

## MONATSBERICHT

**MAI  
2006**

JUNI

JULI

AUGUST

SEPTEMBER

58. Jahrgang  
Nr. 5

Deutsche Bundesbank  
Wilhelm-Epstein-Straße 14  
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02  
60006 Frankfurt am Main

Fernruf 069 9566-1  
Durchwahlnummer 069 9566- . . . .  
und anschließend die gewünschte  
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431  
Telefax 069 5601071

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006 (Druckversion)  
ISSN 1861-5872 (Internetversion)

Abgeschlossen am 19. Mai 2006.

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird auf Grund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

# Inhalt

<b>Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2006</b>	<b>5</b>
<hr/>	
Überblick	6
Internationales und europäisches Umfeld	10
<i>Niveau und Volatilität der Ölpreise</i>	12
Geldpolitik und Bankgeschäft	21
<i>Geldmarktsteuerung und Liquiditätsbedarf</i>	22
<i>Zur Entwicklung der Direktbanken in Deutschland</i>	28
Finanzmärkte	32
Konjunkturlage in Deutschland	41
<i>Anhebung der Mehrwertsteuer und mögliche Vorzieheffekte</i>	50
Öffentliche Finanzen	53
<b>Statistischer Teil</b>	<b>1*</b>
<hr/>	
Wichtige Wirtschaftsdaten für die EWU	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen in der EWU	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16*
Banken	20*
Mindestreserven	42*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*

Öffentliche Finanzen in Deutschland	52*
Konjunkturlage	60*
Außenwirtschaft	67*

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank	77*
---	-----

---

# Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2006

## Überblick

### Anziehende Konjunktur, aber zunehmende Preisrisiken

---

Das weltwirtschaftliche Wachstum hat sich nach der Jahreswende 2005/2006 wieder verstärkt. Trotz der Belastungen durch den anhaltend hohen und zuletzt nochmals kräftig gestiegenen Ölpreis wurden auch die Aussichten für die weitere Entwicklung der Weltkonjunktur im Einklang mit den überwiegend positiven Frühindikatoren nach oben revidiert. In diesem Umfeld zogen die Kapitalmarktzinsen weltweit an, und der Euro hat sich mit dem größeren Konjunkturoptimismus in Europa und der entsprechend steigenden Zins-erwartung aufgewertet.

*Internationales  
Umfeld*

Das Niveau der Kapitalmarktzinsen im Euro-Gebiet blieb aber weiterhin niedrig und die Finanzierungsbedingungen von Unternehmen und privaten Haushalten entsprechend günstig. Zuletzt lagen die Renditen zehnjähriger Staatsanleihen mit rund 4 % zwar um etwa drei viertel Prozentpunkte höher als Ende vorigen Jahres; doch bewegten sich die langfristigen Realzinsen immer noch unter 2 %. Auch die Zinsen im kurzfristigen Bereich sind trotz der Zinserhöhung durch den EZB-Rat weiterhin als ausgesprochen niedrig zu bezeichnen. Bis Anfang März war der Hauptrefinanzierungssatz der EZB mit 2 ¼ % nicht höher als die Inflationsrate im Euro-Gebiet – real gerechnet also nahezu gleich null.

*Niedrige Zinsen*

Mit tendenziell zunehmendem Auslastungsgrad und verbesserten Sachkapitalrenditen bei anhaltend hohem Preisdruck von den Energie- und Rohstoffmärkten war eine weitere leichte Rücknahme der stark akkommo-

dierenden zinspolitischen Linie Anfang März erforderlich geworden. Zusätzlich war diese Adjustierung auf der Grundlage der monetären Analyse angezeigt. Insbesondere das beschleunigte Geldmengenwachstum, das sich im Verlauf des ersten Quartals auf Jahresrate hochgerechnet auf 10 ½ % belief und bereits seit Mitte 2004 von einer kräftig wachsenden Kreditnachfrage im Euro-Gebiet angetrieben wird, ist ein ernst zu nehmendes Warnzeichen. Stabilitätspolitisch kommt es nicht zuletzt darauf an, dass die mit dem weltweiten Anstieg der Ölpreise sowie der geplanten Steuererhöhung in Deutschland verbundenen Preisanstöße nicht zu Zweitrundeneffekten führen. Eine stabilitätsorientierte Geldpolitik kann dazu einen entscheidenden Beitrag leisten, indem sie die Inflationserwartungen auf einem stabilitätskonformen Niveau verankert.

*Deutsches  
BIP-Wachstum  
im ersten  
Quartal*

Auch in Deutschland standen die ersten Monate dieses Jahres im Zeichen verbesserter Konjunkturerwartungen. Nach der vorübergehenden Wachstumspause im letzten Herbst ist die deutsche Wirtschaft wieder mit mehr Schwung in das neue Jahr gestartet. Der ersten Schätzung des Statistischen Bundesamtes zufolge ist das reale Bruttoinlandsprodukt im ersten Vierteljahr 2006 (saison- und kalenderbereinigt) um 0,4 % gegenüber dem Vorquartal gestiegen.

*Struktur der  
Nachfrage*

Wesentlichen Anteil am positiven Gesamtergebnis hatten erneut kräftig steigende Ausrustungsinvestitionen. Die Bauinvestitionen konnten hingegen im Winter nicht an die günstige Entwicklung der zweiten Jahreshälfte 2005 anknüpfen. Ausschlaggebend hierfür war die anhaltend kalte Witterung,

die den Produktionsprozess stark in Mitleidenschaft gezogen hat. Vom Exportgeschäft der deutschen Wirtschaft sind jedoch wieder kräftige Impulse ausgegangen. Aber auch die Einfuhren haben von einem hohen Niveau aus weiter zugelegt. Der Wachstumsbeitrag von der Außenwirtschaft war gleichwohl positiv.

Die Konsumausgaben der privaten Haushalte haben sich in den ersten Monaten des Jahres – soweit derzeit erkennbar – sichtlich belebt. So gingen die Käufe beim klassischen Einzelhandel im ersten Quartal saisonbereinigt leicht über das allerdings niedrige Niveau in den Herbstmonaten hinaus. Von einer nachhaltigen Wende in der privaten Konsumnachfrage kann aber noch nicht gesprochen werden. Ein wichtiger Grund dafür liegt in der weiterhin unbefriedigenden Beschäftigungslage.

Am Arbeitsmarkt haben sich die konjunkturellen Auftriebskräfte jedenfalls noch nicht durchgesetzt. Zwar hat sich die Einstellungsbereitschaft partiell verbessert und der Entlassungsdruck ist deutlich zurückgegangen, zu einem Beschäftigungsaufbau ist es bislang aber nicht gekommen. Das kalte und lang anhaltende Winterwetter hat zudem dafür gesorgt, dass die witterungsabhängigen Außenberufe stärker und länger als sonst zu dieser Jahreszeit üblich beeinträchtigt wurden. Mit saisonbereinigt 4,71 Millionen war die Zahl der als arbeitslos registrierten Personen im Durchschnitt des ersten Quartals kaum geringer als in den letzten drei Monaten von 2005. Erst im April, als sich die Witterungsbedingungen normalisierten, waren erste An-

*Arbeitsmarkt  
und  
Beschäftigung*

zeichen eines Frühljahrsaufschwungs zu erkennen. Die normalen Saisonbewegungen ausgeschaltet, verringerte sich die Zahl der Arbeitslosen um 40 000 auf 4,69 Millionen. Die Arbeitslosenquote ging leicht auf 11,3 % zurück.

#### *Tariflöhne*

Mit Blick auf die weiterhin schwierige Lage am Arbeitsmarkt bleibt Zurückhaltung in der Lohnpolitik geboten. Die Tarifrunde 2006 war dementsprechend zunächst durch einige moderate Abschlüsse geprägt. Dagegen fiel der Abschluss in der Metall- und Elektroindustrie, der einen dreiprozentigen Anstieg der Tariflöhne ab Juni und eine Einmalzahlung in Höhe von 310 € für die Monate März bis Mai 2006 vorsieht, vergleichsweise hoch aus. Im Durchschnitt des ersten Quartals, in dem die neu verhandelten Löhne in der Metall- und Elektroindustrie noch nicht enthalten sind, lag das gesamtwirtschaftliche Tariflohnniveau auf Monatsbasis gerechnet um 1 % über dem Vorjahrsstand. Die Lohnstückkosten dürften in den ersten drei Monaten dieses Jahres daher erneut zurückgegangen sein. Dem standen aus der Sicht der Unternehmen allerdings steigende Energiekosten und höhere Belastungen durch importierte Rohstoffe gegenüber.

#### *Preise*

Die Preisentwicklung in Deutschland wie im Euro-Gebiet stand erneut im Zeichen der steigenden Energie- und Rohstoffpreise. Deutlich erkennbar ist dies an der Entwicklung der Einfuhrpreise, die zu Jahresbeginn 2006 kräftig gestiegen sind. Mit 6,2 % war deren Zunahme im Vorjahrsvergleich sogar noch stärker als in der zweiten Hälfte 2005, in der sie sich auf 5,2 % belaufen hatte. Neben Energie

(+ 41,2 %) verteuerte sich vor allem die Einfuhr von Erzen (+ 40,8 %). Auf Grund der starken Verteuerung von Energieträgern stiegen die industriellen Erzeugerpreise für den Inlandsabsatz in den ersten drei Monaten des Jahres 2006 mit einer Vorjahrsrate von 5,7 % stärker als in jedem anderen Dreimonatsabschnitt der letzten zwei Jahrzehnte.

Auf der Verbraucherstufe war der Preisauftrieb zu Jahresbeginn zunächst zwar zum Stillstand gekommen. Saisonbereinigt verharrte der Verbraucherpreisindex auf dem Stand des letzten Vierteljahres von 2005, und der Vorjahrsabstand verringerte sich von 2,2 % auf 2,0 %. Im April sind die Verbraucherpreise jedoch wieder kräftig gestiegen. Wesentlich dafür waren deutlich höhere Kraftstoff- und Heizölpreise. Auch saisonale Nahrungsmittel verteuerten sich stärker als sonst zu dieser Jahreszeit üblich. Dabei dürfte es sich um Nachwirkungen des lange andauernden Winterwetters handeln. Der Vorjahrsabstand des nationalen Verbraucherpreisindex vergrößerte sich schätzungsweise von 1,8 % auf 2,0 %. Der Harmonisierte Verbraucherpreisindex stieg im April um 2,3 %, nach 1,9 % im März. Vieles spricht zwar dafür, dass sich die Vorjahrsraten im weiteren Verlauf dieses Jahres auf Grund von Basiseffekten vorübergehend wieder etwas zurückbilden. Auf etwas längere Sicht betrachtet sind die Inflationsrisiken in den letzten Monaten aber weiter gestiegen. Zum einen werden die kräftigen Energie- und Rohstoffpreissteigerungen auf die Verbraucherebene durchwirken, zum anderen wird die geplante Mehrwertsteuererhöhung Anlass für Verteuerungen sein.



*Konjunkturaus-  
sichten günstig*

Für ein hohes Maß an stabilitätspolitischer Wachsamkeit spricht angesichts dieser Gegebenheiten aber auch die Erwartung einer allmählich fortschreitenden Belebung der Inlandsnachfrage und die überwiegend günstigen Perspektiven für eine Fortsetzung der konjunkturellen Aufwärtsentwicklung. Die deutsche Wirtschaft wird jedenfalls vor dem Hintergrund ihrer hohen Wettbewerbsfähigkeit auch in den nächsten Monaten von der Weltkonjunktur profitieren. Dies strahlt auf die Investitionen in Ausrüstungen und Maschinen aus. Der Auslastungsgrad der Produktionskapazitäten ist inzwischen recht hoch. Erweiterungsinvestitionen könnten in den nächsten Monaten deshalb verstärkt auf dem Plan stehen. In der Bauwirtschaft ist bereits für das zweite Quartal mit einer „techni-

schen“ Reaktion auf den kalten Winter zu rechnen, wenn unterbrochene oder verschobene Bauarbeiten wieder in Angriff genommen werden, so dass hier ein positiver Wachstumsbeitrag für das laufende zweite Quartal zu erwarten ist. Mit einer schrittweisen Besserung am Arbeitsmarkt könnte – wenn auch nur allmählich – die Konsumkonjunktur Fahrt aufnehmen, wobei weiterhin hohe Energiepreise hier immer noch belastend wirken. Gewisse positive Wachstumsimpulse erhält die deutsche Wirtschaft im weiteren Verlauf dieses Jahres aber auch von vorgezogenen Käufen auf Grund der geplanten Verbrauchsteuererhöhung, die allerdings im nächsten Jahr zu entsprechenden Einbußen führen werden.

## Internationales und europäisches Umfeld

### Weltwirtschaftliche Entwicklung

---

Das Wachstum der Weltwirtschaft hat sich nach der Jahreswende 2005/2006 wieder verstärkt, nachdem es im Herbst etwas nachgelassen hatte. Dies ist vor allem auf eine raschere Gangart in den Industrieländern zurückzuführen, die von einer anhaltend hohen Dynamik in den süd- und ostasiatischen Schwellenländern begleitet wurde. Ausschlaggebend dafür war, dass die negativen Sonderfaktoren ausgelaufen sind, die im Herbst 2005 vor allem in den USA und im Euro-Raum die wirtschaftlichen Aktivitäten gebremst hatten. Der wieder schwungvolleren Entwicklung in den beiden Wirtschaftsräumen stand jedoch eine ruhigere Expansion der japanischen Wirtschaft gegenüber, die im Herbst 2005 einen außerordentlich starken Zuwachs verzeichnet hatte. Insgesamt lag das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) in den großen Industrieregionen im ersten Quartal 2006 nach vorläufigen Berechnungen saisonbereinigt um  $\frac{3}{4}$  % über dem Stand der Vorperiode, in der es nur um  $\frac{1}{2}$  % zugenommen hatte. Binnen Jahresfrist erhöhte es sich um  $2\frac{3}{4}$  %. Hiervon haben auch die Arbeitsmärkte profitiert. Insgesamt wird der globale Wachstumsprozess immer mehr von seiner Eigendynamik getragen und weniger von makropolitischen Impulsen. Für die Frühjahrsmonate deuten die vorliegenden Indikatoren auf eine weiterhin lebhaftere Konjunktorentwicklung in den Industrieländern hin.

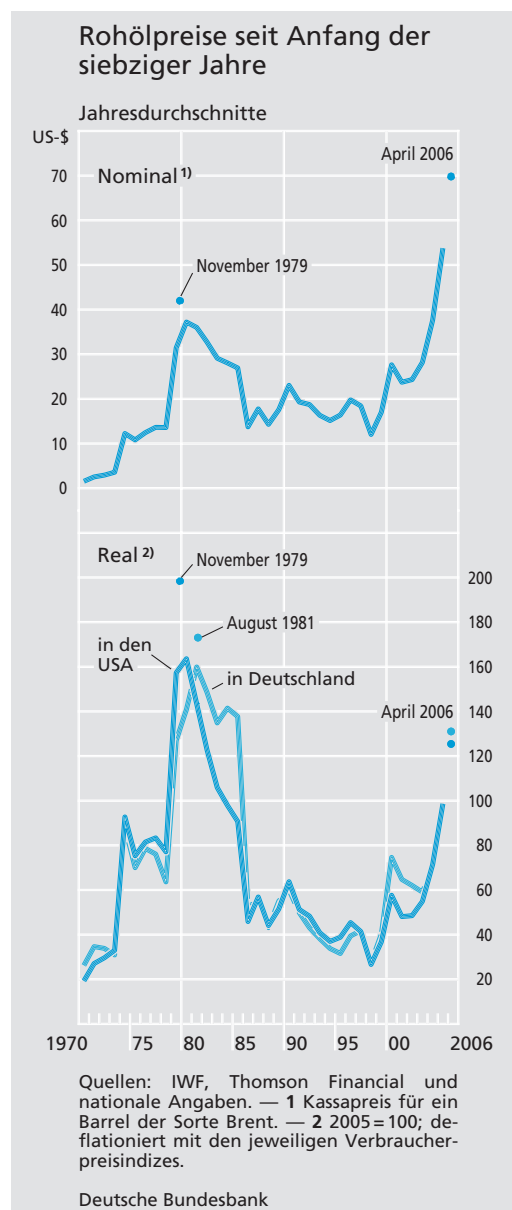
*Weltkonjunktur  
nach der  
Jahreswende  
wieder mit  
mehr Schwung*

Die Robustheit des derzeitigen Aufschwungs in den Industrieländern zeigt sich auch vor dem Hintergrund der Belastungen durch die anhaltend hohen und zuletzt nochmals kräf-

*Ölpreise auf  
neuem  
Höchststand*

tig gestiegenen Ölpreise (vgl. hierzu die Erläuterungen auf S. 12 f.). Nachdem sich die Lage an den Rohölmärkten im Verlauf der Herbstmonate 2005 deutlich entspannt hatte, zogen die Notierungen von Ende Dezember bis Ende Januar um fast 10 US-\$ auf 66 US-\$ (Sorte Brent) an. Danach gaben sie zwar bis Mitte Februar etwas nach, tendierten anschließend aber wieder stark nach oben. In der zweiten Aprilhälfte und Anfang Mai wurden mit Preisen zwischen 70 US-\$ und 75 US-\$ neue Höchststände erreicht. Zuletzt bewegten sich die Notierungen etwas unter 70 US-\$. Unter Berücksichtigung des Anstiegs der Verbraucherpreise lagen die so berechneten realen Rohölnotierungen in den Industrieländern allerdings zuletzt noch deutlich unter dem Niveau vom Ende der siebziger/Anfang der achtziger Jahre.

Ausschlaggebend für die neue Preisspitze an den Ölmärkten sind die politischen Auseinandersetzungen mit dem Iran, die zu Befürchtungen über Angebotsverknappungen geführt haben. Zudem wird die Ölförderung in Nigeria durch politische Unruhen erheblich behindert. Derartige Störfaktoren haben zurzeit einen besonders starken Einfluss auf die Rohölpreise, weil die globalen Förderkapazitäten in hohem Maße ausgelastet sind und die weltweite Ölnachfrage – angetrieben durch das kräftige Wirtschaftswachstum insbesondere in den Schwellenländern – weiter steigt. Folgt man den Terminnotierungen für Rohöl, so wird an den Märkten auch auf mittlere Frist nicht mit einer nachhaltigen Entspannung gerechnet.



Die Entwicklung an den Ölmärkten hat das Preisgeschehen in den Industrieländern in den ersten Monaten des laufenden Jahres deutlich beeinflusst. So ließen die höheren Notierungen im Januar die Teuerungsrate auf der Verbraucherstufe, die im Dezember noch bei 2,4 % gelegen hatte, auf 2,7 % steigen. Danach schwächte sich der Preisauftrieb bis März jedoch auf 2,4 % ab. Im April hat sich der Kaufkraftverlust des Geldes auf Grund

*Preisanstieg in Industrieländern unter dem Einfluss der Ölpreisentwicklung*

## Niveau und Volatilität der Ölpreise

Seit Ende 2001 sind die Kassanotierungen für Rohöl in mehreren Schüben gestiegen. Wurde im Schlussquartal 2001 ein Fass der Sorte Brent zu 20 US-\$ gehandelt, so mussten im Durchschnitt des ersten Quartals 2006 je Barrel 63 US-\$ gezahlt werden.<sup>1)</sup> Im April kam es zu einem weiteren Preissprung an den Ölmärkten, der in der zweiten Monatshälfte in neuen Höchstständen bei Notierungen zwischen 70 US-\$ und 75 US-\$ gipfelte. Zuletzt lagen die Ölpreise wieder etwas unter der 70-Dollar-Marke.

Die starke Rohölverteuerung seit 2001 lässt sich zum einen auf den stark wachsenden Energiebedarf des globalen Aufschwungs zurückführen. Zum anderen spielen immer wieder geopolitische Spannungen im Nahen Osten sowie in der jüngeren Vergangenheit auch Unruhen in Nigeria eine Rolle. Darüber hinaus gab es vorübergehende Preisspitzen etwa auf Grund von Förderausfällen durch Naturkatastrophen, wie im zweiten Halbjahr 2005 in den USA. Die politischen Störeinflüsse schlugen in den letzten Jahren vor allem deshalb besonders stark auf die Rohölpreise durch, weil weltweit nur noch geringe Reserven bei den Förderkapazitäten zur Verfügung stehen und Lieferausfälle in einzelnen Ländern kaum durch Mehrproduktion andernorts ausgeglichen werden können.

Wegen des größer gewordenen Gewichts der geopolitischen Risiken und der ohnehin engen Marktlage bei günstigen weltwirtschaftlichen Erwartungen liegt es nahe, zu vermuten, dass mit dem Niveau des Ölpreises auch seine Volatilität tendenziell zugenommen hat. Ein solcher Eindruck mag jedenfalls entstehen, wenn man die Streuung der täglichen Ölpreisnotierungen um ihren jeweiligen Monatsmittelwert betrachtet. So übertraf die

Standardabweichung der Kassakurse im Durchschnitt des ersten Vierteljahres 2006 mit rund 1 ¾ US-\$ den entsprechenden Wert vom Herbst 2001 um fast 1 US-\$. Gegenüber dem Durchschnitt der Wintermonate wies sie im April nochmals einen deutlichen Anstieg auf 2 ½ US-\$ auf. Im Untersuchungszeitraum 1998 bis 2006 ergibt sich, wie das nebenstehende Schaubild zeigt, ein leicht steigender Trend. (Das Jahr 1998 wurde als Ausgangspunkt gewählt, weil die Rohölpreise damals einen Tiefstand erreicht hatten, von dem aus sie in den Folgejahren kräftig gestiegen sind.)

Im Zusammenhang mit einem höheren Preisniveau müssen die stärkeren absoluten Preisschwankungen jedoch nicht unbedingt Ausdruck einer gesteigerten Variabilität sein, sondern können auch unmittelbar aus der Niveaushiftung resultieren. Um diesen Effekt auszuschalten, kann zur Normierung der Preisstreuung ein Variationskoeffizient gebildet werden, der die Standardabweichung ins Verhältnis zum jeweiligen Monatsmittelwert setzt. Die so gemessene Variabilität des Ölpreises war 2004 nicht höher als in vorangegangenen Jahren. Im letzten Jahr ging sie sogar zurück. Für April 2006 ist der Variationskoeffizient gegenüber dem Durchschnitt der Wintermonate jedoch wieder leicht gestiegen.

Der Variationskoeffizient weist allerdings als Volatilitätsmaß insofern ebenfalls Schwächen auf, als zufällige Schwankungen und trendmäßige Änderungen des Ölpreises gleichermaßen in die Berechnung der Variabilität eingehen. Um dies zu verdeutlichen, sei angenommen, dass der Ölpreis nach einer Phase konstanter Notierungen täglich gemäß einer bestimmten Rate steigt. Da die absoluten Preisänderungen dann im Zeitablauf annahmegemäß wachsen, nimmt auch die

1 Zu Grunde gelegt werden hier die handelstäglichen Kassanotierungen (Schlusskurse in US-Dollar) für ein Barrel Rohöl der Sorte Brent an der International Petroleum Exchange. Quelle: Thomson Financial. — 2 Grundlage für diese Betrachtung bilden die ex post beobachteten, tatsächlich eingetretenen prozentualen Ölpreisänderungen. Ihre Standardabweichung ist damit nur ein Maß für die historische Volatilität. Davon zu unterscheiden ist die vom Markt erwartete zukünftige

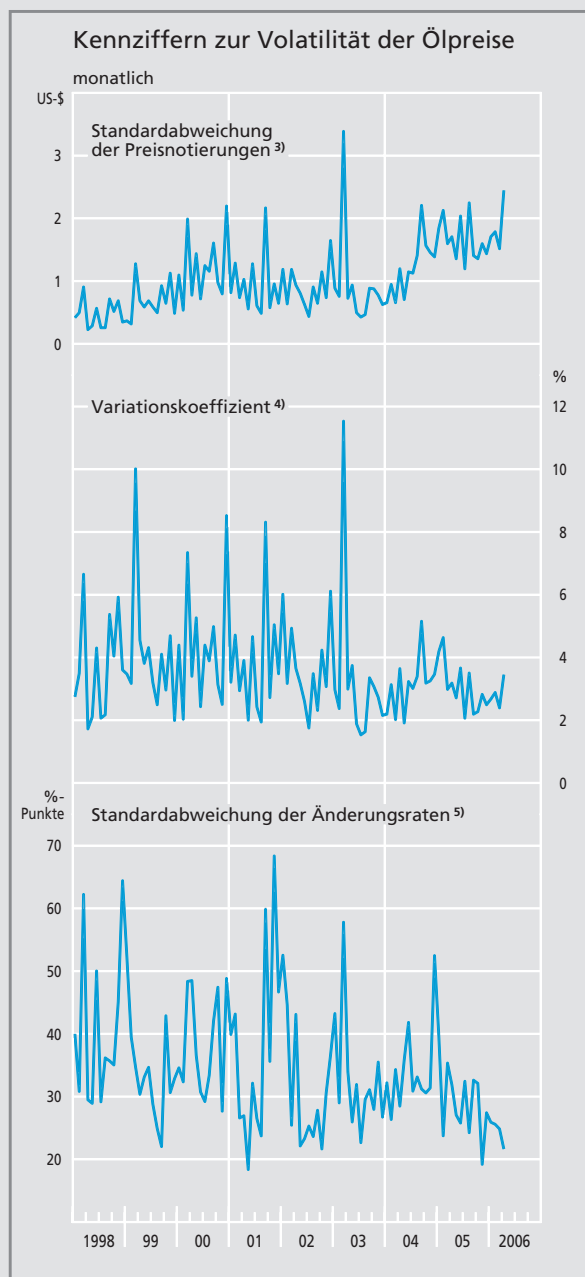
Volatilität. So kann etwa aus dem Marktpreis einer Am-Geld-Option unter Zuhilfenahme eines Bewertungsmodells die Volatilität ermittelt werden, die im Marktwert der Option eingepreist ist bzw. mit welcher der Markt während ihrer Laufzeit rechnet. Man spricht in diesem Zusammenhang auch von der impliziten Volatilität. Darüber hinaus sind spezielle Zeitreihenmodelle zur (Voraus-)Schätzung der Volatilität entwickelt worden. Den Ausgangspunkt der „Generalised Autoregres-

Standardabweichung der täglichen Ölpreise zu. Für den Variationskoeffizienten würde ebenfalls ein positiver Wert ausgewiesen, der allerdings in allen Folgeperioden unverändert bliebe, weil die Verschiebung des Mittelwerts nach oben berücksichtigt wird. In Anbetracht eines völlig glatten, rein trendmäßigen Verlaufs liegt hier jedoch keine Volatilität des Ölpreises im eigentlichen Sinne vor. Dieses Problem lässt sich ausschalten, wenn man die Volatilität mit Hilfe der Standardabweichung der Preisänderungsraten misst. Da letztere in dem beschriebenen hypothetischen Szenario stets gleich hoch ausfallen, wäre die Streuung „null“.

Betrachtet man die Standardabweichung der täglichen prozentualen Ölpreisänderungen in den einzelnen Monaten, treten einige deutliche „Volatilitätsspitzen“ hervor. Hier sticht vor allem der Herbst 2001 ins Auge, als der Ölmarkt unter dem Eindruck erhöhter geopolitischer Unsicherheiten nach den Terroranschlägen vom 11. September 2001 stand. Kräftige Ausschläge gab es auch im Winter 2003 im Vorfeld und mit dem Beginn der militärischen Auseinandersetzungen im Irak. Ein tendenzieller Anstieg der Volatilität lässt sich allerdings in den vergangenen Jahren nicht beobachten. Vielmehr scheint die Schwankungsanfälligkeit des Ölpreises seit dem Jahresende 2004 sogar nachgelassen zu haben. Dabei ist bemerkenswert, dass sich die Standardabweichung der prozentualen Preisänderungen auch im April 2006 gegenüber dem Durchschnitt der vorangegangenen drei Monate nochmals leicht vermindert hat. Im Mai dürfte sie jedoch wieder gestiegen sein.<sup>2)</sup>

Dies zeigt, dass die Volatilität selbst bei beträchtlichen Bewegungen des Preisniveaus oftmals recht gering ist, wenn die Ölpreise nur in eine Richtung tendieren.

sive Conditionally Heteroscedastic (GARCH) Models“ bildet die Beobachtung sog. Volatilitätscluster: Insbesondere an den Finanzmärkten – aber auch auf dem Ölmarkt – treten ausgeprägte längere Phasen starker und schwacher Kursschwankungen auf. Dieses Phänomen wird im GARCH-Ansatz über die Abhängigkeit der bedingten Varianz von den vorangegangenen Kursänderungen und ihren eigenen Realisationen in den Vorperioden modelliert. Die im Rahmen eines einfachen



GARCH-Modells geschätzte bedingte Standardabweichung bestätigt im Wesentlichen den Eindruck, der sich aus der Betrachtung der historischen Volatilität ergibt. — 3 Auf Basis der Tageswerte innerhalb eines Monats. — 4 Verhältnis zwischen Standardabweichung und Mittelwert der Tageswerte in einem Monat. — 5 Auf Basis der täglichen prozentualen Preisänderungen (berechnet aus der Differenz der logarithmierten Tageswerte) in einem Monat, die aufs Jahr hochgerechnet werden.

### Vorausschätzungen des IWF für 2006 und 2007

Position	2004	2005	2006	2007
<b>Reales Bruttoinlandsprodukt</b>	Veränderung gegenüber Vorjahr in %			
Fortgeschrittene Volkswirtschaften 1)	+ 3,3	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,8
darunter:				
USA	+ 4,2	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,3
Japan	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,1
EWU	+ 2,1	+ 1,3	+ 2,0	+ 1,9
<b>Verbraucherpreise 2)</b>				
Fortgeschrittene Volkswirtschaften 1)	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,1
darunter:				
USA	+ 2,7	+ 3,4	+ 3,2	+ 2,5
Japan	0,0	- 0,3	+ 0,3	+ 0,6
EWU	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,2
<b>Arbeitslosigkeit</b>	Zahl der Arbeitslosen in % der Erwerbspersonen			
Fortgeschrittene Volkswirtschaften 1)	6,3	6,0	5,8	5,8
darunter:				
USA	5,5	5,1	4,9	5,1
Japan	4,7	4,4	4,1	4,0
EWU	8,9	8,6	8,3	8,1

Quelle: IWF, World Economic Outlook, April 2006. — 1 Einschl. Taiwan, Hongkong, Südkorea und Singapur. — 2 Verbraucherpreisindex bzw. HVPI für den Euro-Raum.

Deutsche Bundesbank

der Preisimpulse von den Ölmärkten wieder auf 2,5 % verstärkt. Die Kernrate (ohne Energie und Nahrungsmittel) blieb dagegen in den ersten drei Monaten mit jeweils 1½ % auf dem Stand vom Herbst 2005. Bemerkenswert ist, dass sie sich schon seit Mitte 2004 in einem recht engen Korridor von 1,4 % bis 1,6 % bewegt. Davor hatten die Raten etwas niedriger gelegen. Ohne Japan gerechnet, das mit dem Auslaufen der Deflationsphase zuletzt einen geringen Preisanstieg aufwies, belief sich die Teuerung in den Industrieländern im April auf 2,9 %.

Für das Jahr 2006 insgesamt prognostiziert der IWF in seinem Wirtschaftsausblick vom April eine Beschleunigung des Wirtschaftswachstums in den Fortgeschrittenen Volkswirtschaften, zu denen vor allem die Indus-

trielländer zählen, von 2,7 % im Jahr 2005 auf 3,0 %. Damit ist die Vorausschätzung vom Herbst 2005 um einen viertel Prozentpunkt nach oben korrigiert worden und an das gute Ergebnis von 3,3 % im Jahr 2004 herangerückt. Zugleich werden die langfristigen Preisprospektiven jetzt etwas ungünstiger bewertet. Die durchschnittliche Teuerungsrate auf der Verbraucherstufe wird für 2006 bei 2,3 % gesehen, verglichen mit 2,0 % in der Prognose vom September. Erst für 2007 wird nun eine leichte Abschwächung des Preisanstiegs auf 2,1 % erwartet. Die neuen Wachstums- und Preisprognosen des IWF basieren aber auf der Annahme, dass der Durchschnitt der Kassapreise für die Ölsorten Brent, Dubai und West Texas Intermediate 2006 bei 61¼ US-\$ und 2007 bei 63 US-\$ liegen wird. Sollte jedoch das derzeitige deutlich höhere Ölpreinsniveau Bestand haben, dürften die BIP-Vorausschätzungen für die Industrieländer (aber auch für andere Ölverbraucherländer) nur schwer zu erreichen sein, und die Preisprognosen könnten sich als zu niedrig erweisen.

Für die Weltwirtschaft insgesamt erwartet der IWF im laufenden Jahr eine Zunahme des BIP (gemessen in Kaufkraftparitäten) um 4,9 %, nach 4,8 % im Vorjahr. Im September hatten die Prognosen für das Welt-BIP für die beiden Jahre noch bei jeweils 4,3 % gelegen. Zu der Prognoserevision trugen vor allem günstigere Einschätzungen des Wachstums in den süd- und ostasiatischen Schwellenländern, in den Ölförderländern des Nahen Ostens und der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) sowie in den neuen EU-Mitgliedsländern bei. Als Sonderfaktor spielte dabei auch die Anfang 2006 vorgenommene Neuberechnung

des chinesischen BIP eine Rolle, die zu einer besseren Erfassung der Aktivitäten im stark wachsenden kommerziellen Dienstleistungssektor geführt hat. Die Vorausschätzung für den Anstieg des realen Welthandels ist zuletzt ebenfalls deutlich heraufgesetzt worden, und zwar für 2006 um einen halben Prozentpunkt auf 8,0 %.

*China und  
übrige  
Schwellen-  
länder in Süd-  
und Ostasien*

Zu der Verstärkung des globalen Wachstums im ersten Jahresviertel 2006 hat neben den schwungvolleren Aktivitäten in den Industrieländern auch das gesteigerte Expansions-tempo in China geführt; das reale BIP lag dort um 10¼ % über dem Niveau der entsprechenden Vorjahrszeit, verglichen mit knapp 10 % Ende 2005. In den übrigen süd- und ostasiatischen Schwellenländern, die vom Boom in China mitgezogen werden, dürfte der Produktionsanstieg ebenfalls kräftig gewesen sein.

*Lateinamerika,  
GUS und  
Nahe Osten*

Die Konjunktur in Teilen Lateinamerikas und der GUS sowie in den Ölförderländern des Nahen Ostens wird weiterhin von den zunehmenden Einnahmen aus Rohstoffexporten getrieben. Die brasilianische Wirtschaft, die 2005 nur relativ schwach gewachsen war, hat ihr Aktivitätsniveau Anfang 2006 wieder erhöht. Dazu trug die insgesamt deutliche Senkung der Notenbankzinsen maßgeblich bei, die seit dem Sommer 2005 in mehreren Stufen vorgenommen wurde. Auch in Mexiko zeichnet sich nach einer merklichen Lockerung der Geldpolitik eine Beschleunigung des Wachstums ab. In den GUS-Staaten stellt Russland auf Grund der kräftig steigenden Erlöse aus der Ausfuhr von Rohstoffen (einschl. Erdöl und Gas) nach wie vor die

Wachstumslokomotive dar. Insbesondere die private Konsumnachfrage hat – vor allem auf Grund von Reallohnsteigerungen und höheren Sozialtransfers – bis zuletzt spürbar angezogen. Der Preisanstieg auf der Verbraucherstufe belief sich im ersten Quartal 2006 auf 10¾ %; im Jahresdurchschnitt 2005 war er allerdings noch merklich stärker gewesen. Mit zunehmenden Preisstabilitätsproblemen sehen sich die Ölförderländer des Nahen Ostens konfrontiert. Nach der IWF-Prognose werden die Verbraucherpreise in dieser Ländergruppe 2006 um beinahe 10 % steigen, verglichen mit 8 % im vergangenen Jahr. Zudem birgt der starke Anstieg der Vermögenspreise in den letzten Jahren Rückschlagsgefahren in sich.

Die amerikanische Wirtschaft hat nach ihrer Wachstumsdelle im Herbst 2005 wieder kräftig expandiert. Saison- und kalenderbereinigt nahm das reale BIP im ersten Quartal nach den noch vorläufigen Angaben um 1¼ % gegenüber dem Vorquartal und um 3½ % gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit zu.<sup>1)</sup> Die stärksten Impulse kamen vom privaten Verbrauch, der saisonbereinigt um 1¼ % zulegte und einen Wachstumsbeitrag von knapp einem Prozentpunkt lieferte, gefolgt von den gewerblichen Investitionen, den Konsumausgaben des Staates und den privaten Wohnungsbauminvestitionen. Gebremst wurde das gesamtwirtschaftliche Wachstum von einem deutlichen Rückgang der Lager-

USA

<sup>1)</sup> Das BIP-Wachstum im ersten Quartal könnte noch etwas nach oben revidiert werden, da die Außenhandelszahlen für den Monat März günstiger ausgefallen sind als vom Bureau of Economic Analysis, das für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen in den USA zuständig ist, im Rahmen der ersten Quartalsberechnung geschätzt worden war.

investitionen. Das Minus beim realen Außenbeitrag ist zwar in den Wintermonaten erneut größer geworden, allerdings war der Anstieg und damit auch der Bremseffekt im Hinblick auf das BIP-Wachstum nicht so stark wie Ende 2005. Ausschlaggebend dafür war, dass die realen Exporte – wenn auch von einem sehr viel niedrigeren Niveau – fast so schwungvoll expandierten wie die Importe, die sich um gut 3 % erhöhten, nachdem sie im Herbst noch erheblich langsamer zugenommen hatten.

Nach den vorliegenden Konjunkturindikatoren hat sich die günstige wirtschaftliche Entwicklung in den USA zum Frühjahrsbeginn fortgesetzt. So legte der Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe in den USA im April deutlich zu und erreichte wieder den Stand vom November 2005. Außerdem stieg die Zahl der Beschäftigten (außerhalb der Landwirtschaft) weiter an, wenn auch nicht so kräftig wie in den Vormonaten; sie lag um 1½ % über dem Stand vor Jahresfrist. Die Arbeitslosenquote blieb im April unverändert bei 4,7 %. Das anhaltende Beschäftigungswachstum dürfte gemeinsam mit dem zuletzt etwas stärkeren Lohnanstieg die Konsumkonjunktur weiter stützen und auf diese Weise die geringeren Impulse auf Grund der sich abzeichnenden Beruhigung am Immobilienmarkt zumindest teilweise kompensieren. Die Teuerungsrate auf der Verbraucherstufe hat sich unter dem Einfluss der Entwicklung der Rohölpreise zwar von 4,0 % im Januar auf 3,4 % im März zurückgebildet, im April ist sie aber wieder auf 3,5 % gestiegen. Ohne Energie und Nahrungsmittel gerechnet, beschleunigte sich der Preisanstieg von 2,1 %

im Januar auf 2,3 % im April. Die Kernrate des Deflators für die privaten Konsumausgaben lag im März bei 2,0 %.

Das Wirtschaftswachstum in Japan verlief im Zeitraum Januar/März mit saisonbereinigt ½ % in ruhigeren Bahnen als im Herbst; das entsprechende Vorjahrsniveau wurde aber um 3 % überschritten. Wichtige Impulse kamen von der privaten Inlandsnachfrage, die nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse um ¾ % über dem Stand des letzten Jahresviertels 2005 lag. Dabei zog der private Verbrauch um ½ % an. Die realen Ausgaben für Wohnbauten nahmen um 1 % und die für gewerbliche Investitionsgüter um 1½ % zu. Die staatlichen Investitionen fielen dagegen erneut zurück. Die realen Exporte stiegen mit 2¾ % gegenüber der Vorperiode und 13¾ % binnen Jahresfrist zwar wiederum sehr kräftig. Dem stand aber, im Verlauf betrachtet, ein noch etwas schwungvolleres Wachstum der Importe gegenüber, so dass sich der reale Außenbeitrag praktisch nicht veränderte. Mit der Festigung des konjunkturellen Aufschwungs in Japan scheinen allmählich auch die deflationären Tendenzen auszulaufen, die seit Ende der neunziger Jahre die Preisentwicklung bestimmt hatten. Die Preise auf der Verbraucherstufe stiegen im ersten Quartal 2006 um 0,4 %, nachdem sie im Herbst 2005 noch um 0,5 % gesunken waren. Ohne frische Nahrungsmittel und Mineralölprodukte gerechnet, lag die Teuerung allerdings nur bei 0,1 %.

*Japan*

Die britische Wirtschaft ist im ersten Jahresviertel erneut kräftig gewachsen. Die gesamtwirtschaftliche Produktion nahm nach den

*Großbritannien*



ersten Berechnungen – wie schon im Vorquartal – saison- und kalenderbereinigt um gut  $\frac{1}{2}$  % zu und übertraf damit den Stand vor Jahresfrist um  $2\frac{1}{4}$  %. Anders als im Herbst 2005 trug zuletzt auch das verarbeitende Gewerbe, dessen reale Bruttowertschöpfung um  $\frac{1}{2}$  % gegenüber der Vorperiode zulegte, wieder zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum bei. Die Bauproduktion expandierte um  $\frac{3}{4}$  %. Das Expansionstempo im Dienstleistungssektor hat sich jedoch von 1 % Ende 2005 auf gut  $\frac{1}{2}$  % verlangsamt. Ersten Teilinformationen zufolge dürften vom privaten Konsum im ersten Quartal kaum expansive Impulse ausgegangen sein. Jedenfalls fielen die realen Einzelhandelsumsätze um  $\frac{1}{2}$  % niedriger aus als im Herbst 2005. Der Preisanstieg auf der Verbraucherstufe lag im ersten Jahresviertel 2006 bei 1,9 %, verglichen mit 2,1 % im Herbst und 2,4 % im Sommer 2005. Im April stieg die Teuerungsrate wieder auf 2,0 % und entsprach damit dem mittelfristigen Inflationsziel der britischen Regierung.

Neue  
EU-Mitglieder

In den neuen Mitgliedsländern der EU hielt die lebhaftere Konjunktorentwicklung nach dem Jahreswechsel 2005/2006 an. Die Industrieproduktion übertraf im Zeitraum Januar bis März das Niveau des vorangegangenen Dreimonatsabschnitts um  $1\frac{1}{4}$  % und lag damit um  $10\frac{3}{4}$  % höher als vor einem Jahr. Dementsprechend dürfte auch das reale BIP in den Wintermonaten weiter kräftig zugenommen haben. Mit dem anhaltend zügigen Produktionswachstum ging auch eine weitere Verbesserung der Situation an den Arbeitsmärkten in den neuen EU-Mitgliedsländern einher. Die Zahl der Arbeitslosen lag im März mit 4,26 Millionen Personen um fast 400 000

niedriger als vor Jahresfrist und um 800 000 unter dem letzten Höchststand von Anfang 2002. Der Preisanstieg auf der Verbraucherstufe ist in diesem Länderkreis insgesamt schon seit längerem etwas geringer als im Euro-Raum; im April lag er bei 2,2 %. Dieses Ergebnis ist allerdings maßgeblich durch die relativ niedrige Teuerungsrate in Polen (+1,2 %) geprägt; in den übrigen Ländern dieser Gruppe war der Preisauftrieb zuletzt deutlich stärker.

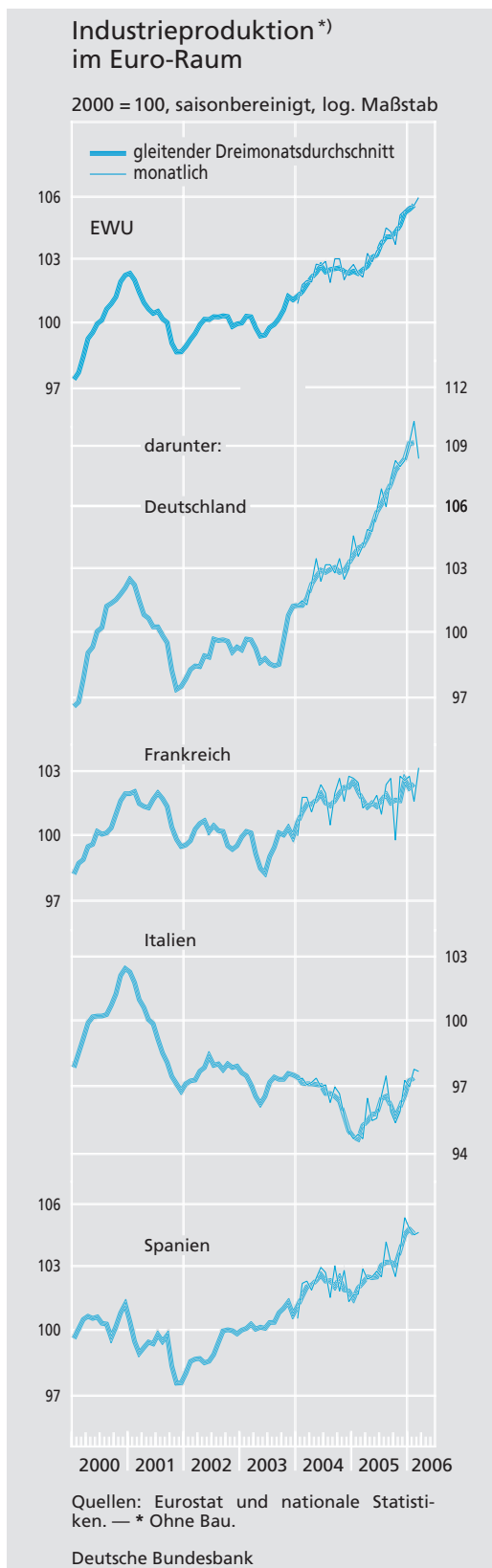
### Gesamtwirtschaftliche Tendenzen in der EWU

Das reale BIP im Euro-Raum ist nach ersten Schätzungen von Eurostat im Zeitraum Januar/März saisonbereinigt um gut  $\frac{1}{2}$  % gegenüber dem vorangegangenen Dreimonatsabschnitt und damit deutlich kräftiger als zuvor gestiegen. Binnen Jahresfrist legte es um 2 % zu. Für das zweite Quartal ist nach der Kurzfristprognose der Europäischen Kommission mit einer BIP-Zunahme gegenüber der Vorperiode zwischen 0,3 % und 0,8 % zu rechnen. Alles in allem stehen die Chancen recht gut, im Jahresdurchschnitt 2006 ein deutlich höheres Wachstum zu erzielen als 2005. Nach der jüngsten IWF-Prognose könnte ein BIP-Anstieg von 2 % erreicht werden. Damit würde im Jahresverlauf der gesamtwirtschaftliche Auslastungsgrad wieder steigen.

Zu der Verstärkung des BIP-Wachstums in den Wintermonaten hat auch die lebhaftere Produktionstätigkeit in der Industrie beigetragen. Im ersten Jahresviertel lag sie sai-

*Verstärktes  
Wirtschafts-  
wachstum im  
ersten Quartal*

*Lebhafte Indus-  
triekonjunktur*



sonbereinigt um knapp 1% höher als im vierten Quartal 2005, in dem ihr Anstieg merklich schwächer gewesen war. Binnen Jahresfrist zog die industrielle Erzeugung um 3 ¼% an. In dieses Bild passt, dass die Kapazitätsauslastung saisonbereinigt weiter zugenommen hat. Ihr Abstand zum langjährigen Durchschnitt, der im Januar noch sehr gering war, hat sich damit vergrößert. Ein höherer Nutzungsgrad war zuletzt Mitte 2001 erreicht worden.

Der Anstieg des Auftragseingangs hat sich im Januar/Februar mit saisonbereinigt ½% gegenüber dem letzten Vierteljahr 2005 im Vergleich zu den hohen Zuwächsen in den drei vorangegangenen Quartalen merklich abgeschwächt. Dabei sind aber die umfangreichen Großaufträge Ende 2005 zu berücksichtigen, die zumeist an die Flugzeugindustrie gingen. Ohne den sonstigen Fahrzeugbau gerechnet, in dem solche Großaufträge überwiegend zu Buch schlagen, wurden im Durchschnitt der ersten beiden Monate dieses Jahres 2 ¼% mehr Bestellungen in der Industrie der EWU-Staaten hereingenommen als im vierten Quartal 2005. Im Vergleich zur entsprechenden Vorjahrszeit ergibt sich ein Plus von 10 ½%, einschließlich des sonstigen Fahrzeugbaus sogar von 11 ¾%. Eine Differenzierung nach Inlands- und Auslandsorders lässt diese Statistik nicht zu. Für besonders kräftige Impulse aus dem Auslandsgeschäft spricht jedoch unter anderem, dass nach der jüngsten EU-Umfrage die Exporterwartungen seit Jahresbeginn nochmals deutlich gestiegen sind. Vor diesem Hintergrund überrascht es nicht, dass sich das Industrier Vertrauen im April weiter verbessert hat.

*Günstige  
Nachfrage-  
entwicklung*

In den ersten beiden Monaten dieses Jahres nahmen die Exporte in Drittländer gegenüber dem vierten Quartal dem Wert nach saison- und kalenderbereinigt um 4¾ % zu. Gleichzeitig stiegen allerdings die Importumsätze nicht zuletzt auf Grund der höheren Energie-rechnung noch etwas kräftiger, so dass sich der saisonbereinigte Handelsbilanzsaldo im Monatsdurchschnitt im Vergleich zum Herbst 2005 auf ½ Mrd € halbierte. Das lebhaftere Wachstum der gesamtwirtschaftlichen Pro- duktion ist aber auch durch die Nachfrage aus dem Inland gestützt worden. Die realen Einzelhandelsumsätze, in denen Kraftfahr- zeuge nicht enthalten sind, waren zwar im ersten Quartal saisonbereinigt kaum höher als in der Vorperiode. Die Neuzulassungen von Personenkraftwagen haben jedoch sai- son- und kalenderbereinigt um 1¼ % gegen- über dem letzten Jahresviertel 2005 zuge- nommen. Zugleich hat sich die Stimmung der Konsumenten nach der EU-Umfrage seit dem Herbst 2005 merklich aufgehellt. Weitere An- gaben über die einzelnen Verwendungskom- ponenten des BIP, insbesondere die Investi- tionsnachfrage, liegen noch nicht vor.

*Arbeitsmarkt  
im Zeichen des  
Aufschwungs*

Die Zahl der Arbeitslosen im Euro-Gebiet ist seit der Jahreswende 2005/2006 weiter ge- sunken. Damit setzte sich der im vierten Quartal 2005 kurzzeitig unterbrochene rück- läufige Trend fort. Nach den vorläufigen An- gaben von Eurostat waren im Durchschnitt des ersten Quartals saisonbereinigt 11,95 Mil- lionen Personen ohne Arbeit, verglichen mit 12,85 Millionen vor einem Jahr. Die standardi- sierte Arbeitslosenquote ging auf 8,2 % zu- rück; im Winter 2005 hatte sie noch 8,8 % betragen. In den Ländern des Euro-Gebiets

**Verbraucherpreise in den  
EWU-Mitgliedstaaten**

Veränderung gegenüber Vorjahr in %

Position	2005			2006
	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.
<b>Veränderung unter 2 %</b>				
Finnland	0,9	1,0	0,9	1,2
Österreich	2,1	2,2	1,8	1,5
Niederlande	1,3	1,6	1,7	1,6
<b>Veränderung zwischen 2 % und 3 %</b>				
Frankreich	1,8	2,1	1,8	2,0
Deutschland	1,6	2,1	2,2	2,1
Italien	2,2	2,2	2,4	2,2
Irland	2,1	2,4	2,3	2,7
Belgien	2,5	2,8	2,5	2,6
Portugal	1,5	2,4	2,6	2,9
<b>Veränderung über 3 %</b>				
Griechenland	3,3	3,8	3,5	3,2
Luxemburg	3,5	4,3	4,0	3,9
Spanien	3,2	3,5	3,5	4,1
Nachrichtlich: Euro-Gebiet	2,0	2,3	2,3	2,3

Deutsche Bundesbank

außer Luxemburg und Portugal – für Italien und Griechenland sind noch keine aktuellen Angaben verfügbar – fielen die Arbeits- losenquoten binnen Jahresfrist günstiger aus oder blieben zumindest unverändert. In Spa- nien und den Niederlanden reduzierte sich die Quote besonders deutlich, nämlich von 9,9 % auf 8,7 % beziehungsweise von 4,9 % auf 4,2 %.

Die Verbraucherpreise sind im ersten Quartal 2006 mit saisonbereinigt 0,4 % gegenüber der Vorperiode recht moderat gestiegen. Hochgerechnet entspricht dies einer Jahres- rate von 1,6 %. Preistreibend wirkte vor allem die Energiekomponente, die gegenüber dem Stand vom Herbst 2005 um 1,3 % zunahm. Die Preise für unverarbeitete Nahrungsmittel erhöhten sich infolge des kalten und lang an-

*Teuerung im  
Winter 2006  
weiterhin stark  
von Energie-  
preisen beein-  
flusst*

haltenden Winterwetters um 0,6%. Ohne Energie und unverarbeitete Nahrungsmittel gerechnet, verringerte sich die Teuerung gegenüber dem Vorquartal leicht auf 0,3%. Die entsprechende Vorjahrsrate lag mit 1,4% geringfügig niedriger als im letzten Jahresviertel 2005. Der Vorjahrsabstand des HVPI insgesamt belief sich – wie in den beiden Quartalen zuvor – auf 2,3%.

*Nach wie vor erhebliche Unterschiede zwischen Mitgliedsländern*

Hohe Teuerungsraten von mehr als 3% waren erneut in Griechenland, Luxemburg und Spanien zu beobachten. Um weniger als 2% stiegen die Preise dagegen in Finnland, Österreich und den Niederlanden. Insgesamt änderte sich die Rangfolge der Länder hinsicht-

lich der Preisstabilität kaum. Deutschland lag mit 2,1% im unteren Drittel. Die gewichtete Standardabweichung der Preissteigerungsraten erhöhte sich geringfügig auf 0,7 Prozentpunkte; sie war aber weiterhin niedriger als im Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2003.

Im April 2006 hat sich der Preisauftrieb im Euro-Raum deutlich verstärkt. Mit 2,4% war die HVPI-Jahresrate um 0,2 Prozentpunkte höher als im Vormonat. Maßgeblich dafür war der starke Anstieg der Rohölpreise. Alle anderen Komponenten haben sich ebenfalls verteuert, wenn auch nur wenig. Die Vorjahrsrate ohne Energie und Nahrungsmittel erhöhte sich leicht auf 1,6%.

*Preisentwicklung im April 2006*

## Geldpolitik und Bankgeschäft

### Zinspolitik und Geldmarkt

---

Nach der Zinserhöhung von Anfang Dezember vorigen Jahres hat der EZB-Rat auf seiner Sitzung Anfang März die Notenbanksätze um einen weiteren viertel Prozentpunkt nach oben angepasst. Mit Wirkung vom 8. März beträgt der neue Mindestbietungssatz für Hauptrefinanzierungsgeschäfte nun 2 ½ %, die Zinssätze für die Spitzenrefinanzierungsfazilität und die Einlagefazilität stiegen auf 3 ½ % beziehungsweise 1 ½ %.

*Erneute  
Zinsanhebung  
im März*

Die erneute Adjustierung des geldpolitischen Expansionsgrades war erforderlich geworden, nachdem sich sowohl auf Grundlage der wirtschaftlichen als auch der monetären Analyse im Euro-Gebiet auf mittlere und längere Sicht Inflationsrisiken abzeichneten. Insbesondere das beschleunigte Geldmengenwachstum, das bereits seit Mitte 2004 von einer kräftig wachsenden Kreditnachfrage im Euro-Gebiet angetrieben wird, ist ein ernstzunehmendes Warnzeichen in dieser Hinsicht. Darüber hinaus sind unmittelbare inflatorische Risiken in erster Linie mit den weltweiten Öl- und Energiepreissteigerungen sowie mit der geplanten Erhöhung der Mehrwertsteuer in Deutschland verbunden. Stabilitätspolitisch kommt es vor allem darauf an, dass die davon ausgehende Verteuerung nicht zum Anlass von Zweitrundeneffekten genommen wird. Eine stabilitätsorientierte Geldpolitik kann dazu einen entscheidenden Beitrag leisten, indem sie die Inflationserwartungen auf einem stabilitätskonformen Niveau verankert.

Die leichte Straffung der geldpolitischen Linie des EZB-Rats ist am Geldmarkt weitgehend

## Geldmarktsteuerung und Liquiditätsbedarf

In den drei Mindestreserveperioden zwischen dem 18. Januar und dem 11. April 2006 ging der Bedarf der Kreditinstitute in der EWU an Zentralbankliquidität, der durch die autonomen Liquiditätsfaktoren verursacht wird, per saldo um 7,4 Mrd € zurück. Der Banknotenumlauf fiel in der Januar/Februar-Periode etwas stärker als im Vorjahr um 10,8 Mrd €. Über die drei Perioden hinweg ging der Liquiditätsbedarf aus dem Banknotenumlauf um fast 3 Mrd € zurück. Dagegen stieg der durch Einlagen der öffentlichen Haushalte beim Eurosystem verursachte Bedarf per saldo um 7,4 Mrd € an. Eine gemeinsame Betrachtung der Netto-Währungsreserven und der Sonstigen Faktoren, die liquiditätsneutrale Bewertungseffekte eliminiert, zeigt über die drei Perioden einen Rückgang des Liquiditätsbedarfs in diesen beiden Kategorien um beachtliche 12,0 Mrd €. Dies wurde einerseits durch den fortgesetzten Ankauf von nicht mit der Geldpolitik in Zusammenhang stehenden, in Euro denominierten Finanzaktiva verursacht, andererseits aber auch durch die liquiditätswirksame Ausschüttung von Notenbankgewinnen, darunter auch des Bundesbank-Gewinns von rund 2,9 Mrd € am 21. März.

Angesichts des rückläufigen Liquiditätsbedarfs aus den autonomen Faktoren reduzierte das Eurosystem das Volumen seiner geldpolitischen Geschäfte leicht um netto 2,0 Mrd €. Dabei fand eine Umschichtung von den Hauptrefinanzierungsgeschäften (HRG), die um 26,3 Mrd € abgebaut wurden, zu den längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (LRG) mit dreimonatiger Laufzeit statt, die in Periodendurchschnitten gerechnet um 24,1 Mrd € ausgeweitet wurden. Dies geschah durch eine Aufstockung des Volumens der ab Januar 2006 durchgeführten LRG von zuvor 30,0 Mrd € auf jeweils 40,0 Mrd €. Das Eurosystem verfolgte mit der Ausweitung der LRG die Absicht, auch vor dem Hintergrund des im weiteren Verlauf des Jahres 2006 noch zu erwartenden Anstiegs des Liquiditätsbedarfs den Anteil der LRG am Refinanzierungsvolumen leicht zu erhöhen. Die Umstellung auf die höheren Volumina bei den LRG ging reibungslos vonstatten.

Da die geldpolitischen Geschäfte im Ergebnis weniger stark abgebaut wurden als der Liquiditätsbedarf aus den autonomen Faktoren gesunken ist, stiegen die durchschnittlichen Zentralbankguthaben der Kreditinstitute um 5,4 Mrd € an. Das Mindestreservesoll, das in der März/April-Periode weiterhin kräftig um 11,4% zur entsprechenden Vorjahrsperiode auf 158,9 Mrd € expandierte, konnte so von den Kreditinstituten problemlos erfüllt werden.

In der Januar/Februar-Reserveperiode lag der EONIA-Spread zum Mindestbietungssatz zunächst bei acht Basispunkten. Die EZB setzte ihre Politik fort, in allen HRG außer dem letzten der Periode etwas über dem rechnerischen Bedarf liegende Beträge zuzuteilen, die sie im Oktober 2005 mit dem Ziel der Eindämmung des EONIA-Spreads begonnen hatte. Ein Liquiditätsdefizit zum Ende der Periode führte jedoch zu einer Spread-Ausweitung auf bis zu 15 Basispunkte. Nach einer am 7. Februar durchgeführten liquidisierenden Feinsteuerungsoperation von 6,5 Mrd € endete die Periode aber mit einem moderateren Spread von neun Basispunkten. Dieser Spread blieb allerdings am Beginn der folgenden Periode Februar/März unverändert und weitete sich zum Ende der Periode erneut auf 15 Basispunkte am Monatsultimo 28. Februar aus. Auch die am 2. März vom EZB-Rat wie erwartet vorgenommene Leitzinserhöhung hat dabei offenbar eine Rolle gespielt, obwohl erst in der folgenden Periode wirksam werdende Zinsänderungen normalerweise keine Auswirkungen auf die Geldmarktbedingungen der laufenden Periode haben sollten. Die Periode Februar/März endete jedoch mit einem um 17 Basispunkte unter dem noch gültigen alten Leitzins liegenden EONIA. Dies wurde durch eine Unterbietung in der liquiditätsentziehenden Feinsteuerung am 7. März verursacht, bei der nur 2,6 Mrd € statt der angestrebten 5,0 Mrd € absorbiert werden konnten. Zu Beginn der Periode März/April lag der EONIA-Spread dann bei acht Basispunkten und damit einen Basispunkt unter dem zu Beginn der Vorperiode bestehenden Spread. In den beiden Wochen vor Ostern kam es aber zu einer erneuten, spürbaren Spreadausweitung auf bis zu 21 Basispunkte am 10. April. Wegen höher als erwartet ausgefallener autonomer Faktoren und einer größeren Inanspruchnahme der Einlagefazilität, die durch Schwierigkeiten im

Zahlungsverkehr eines einzelnen Kreditinstituts ausgelöst worden war, bestand ein relativ großes Liquiditätsdefizit, das am 11. April über eine Feinsteuerungsoperation von 26,0 Mrd € vollständig ausgeglichen wurde. Am gleichen Tag ging der Spread dennoch nur auf 13 Basispunkte zurück und blieb auch zu Beginn der neuen Periode mit zunächst zehn Basispunkten auf einem etwas erhöhten Niveau.

Die in den letzten Monaten zu beobachtende Ausweitung des EONIA-Spreads gefährdet zwar in keinster Weise die Implementierung der Geldpolitik des Eurosystems. Dennoch ist sie unerwünscht. Die EZB hat deshalb ihre Zuteilungspolitik erneut geändert und in den HRG ab dem 27. April jeweils 2,0 Mrd € über dem rechnerischen Bedarf zugeteilt. Sie tat dies auch im letzten HRG der Periode und kommunizierte dem Markt mehrmals ihre Entschlossenheit, den EONIA-Spread einzudämmen.

### Liquiditätsbestimmende Faktoren <sup>1)</sup>

Mrd €; Veränderungen der Tagesdurchschnitte der Reserveerfüllungsperioden zur Vorperiode

Position	2006		
	18. Jan. bis 7. Febr.	8. Febr. bis 7. März	8. März bis 11. April
<b>I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch Veränderung der autonomen Faktoren</b>			
1. Banknotenumlauf (Zunahme: -)	+ 10,8	- 2,4	- 5,6
2. Einlagen öffentlicher Haushalte beim Eurosystem (Zunahme: -)	- 12,4	+ 3,3	+ 1,7
3. Netto-Währungsreserven <sup>2)</sup>	+ 7,6	- 0,5	+ 3,2
4. Sonstige Faktoren <sup>2)</sup>	- 4,8	+ 5,3	+ 1,2
<b>Insgesamt</b>	<b>+ 1,2</b>	<b>+ 5,7</b>	<b>+ 0,5</b>
<b>II. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems</b>			
1. Offenmarktgeschäfte			
a) Hauptrefinanzierungsgeschäfte	- 6,4	- 10,7	- 9,2
b) Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	+ 6,6	+ 8,5	+ 9,0
c) Sonstige Geschäfte	+ 0,1	- 0,4	+ 0,8
2. Ständige Fazilitäten			
a) Spitzenrefinanzierungsfazilität	- 0,2	+ 0,1	+ 0,0
b) Einlagefazilität (Zunahme: -)	- 0,0	- 0,1	- 0,1
<b>Insgesamt</b>	<b>+ 0,1</b>	<b>- 2,6</b>	<b>+ 0,5</b>
<b>III. Veränderung der Guthaben der Kreditinstitute (I. + II.)</b>	<b>+ 1,3</b>	<b>+ 2,9</b>	<b>+ 1,2</b>
<b>IV. Veränderung des Mindestreservesolls (Zunahme: -)</b>	<b>- 1,4</b>	<b>- 3,0</b>	<b>- 1,2</b>

<sup>1)</sup> Zur längerfristigen Entwicklung und zum Beitrag der Deutschen Bundesbank vgl. S. 14\*/15\* im Statistischen Teil dieses Berichts. — <sup>2)</sup> Einschl. liquiditätsneutraler Bewertungsanpassungen zum Quartalsende.

*Zinsentwicklung  
am Geldmarkt  
im Zeichen der  
Zinserhöhung*

reibungslos umgesetzt worden. Der Tagesgeldzins (EONIA) bewegte sich zumeist leicht oberhalb des marginalen Zuteilungssatzes, der seinerseits rund sechs Basispunkte über dem Mindestbietungssatz lag. Die kürzerfristigen Geldmarktsätze verteuerten sich nach der Leitzinsanhebung um knapp 30 Basispunkte. Noch stärker zogen die Zinsen in den längeren Laufzeitbereichen des Geldmarkts an. Zwölfmonatsgelder wurden zuletzt mit 3,3 % verzinst; das entspricht einem Anstieg um 0,4 Prozentpunkte. Die Zinsstruktur am Geldmarkt ist somit erheblich steiler geworden, und die darin zum Ausdruck kommenden Zinserwartungen sind mittlerweile deutlich nach oben gerichtet. Gemessen an den Notierungen an den Zinsterminmärkten wird von den Teilnehmern auf Sicht von zwölf Monaten eine Erhöhung des Tagesgeldsatzes auf 3 ½ % erwartet.

### Monetäre Entwicklung im Euro-Währungsgebiet

*Geldmengen-  
wachstum  
merklich  
beschleunigt*

Die Geldmenge M3 im Euro-Raum ist unter dem Einfluss der niedrigen Zinsen von Januar bis März sehr stark gestiegen, nachdem sie im vierten Quartal 2005 vorübergehend etwas verhaltener gewachsen war. Mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 10 ½ % expandierten die Geldbestände im Berichtszeitraum wieder genauso stark wie in den Sommermonaten des Vorjahres; von Oktober bis Dezember 2005 hatten sie dagegen nur mit einer Rate von gut 4 % zugenommen. Durch das hohe Geldmengenwachstum nahm auch die Überschussliquidität im Euro-Raum weiter zu. Gemessen an der um Portfolioumschichtun-

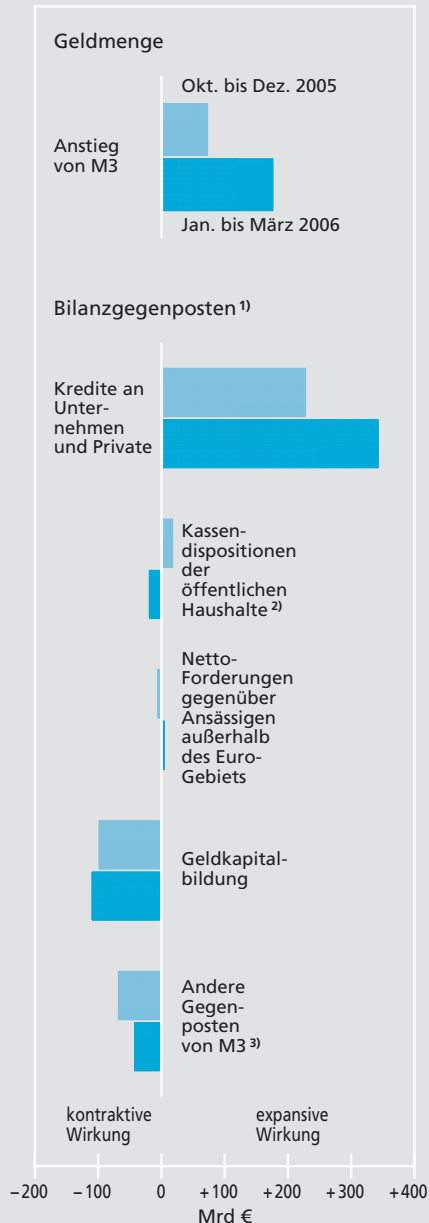


gen bereinigten „realen Geldlücke“ stieg sie im ersten Vierteljahr um einen Prozentpunkt auf rund 6 %. In einem Umfeld steigender, insgesamt aber niedriger Zinsen wurde die Geldmengenexpansion vor allem von der starken Ausweitung der Kredite an den Privatsektor gefördert. Trotz der hohen Bereitschaft der Anleger, in längerfristige Termin- und Sparanlagen sowie Bankschuldverschreibungen zu investieren, reichte die dynamische Geldkapitalbildung und der Rückgang der Ausleihungen an öffentliche Haushalte nicht aus, um den expansiven Effekt der starken Kreditvergabe an Unternehmen und Privatpersonen im Euro-Gebiet zu kompensieren.

Wie in den Vorquartalen nahmen die in M1 enthaltenen besonders liquiden Komponenten kräftig zu. Der Bargeldumlauf expan-

## Geldmenge M3 in der EWU und ihre Bilanzgegenposten

Mrd €, saisonbereinigt,  
Veränderung im angegebenen Zeitraum



1 Die Veränderungen der Bilanzgegenposten werden entsprechend ihrer expansiven (+) bzw. kontraktiven (-) Wirkung auf die Geldmenge gezeigt. — 2 Kredite der Banken an öffentliche Haushalte abzüglich der von Zentralregierungen im Euro-Raum gehaltenen Einlagen und Bestände vom MFI-Sektor begebener Wertpapiere. — 3 Als Restposten aus den übrigen Positionen der konsolidierten Bilanz des MFI-Sektors gerechnet.

Deutsche Bundesbank

dierte mit einer saisonbereinigten Jahresrate von gut 12 %, die täglich fälligen Einlagen stiegen in den ersten drei Monaten mit einer auf das Jahr hochgerechneten Rate von 8 ½ %. Das im Vergleich zum Vorquartal gestiegene Expansionstempo der Geldmenge M3 war allerdings vor allem Folge der deutlich stärkeren Ausweitung der übrigen kurzfristigen Bankeinlagen. Während sie im vierten Quartal 2005 lediglich um gut 3 ½ % gewachsen waren, expandierten sie im ersten Vierteljahr 2006 mit einer saisonbereinigten Jahresrate von fast 11 ½ % rund dreimal so schnell. Dabei wurden sowohl kurzfristige Termineinlagen als auch Einlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von bis zu drei Monaten deutlich stärker aufgestockt als im Schlussquartal des Vorjahres. Unter den marktfähigen Finanzinstrumenten nahmen zuletzt per saldo ausschließlich die kurzfristigen Bankschuldverschreibungen zu. Der Absatz dieser insbesondere von institutionellen Anlegern gehaltenen Papiere dürfte zuletzt auch davon profitiert haben, dass ihr Zinsrückstand gegenüber längerfristigen festverzinslichen Wertpapieren zeitweilig sehr niedrig war und erst in jüngster Zeit wieder etwas größer geworden ist.

*M3-Komponenten überwiegend mit deutlichem Zuwachs*

Die sehr starke Ausweitung der Kredite an den Privatsektor stellte erneut die wichtigste Quelle der Geldentstehung im Euro-Währungsgebiet dar. Die Kreditnachfrage der Unternehmen und privaten Haushalte nahm von Januar bis März mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 15 % zu, nach 10 % im vierten Quartal 2005. Die Banken weiteten vor allem Buchkredite an den Privatsektor im Euro-Gebiet stark aus. Darüber hinaus stockten sie

*Weitere Beschleunigung der bereits starken privaten Kreditexpansion*



aber auch ihre verbrieften Kreditportfolios durch den Erwerb von Wertpapieren inländischer Unternehmen weiter auf. In sektoraler Betrachtung waren Bankfinanzierungen zuletzt sowohl von privaten Bauherren als auch von nichtfinanziellen Unternehmen gefragt. Ein Teil dieser Gelder dürfte zudem erneut für die Finanzierung von Fusionen und Unternehmensumstrukturierungen sowie für Umschuldungen genutzt worden sein. Darüber hinaus expandierten auch die Buchkredite an nicht-monetäre Finanzintermediäre stark. Die noch immer niedrigen Zinsen und das insgesamt recht günstige gesamtwirtschaftliche Umfeld dürften die Kreditnachfrage im Euro-Raum gefördert haben.

*Kredite an öffentliche Haushalte rückläufig*

Die Kredite an öffentliche Haushalte wurden im ersten Vierteljahr 2006 abgebaut, nachdem sie im Schlussquartal 2005 noch recht kräftig aufgestockt worden waren. Dabei wurden zuletzt nicht nur die Buchkredite durch die öffentlichen Schuldner zurückgeführt, sondern die inländischen Banken gaben in saisonbereinigter Betrachtung auch Staatsanleihen ab. Da gleichzeitig jedoch auch die von Zentralstaaten gehaltenen Geldbestände zurückgingen, fiel der von den Kassendispositionen der öffentlichen Haushalte ausgehende dämpfende Effekt auf die Geldmenge M3 etwas geringer aus als der Rückgang der Bankkredite an staatliche Stellen auf den ersten Blick vermuten lässt.

*Starke Geldkapitalbildung als gewisses Gegengewicht zur Kreditentwicklung*

Dämpfend auf die monetäre Expansion wirkte vor allem die starke Geldkapitalbildung. Die langfristige Mittelanlage bei Banken expandierte im Berichtszeitraum mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 9%.

### Entwicklung der Kredite und Einlagen der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland \*)

Mrd €	2006		2005	
	Jan. bis März	Jan. bis März	Jan. bis März	Jan. bis März
<b>Position</b>				
<b>Einlagen von inländischen Nicht-MFIs 1)</b>				
täglich fällig	+ 5,1	+ 26,2		
mit vereinbarter Laufzeit				
bis zu 2 Jahren	+ 4,1	- 25,0		
über 2 Jahre	+ 8,8	+ 9,2		
mit vereinbarter Kündigungsfrist				
bis zu 3 Monaten	- 3,7	+ 0,3		
über 3 Monate	+ 1,7	+ 0,2		
<b>Kredite</b>				
<b>Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen</b>				
Buchkredite	+ 20,6	- 0,6		
Wertpapierkredite	+ 20,5	+ 2,7		
<b>Kredite an inländische öffentliche Haushalte</b>				
Buchkredite	- 7,6	- 2,3		
Wertpapierkredite	- 2,4	+ 7,4		

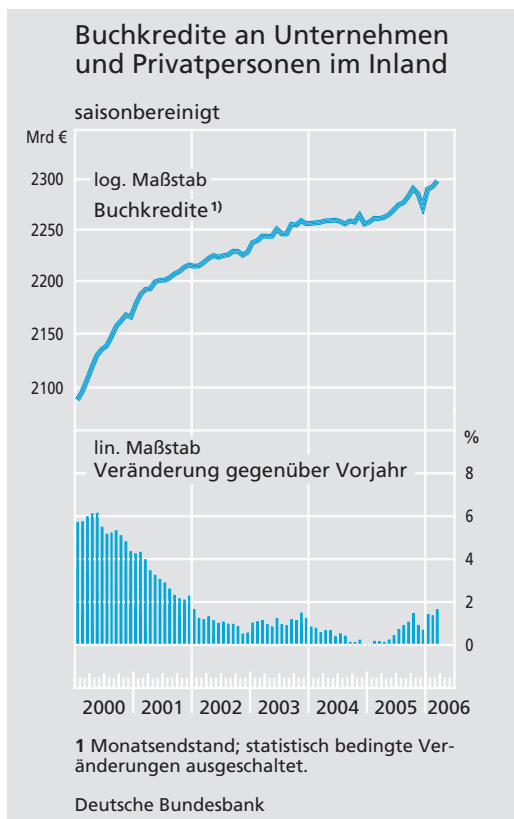
\* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen hier neben den Banken (einschl. Bausparkassen, ohne Bundesbank) auch die Geldmarktfonds, s. a.: Tabelle IV.1 im Statistischen Teil des Monatsberichts. — 1 Unternehmen, Privatpersonen und öffentliche Haushalte ohne den Bund.

Deutsche Bundesbank

Dabei nahmen besonders die nicht zur Geldmenge M3 zählenden längerfristigen Termineinlagen (mit einer vereinbarten Laufzeit über zwei Jahren) stark zu. Der Umlauf längerfristiger Bankschuldverschreibungen außerhalb des inländischen Bankensektors wuchs ebenfalls kräftig. Wie im Vorquartal hat zu der starken Geldkapitalbildung aber auch beigetragen, dass Kapital und Rücklagen der Banken deutlich aufgestockt wurden, was im Bilanzzusammenhang betrachtet der Geldkapitalbildung zugerechnet wird.

### Einlagen- und Kreditgeschäft deutscher Banken mit inländischen Kunden

Ähnlich wie im gesamten Euro-Raum sind auch die Einlagen inländischer Anleger bei



*Kräftiger Anstieg der Bankeinlagen*

deutschen Banken im ersten Quartal kräftig gewachsen. Dabei expandierten von Januar bis März nicht nur die kurzfristigen Mittelanlagen, auch längerfristige Termin- und Spareinlagen verzeichneten einen kräftigen Zuwachs. Die saisonbereinigte und auf das Jahr hochgerechnete Wachstumsrate der zur Geldmenge M3 zählenden Einlagen bei deutschen Banken betrug zuletzt 5 %, nach 1 ½ % im Vorquartal.

*Täglich fällige Einlagen moderat und ...*

Die täglich fälligen Einlagen bei deutschen Banken sind in den Wintermonaten allerdings nur moderat gestiegen. Ihre saisonbereinigte Jahresrate betrug zuletzt nur noch 3 ½ %; in den beiden Quartalen zuvor waren sie noch um 5 ½ % beziehungsweise knapp 14 ½ % gewachsen. Zum einen dotierten unselbständige Privatpersonen diese Geldanlage deut-

lich schwächer als im entsprechenden Zeitraum der Vorjahre. Dämpfend wirkte darüber hinaus aber besonders der merkliche Abbau der Tagesgelder von nichtfinanziellen Unternehmen. In einem Umfeld steigender Kurzfristzinsen haben diese offensichtlich ihre – zumeist vergleichsweise niedrig verzinsten – Sichtguthaben in größerem Umfang in kurzfristige Termineinlagen umgeschichtet. Da auch nichtmonetäre Finanzintermediäre ihre Einlagen mit einer vereinbarten Laufzeit von bis zu zwei Jahren entgegen ihrem saisonüblichen Muster zuletzt aufgestockt haben, nahmen kurzfristige Termineinlagen insgesamt im Berichtszeitraum sehr stark zu. Kurzfristige Spareinlagen wurden dagegen leicht abgebaut. Hiervon waren auch Kündigungsgelder mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung betroffen.

*... kurzfristige Termingelder sehr stark gestiegen*

Erstmals seit einem Jahr wurden auch längerfristige Einlagen bei heimischen Banken deutlich aufgestockt. Insbesondere Termineinlagen mit einer vereinbarten Laufzeit von über zwei Jahren nahmen von Januar bis März stark zu. Darüber hinaus expandierten aber auch längerfristige Spareinlagen (mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten) spürbar.

*Längerfristige Bankeinlagen mit deutlichem Zuwachs*

Nach einem Rückgang im Vorquartal sind die Kredite deutscher Banken an inländische Nichtbanken im ersten Vierteljahr 2006 wieder gestiegen. Dabei entwickelten sich die Ausleihungen an öffentliche und private Schuldner entgegengesetzt. Während die Banken im Berichtszeitraum ihre Buchkredite an inländische öffentliche Haushalte verringerten und auch deutsche Staatspapiere per

*Kreditvergabe gestiegen, ...*

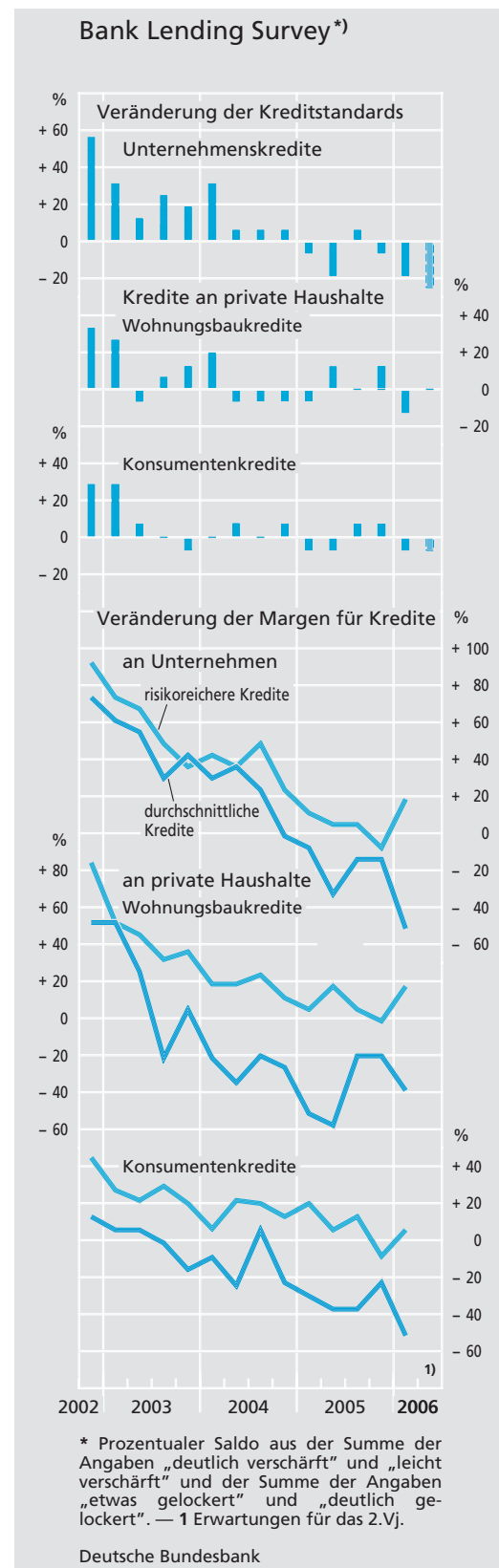
saldo abgaben, stockten sie ihre Bestände an Wertpapieren heimischer privater Emittenten in großem Umfang auf. Darüber hinaus nahmen auch erstmals wieder die Buchkredite an deutsche Unternehmen und Privatpersonen deutlich zu. Mit einer auf das Jahr hochgerechneten Zuwachsrate von knapp 5 % blieb die Kreditausweitung in Deutschland aber weiterhin deutlich hinter der besonders dynamischen Kreditexpansion im übrigen Euro-Gebiet zurück.

... allerdings spürbar durch Sondereffekte verzerrt

Während Privatpersonen ihre Kreditaußenstände gegenüber heimischen Banken weiter abbauten, zeigte sich im Firmenkreditgeschäft deutscher Banken eine gewisse Belebung. Wichtigste private Kreditnehmer auf Unternehmensseite waren aber einmal mehr nichtmonetäre Finanzintermediäre, deren Nachfrage sich ganz überwiegend auf kurzfristige Buchkredite konzentrierte. Da diese Kredite vor allem im Zuge von Wertpapierleihgeschäften mit deutschen Banken entstehen, ist mit ihnen kein Mittelzufluss an den inländischen privaten Nichtbankensektor verbunden. Schaltet man deshalb den mit solchen Geschäften verbundenen Effekt auf die inländische Kreditentwicklung aus, fällt die Vorjahrsrate der Buchkredite an den heimischen Privatsektor rund einen dreiviertel Prozentpunkt geringer aus.

Bank Lending Survey...

Die noch immer vergleichsweise mäßige Entwicklung der unverbrieften Ausleihungen an heimische nichtfinanzielle Unternehmen und private Haushalte kontrastiert etwas mit den deutschen Ergebnissen des Bank Lending Survey. Diese deuten auf moderat nachgebende Kreditstandards für Unternehmenskredite in



## Zur Entwicklung der Direktbanken in Deutschland

In den letzten Jahren hat in Deutschland – wie auch in anderen Industrieländern – der filialferne Vertrieb von Bankdienstleistungen („direct banking“) insbesondere über das Internet stark zugenommen. Dabei konnte neben der Etablierung eines zusätzlichen Vertriebskanals durch bereits bestehende Banken auch ein Banktyp an Bedeutung gewinnen, für den das Filialgeschäft praktisch keine Rolle spielt: die Direktbank.

Statistische Informationen über die Direktbankaktivität herkömmlicher Filialbanken sind nur schwer zu isolieren, da sie typischerweise in die Gesamtangaben des jeweiligen Instituts eingehen. Demgegenüber bilden die Angaben eigenständiger Direktbanken einen möglichen Ansatzpunkt zur Beobachtung des „direct banking“ in Deutschland, auf den sich die vorliegende Untersuchung notwendigerweise beschränken muss. Im Folgenden wird daher auf der Basis der Meldungen dieser Banken zur monatlichen Bilanzstatistik ein kurzer Überblick ihrer Entwicklung in den vergangenen Jahren gegeben. Der Vergleich mit allen deutschen Banken dient dabei insbesondere dem Ziel, Unterschiede zwischen Direkt- und Filialbanken hinsichtlich ihrer Geschäftsschwerpunkte zu identifizieren.

Dabei wurde für diese Untersuchung eine Gruppe eigenständiger Direktbanken zusammengestellt. Ein strikter Ansatz, bei dem nur diejenigen Banken einbezogen werden, die gänzlich auf Filialen beziehungsweise auf einen Außendienst verzichten, bedeutet im deutschen Fall, dass es kaum messbare Geschäftsaktivitäten bei Direktbanken gibt. Insofern wurde hier ein eher pragmatischer Ansatz zur Abgrenzung der Direktbanken gewählt, der diejenigen Institute einbezieht, die ihre Produkte vor allem direkt vertreiben. Daneben wurden nur solche Banken einbezogen, die sich an ein breites Publikum wenden. Spezialinstitute für ausgewählte Geschäfts-

1 Bis ein Jahr einschl. — 2 Über ein Jahr. — 3 Mit Befristung bis zwei Jahre einschl. — 4 Mit Befristung über zwei Jahre. — 5 Mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu drei Monaten. — 6 Mit vereinbarter Kündigungs-

Deutsche Bundesbank

partner fanden keine Berücksichtigung. Gleiches gilt für „online-Broker“, die vorwiegend bilanzunwirksame Bankdienstleistungen über das Internet vertreiben.

Gemessen am Anteil ihrer Bilanzsumme an der gesamten Bilanzsumme der deutschen Kreditwirtschaft hatten die hier betrachteten Direktbanken im März 2006 einen Marktanteil von 1,5%, der sich in dem untersuchten Zeitraum seit Ende 2000 mehr als verdoppelt hat (siehe unten stehendes Schaubild). Dabei entspricht auf der Aktivseite der Bilanz der Anteil der Direktbanken am gesamten Kreditgeschäft mit dem inländischen privaten Sektor in Höhe von 1,7% etwa ihrem Bilanzanteil. Während eine Laufzeitenuntergliederung auf nur geringe Unterschiede im Vergleich zur gesamten deutschen Kreditwirtschaft hindeutet, zeigt die sektorale Unterglie-

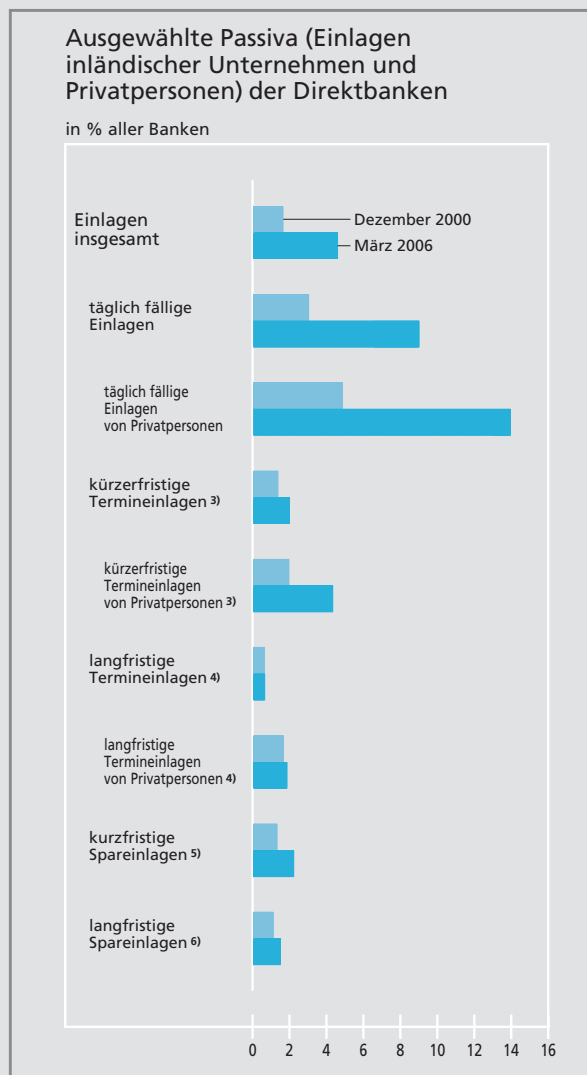


7 So fiel der Anteil der von den Direktbanken gehaltenen langfristigen Wertpapiere (Laufzeit über zwei Jahre) zuletzt mit 36% ihrer gesamten Aktiva mehr als doppelt

derung des Kreditgeschäfts eine klare Fokussierung der Direktbanken auf das Geschäft mit privaten Haushalten: So lagen sowohl ihr Anteil an den gesamten kurzfristigen Ausleihungen an diese Kundengruppe mit zuletzt 3,9% als auch der entsprechende Wert für längere Laufzeiten in Höhe von 2,5% deutlich über ihrem Bilanzanteil. Demgegenüber ist ihr Firmenkundenkreditgeschäft vernachlässigbar gering.

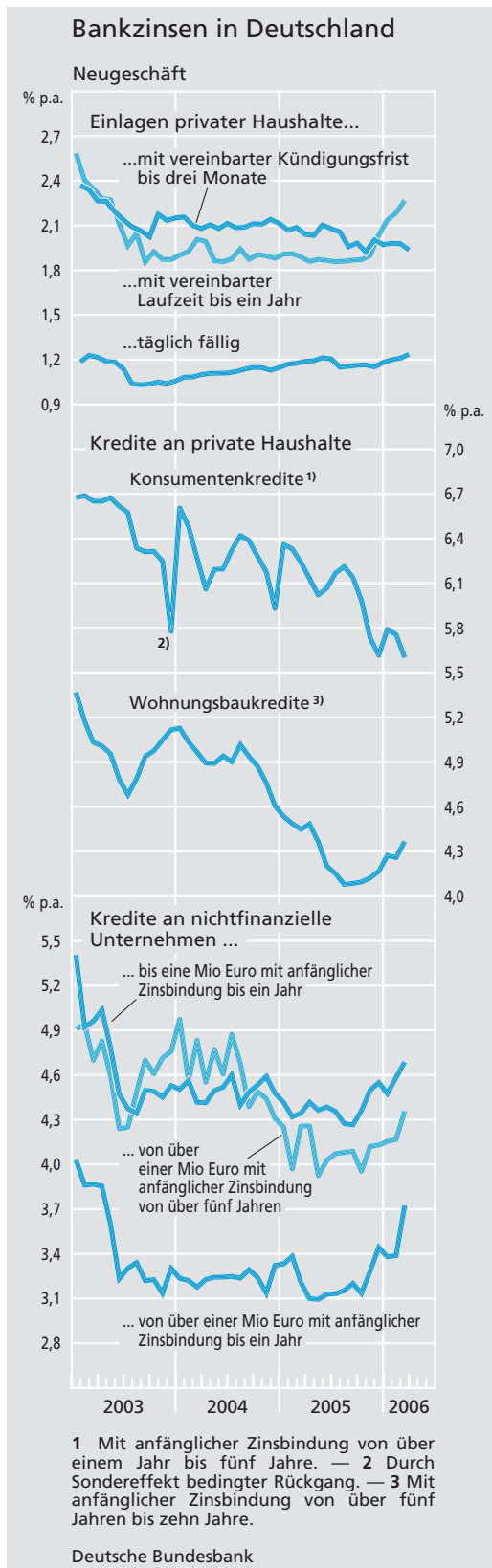
Vor allem im Passivgeschäft mit dem inländischen privaten Sektor ist es den hier betrachteten Direktbanken in den letzten Jahren gelungen, ihren Marktanteil zu erhöhen; er war zuletzt mit 4,6% spürbar höher als der entsprechende Anteil dieser Banken an der Bilanzsumme deutscher Kreditinstitute (siehe nebenstehendes Schaubild). Auch hier zeigt sich, dass in erster Linie das Geschäft mit inländischen Privatkunden expandierte, wobei insbesondere die von privaten Haushalten bei den betrachteten Direktbanken gehaltenen kürzerfristigen Bankeinlagen in den vergangenen Jahren kräftig aufgestockt wurden. Dies gilt in geringerem Maße für die kurzfristigen Termin- und Spareinlagen; vor allem jedoch nehmen die hier untersuchten Direktbanken täglich fällige Gelder privater inländischer Haushalte in einem Umfang herein, der im Verhältnis zu den gesamten Einlagen dieser Kategorie knapp dem Zehnfachen ihres Bilanzanteils entspricht.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass in den vergangenen Jahren mit den Direktbanken in Deutschland ein Banktyp an Bedeutung gewonnen hat, der ein selektives Geschäftsmodell insbesondere im Einlagen- und Kreditgeschäft mit privaten Haushalten verfolgt. Nachdem diese Institute zunächst insbesondere im Passivgeschäft merkliche Zuwächse erzielen konnten, wuchsen in jüngerer Zeit die Ausleihungen an private Haushalte besonders kräftig. Die nicht als Buchkredite herausge- so hoch aus wie der entsprechende Wert für alle deutschen Banken (16½%). Der Anteil der von den Direktbanken gehaltenen langfristigen Wertpapiere an den vom gesamten deutschen Bankensektor



gegebenen Mittel werden von den Direktbanken typischerweise in (langfristigen) Wertpapieren angelegt.<sup>7)</sup> Inwieweit die Entwicklung der hier betrachteten Direktbanken als repräsentativ für den gesamten filialfernen Vertrieb von Bankdienstleistungen in Deutschland angesehen werden kann, ist mangels umfassenderer Informationen über das Direktbankgeschäft der Filialbanken nur schwer zu beurteilen.

gehaltenen entsprechenden Papieren betrug zuletzt 3½% (zum Vergleich: Bilanzsummenanteil der Direktbanken 1½%).



Deutschland hin. Auch private Haushalte konnten hier zu Lande von einer leichten Lockerung bei den Standards für Wohnungsbaukredite profitieren, während die Kreditstandards für Konsumentenkredite nahezu unverändert blieben. Ursächlich für diese in der Tendenz expansivere Kreditvergabepolitik der Banken war laut Angabe der teilnehmenden Institute vor allem der gestiegene Wettbewerb. Für das zweite Quartal 2006 gehen die Institute von weiteren Lockerungen der Kreditstandards für Firmenkunden und unveränderten Standards im Privatkundengeschäft aus.

Darüber hinaus berichteten die befragten Banken von einer erneut leicht steigenden Nachfrage nach Unternehmenskrediten. Auch ist der Ausblick für die Nachfrage nach Firmenkrediten durchaus positiv. Bei den Konsumentenkrediten hingegen blieb die Nachfrage im ersten Quartal 2006 nahezu unverändert, während diejenige nach Wohnungsbaukrediten nach dem recht deutlichen Anstieg im vergangenen Herbst, der vermutlich durch Vorzieheffekte auf Grund des Wegfalls der Eigenheimzulage zu Beginn dieses Jahres bedingt war, merklich abfiel. Für das zweite Quartal 2006 erwarten die befragten Banken spürbare Impulse aus dem Privatkundengeschäft lediglich im Bereich der Konsumentenkredite.

*... berichtet über leicht anziehende Nachfrage nach Unternehmenskrediten*

Insbesondere bei den Unternehmenskrediten weisen die deutschen Resultate damit auf eine etwas stärkere Lockerung der Angebotsbedingungen hin als die Ergebnisse des Euro-Raums insgesamt. Auch die Veränderung der Nachfrage nach Unternehmenskrediten

wurde in Deutschland etwas positiver beurteilt als im EWU-Durchschnitt. Die Entwicklungen im Bereich der Privatkunden stimmen hingegen im Großen und Ganzen mit den europäischen Umfrageergebnissen überein.<sup>1)</sup>

*Kreditzinsen  
erneut  
angezogen, ...*

Nicht zuletzt im Gefolge der weiteren EZB-Leitzinserhöhung Anfang März setzte sich der bereits im Vorquartal zu beobachtende Anstieg der deutschen Bankzinsen im Kreditneugeschäft mit dem privaten Sektor auch im ersten Vierteljahr 2006 fort. Sowohl Firmenkredite als auch Wohnungsbau- sowie Konsumentenkredite, deren Konditionen gegen den allgemeinen Trend noch im Vorquartal nachgegeben hatten, verteuerten sich über nahezu alle Zinsbindungsfristen hinweg. Dabei war der Zinsanstieg bei den kurzen Zinsbindungsfristen tendenziell größer als bei den längeren. Zuletzt berechneten deutsche Banken im langfristigen Neugeschäft mit nicht-finanziellen Unternehmen je nach Kreditvolumen zwischen 4,4 % und 4,5 %; für langfristige Konsumentenkredite forderten sie 8,6 % und für Wohnungsbaukredite mit einer Zinsbindung von über zehn Jahren 4,4 %.

Trotz der Zinserhöhungen berichteten die heimischen Banken im Rahmen der deutschen Ergebnisse des Bank Lending Survey im Euro-Währungsgebiet von einer fortgesetzten Verringerung ihrer Margen für durchschnittlich riskante Kredite sowohl im Bereich der Privats als auch der Geschäftskunden. Lediglich bei den risikoreicheren Krediten kam es den Banken zufolge überwiegend zu leichten Margenausweitungen.

*... bei weiter  
sinkenden  
Margen für  
durchschnittlich  
riskante Kredite*

Im Passivgeschäft inländischer Banken mit privaten Haushalten wurde im ersten Quartal 2006 erneut vor allem die Vergütung von Termingeldern, aber auch diejenige täglich fälliger Einlagen, nach oben angepasst. Zuletzt boten die Kreditinstitute für zeitlich befristete Einlagen privater Haushalte je nach Laufzeitkategorie zwischen 2,3 % und 2,8 % und für täglich fällige Einlagen 1,3 %. Demgegenüber blieben die Zinsen für Spareinlagen nahezu unverändert; sie lagen für Kündigungsfristen von bis zu drei Monaten bei 2,0 % und für längere Kündigungsfristen bei 2,4 %.

*Einlagenzinsen  
überwiegend  
gestiegen*

---

<sup>1</sup> Vgl. hierzu: Europäische Zentralbank, Monatsbericht, Mai 2006, S. 22 ff.

## Finanzmärkte

### Tendenzen an den Finanzmärkten

---

Die internationalen Finanzmärkte standen Anfang 2006 im Zeichen verbesserter Konjunkturerwartungen für die Weltwirtschaft. Trotz eines erneut deutlichen Anstiegs der Energiepreise wurden die Wachstumsaussichten insbesondere für Europa und Japan im Einklang mit überwiegend positiven Frühindikatoren nach oben revidiert. In diesem Umfeld zogen die Kapitalmarktzinsen weltweit an. Unter dem Einfluss der positiven Konjunktursignale, die auch in guten Quartalsergebnissen und verbesserten Gewinnerwartungen der Unternehmen zum Ausdruck kamen, setzte sich der Kursanstieg an den internationalen Aktienmärkten im Frühjahr zunächst fort. Mitte Mai kam es allerdings zu einer Korrektur, bei der die bis dahin erzielten Kursgewinne teilweise aufgezehrt wurden.

*Finanzmarkt-  
umfeld*

### Wechselkurse

---

Vor dem Hintergrund der sich weiter aufhellenden Konjunktur in der Währungsunion und einer sich dementsprechend festigenden Erwartung steigender Zinsen hat sich der Euro im Frühjahr zunehmend aufgewertet. Möglicherweise trugen hierzu auch Nachrichten über Umschichtungen im Devisenportfolio einiger Notenbanken zu Gunsten eines höheren Euro-Anteils bei.

*Wechselkurs-  
entwicklung  
des Euro  
gegenüber dem  
US-Dollar, ...*

Im Februar verharrte der Euro allerdings gegenüber dem US-Dollar noch in einem engen Band um einen Kurs knapp unter 1,20 US-\$. Mitte März gewann er dann aber kräftig an Wert, als in kurzer Folge sowohl ein rekord-



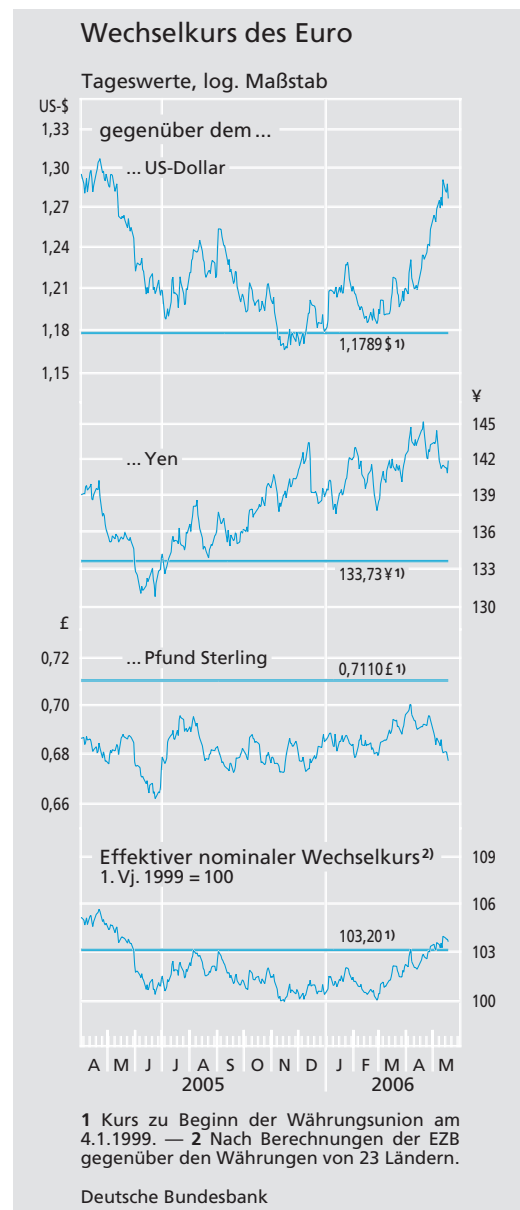
hohes amerikanisches Handelsbilanzdefizit für Januar als auch eine überraschend deutliche Leistungsbilanzverschlechterung der USA für das vierte Quartal 2005 gemeldet wurden. Die Tatsache, dass einerseits die Teilbilanz der Vermögenseinkommen nun erstmals in jüngerer Zeit auch einen negativen Saldo aufwies und andererseits die langfristigen Netto-Kapitalzuflüsse in die USA geringer ausfielen als erwartet, ließ am Markt erneut die Sorge um die Finanzierung des Leistungsbilanzdefizits aufkommen.

Als sich Anfang April dann die positiven Nachrichten über die Konjunktorentwicklung im Euro-Gebiet häuften und gleichzeitig die amerikanischen Konjunkturaussichten unsicherer zu werden schienen, verfestigte sich am Markt der Eindruck, dass die Zinsen in der EWU in den nächsten Monaten weiter steigen würden und der Zinsabstand zu den USA möglicherweise nicht mehr weiter zunehmen würde. Dies führte erneut zu einem Kursanstieg des Euro, der vorübergehend 1,23 US-\$ erreichte.

Mitte April setzte sich die Aufwärtsbewegung des Euro dann nachhaltiger durch, als die am Markt erwarteten Zinserhöhungen der amerikanischen Notenbank insbesondere nach Veröffentlichung ihres jüngsten Sitzungsprotokolls immer fraglicher zu werden schienen. Die aufkeimenden Erwartungen auf eine Verringerung der Zinsdifferenz zwischen den USA und der EWU begünstigten den Euro, der zuletzt bei einem Kurs von 1,28 US-\$ und damit 8 % höher als zu Jahresbeginn notierte.

... gegenüber dem Yen ...

Gegenüber dem Yen wertete der Euro im Berichtszeitraum zunächst ab, als sich an den



Märkten zeitweilig die Erwartung auf ein baldiges Ende der japanischen Nullzinspolitik durchsetzte. Grund hierfür war die Bekanntgabe eines Anstiegs der japanischen Verbraucherpreise in Verbindung mit Äußerungen der japanischen Regierung, dass sie ihren Widerstand gegen einen frühzeitigen Wechsel in der Geldpolitik aufgeben würde. Daneben wurde der Yen möglicherweise von Spekulationen gestützt, dass die chinesische Regie-

rung den Renmimbi weiter aufwerten lassen könnte und die japanische Wettbewerbsfähigkeit hierdurch gestärkt würde.

Doch schon Anfang März machte der Euro die Wertverluste gegenüber dem Yen wett, nachdem im Anschluss an den allgemein erwarteten Zinsschritt der Europäischen Zentralbank noch weitere Zinserhöhungen für den Euro-Raum am Markt diskutiert wurden. In die gleiche Richtung wirkte auch eine Erklärung der japanischen Notenbank, nach der zwar ein Strategiewechsel in der Geldpolitik stattfinden würde, die japanischen Leitzinsen aber erst mittelfristig – und damit später als zuvor erwartet – angehoben würden. Die Spekulationen über eine Ausweitung des Zinsvorteils europäischer Anlagen gegenüber japanischen Titeln ließen den Euro-Yen-Kurs bis Mitte April auf 145 Yen steigen, der damit einen historischen Höchststand erreichte. Danach notierte der Euro wieder etwas schwächer. Mit zuletzt 142 Yen lag er rund 2 % über seinem Stand zu Beginn des Jahres.

*... und gegenüber dem Pfund Sterling*

Gegenüber dem Pfund Sterling hat sich der Euro im Berichtszeitraum im Ergebnis vergleichsweise wenig verändert. Seit Anfang April geriet er etwas unter Druck, als nach der Veröffentlichung des Sitzungsprotokolls der Bank von England deutlich wurde, dass die Mehrheit der Mitglieder des Geldpolitischen Ausschusses den weiteren Verlauf der britischen Konjunktur optimistisch einschätzt und keine Notwendigkeit für eine Lockerung der Geldpolitik sieht. Bei Abschluss dieses Berichts lag der Euro bei 0,68 Pfund Sterling, und damit 1% unter seinem Wert zum Jahreswechsel.

Im Durchschnitt gegenüber den Währungen von 23 wichtigen Handelspartnern notierte der Euro 3 % höher als am Jahresanfang und erreichte damit etwa seinen Stand vom Beginn der Währungsunion. Real gerechnet ergibt sich auf Grund der geringen Inflationsdifferenzen zwischen dem Euro-Währungsgebiet und den wichtigen Handelspartnern eine Aufwertung des Euro in der gleichen Größenordnung.

*Effektiver Wechselkurs des Euro*

## Wertpapiermärkte und Wertpapierverkehr

Die Renditen an den internationalen Anleihemärkten sind im Frühjahr kräftig gestiegen. Seit Jahresbeginn summierte sich das Zinsplus in den drei großen Währungsräumen auf 47 bis 73 Basispunkte. Dieser weitgehende Gleichlauf ist durchaus bemerkenswert, da sich in den letzten Jahren immer wieder kräftige Verschiebungen der Renditedifferenzen ergeben hatten. Zum einen kommt in der aufwärtsgerichteten Entwicklung der Langfristzinsen die Erwartung weiterer geldpolitischer Schritte in wichtigen Volkswirtschaften zum Ausdruck. Zum anderen wurde das höhere Zinsniveau durch ein günstiges konjunkturelles Umfeld und überwiegend freundliche Frühindikatoren gestützt. Dies zeigte sich nicht nur in Umfragen unter den Marktteilnehmern, denen zufolge sich die Konjunkturaussichten vor allem in der EWU verbessert haben. Auch die Realzinsen, die häufig als einfacher Indikator für die Markteinschätzung des voraussichtlichen Wirtschaftswachstums verwendet werden, zogen kräftig an. In den USA tendierten als Folge gestiegener Energie-

*Kräftiger Anstieg der Kapitalmarktzinsen im Euro-Gebiet ...*

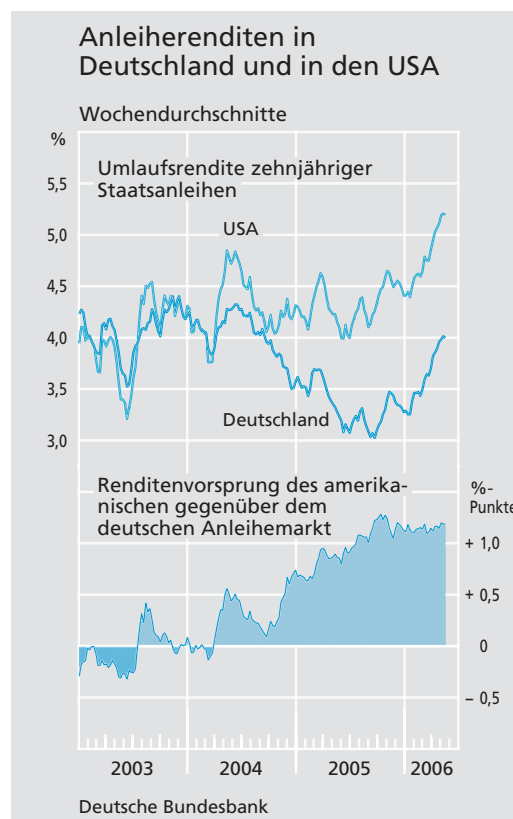
*... getragen von steigenden Realzinsen*

preise und des schwächeren US-Dollar zudem die Inflationserwartungen nach oben. Im Ergebnis erreichte die Rendite zehnjähriger Treasuries zuletzt 5,1%; sie lag damit vergleichsweise wenig unter den langfristigen nominalen Wachstumserwartungen für die USA, die von Consensus Forecast im April auf 5 ½ % veranschlagt wurden.

In Deutschland erhöhte sich die Umlaufrendite zehnjähriger Bundesanleihen im Einklang mit den internationalen Tendenzen seit Anfang 2006 bis Mitte Mai um etwa zwei Drittel Prozentpunkte auf gut 4 % und damit auf ein zuletzt im Herbst 2004 beobachtetes Niveau. Bei kaum veränderten langfristigen Inflationserwartungen bewegte sie sich im gesamten Berichtszeitraum – wie bereits im Vorquartal – in einem engen Gleichlauf zur realen Rendite vergleichbarer inflationsindexierter Anleihen, die zuletzt bei rund 1,8% lag.<sup>1)</sup> Mit gut einem halben Prozentpunkt fiel der Realzinsanstieg seit Jahresbeginn im Euro-Raum jedoch fast doppelt so hoch aus wie in den USA. Dies steht durchaus im Einklang mit den Konjunkturerwartungen, die von Marktteilnehmern seit Jahresbeginn für die EWU vergleichsweise stark angehoben wurden.

*Zinsstrukturkurve steiler geworden*

Diese Erwartungen haben sich auch in einer deutlichen Verschiebung der Zinsstrukturkurve nach oben niedergeschlagen.<sup>2)</sup> Der Prozess vollzog sich in zwei Schritten: Bis zur Zinserhöhung durch das Eurosystem Anfang März stiegen die Renditen im gesamten Laufzeitbereich um knapp einen viertel Prozentpunkt; seither kam eine weitere Erhöhung hinzu, die im langfristigen Bereich etwa doppelt so stark ausfiel wie im kurzfristigen. Ins-



gesamt hat sich dadurch der Zinsabstand zwischen den (geschätzten) Renditen für eine Laufzeit von zehn Jahren und denen für ein Jahr von 63 Basispunkten (30. Dezember 2005) auf einen Prozentpunkt (18. Mai 2006) ausgeweitet, was vor allem für den gewachsenen Konjunkturoptimismus der Marktteilnehmer spricht.

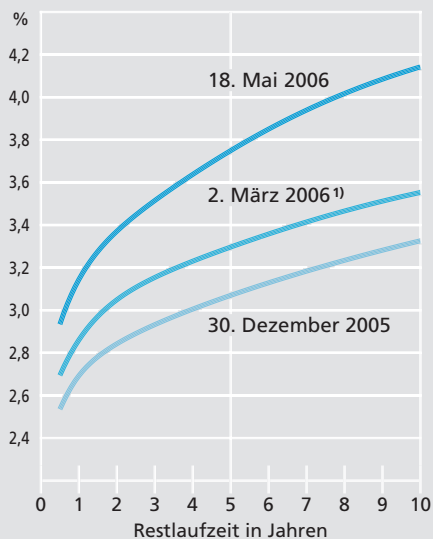
Die Renditen von Unternehmensanleihen folgten im Wesentlichen dem Anstieg von der Laufzeit her vergleichbarer Staatstitel. Die Zinsaufschläge auf Unternehmensanleihen

*Gleich bleibende Zinsaufschläge auf Unternehmensanleihen ...*

1 Hierbei wird die französische Staatsanleihe mit Fälligkeit 2015 zu Grunde gelegt. Sie ist – ähnlich wie die im März neu emittierte inflationsindexierte Bundesanleihe – an den Verbraucherpreisindex der EWU (ohne Tabakwaren) gebunden.

2 Zu Grunde gelegt wird hier die deutsche Zinsstrukturkurve, die von der Bundesbank täglich neu berechnet wird.

### Zinsstruktur am deutschen Rentenmarkt<sup>\*)</sup>



<sup>\*)</sup> Zinssätze für (hypothetische) Null-Kupon-Anleihen (Svensson-Methode), basierend auf börsennotierten Bundeswertpapieren. — 1 Zinsanhebung durch den EZB-Rat um 25 Basispunkte.

Deutsche Bundesbank

der Ratingklasse BBB haben sich daher sowohl in der EWU als auch in den USA im Frühjahr kaum verändert. Mit zuletzt 118 beziehungsweise 87 Basispunkten lagen sie für sieben- bis zehnjährige Papiere zwar einen halben beziehungsweise einen viertel Prozentpunkt über ihren im Frühjahr 2005 erreichten Tiefständen. Dennoch blieben damit die Finanzierungsbedingungen für den Unternehmenssektor im längerfristigen Vergleich weiterhin günstig. Die anhaltend niedrigen Aufschläge dürften dabei zum Teil auch auf die gute Bonität vieler kapitalmarktaktiver Unternehmen zurückzuführen sein. Hierfür spricht, dass im ersten Quartal bei einer fast unveränderten Zahl an Rating-Heraufstufungen weniger westeuropäische und US-amerikanische Unternehmen herabgestuft wurden als im vierten Quartal 2005.

... reflektieren weiterhin günstige Finanzierungsbedingungen am Anleihemarkt

Das Brutto-Emissionsvolumen inländischer Schuldverschreibungen lag im ersten Quartal 2006 mit 328 ½ Mrd € etwa auf dem Niveau des Vorjahrszeitraums und damit deutlich über dem saisonbedingt gedrückten Brutto-Absatz im vierten Quartal 2005 (247 ½ Mrd €). Nach Berücksichtigung von Tilgungen und Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten wurden inländische Schuldtitel per saldo für 69 ½ Mrd € abgesetzt, nach Netto-Tilgungen in Höhe von 23 Mrd € im vierten Quartal 2005. Der Netto-Absatz ausländischer Rentenwerte in Deutschland erreichte im Berichtszeitraum 42 Mrd €, wobei mit gut drei Vierteln auf Euro lautende Papiere dominierten, die – soweit es sich um Staatsanleihen mit zehnjähriger Laufzeit handelte – im Quartalsdurchschnitt einen Zinsvorteil von rund zehn Basispunkten gegenüber vergleichbaren Bundesanleihen boten. Das gesamte Mittelaufkommen aus dem Absatz in- und ausländischer Schuldverschreibungen betrug damit 111 ½ Mrd €, gegenüber 11 Mrd € im Vorquartal.

Lebhafte Emissions-tätigkeit am Rentenmarkt ...

Unter den inländischen Schuldnern nahmen im ersten Vierteljahr vor allem die Kreditinstitute den Rentenmarkt in Anspruch. Diese setzten eigene Schuldtitel per saldo für 36 Mrd € ab, nachdem sie in den vorangegangenen beiden Quartalen ihre Kapitalmarktverschuldung im Ergebnis zurückgeführt hatten. Das Mittelaufkommen entfiel im ersten Quartal fast ausschließlich auf Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten (26 Mrd €) sowie auf Sonstige Bankschuldverschreibungen (14 Mrd €). Hypothekendarlehen wurden für knapp 1 Mrd € begeben. Hingegen wurden Öffentliche Pfandbriefe für 4 ½ Mrd € getilgt.

... bei hohem Mittelaufkommen der Kreditinstitute, ...

... der öffent-  
lichen Hand ...

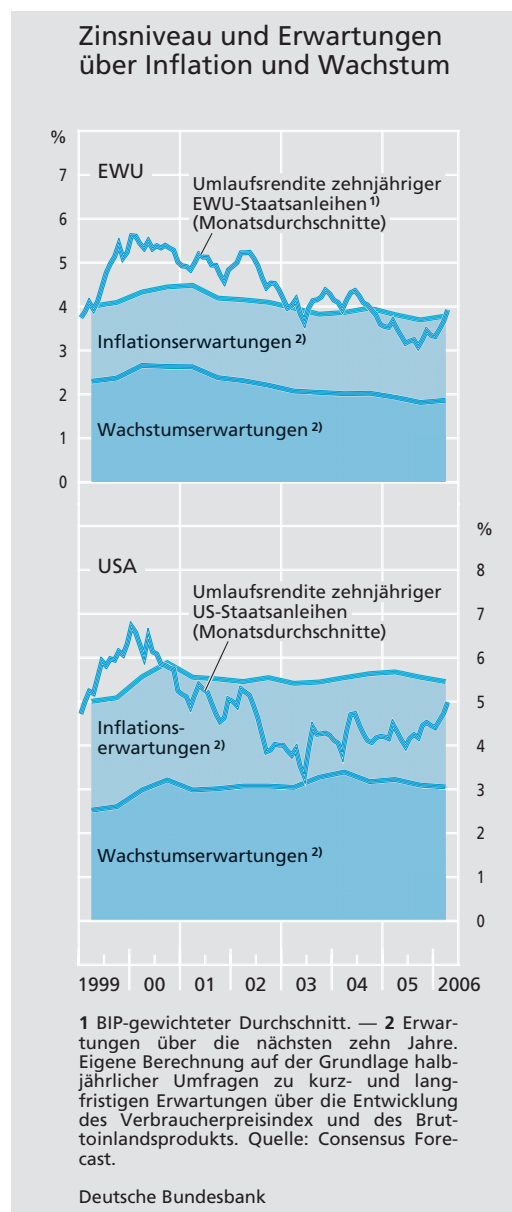
Die öffentliche Hand begab im Berichtszeitraum eigene Schuldverschreibungen für netto rund 24 Mrd €. Gut die Hälfte davon kam dem Bund zugute, der vor allem zehnjährige Anleihen am Kapitalmarkt absetzte (8 ½ Mrd € bzw. 7 Mrd €). Unter den zehnjährigen Titeln legte der Bund im März erstmals eine inflationsindexierte Anleihe auf. Mit der Emission dieser an den Verbraucherpreisindex der EWU (ohne Tabakwaren) gebundenen Schuldverschreibung ergänzte er sein Schuldeninstrumentarium. Zudem begab er zweijährige Schatzanweisungen per saldo für 3 ½ Mrd €. Seine Verbindlichkeiten aus dem Umlauf fünfjähriger Bundesobligationen verringerten sich durch Tilgungen im Ergebnis um 4 ½ Mrd €. Die Länder nahmen den deutschen Rentenmarkt mit 6 ½ Mrd € in Anspruch.

... und der  
nicht-  
finanziellen  
Unternehmen

Im ersten Quartal 2006 haben die nichtfinanziellen Unternehmen bei weiterhin günstigen Finanzierungskosten am deutschen Rentenmarkt Mittel im Umfang von 9 ½ Mrd € aufgenommen, nachdem sie in den vorangegangenen drei Quartalen ihre Rentenmarktverschuldung im Inland jeweils zurückgeführt hatten. Knapp zwei Drittel des Mittelaufkommens entfielen auf Geldmarktpapiere (Commercial Paper), ein Drittel auf länger laufende Industrieobligationen.

Erwerb von  
Schuldver-  
schreibungen

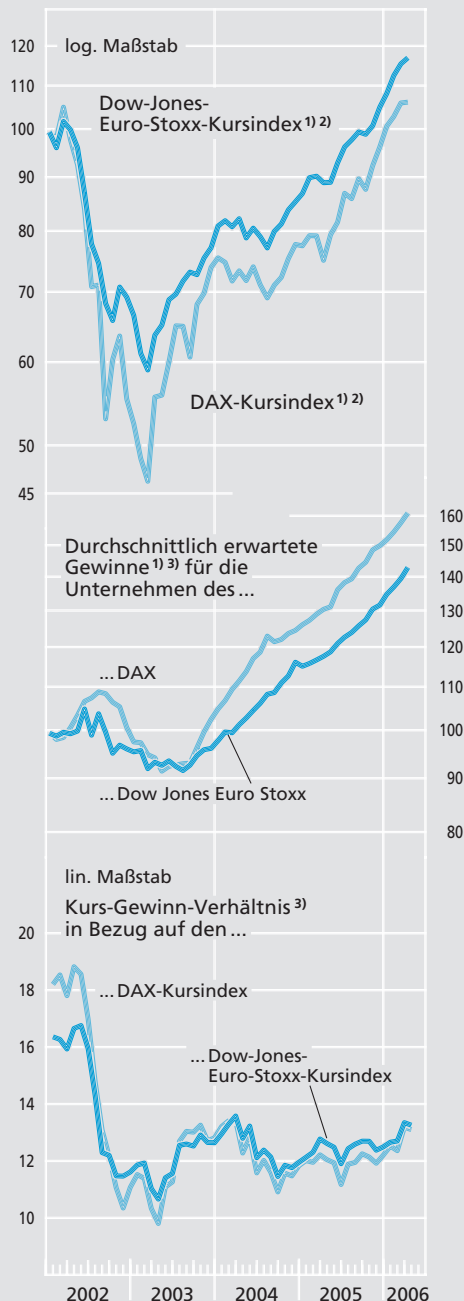
Wie bereits in den vorangegangenen zwei Quartalen bildeten die ausländischen Anleger mit Netto-Käufen von 55 ½ Mrd € die wichtigste Erwerbergruppe inländischer Schuldverschreibungen. Sie kauften sowohl Titel privater Schuldner (34 Mrd €) als auch der öffentlichen Hand (21 Mrd €). An zweiter Stelle standen die heimischen Nichtbanken, die



nach Netto-Verkäufen im Vorquartal inländische Schuldverschreibungen privater Emittenten per saldo für 13 ½ Mrd € und Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten für netto 5 ½ Mrd € ins Portefeuille nahmen. Hingegen trennten sich die deutschen Kreditinstitute von inländischen Anleihebeständen im Umfang von 4 ½ Mrd €. Hierbei handelte es sich etwa zur Hälfte um Anleihen der öffentlichen Hand und um Bankschuldverschrei-

## Kursentwicklung und Gewinnschätzungen für europäische und deutsche Aktiengesellschaften

Monatswerte



1 Januar 2002 = 100. — 2 Quelle: Deutsche  
 Börse AG. — 3 Auf der Grundlage von Ana-  
 lystenschätzungen nach I/B/E/S auf Jahres-  
 frist („earnings before goodwill“). Quelle:  
 Thomson Financial Datastream.

Deutsche Bundesbank

bungen. Zugleich legten die Kreditinstitute im Berichtszeitraum für netto 29 Mrd € Mittel in ausländischen Schuldtiteln an; die Nichtbanken erwarben Titel ausländischer Emittenten für 13 Mrd €.

Die Aktienmärkte in Deutschland und Europa haben sich bis in den Mai hinein ausgesprochen freundlich entwickelt und damit die kräftige Aufwärtsbewegung des Vorjahres fortgesetzt. Gleichzeitig fielen die Kurssteigerungen an den US-amerikanischen Aktienbörsen, wie bereits in den vorangegangenen Quartalen, geringer aus. Gegen Ende des Berichtszeitraums vollzogen die Aktienmärkte weltweit dann aber eine deutliche Korrektur. Dennoch lagen die Notierungen gemessen an den marktbreiten Indizes CDAX und Dow Jones Euro Stoxx im Einklang mit den günstigen Konjunkturdaten zuletzt knapp 4 % beziehungsweise 3 % über den Kursständen von Anfang Januar. Für Kursauftrieb sorgten zum einen Anzeichen einer zunehmenden Dynamik bei Fusionen und Übernahmen, die laut Marktteilnehmern von den im langjährigen Vergleich noch relativ niedrigen Kapitalmarktzinsen und einer soliden Liquiditätsausstattung der Unternehmen begünstigt wurden. Zum anderen dürften höhere erwartete Unternehmensgewinne zu den Kurssteigerungen beigetragen haben. Zu den Belastungsfaktoren, die im Mai an Bedeutung gewannen, zählten Inflationssorgen insbesondere in den USA und damit die Erwartung weiter steigender Leitzinsen. Zusammen mit dem jüngsten Kursrückgang stieg die Unsicherheit der Marktteilnehmer über die weitere Kursentwicklung – gemessen am Volatilitätsindex VDAXnew beziehungsweise berech-

*Kursgewinne  
an den Aktien-  
märkten*

net als implizite Volatilität aus Optionen auf den Dow Jones Euro Stoxx 50 – zuletzt etwas an, lag aber im längerfristigen Vergleich weiterhin auf einem recht niedrigen Niveau.

*Verhaltene  
Mittelaufnahme  
am Aktien-  
markt*

Trotz der günstigen Kursentwicklung blieb die Emissionstätigkeit am deutschen Aktienmarkt im ersten Quartal verhalten. Insgesamt platzierten inländische Unternehmen mit einem Kurswert von nur ½ Mrd € merklich weniger junge Aktien als im Vorquartal (7 Mrd €); dabei handelte es sich etwa zur Hälfte um börsennotierte Dividentitel. Auch ausländische Dividendenwerte wurden mit 5 Mrd € in deutlich geringerem Umfang in Deutschland als im vorangegangenen Vierteljahr abgesetzt (18 Mrd €), wobei der hohe Wert des Vorquartals vor allem auf eine große grenzüberschreitende Firmenübernahme zurückzuführen war. Erworben wurden deutsche Aktien zum weit überwiegenden Teil von heimischen Kreditinstituten (7 ½ Mrd €), die sich gleichzeitig von ausländischen Dividentiteln im Wert von 1 ½ Mrd € trennten. Gebietsfremde Anleger stockten ihre Aktienbestände in Deutschland – ausschließlich über Portfolioinvestitionen – um ½ Mrd € auf. Die inländischen Nichtbanken reduzierten hingegen ihr Engagement in deutschen Aktien im Ergebnis um 7 ½ Mrd € und nahmen statt dessen ausländische Dividendenwerte für netto 6 ½ Mrd € ins Portefeuille.

*Absatz und  
Erwerb von  
Investment-  
zertifikaten*

Die inländischen Investmentgesellschaften verzeichneten im ersten Quartal mit netto 5 Mrd € etwa halb so hohe Zuflüsse wie im Vorquartal (10 ½ Mrd €). Dabei kamen die Mittel im Ergebnis nur den institutionellen Investoren vorbehaltenen Spezialfonds zugute

**Mittelanlage an den deutschen  
Wertpapiermärkten**

Position	2005		2006
	1. Vj.	4 Vj.	1. Vj.
<b>Mrd €</b>			
<b>Schuldverschreibungen</b>			
Inländer	61,7	- 5,9	56,3
Kreditinstitute	46,4	- 1,3	24,6
darunter:			
ausländische Schuldverschreibungen	34,6	24,3	29,0
Nichtbanken	15,2	- 4,6	31,8
darunter:			
inländische Schuldverschreibungen	- 2,3	- 14,3	18,8
Ausländer	51,4	16,8	55,3
<b>Aktien</b>			
Inländer	- 3,6	5,3	5,2
Kreditinstitute	1,5	7,2	6,1
darunter:			
inländische Aktien	2,3	1,6	7,4
Nichtbanken	- 5,1	- 1,9	- 0,9
darunter:			
inländische Aktien	- 5,8	- 14,0	- 7,4
Ausländer	5,6	19,2	0,6
<b>Investmentzertifikate</b>			
Anlage in Spezialfonds	8,9	13,9	11,5
Anlage in Publikumsfonds	0,4	- 3,4	- 6,3
darunter: Aktienfonds	- 1,8	1,7	- 0,5
Deutsche Bundesbank			

(11 ½ Mrd €), während bei den Publikumsfonds per saldo Zertifikate für 6 ½ Mrd € zurückgegeben wurden. Die Abflüsse bei den Publikumsfonds sind vor allem auf die Offenen Immobilienfonds zurückzuführen, die Anteilscheine für 9 Mrd € zurücknehmen mussten. Gemischte Fonds und Dachfonds konnten hingegen Fondsanteile für netto 1 Mrd € beziehungsweise ½ Mrd € absetzen. Der Absatz ausländischer Investmentzertifikate übertraf mit 18 Mrd € deutlich den Wert des Vorquartals (5 ½ Mrd €). Erworben wurden die Anteilscheine hauptsächlich von den Nichtbanken (11 Mrd €), die im Ergebnis ausschließlich in ausländische Fondsanteile investierten. Die Käufe der Kreditinstitute, die Zertifikate für 7 ½ Mrd € erwarben, betrafen hingegen in erster Linie inländische Investmentzertifikate (6 ½ Mrd €). Gebietsfremde

## Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd €

Position	2005		2006
	1. Vj.	4. Vj.	1. Vj.
<b>I. Leistungsbilanz 1) 2)</b>	+ 29,1	+ 20,6	+ 26,2
Außenhandel 1) 3)	+ 43,2	+ 34,7	+ 39,8
Dienstleistungen 1)	- 5,5	- 4,2	- 6,2
Erwerbs- und Vermögens- einkommen 1)	+ 3,1	+ 3,5	+ 3,1
Laufende Übertragungen 1)	- 7,3	- 7,6	- 6,0
<b>II. Vermögensübertragungen 1) 4)</b>	- 1,5	+ 0,1	+ 0,2
<b>III. Kapitalbilanz 1)</b>			
(Netto-Kapitalexport: -)	- 22,6	- 37,3	- 43,6
1. Direktinvestitionen	- 13,2	+ 20,5	- 17,2
Deutsche Anlagen im Ausland	- 16,1	+ 4,0	- 17,1
Ausländische Anlagen im Inland	+ 2,9	+ 16,5	- 0,1
2. Wertpapiere	- 8,5	- 44,9	- 0,1
Deutsche Anlagen im Ausland	- 65,4	- 59,9	- 60,9
Aktien	+ 0,7	- 20,6	- 0,7
Investmentzertifikate	- 13,9	- 5,3	- 18,2
Schuldverschreibungen	- 52,2	- 34,1	- 42,0
Anleihen 5)	- 55,4	- 32,6	- 41,6
darunter: auf Euro lautende Anleihen	- 46,8	- 25,3	- 32,8
Geldmarktpapiere	+ 3,2	- 1,5	- 0,4
Ausländische Anlagen im Inland	+ 56,9	+ 15,0	+ 60,8
Aktien	+ 5,3	+ 0,1	+ 0,6
Investmentzertifikate	+ 0,2	- 1,9	+ 5,0
Schuldverschreibungen	+ 51,4	+ 16,8	+ 55,3
Anleihen 5)	+ 42,6	+ 24,7	+ 45,4
darunter: öffent- liche Anleihen	+ 13,6	+ 14,3	+ 21,5
Geldmarktpapiere	+ 8,8	- 7,9	+ 9,8
3. Finanzderivate 6)	- 3,9	- 3,2	- 5,6
4. Übriger Kapitalverkehr 7)	+ 3,1	- 11,7	- 21,8
Monetäre Finanz- institute 8)	+ 6,8	+ 10,6	- 48,3
darunter: kurzfristig	+ 20,2	+ 38,4	- 30,0
Unternehmen und Privat- personen	- 10,7	+ 8,4	- 6,0
darunter: kurzfristig	- 14,7	+ 13,8	- 2,5
Staat	+ 13,6	- 6,2	+ 5,1
darunter: kurzfristig	+ 8,6	- 6,0	+ 5,6
Bundesbank	- 6,6	- 24,5	+ 27,4
5. Veränderung der Währungs- reserven zu Transaktions- werten (Zunahme: -) 9)	- 0,2	+ 1,9	+ 1,1
<b>IV. Statistisch nicht aufgliederbare Transaktionen (Restposten)</b>	- 5,1	+ 16,7	+ 17,2

1 Saldo. — 2 Enthält auch die Ergänzungen zum Warenverkehr. —  
 3 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik  
 (Quelle: Statistisches Bundesamt). — 4 Einschl. Kauf/Verkauf von  
 immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. — 5 Ur-  
 sprungslaufzeit über ein Jahr. — 6 Verbriefte und nicht verbrieft  
 Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Enthält Finanz- und  
 Handelskredite, Bankguthaben und sonstige Anlagen. — 8 Ohne  
 Bundesbank. — 9 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte  
 Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

Anleger engagierten sich mit 5 Mrd € am deutschen Fondsmarkt.

Insgesamt gesehen haben sich die grenzüberschreitenden Wertpapiertransaktionen – wie sie in der Zahlungsbilanz ausgewiesen werden – zu Jahresbeginn deutlich belebt. Dabei glichen sich das Engagement heimischer Anleger in ausländischen Wertpapieren und die Käufe deutscher Titel durch Anleger aus dem Ausland weitestgehend aus (jeweils 61 Mrd €).

*Grenzüberschreitende Wertpapiertransaktionen insgesamt*

## Direktinvestitionen

Anders als im Wertpapierverkehr kam es im ersten Quartal des laufenden Jahres im Bereich der Direktinvestitionen per saldo zu Mittelabflüssen, nachdem in der vorangegangenen Dreimonatsperiode – im Zusammenhang mit einzelnen Großtransaktionen – Kapital nach Deutschland geflossen war. Mit gut 17 Mrd € lagen die Netto-Kapitalexporte von Januar bis März 2006 etwa auf dem Niveau des entsprechenden Vorjahrszeitraums. Ausschlaggebend waren die grenzüberschreitenden Direktinvestitionen deutscher Unternehmen in Höhe von 17 Mrd €. Zielländer waren hauptsächlich die Mitgliedstaaten der Europäischen Union (darunter insbesondere Belgien, Frankreich und Ungarn), aber auch die Vereinigten Staaten.

*Netto-Kapitalexporte bei den Direktinvestitionen*

Ausländische Eigner stellten ihren hiesigen Töchtern in den ersten drei Monaten von 2006 im Ergebnis keine neuen Finanzmittel zur Verfügung. Reinvestierten Gewinnen standen Kapitalabflüsse beim Beteiligungskapital und im Rahmen konzerninterner Kredite gegenüber.



## Konjunkturlage in Deutschland

### Grundtendenzen

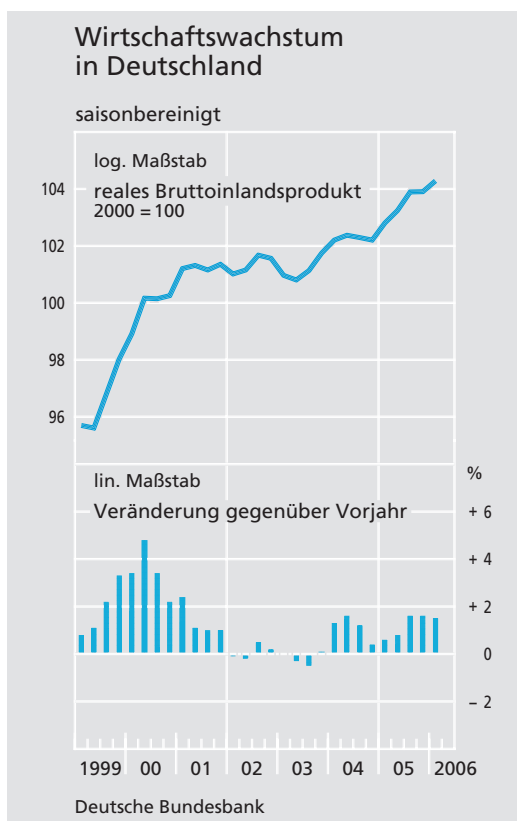
---

Die gesamtwirtschaftliche Produktion der deutschen Wirtschaft ist in den ersten drei Monaten dieses Jahres wieder deutlich ausgeweitet worden. Nachdem die Aufwärtsentwicklung Ende des letzten Jahres kurzfristig unterbrochen worden war, ist nach den ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes, die noch keine Detailinformationen enthalten, das reale Bruttoinlandsprodukt im ersten Vierteljahr saison- und kalenderbereinigt um knapp ½ % höher gewesen als im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt. Das vergleichbare Ergebnis des Vorjahres wurde nach Ausschaltung der Kalendereinflüsse wie bereits im Herbst 2005 um 1 ½ % überschritten.

*Wachstums-  
pause  
überwunden*

Wesentlichen Anteil am positiven Gesamtergebnis hatten kräftig steigende Ausgaben für Ausrüstungsinvestitionen. Angesichts des anhaltenden Produktionsanstiegs, der gemäß den Angaben des ifo Instituts inzwischen zu einer merklichen Zunahme der Kapazitätsauslastung in der Industrie geführt hat, rückt nunmehr das Erweiterungsmotiv im Investitionskalkül der Unternehmen stärker in den Vordergrund, zumal auch die Geschäftsperspektiven günstig eingestuft werden. Die Bauinvestitionen konnten hingegen im Winter nicht an die günstige Entwicklung der zweiten Jahreshälfte 2005 anknüpfen. Ausschlaggebend hierfür war die anhaltend kalte Witterung, die den Produktionsprozess stark in Mitleidenschaft gezogen hat. Die außenwirtschaftliche Komponente, von der im letzten Quartal 2005 keine weiteren Impulse ausgegangen war, hat sich in den Wintermona-

*Nachfrageprofil*



ten wieder verstärkt. So legten die Lieferungen an das Ausland in dieser Zeit erneut zu. Dahinter stand vor allem ein Anstieg der Warenausfuhren in die EWU-Partnerländer, während die Lieferungen in Regionen außerhalb des Euro-Raums weniger expandierten. Aber auch die Einfuhren haben von einem hohen Niveau aus weiter zugelegt. Der Wachstumsbeitrag von der Außenwirtschaft war gleichwohl positiv.

Die Konsumausgaben der privaten Haushalte haben sich in den ersten Monaten des Jahres – soweit derzeit erkennbar – recht deutlich belebt. Zum einen gingen die Käufe beim klassischen Einzelhandel im ersten Quartal saisonbereinigt leicht über das allerdings niedrige Niveau in den Herbstmonaten hinaus. Zum anderen nahmen die Heizölkäufe zu, weil

nicht wenige Haushalte wegen der kalten Witterung nachkaufen mussten. Dagegen sind die Zulassungen von neuen Kraftfahrzeugen im Winter spürbar gesunken, und auch der Benzinverbrauch wurde gedrosselt. Die Sparneigung dürfte sich kaum verändert haben.

### Produktion und Umsätze

Die Produktion in der Industrie ist in den ersten drei Monaten dieses Jahres weiter gestiegen. Gegenüber dem vierten Quartal des letzten Jahres belief sich die Zunahme saison- und kalenderbereinigt auf  $\frac{3}{4}$  %. Im Vorjahrsvergleich war die Expansionsrate mit  $5\frac{1}{4}$  % nur wenig niedriger als im Zeitraum Oktober/Dezember 2005. Die Auslastung der Kapazitäten hat sich nach den Umfragen des ifo Instituts weiter erhöht. Sie übertraf im März 2006 den mittelfristig durchschnittlichen Nutzungsgrad der Anlagen um rund  $1\frac{1}{2}$  Prozentpunkte. Die Chancen für Erweiterungsinvestitionen sind damit erneut gestiegen.

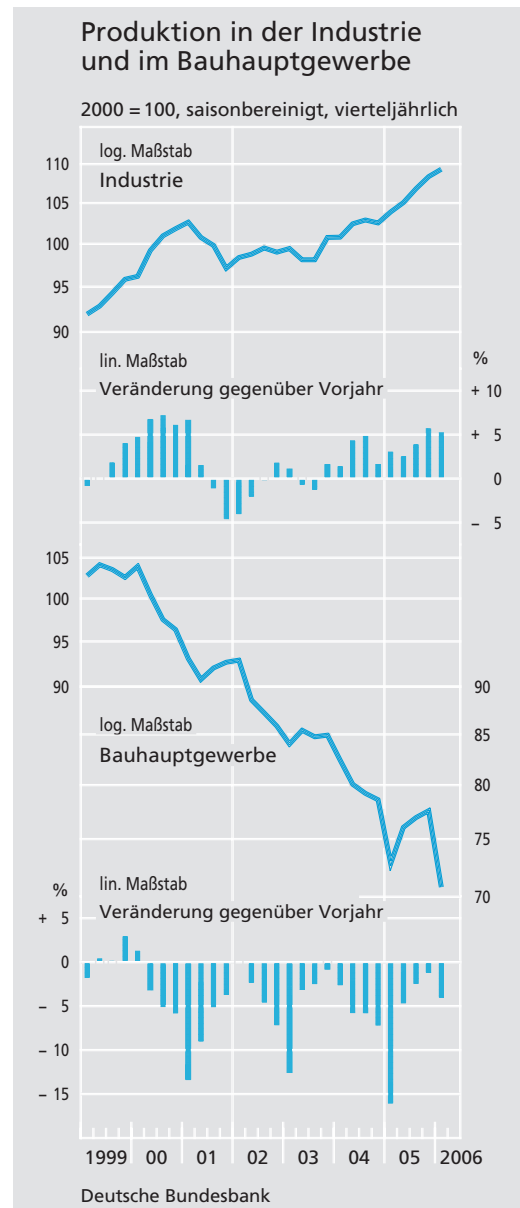
*Erneuter Anstieg der Industrieproduktion*

Vor allem bei den Investitionsgütern waren dementsprechend kräftige Produktionszuwächse zu verzeichnen. Besonders der Maschinenbau konnte an die gute Entwicklung der letzten Monate anknüpfen. Dagegen hat sich im Bereich der Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräte das hohe Expansions-tempo der zweiten Jahreshälfte 2005 deutlich abgeschwächt. Die Produzenten von Kraftfahrzeugen haben ihre Fertigung zurückgenommen. Im Grundstoffbereich erzielten speziell die Hersteller von Geräten der Elektrizitätserzeugung und -verteilung, deren Produk-

tion im Jahresschlussquartal stagniert hatte, im Durchschnitt der Monate Januar/März ein kräftiges Plus. Darüber hinaus kam es in der Metallerzeugung und -bearbeitung im ersten Quartal zu einem Produktionszuwachs, der aber nicht das Ausmaß in der zweiten Jahreshälfte 2005 erreichte. Die chemische Industrie konnte das hohe Expansionstempo der beiden vorangegangenen Quartale nicht ganz halten. Bei den Konsumgütern stieg die Fertigung von Gebrauchsgütern recht kräftig an, während die Erzeugung von Verbrauchsgütern leicht zurückging.

*Dynamischer Außenhandel*

Die deutschen Wareneinfuhren expandierten im ersten Quartal in saisonbereinigter Rechnung um nominal gut 5% gegenüber der Vorperiode, in der die Exporte nur wenig gestiegen waren. Dabei nahmen die Lieferungen von Investitionsgütern, vor allem von Produkten des Maschinenbaus, an ausländische Abnehmer im Januar/Februar – bis dahin liegen Angaben in sektoraler Aufgliederung vor – besonders stark zu. Aber auch die Hersteller von Vorleistungs- und Konsumgütern verbuchten beachtliche Erfolge im Auslandsgeschäft. Die Importe stiegen jedoch im ersten Quartal mit nominal 8% in saisonbereinigter Betrachtung noch kräftiger als die Exporte. So mussten wegen des kalten Winters mehr Energieerzeugnisse insbesondere für die Wohnraumheizung eingeführt werden. Aber auch die Einfuhr von Vorleistungen ist im Zusammenhang mit der gestiegenen Produktion deutlich höher ausgefallen. Investitionsgüter sind im Zuge der verstärkten Investitionsbereitschaft der Unternehmen ebenfalls vermehrt importiert worden. Im Übrigen ist der starke Zuwachs der Einfuhrumsätze



auch auf die kräftigen Preissteigerungen für Energie und Industrierohstoffe zurückzuführen.

Die Bauwirtschaft stand in den Wintermonaten in besonderem Maße unter dem Einfluss belastender Wettereffekte. Das Produktionsniveau ging daher saisonbereinigt und nach Ausschaltung der Kalendereinflüsse um 8¾% zurück. Der Rückstand zum Vorjahr

*Bauwirtschaft  
im Zeichen  
kalter  
Witterung*

## Außenhandel nach Warengruppen

Veränderung in %

Position	Durchschnitt Jan./Febr. 2006 gegenüber			
	4. Quartal 2005, saisonbereinigt		Jan./Febr. 2005, Ursprungswerte	
	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr
Insgesamt	+ 5,5	+ 7,7	+ 15,3	+ 21,2
<b>Ausgewählte Hauptgruppen</b>				
Vorleistungsgüter	+ 5,5	+ 7,6	+ 12,2	+ 15,3
Investitionsgüter	+ 7,5	+ 6,7	+ 16,6	+ 21,9
Konsumgüter	+ 6,2	+ 2,5	+ 12,5	+ 14,6
Energie	.	+ 20,5	.	+ 62,0
<b>Ausgewählte Gruppen</b>				
Chemische Erzeugnisse	+ 2,8	+ 7,2	+ 11,9	+ 17,9
Maschinen	+ 9,9	+ 8,1	+ 10,2	+ 16,9
Kraftwagen und Kraftwagenteile	+ 3,9	+ 4,9	+ 18,5	+ 13,0
Güter der Informationstechnologie	+ 3,9	+ 8,5	+ 12,8	+ 32,2
Metalle und Metall-erzeugnisse	+ 8,4	+ 7,3	+ 18,1	+ 16,8

Deutsche Bundesbank

vergrößerte sich wieder auf etwas über 4%. Dabei waren die einzelnen Baubereiche von der ungünstigen Witterung unterschiedlich betroffen. Während die geleisteten Arbeitsstunden im öffentlichen Bau und Straßenbau noch stärker als zuvor hinter der Vergleichszeit des Vorjahres zurückblieben, hat sich der Rückstand im gewerblichen Bau etwas verringert. Im Wohnungsbau blieb das Vorjahrsminus weitgehend konstant. Für das Ausbaugewerbe liegen statistische Daten nur bis zum vierten Quartal 2005 vor. Die Umsätze dort sind wieder leicht unter das Niveau des Vorjahres gefallen, nachdem sie im dritten Vierteljahr höher als im Vorjahr gelegen hatten. Bei den geleisteten Arbeitsstunden blieb der Vorjahrsrückstand im Herbst unverändert.

Bei den unternehmensnahen Dienstleistern hat sich gemäß der ifo Umfrage das Geschäftsklima weiter verbessert. Danach bewerteten die befragten Unternehmen die aktuelle Lage in den letzten Monaten ebenso günstig wie die Perspektiven. Folgt man der Dienstleistungsumfrage des ZEW, so hellte sich die Stimmung bei den Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern weiter auf, während sie sich bei den Unternehmensberatern und in der Werbebranche auf hohem Niveau hielt. Dies passt zur positiven Entwicklung bei der Erbringung so genannter wirtschaftlicher Dienstleistungen, wie sie aus der Dienstleistungsstatistik des Statistischen Bundesamtes erkennbar ist. Ein weniger günstiges Bild zeigten hingegen die Umsätze in den Bereichen Datenverarbeitung und Nachrichtenübermittlung, wo die Angaben der vom ZEW befragten Unternehmen entsprechend vorsichtiger ausfielen. Bei den Architekten haben sich die Einschätzungen nach einer vorübergehenden Besserung wieder eingetrübt, was mit dem Wegfall der Eigenheimzulage im Zusammenhang stehen dürfte. Dagegen sind im Einklang mit der allgemeinen konjunkturellen Aufwärtsentwicklung die Umsätze im Verkehrssektor gestiegen.

*Heterogene Entwicklung bei den Dienstleistern*

Im Einzelhandel belief sich im ersten Vierteljahr der reale Umsatzzuwachs saison- und kalenderbereinigt im Vergleich zum gedämpften vierten Quartal des letzten Jahres auf 0,6%. Allerdings kam es im Quartalsverlauf zu einer deutlichen Abschwächung. Damit blieben die Umsätze auf dem Niveau des Vorjahres. Im Großhandel war die Entwicklung günstiger. Der Vorjahrsabstand, der sich im vierten Quartal verringert hatte, beträgt nun-

*Handel und Gastgewerbe verhalten*

mehr 4½ %. Das Gastgewerbe ist zu Jahresbeginn wieder ins Minus gerutscht. Vor allem der Gaststättenbereich erlitt erneut Einbußen, die besonders den Januar betrafen. Das Beherbergungsgewerbe konnte dagegen im Durchschnitt des Dreimonatszeitraums Januar/März das Umsatzergebnis des Vorjahres halten.

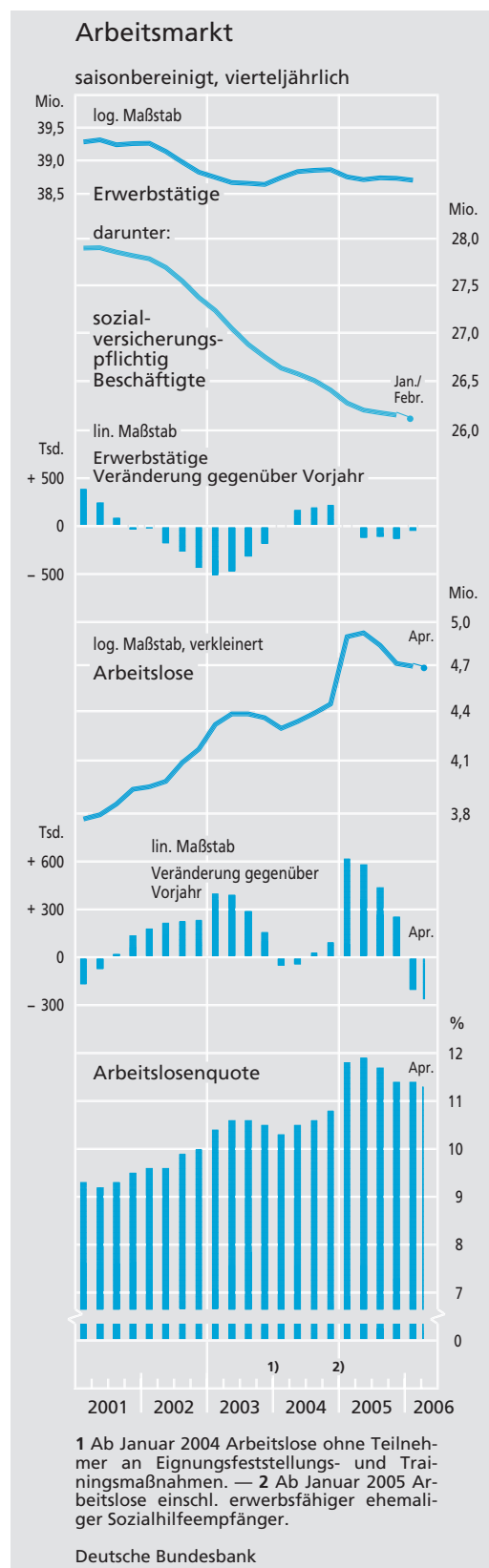
### Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

#### Grundtendenz

Am Arbeitsmarkt haben sich trotz gesamtwirtschaftlich positiver Stimmungslage und günstiger Perspektiven die konjunkturellen Auftriebskräfte noch nicht durchgesetzt. Zwar hat sich die Einstellungsbereitschaft partiell verbessert, und der Entlassungsdruck ist deutlich zurückgegangen; zu einem Beschäftigungsaufbau ist es bislang aber per saldo nicht gekommen. Das kalte und lang anhaltende Winterwetter hat zudem dafür gesorgt, dass die witterungsabhängigen Außenberufe stärker und länger als sonst zu dieser Jahreszeit üblich beeinträchtigt wurden. Darüber hinaus sind wegen der zum 1. Februar in Kraft getretenen Verkürzung der Anspruchsdauer auf das Arbeitslosengeld I für ältere Arbeitnehmer Entlassungen teilweise vorgezogen worden.

#### Erwerbstätigkeit

Die Zahl der Erwerbstätigen ist in den ersten drei Monaten des Jahres leicht auf 38,75 Millionen Personen zurückgegangen, nachdem sie sich in der zweiten Hälfte von 2005 seitwärts bewegt hatte. Die bisher vorliegenden statistischen Angaben deuten darauf hin, dass von dem Rückgang vor allem sozialversicherungspflichtige Beschäftigte betroffen



waren. Zudem wurden die mit 1 € oder 2 € pro Stunde dotierten Arbeitsgelegenheiten weniger stark in Anspruch genommen. Hingegen nahm die Zahl der geringfügig Beschäftigten zu. In sektoraler Betrachtung fällt vor allem der zum Teil witterungsbedingte, starke Rückgang in der Bauwirtschaft auf, während die Beschäftigung in den Dienstleistungssektoren weiter stieg. In der Industrie wurden nochmals netto Stellen abgebaut.

#### *Arbeitslosigkeit*

Mit saisonbereinigt 4,71 Millionen war die Zahl der arbeitslos registrierten Personen im Durchschnitt des ersten Quartals kaum geringer als in den letzten drei Monaten von 2005. Der Vorjahrsstand, der wegen der Einbeziehung der arbeitsfähigen Sozialhilfeempfänger im ersten Quartal 2005 erst ab April dieses Jahres wieder voll vergleichbar ist, wurde allerdings um 200 000 Personen unterschritten. In diesem Rückgang kommt primär das größere Bemühen der Arbeitsagenturen um eine Aktivierung der arbeitslos gemeldeten Personen zum Ausdruck. Dazu zählt auch das ausgeweitete Angebot von Arbeitsgelegenheiten. Die Arbeitslosenquote belief sich im ersten Vierteljahr 2006 saisonbereinigt unverändert auf 11,4%. Erst im April, als sich die Witterungsbedingungen normalisierten, waren erste Anzeichen eines Frühljahrsaufschwungs zu erkennen. Die normalen Saisonbewegungen ausgeschaltet, verringerte sich die Zahl der Arbeitslosen um 40 000 auf 4,69 Millionen. Die Arbeitslosenquote ging leicht auf 11,3% zurück.

## Löhne und Preise

---

#### *Tarifabschlüsse*

Die Tarifrunde 2006 war zunächst durch einige moderate Abschlüsse geprägt. In der Papier- und Kunststoffverarbeitenden Industrie einigten sich die Tarifpartner bei einer Laufzeit von 24 Monaten auf eine jahresdurchschnittliche Anhebung der Gehälter um 1,7%. Im Einzelhandel kam es in verschiedenen Regionen zu Abschlüssen in der Größenordnung von 1%. Im Tarifkonflikt im öffentlichen Dienst, in dem die Arbeitgeber eine Verlängerung der regelmäßigen Wochenarbeitszeiten anstreben, konnte bisher nur auf Ebene der Kommunen in einzelnen Bundesländern eine Einigung erzielt werden. Die Tarifverträge für Hamburg und Niedersachsen sehen nach verschiedenen Kriterien gestaffelte Arbeitszeiten vor, während man sich in Baden-Württemberg auf eine einheitliche Regelung auf Basis einer 39-Stunden-Woche geeinigt hat. Eine Vereinbarung auf Länderebene, auf der auch noch über Urlaubs- und Weihnachtsgeld sowie einen neuen Entgeltrahmen verhandelt wird, steht noch aus.

Der Tarifabschluss in der Metall- und Elektroindustrie fiel mit einer Anhebung der Lohnsätze um 3% und einer Einmalzahlung von 310 € für die Monate März bis Mai 2006 vergleichsweise hoch aus. Dabei kann die Einmalzahlung auf betrieblicher Ebene nach Vereinbarung zwischen Unternehmensleitung und Betriebsrat gekürzt oder aufgestockt werden. Im Ergebnis dürfte deshalb der Entgeltzuschlag für dieses Jahr zwischen 2¼% und 4¼% liegen. Allerdings ist letztlich für alle Betriebe die 3%-Anhebung tabellenwirk-

sam. Die Laufzeit des neuen Entgelttarifvertrags beträgt lediglich 13 Monate.

Für die Textilindustrie und die Deutsche Post AG sehen demgegenüber die neuen Entgelttarifverträge Laufzeiten von 24 beziehungsweise 22 Monaten vor. Neben Einmalzahlungen in diesem Jahr werden in beiden Branchen die Entgelte in zwei Stufen angehoben. So erhalten die Arbeitnehmer in der westdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie zum 1. November 2006 beziehungsweise 1. Mai 2007 Verbesserungen in Höhe von 2,5 % beziehungsweise 2,0 %; bei der Post steigt das Tarifentgelt zum 1. November dieses Jahres um 3,0 % und ein Jahr später um weitere 2,5 %.

Im Durchschnitt des ersten Quartals lag das Tariflohn- und -gehaltsniveau der Gesamtwirtschaft auf Monatsbasis gerechnet um 1,0 % über dem Vorjahrsstand. Die Lohnstückkosten dürften erneut zurückgegangen sein. Dem standen allerdings in den Unternehmen steigende Energiekosten und höhere Belastungen durch importierte Vormaterialien gegenüber.

#### *Einfuhrpreise*

Der kräftige Anstieg der internationalen Rohölpreise, der nur zu einem geringen Teil durch einen höheren Außenwert des Euro abgeschwächt wurde, hat die Einfuhrpreise zu Jahresbeginn 2006 weiter nach oben getrieben. Mit 6,2 % im ersten Quartal war deren Zunahme im Vorjahrsvergleich sogar noch stärker als in der zweiten Hälfte 2005, in der sie sich auf 5,2 % belaufen hatte. Neben Energie (+ 41,2 %) verteuerte sich vor allem die Einfuhr von Erzen (+ 40,8 %). Davon abgesehen

war die außenwirtschaftliche Preisentwicklung verhalten, allerdings ungünstiger als noch im vergangenen Jahr. Die Preise von importierten Investitionsgütern fielen zwar im ersten Quartal binnen Jahresfrist um 1,2 %, und Konsumgüter verteuerten sich um lediglich 1,8 %; im ersten Halbjahr 2005 waren es aber noch – 3,4 % beziehungsweise – 0,7 % gewesen. Die außenwirtschaftlichen Austauschverhältnisse, die Terms of Trade, verschlechterten sich bei mäßig steigenden Ausführpreisen gegenüber dem Herbst vorigen Jahres um  $\frac{3}{4}$  %.

Die industriellen Erzeugerpreise für den Inlandsabsatz stiegen in den ersten drei Monaten mit einer Vorjahrsrate von 5,7 % stärker als in jedem anderen Dreimonatsabschnitt der letzten zwei Jahrzehnte. Wesentlich dafür war die starke Verteuerung von Energieträgern, die sich auf nicht weniger als 23 % belief. Die Preise der anderen Industriegüter wurden im Durchschnitt um lediglich 1,1 % angehoben. Darin enthalten sind auch die Auswirkungen der letzten Tabaksteueranhebung vom September 2005. Für Bauleistungen mussten im ersten Vierteljahr 2006 1,2 % mehr als im Vorjahr aufgewendet werden. Dabei stiegen vor allem die Preise von Stahlbau- sowie Asphaltarbeiten, für die sich die Materialkosten kräftig erhöhten. Auch die Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte haben ihre Aufwärtsbewegung fortgesetzt; den vergleichbaren Vorjahrsstand übertrafen sie zuletzt um 4,4 %.

#### *Erzeugerpreise*

Auf der Verbraucherstufe war der Preisauftrieb zu Jahresbeginn zunächst zum Stillstand gekommen. Saisonbereinigt verharrte der Ver-

#### *Verbraucherpreise*

## Verbraucherpreise

Veränderung gegenüber Vorjahr in %

Position	2005		2006	
	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	April
Gewerbliche Waren	0,7	0,3	0,4	0,9
darunter:				
Tabakwaren	13,0	13,4	6,0	6,0
Energie	13,0	12,9	14,0	12,9
darunter:				
Mineralölprodukte	16,5	14,3	15,4	13,7
Gas	10,9	15,3	19,1	19,6
Elektrizität	4,4	4,2	4,0	3,8
Zentralheizung, Fernwärme	17,8	21,2	21,9	19,6
Dienstleistungen	2,0	1,9	0,9	1,4
Mieten	1,0	1,0	1,0	1,0
Nahrungsmittel	0,1	0,3	0,7	0,9
<b>Insgesamt</b>	<b>2,2</b>	<b>2,2</b>	<b>2,0</b>	<b>2,0</b>
Insgesamt ohne Saison- waren, Energie, Tabak- waren	0,9	0,9	0,7	0,8
Nachrichtlich: Harmonisierter Verbrau- cherpreisindex	2,1	2,2	2,1	2,3

Deutsche Bundesbank

braucherpreisindex auf dem Stand des letzten Vierteljahres von 2005, und der Vorjahrsabstand verringerte sich von 2,2 % auf 2,0 %. Dahinter stand zum einen eine günstige Preistendenz bei Dienstleistungen, wo es vor allem bei Versicherungspolizen zu Preisnachlässen kam. Zum anderen wirkte sich der Winterchlussverkauf noch stärker als in den Vorjahren auf die Preise für Bekleidung und Schuhe aus. Nahrungsmittel hingegen verteuerten sich witterungsbedingt etwas. Bei den Wohnungsmieten setzte sich der moderate Anstieg fort. Die Erhöhung der Energiepreise fiel mit 1,7 % im Vergleich zum Vorquartal hingegen recht kräftig aus. Während sich Strom und Gas weiter verteuerten, waren Benzin und Heizöl etwas günstiger zu haben. Ohne Energie gerechnet, gingen die Verbraucherpreise im ersten Vierteljahr 2006 saisonberei-

nigt um 0,2 % zurück; ihr Vorjahrsabstand verringerte sich auf 0,8 %.

Im April sind die Verbraucherpreise saisonbereinigt allerdings wieder kräftig gestiegen. Wesentlich dafür waren deutlich höhere Kraftstoff- und Heizölpreise. Auch saisonale Nahrungsmittel verteuerten sich stärker als sonst zu dieser Jahreszeit üblich. Dabei dürfte es sich um Nachwirkungen des lange andauernden Winterwetters gehandelt haben. Der Vorjahrsabstand des nationalen Verbraucherpreisindex vergrößerte sich von 1,8 % auf 2,0 %. Der Harmonisierte Verbraucherpreisindex stieg im April um 2,3 %, nach 1,9 % im März.

## Auftragslage und Perspektiven

Die Auftragsentwicklung in der Industrie dürfte auch in den ersten drei Monaten günstig gewesen sein. Der statistische Beleg hierfür steht allerdings noch aus, da die amtliche Statistik streikbedingt seit Februar keine Daten für Gesamtdeutschland liefert. Hilfsrechnungen ohne Nordrhein-Westfalen, für das die Angaben fehlen, ergeben einen Anstieg der Auftragseingänge im Vorjahresvergleich von rund einem Zehntel. Das wäre etwa ebenso viel wie im vierten Quartal 2005. Gemäß den Umfragen des ifo Instituts haben die Industrieunternehmen ihre Auftragsbestände in den letzten Monaten zunehmend besser beurteilt.

In der Bauwirtschaft konnte sich die Auftragslage im Februar, über den die Angaben gegenwärtig nicht hinausreichen, nach einem

*Wahrscheinlich gute Auftragsentwicklung in der Industrie*

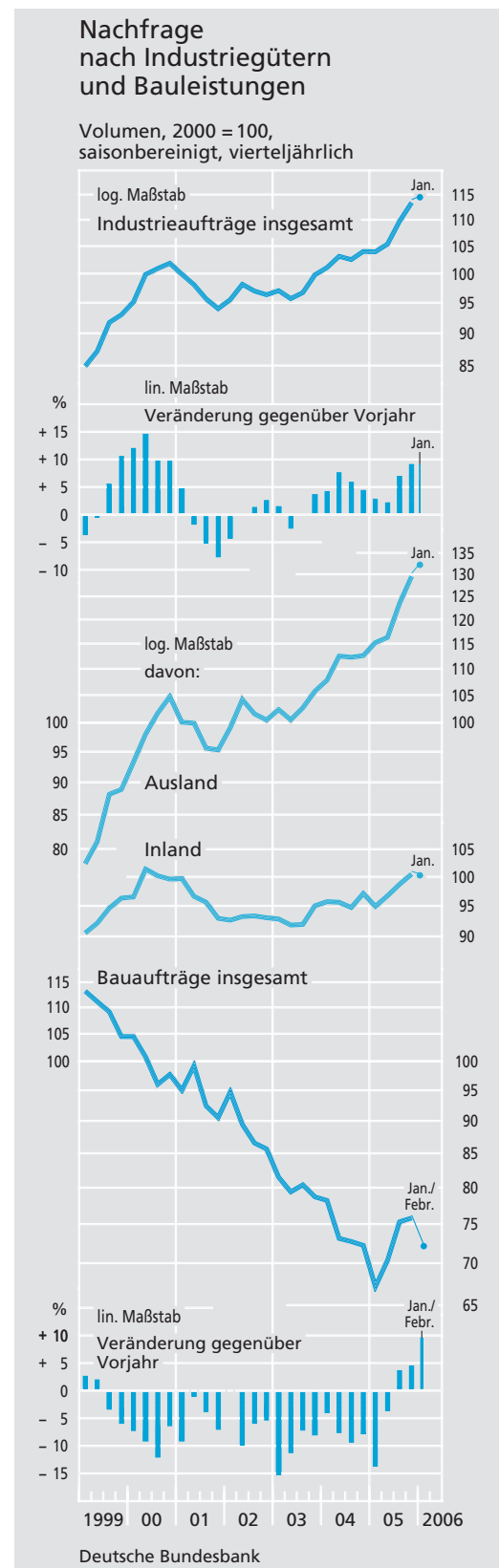
*Baunachfrage zu Jahresbeginn wieder schwach*



markanten Rückgang im Januar wieder leicht erholen. Dabei dürfte das Minus zu Jahresbeginn auch mit der anhaltend kalten Witterung zu tun haben, da hiervon erfahrungsgemäß nicht nur die Bauproduktion, sondern auch die Vergabe von Bauaufträgen beeinflusst wird. Im Zweimonatszeitraum Januar/Februar insgesamt war das Niveau der Auftragseingänge nach Ausschaltung der Saison- und Kalendereinflüsse um 5 % niedriger als im Durchschnitt des vierten Quartals des Vorjahres, was einem Vorjahrsabstand von 9 ½ % entspricht. Am stärksten expandierte im Februar die Baunachfrage der gewerblichen Auftraggeber, die im Januar besonders stark zurückgegangen war. An den seit Frühjahr letzten Jahres bestehenden positiven Trend konnte die gewerbliche Baunachfrage damit aber noch nicht wieder anschließen. Im Wohnungsbau kam es im Januar und Februar zu Einbußen. Der Wegfall der Eigenheimzulage zu Jahresbeginn dürfte hierfür ein wichtiger Grund gewesen sein. Im Dezember waren die Auftragsvergaben jedenfalls ungewöhnlich stark angestiegen, was auf Vorzieheffekte hinweist. Den Baugenehmigungen nach galt dies besonders für die Errichtung von Einfamilienhäusern.

*Überwiegend  
optimistische  
Dienstleister*

Der Umfrage des ifo Instituts entsprechend schätzen die unternehmensnahen Dienstleister ihre Perspektiven optimistisch ein. So sind die Geschäftserwartungen auch im April deutlich gestiegen, nachdem sie sich bereits im ersten Quartal dieses Jahres klar verbessert hatten. Nach den Meldungen des ZEW beurteilten nicht zuletzt die technischen Berater ihre Nachfrageaussichten günstiger als zuvor, während die Steuerberater unverändert zu-



## Anhebung der Mehrwertsteuer und mögliche Vorzieheffekte

Nach dem „Entwurf eines Haushaltsbegleitgesetzes 2006“ soll der Regelsatz der Mehrwertsteuer zum 1. Januar 2007 von 16 % auf 19 % angehoben werden. Dies entspricht bei einer angenommenen Vollüberwälzung einem Preiseffekt von 2,6 %, von dem rund drei Fünftel der Waren und Dienste betroffen sind. Der Anstieg der Verbraucherpreise (VPI) wird auf Grund des recht großen Anteils von Gütern, die steuerfrei bleiben oder für die der unveränderte ermäßigte Mehrwertsteuersatz gilt, auch bei voller Überwälzung mit 1,4 % zwar deutlich darunter liegen. Dennoch verändert eine Preisanhebung in einer solchen Größenordnung in erheblichem Umfang den für das individuelle Arbeitsangebot relevanten Konsumenten-Reallohn und beeinträchtigt damit tendenziell auch die Konsummöglichkeiten in allen Folgeperioden. Zudem veranlasst die Zusatzbesteuerung die privaten Haushalte zu einer Revision der optimalen Verteilung der Konsumtätigkeit über die Zeit, da sich – wie in diesem Fall – zukünftiger Konsum im Vergleich zum gegenwärtigen Konsum verteuert. Wie die Erfahrung früherer Mehrwertsteuererhöhungen zeigt, ist der intertemporale Effekt vor allem kurzfristig relevant. Dies gilt aber nicht nur für den privaten Konsum höherwertiger Gebrauchsgüter. Zusätzlich könnte es auch beim Eigenheimbau zu Verlagerungen in das Jahr 2006 kommen, da die Erhöhung der Mehrwertsteuer das Bauen ab 2007 ebenfalls verteuert.

Um Hinweise auf die quantitative Bedeutung möglicher zeitlicher Verschiebungen in den Konsumausgaben zu erhalten, bietet es sich an, das Verhaltensmuster der privaten Haushalte im Umfeld früherer Erhöhungen des Mehrwertsteuersatzes zu untersuchen. So wurde der Regelsatz der Mehrwertsteuer in den vergangenen 25 Jahren dreimal angehoben, und zwar zum 1. Juli 1983 von 13 % auf 14 %, zum 1. Januar 1993 von 14 % auf 15 % und zum 1. April 1998 von 15 % auf 16 %. Allerdings können die daraus abgeleiteten quantitativen Effekte aus zwei Gründen nicht unmittelbar auf die aktuelle Situation übertragen werden. Erstens ist die Steueranhebung dieses Mal den privaten Haushalte vergleichsweise lange – nämlich mehr als ein Jahr – im Voraus bekannt, und

zweitens ist das Ausmaß der Anhebung mit drei Prozentpunkten ohne historische Parallele. Auch ist zu beachten, dass die Reaktionen der Verbraucher je nach Konjunkturlage unterschiedlich ausfallen können. Gleichwohl dürfte sich aus den historischen Zusammenhängen zumindest eine Untergrenze für das Vorziehvolumen in diesem Jahr abschätzen lassen.

Betrachtet man beispielsweise das Muster der Käufe privater Haushalte von neuen Personenkraftwagen, die einen Anteil von rund 5 % an den gesamten privaten Konsumausgaben haben, im Umfeld der früheren Anhebungen des Mehrwertsteuersatzes, so fällt auf, dass diese in den zwei Monaten vor der Anhebung sprunghaft nach oben geschneit sind und dann im Monat der Steuersatzanhebung deutlich sanken. In den Folgemonaten fielen die Pkw-Anschaffungen ebenfalls noch relativ niedrig aus. Im Durchschnitt der drei Mehrwertsteueranhebungen ergibt sich – bezogen auf eine Steuersatzerhöhung um einen Prozentpunkt – ein Vorzieheffekt von rund einem Viertel der monatlichen Pkw-Käufe. Möbel und Einrichtungsgegenstände wurden im Vorfeld früherer Mehrwertsteueranhebungen ebenfalls verstärkt angeschafft. Insgesamt wurden Käufe langlebiger Gebrauchsgüter, zu denen neben den beiden erwähnten Kategorien insbesondere noch audiovisuelle und EDV-Geräte zählen, jeweils im Umfang von knapp 0,2 % der gesamten jährlichen Konsumausgaben vorgezogen.

Die Vorzieheffekte sind auch im zeitlichen Profil der privaten Konsumausgaben insgesamt deutlich zu erkennen. Allerdings zeigen sich dabei gewisse Unterschiede zwischen den drei Perioden: Im Jahr 1983 war eine deutliche Verschiebung vom zweiten in das erste Quartal zu verzeichnen. Ende 1992 wurden im Vorfeld der Mehrwertsteueranhebung die Konsumausgaben zwar ebenfalls deutlich ausgeweitet, aber nach dem Einbruch zum Jahresbeginn 1993 blieben die Verbrauchsausgaben auch im zweiten Vierteljahr gedrückt, was im Zusammenhang mit der damaligen konjunkturellen Schwächephase zu sehen ist. Anfang 1998 hingegen zeigten sich – auf der aggregierten Ebene – nur geringfügige Verschiebungen vom zwei-

ten in das erste Quartal. Offensichtlich haben die privaten Haushalte damals durch ein gegenläufiges Ausgabeverhalten bei den sonstigen Konsumgütern ihren gesamten Verbrauch etwas geglättet. Schätzungen mit Hilfe gesamtwirtschaftlicher Konsumfunktionen zeigen, dass diese Substitution zur Folge hatte, dass die Netto-Vorzieheffekte bei einer Steuersatzerhöhung um jeweils einen Prozentpunkt im Durchschnitt der drei hier betrachteten Zeitspannen mit 0,1% der jährlichen privaten Konsumausgaben lediglich etwa halb so groß waren wie die aus den Detailinformationen ermittelten Brutto-Effekte.

Wie bereits erwähnt, können die aus der Vergangenheit abgeleiteten quantitativen Effekte nicht unmittelbar auf das Jahr 2006 übertragen werden. Wegen der diesmal deutlich stärkeren Anhebung des Mehrwertsteuersatzes und der frühzeitigen Ankündigung der Steueränderung ist nicht auszuschließen, dass die Effekte in diesem Jahr merklich höher sein werden. Im Allgemeinen wird ein privater Haushalt dann den Kauf eines dauerhaften Gutes zeitlich vorziehen, wenn die erzielte Einsparung auf Grund der geringeren Mehrwertsteuerbelastung eine bestimmte – von Haushalt zu Haushalt unterschiedlich hohe – Schwelle überschreitet. Deshalb dürfte generell das Vorziehvolumen aller privaten Haushalte bei einer Anhebung des Mehrwertsteuersatzes um drei Prozentpunkte größer sein als bei einer Anhebung um einen Prozentpunkt. Allerdings ist der Zusammenhang zwischen dem Ausmaß der Anhebung und dem Volumen der Vorzieheffekte nicht notwendigerweise linear. Für einen überproportionalen Effekt könnte die frühzeitige Ankündigung der Maßnahme sprechen. Denn dadurch haben die privaten Haushalte genügend Zeit, entsprechend zu disponieren. Für einen eher unterproportionalen Effekt spricht die in letzter Zeit teilweise sehr großzügige Rabattgewährung des Handels bei den für vorgezogene Käufe in Frage kommenden Produkten. Sollte die Nachfrage nach bestimmten langlebigen Konsumgütern im Verlauf des Jahres 2006 merklich anziehen, so ist nicht auszuschließen, dass die Rabatte dann weniger großzügig gewährt werden. Insofern muss es nicht in jedem Fall vorteil-

haft sein, den Kauf in das Jahr 2006 vorzuziehen, zumal die Verhandlungsposition des Käufers bei einem möglichen Rückgang der Nachfrage im kommenden Jahr besser werden könnte.

Die bis März reichenden Angaben zu den Umsätzen im Einzelhandel und den Pkw-Neuzulassungen der Arbeitnehmer und Nichterwerbstätigen zeigen – soweit ersichtlich – noch keine Vorzieheffekte wegen der geplanten Anhebung der Mehrwertsteuer.

Neben dem privaten Konsum könnte in diesem Jahr auch der Eigenheimbau von Vorzieheffekten vorübergehend positiv beeinflusst werden, die nicht nur mit der Mehrwertsteuer im Zusammenhang stehen. Da die Eigenheimzulage mit Wirkung zum 1. Januar 2006 abgeschafft wurde, sind zum Jahresende 2005 vermehrt Bauanträge gestellt worden; es finden nämlich die gesetzlichen Regelungen des Jahres Anwendung, in welchem der Bauantrag eingeht. Allerdings dürfte die Nachfrage auf Grund von Vorzieheffekten um die Jahreswenden 2002/03 und 2003/04 derzeit bereits relativ gedämpft sein. Die Eigenheimzulage war von der früheren Bundesregierung mehrmals zur Disposition gestellt worden, so dass sich viele potenzielle „Häuslebauer“ schon länger zur raschen Realisierung ihres Bauvorhabens veranlasst sahen. Insofern verwundert es nicht, dass die Zahl der erteilten Baugenehmigungen im Segment der Ein- und Zweifamilienhäuser um die Jahreswende 2005/06 zwar angestiegen ist, aber deutlich hinter den Spitzen um die Jahreswechsel 2002/03 und 2003/04 zurückblieb.

Insgesamt könnten die Vorzieheffekte in diesem Jahr das Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts um bis zu einem viertel Prozentpunkt erhöhen und im Jahr 2007 zu einem entsprechenden Nachfrageausfall führen. Hinzu kommt die eigentliche Belastung durch die höhere Mehrwertsteuer im kommenden Jahr. Im Ergebnis wird damit die Volatilität des Wachstumsprozesses verstärkt. Darüber hinaus erschwert die Mehrwertsteueranhebung durch ihre unterschiedlichen Wirkungen auf die Inlandsnachfrage und das Exportgeschäft den nötigen Aufholprozess der Binnenkonjunktur.

versichtliche Geschäftserwartungenangaben. Dagegen kam es im Bereich der Telekommunikationsdienstleistungen zu deutlich verhaltenen Einschätzungen. Hier war allerdings in den Vorquartalen ein recht hohes Niveau erreicht worden.

*Gedämpfte  
Perspektiven  
im Handel*

Im Handel dürften die Aussichten wohl in der nächsten Zeit eher gedämpft bleiben. Gemäß ifo haben sich die Geschäftserwartungen der Einzelhändler zuletzt zwar deutlich erhöht, und auch die Anschaffungsneigung der Konsumenten ist im April erneut kräftig gestiegen, was vermutlich mit Vorzieheffekten der angekündigten Mehrwertsteuererhöhung im Zusammenhang steht. Die Belastungen aus den zuletzt wieder angezogenen Energiepreisen schränken den Spielraum für andere Käufe allerdings nach wie vor deutlich ein. Zudem wird es im zweiten Quartal wohl zu erheblichen Nachzahlungen für die letzte Heizperiode kommen.

*Konjunkturaussichten insgesamt positiv*

Angesichts der anhaltend positiven Industriekonjunktur und der überwiegend günstigen Perspektiven für die unternehmensnahen Dienstleister spricht gleichwohl vieles für eine Fortsetzung der Aufwärtsentwicklung. Die deutsche Wirtschaft verfügt auch vor dem Hintergrund der bislang erfolgten Aufwertung des Euro über eine gute Wettbewerbsposition. Sie kann daher in den nächsten Monaten weiter von der kräftigen Weltkonjunktur in hohem Maße profitieren.<sup>1)</sup> Dies strahlt auf die Investitionen in Ausrüstungen und Maschinen aus. Der Auslastungsgrad der Pro-

duktionskapazitäten ist inzwischen recht hoch. Erweiterungsinvestitionen könnten in den nächsten Monaten deshalb verstärkt auf dem Plan stehen. In der Bauwirtschaft ist für das zweite Quartal mit einer „technischen“ Reaktion auf den kalten Winter zu rechnen, wenn unterbrochene oder verschobene Bauarbeiten wieder in Angriff genommen werden, so dass hier ein kräftiger positiver Wachstumsbeitrag für das laufende zweite Quartal zu erwarten ist. Mit einer schrittweisen Besserung am Arbeitsmarkt könnte – wenn auch nur allmählich und langsam – die Konsumkonjunktur Fahrt aufnehmen, wobei weiterhin hohe Energiepreise hier belastend wirken. Gewisse positive Wachstumsimpulse erhält die deutsche Wirtschaft von der bevorstehenden Fußballweltmeisterschaft. Dabei handelt es sich aber nur um Einmal-effekte, die zum Teil auch nur Vorziehcharakter haben, so dass sie zusammen mit vorgezogenen Käufen auf Grund der geplanten Mehrwertsteuererhöhung später voraussichtlich zu Produktions- und Umsatzeinbußen führen werden (vgl. hierzu auch die Erläuterungen auf S. 50 f.).

---

<sup>1</sup> Zum einen hält sich die reale Aufwertung des Euro seit Jahresbeginn aus deutscher Sicht in engen Grenzen; die preisliche Wettbewerbsfähigkeit lag zuletzt weiterhin deutlich über dem längerfristigen Durchschnitt. Zum anderen zeigen neuere Untersuchungen, dass die Reagibilität der deutschen Exporte auf Veränderungen der Wechselkurse seit den neunziger Jahren tendenziell schwächer geworden ist. Vgl. dazu im Einzelnen: K. Stahn, Has the impact of key determinants of German exports changed? Results from estimations of Germany's intra euro-area and extra euro-area exports, Diskussionspapier der Deutschen Bundesbank, Reihe 1, Volkswirtschaftliche Studien, Nr. 07/2006.

## Öffentliche Finanzen

### Öffentlicher Gesamthaushalt

---

Die große Koalition hat der Sanierung der Staatsfinanzen grundsätzlich hohe Priorität eingeräumt.<sup>1)</sup> Ein größerer Konsolidierungsschritt wird aber erst für das Jahr 2007 angestrebt. Im laufenden Jahr wird sich somit die Lage der öffentlichen Finanzen kaum verbessern. Ausgehend von 3,3 % im Vorjahr dürfte die Defizitquote aber auf Grund einer günstigen konjunkturellen Entwicklung leicht sinken. Die im EG-Vertrag verankerte Obergrenze von 3 % könnte daher – bei sparsamer Ausgabenpolitik – im laufenden Jahr zum ersten Mal seit 2001 wieder eingehalten werden.

*3 %-Grenze  
könnte im  
laufenden Jahr  
eingehalten  
werden*

Die gesamtstaatliche Einnahmenquote (VGR-Abgrenzung), die 2005 noch leicht zugenommen hatte, dürfte im laufenden Jahr wieder sinken. Dazu trägt bei, dass die Sozialversicherungsabgaben bei praktisch unveränderten Beitragssätzen kaum zunehmen werden.<sup>2)</sup> Ausschlaggebend hierfür ist nach wie vor der im Vergleich zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) geringere Anstieg der Bruttolohn- und -gehaltssumme. Außerdem dürften die nichtsteuerlichen Einnahmen abnehmen, weil außergewöhnliche Zuflüsse (im Jahr 2005 vor allem Beihilferückzahlungen von Landesbanken) nunmehr entfallen. Dagegen spielen steuerrechtliche Änderungen per saldo keine Rolle, weil sich geringfügige Mindereinnahmen aus neuen Regierungsbeschlüssen und

*Staatliche  
Einnahmen-  
quote 2006  
leicht rückläufig*

---

1 Vgl. zu den Koalitionsvereinbarungen auch: Deutsche Bundesbank, Monatsbericht, November 2005, S. 54 f., sowie zum aktualisierten deutschen Stabilitätsprogramm: Deutsche Bundesbank, Monatsbericht, März 2006, S. 9 f.

2 Die Vorverlegung von Abführungsterminen für Sozialbeiträge wirkt sich in der Abgrenzung der VGR auf Grund der periodengerechten Verbuchung nicht aus.

Mehreinnahmen infolge bereits zuvor getroffener Maßnahmen nahezu ausgleichen.

*Ausgabenwachstum sowohl 2006 ...*

Auf der Ausgabenseite des Staatshaushalts ist weiter mit einer recht gedämpften Entwicklung zu rechnen. Die Mehrausgaben im Rahmen des Wachstumsprogramms der neuen Regierung sind im laufenden Jahr noch begrenzt. Zudem stehen diesen Belastungen Kürzungen bei den Arzneimittelaufwendungen der Krankenkassen und den Verwaltungskosten gegenüber. Insgesamt halten sich die zuletzt beschlossenen Mehr- und Minderausgaben annähernd die Waage. Dass die staatliche Ausgabenquote spürbar sinken dürfte, geht letztlich auf die bereits früher angelegte moderate Ausgabenentwicklung und konjunkturbedingte Entlastungen zurück. So werden die Ausgaben für die Alterssicherung nur begrenzt steigen, weil keine Rentenanpassung vorgenommen wird. Außerdem dürften vor allem die Personalausgaben infolge des Beschäftigungsrückgangs und der moderaten Entgeltentwicklung im öffentlichen Dienst erneut sinken. Beim Arbeitslosengeld II ist zwar nochmals von einem Anstieg auszugehen. Da die Aufwendungen der Bundesagentur für Arbeit aber merklich abnehmen dürften, könnten die arbeitsmarktbedingten Ausgaben insgesamt ebenfalls zurückgehen. Daneben profitiert der Staat auch nach dem jüngsten Zinsanstieg weiterhin von günstigen Finanzierungsbedingungen.

*... als auch 2007 recht moderat*

Im Jahr 2007 dürfte sich bei Verzicht auf zusätzliche ausgabenerhöhende Maßnahmen und bei einer sparsamen Haushaltsführung das Ausgabenwachstum nur geringfügig beschleunigen. Die Ausgabenquote könnte

dann noch etwas stärker sinken als 2006, weil das nominale BIP auf Grund des Effekts der (geplanten) Mehrwertsteuererhöhung auf den BIP-Deflator schneller wachsen dürfte. Den etwas zunehmenden Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Wachstumsprogramm und ausgabenseitigen Belastungen auf Grund des Kostenanstiegs durch die Mehrwertsteuererhöhung stehen wachsende Einsparungen bei der Eigenheimzulage und den Investitionszulagen gegenüber. Eine Rentenanpassung ist aus heutiger Sicht auch 2007 kaum zu erwarten, und die Personalausgaben dürften weiter abnehmen. Die arbeitsmarktbedingten Ausgaben könnten unter anderem auf Grund der sich dann erstmalig auswirkenden Kürzung der maximalen Bezugsdauer von Arbeitslosengeld I und der geplanten Verschärfung der Anspruchsvoraussetzungen für das Arbeitslosengeld II deutlich sinken. Auch die verminderten Rentenversicherungsbeiträge des Bundes für Empfänger von Arbeitslosengeld II tragen hierzu bei. Allerdings sind damit Einnahmenverluste bei der Rentenversicherung verbunden.

Die Entwicklung der Staatseinnahmen wird 2007 einerseits von den angekündigten finanzpolitischen Maßnahmen geprägt, die insgesamt zu merklichen Mehreinnahmen führen. Dabei darf aber nicht übersehen werden, dass einnahmensteigernden Maßnahmen, wie der geplanten Erhöhung des Regelsatzes der Umsatz- und der Versicherungssteuer sowie dem Anstieg der Beitragssätze zur Renten- und möglicherweise auch zur Krankenversicherung, zunehmende Ausfälle auf Grund des steuerlichen Teils des Wachstumspakets und vor allem die Senkung des

*Einnahmenentwicklung 2007 durch Rechtsänderungen und gesamtwirtschaftliche Bedingungen geprägt*

Beitragssatzes zur Arbeitslosenversicherung um zwei Prozentpunkte gegenüberstehen. Insgesamt könnten sich die Mehreinnahmen durch im kommenden Jahr wirksam werdende Rechtsänderungen auf knapp  $\frac{3}{4}$  % des BIP belaufen.<sup>3)</sup> Andererseits dürften sich die gesamtwirtschaftlichen Bezugsgrößen wichtiger Abgaben deutlich schwächer entwickeln als das durch die Mehrwertsteueranhebung erhöhte nominale BIP.<sup>4)</sup> Alles in allem dürfte die staatliche Einnahmenquote etwas zunehmen.

*Auflagen des verschärften Defizitverfahrens könnten gerade erfüllt werden*

Die Defizitquote könnte 2007 deutlich unter 3 % sinken und in struktureller Betrachtung um etwa einen Prozentpunkt zurückgehen. Damit würde den Auflagen des Ecofin-Rats gerade entsprochen. Dieser hatte das Defizitverfahren gegen Deutschland im März verschärft.<sup>5)</sup> Deutschland wurde aufgefordert, das übermäßige Defizit so schnell wie möglich, spätestens aber 2007 zu korrigieren und die strukturelle Defizitquote im laufenden und kommenden Jahr zusammen genommen um mindestens einen Prozentpunkt zurückzuführen. Die grundsätzlich im Stabilitäts- und Wachstumspakt festgelegte Anforderung, dass Länder mit übermäßigem Defizit als Richtwert eine jährliche Verbesserung des strukturellen Haushaltssaldos um mindestens 0,5 % des BIP erzielen sollen, wird allerdings 2006 von Deutschland deutlich verfehlt.

Die Bundesregierung hat sich zu Recht ausdrücklich zur grundlegenden Sanierung der Staatsfinanzen bekannt. Im Rahmen eines umfangreichen Maßnahmenpakets sind vor allem Steuersatzerhöhungen vorgesehen, insbesondere bei der Umsatz- und der Versicherungs-

steuer, aber auch bei der Einkommensteuer. Die Bundesbank hat wiederholt darauf hingewiesen, dass eine stärker ausgabenseitig orientierte Konsolidierung vorzuziehen wäre. Auch eine gleichmäßigere Verteilung der Konsolidierung auf 2006 und 2007 wäre wünschenswert. Dem stünde auch die zu erwartende gesamtwirtschaftliche Entwicklung nicht entgegen. Vor dem Hintergrund der nationalen und internationalen haushaltsrechtlichen Bestimmungen sowie der Tatsache, dass der Abstand zur 3 %-Grenze nicht groß und die konjunkturelle Entwicklung im laufenden Jahr eher günstig ist, sollte Deutschland bestrebt sein, die 3 %-Grenze bereits 2006 zu erreichen, und gleichzeitig an dem für 2007 geplanten Konsolidierungsumfang festhalten. Es entspräche der Intention des Paktes, bei günstiger als erwarteter konjunktureller Entwicklung die Konsolidierungsanstrengungen zu verstärken.

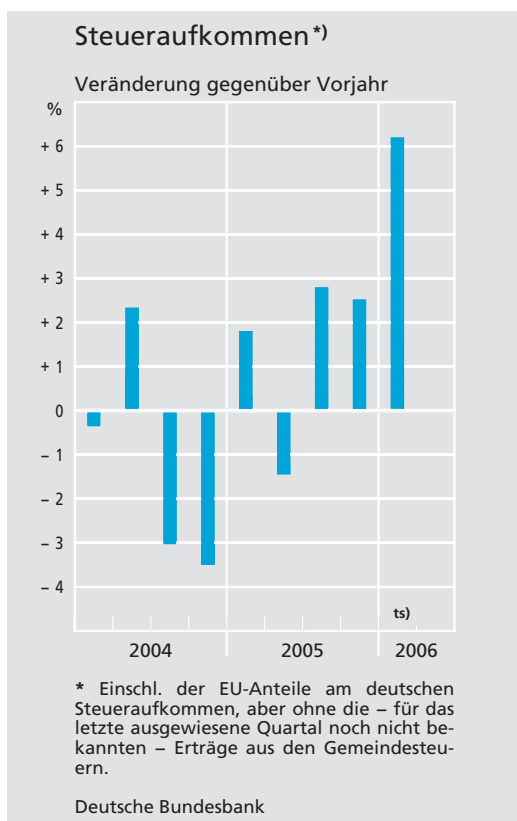
Auch wenn die 3 %-Grenze unterschritten ist, darf die Konsolidierung der Staatsfinanzen

*Mittelfristig weitere Konsolidierung notwendig*

<sup>3</sup> Im Unterschied zur Übersicht auf S. 58 sind hierin auch die Auswirkungen bereits vor längerer Zeit beschlossener Maßnahmen und rechtliche Änderungen im Bereich der Sozialversicherungen berücksichtigt. Außerdem wird hier auf die Abgrenzung der VGR Bezug genommen.

<sup>4</sup> Die Abkopplung wichtiger steuerlicher Bemessungsgrundlagen von der Entwicklung des nominalen BIP wird durch die Mehrwertsteueranhebung verstärkt. So wird über den Preiseffekt das nominale BIP erhöht. Es ergibt sich aber kein direkter Einfluss auf das Volkseinkommen, das die Bemessungsgrundlage gewichtiger Staatseinnahmen (Lohnsteuer, Sozialbeiträge, gewinnabhängige Steuern) bildet. Auch steigt durch den Einfluss der Mehrwertsteuererhöhung auf die Preise u. a. der nominale private Konsum (einschl. Umsatzsteuer), nicht aber die Bemessungsgrundlage der Umsatzsteuer selbst. Wirkungen auf den nominalen privaten Konsum vor Steuern entstehen erst durch gesamtwirtschaftliche Rückwirkungen sowie Ausweichreaktionen und zeitliche Verlagerungen, die sich aus Verhaltensanpassungen der Konsumenten auf die Steuererhöhung ergeben.

<sup>5</sup> Vgl. zum Defizitverfahren gegen Deutschland auch den Kurzbericht in: Deutsche Bundesbank, Monatsbericht, März 2006, S. 8.



keinesfalls als abgeschlossen angesehen werden. Für eine merkliche Rückführung der Schuldenquote und zur Vorbereitung auf die demographisch bedingten zukünftigen Haushaltsbelastungen ist es vielmehr notwendig, das strukturelle Haushaltsdefizit weiter zügig zu vermindern. Nur so können auch die verfassungsrechtlichen Verschuldungsgrenzen wieder strukturell eingehalten und im weiteren Verlauf das im nationalen und europäischen Haushaltsrecht enthaltene Ziel eines annähernden Haushaltsausgleichs erreicht werden. Hierfür wäre darauf zu achten, dass die angekündigten wichtigen finanzpolitischen Reformen der Krankenversicherung, der Einkommens- und Unternehmensbesteuerung und der Finanzverfassung nicht zu höheren Defiziten führen. Dabei sind mit Blick auf die mittel- und längerfristigen Wachs-

tumsbedingungen grundsätzlich ausgaben- seitige Strategien Abgabenerhöhungen vorzuziehen.

## Haushalte der Gebietskörperschaften<sup>6)</sup>

### Steuereinnahmen

Die Steuereinnahmen<sup>7)</sup> stiegen im ersten Quartal kräftig um 6 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahrszeitraum.<sup>8)</sup> Hierzu haben Zuwächse bei den meisten Einzelsteuern beigetragen, die zum Teil allerdings mit Sonderentwicklungen zusammenhingen.

*Steuereinnahmen im ersten Quartal deutlich gestiegen*

Der Anstieg der Lohnsteuer um 1% entspricht etwa der für das Gesamtjahr erwarteten Rate. Das Ergebnis bei der veranlagten Einkommensteuer und der Körperschaftsteuer lag erneut deutlich über dem Vorjahrsniveau. Hierin dürfte sich vor allem die günstige Gewinnentwicklung widerspiegeln. Zu dem Anstieg beigetragen haben aber auch Einschränkungen bei der Eigenheimzulage, deren Auszahlungen vom Kassenaufkommen der veranlagten Einkommensteuer abgesetzt werden. Dies wurde zu einem guten Teil jedoch dadurch aufgewogen, dass die im Vorjahr verzeichneten Zuflüsse im Zusammenhang mit der Steueramnestieregelung nicht mehr anfielen. Unter den verbrauchsabhängi-

<sup>6</sup> Der folgenden Berichterstattung liegt die haushaltsmäßige (finanzstatistische) Abgrenzung zu Grunde.

<sup>7</sup> Einschl. der EU-Anteile am deutschen Steueraufkommen, aber ohne die für das erste Quartal noch nicht bekannten Erträge aus den Gemeindesteuern. Streikbedingt liegen die saarländischen Ergebnisse erst bis Februar vor. Die Angaben enthalten daher Schätzungen.

<sup>8</sup> Siehe auch die Tabelle auf S. 57 sowie den Statistischen Teil dieses Berichts.



gen Steuern wuchsen die Einnahmen aus der Umsatzsteuer um 3%. Damit hat sich die positive Tendenz aus dem zweiten Halbjahr 2005 fortgesetzt, wobei die unterjährige Umsatzsteuerentwicklung recht volatil ist. Das Mineralölsteueraufkommen erhöhte sich trotz des weiterhin rückläufigen Kraftstoffverbrauchs um gut 1½%. Das Aufkommen im ersten Quartal ist regelmäßig niedrig und insofern für das Gesamtjahr von relativ geringer Bedeutung. Im Zuwachs bei der Tabaksteuer (11½%) spiegelt sich vor allem die letzte Tarifanhebung zum September 2005 wider. Merklich stiegen auch das Kraftfahrzeugsteueraufkommen nach dem Auslaufen von Steuerbegünstigungen für schadstoffarme PKW und die Grunderwerbsteuereinnahmen im Zusammenhang mit den verstärkten Immobilienkäufen vor der Abschaffung der Eigenheimzulage für Neufälle zum Jahresende 2005.

*Aufkommenserwartungen für 2006 angehoben*

Für das Gesamtjahr 2006 wird gemäß der neuen offiziellen Steuerschätzung vom Mai mit einem Aufkommensanstieg (inkl. Gemeindesteuern) um 3% gerechnet. Die Erwartungen wurden damit um 8 Mrd € gegenüber der letzten offiziellen Schätzung vom November 2005 angehoben. In der Revision spiegeln sich das deutlich höhere Aufkommen im Basisjahr 2005 (+ 4 Mrd €) sowie die nun günstiger eingeschätzte gesamtwirtschaftliche Entwicklung wider.<sup>9)</sup> Dem stehen Ausfälle auf Grund zwischenzeitlich verabschiedeter Steuerrechtsänderungen gegenüber (– 1½ Mrd €). Ausschlaggebend für die Korrektur sind die Revisionen bei den gewinnabhängigen Steuern (+ 7½ Mrd €), die sich im ersten Quartal 2006 wie bereits in den bei-

### Steueraufkommen insgesamt und wichtiger Einzelsteuern

Steuerart	1. Vierteljahr		Schätzung für 2006 <sup>3)</sup>	
	2005	2006 <sup>ts)</sup>	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
	Mrd €			
Steuereinnahmen insgesamt <sup>1)</sup>	90,4	96,0	+ 6,2	+ 2,7
darunter:				
Lohnsteuer	27,9	28,2	+ 1,0	+ 1,1
Veranlagte Einkommensteuer	– 3,8	– 2,1	.	+ 36,7
Kapitalertragsteuern <sup>2)</sup>	5,8	5,4	– 6,6	+ 3,6
Körperschaftsteuer	4,4	5,2	+ 17,7	+ 14,2
Umsatzsteuern	34,9	35,9	+ 3,0	+ 1,8
Mineralölsteuer	4,4	4,5	+ 1,7	– 2,0
Tabaksteuer	2,5	2,8	+ 11,5	+ 3,0

<sup>1</sup> Einschl. der EU-Anteile am deutschen Steueraufkommen, aber ohne die für das ausgewiesene Quartal noch nicht bekannten Erträge aus den Gemeindesteuern. — <sup>2</sup> Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag und Zinsabschlag. — <sup>3</sup> Laut offizieller Steuerschätzung vom Mai 2006.

Deutsche Bundesbank

den vorangegangenen Jahren sehr dynamisch entwickelten. Insgesamt wird für das laufende Jahr ein Anstieg der Steuerquote (in finanzstatistischer Abgrenzung) auf 20,3% prognostiziert.

Im kommenden Jahr wird die Aufkommensentwicklung maßgeblich durch die Erhöhung des allgemeinen Umsatzsteuersatzes bestimmt.<sup>10)</sup> Die hiermit verbundenen Mehreinnahmen (+ 19½ Mrd €) sind auch für den

*2007 kräftiger Anstieg der Steuerquote wegen Mehrwertsteuererhöhung*

<sup>9</sup> Die Bundesregierung erwartet für das Jahr 2006 ein Wachstum des BIP von nominal 2% und real 1,6%, während im November 2005 von nominal 1,8% und real 1,2% ausgegangen worden war. Für 2007 wird nun mit einer Zunahme um nominal 2,3% bzw. real 1,0% gerechnet.

<sup>10</sup> In der offiziellen Steuerschätzung wurden auch die Auswirkungen des noch nicht verabschiedeten Haushaltsbegleitgesetzes 2006 berücksichtigt, das insbesondere die Anhebung des allgemeinen Umsatzsteuersatzes vorsieht.

## Finanzielle Auswirkungen neuer steuerlicher Maßnahmen \*)

Mrd €; Mindereinnahmen (-)

Maßnahme	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Aufkommenserhöhende Maßnahmen insgesamt</b>	1,1	27,8	35,2	37,9	- 39,0
Anhebung von Steuersätzen	0	21,3	25,2	26,3	26,7
Allgemeiner Umsatzsteuersatz (von 16 % auf 19 %)	0	19,4	22,8	23,3	23,8
Versicherungsteuer (insbesondere Regelsatz von 16 % auf 19 %)	0	1,7	1,7	1,6	1,6
Höchsteuersatz Einkommensteuer (auf 45 %) bei Entlastung von Gewinneinkünften	0	0,1	0,8	1,3	1,3
Weitere Maßnahmen	1,1	6,6	10,0	11,6	12,3
Abschaffung Eigenheimzulage für Neufälle	0,2	1,5	2,2	3,0	3,7
Beschränkung Verlustverrechnung bei Steuerstundungsmodellen	0,6	1,6	2,1	2,1	2,1
Beschränkung Entfernungspauschale	0	1,3	2,5	2,5	2,5
Reduzierung Sparerfreibetrag	0	0,6	0,8	0,8	0,8
Beschränkung Kindergeld/Kinderfreibetrag	0	0	0	0,7	0,5
Abschaffung Sonderausgabenabzug privater Steuerberatungskosten	0	0,3	0,6	0,6	0,6
Sonstige	0,3	1,3	1,8	2,0	2,1
<b>Aufkommenssenkende Maßnahmen insgesamt</b>	- 2,8	- 5,7	- 6,8	- 5,3	- 1,9
Anhebung der degressiven AfA für bewegliche Wirtschaftsgüter	- 1,1	- 3,7	- 4,8	- 3,0	0,1
Steuerermäßigung für Arbeitskosten bei bestimmten haushaltsnahen Leistungen	- 0,4	- 1,2	- 1,2	- 1,2	- 1,2
Absetzbarkeit von erwerbsbedingten Kinderbetreuungskosten	- 0,1	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5
Ausdehnung der Umsatzgrenzen bei der Ist-Versteuerung	- 1,2	- 0,3	0	0	0,3
Verlängerung Investitionszulage	0	0	- 0,3	- 0,6	- 0,6
<b>Maßnahmen insgesamt</b>	- 1,7	22,2	28,4	32,6	37,1
Nachrichtlich: Unterstützung Beitragssatzsenkung Bundesagentur für Arbeit durch Aufkommen eines Mehrwertsteuerpunkts	0	- 6,5	- 7,6	- 7,8	- 8,0

\* Gesetze zur Abschaffung der Eigenheimzulage, zum Einstieg in ein steuerliches Sofortprogramm, zur Beschränkung der Verlustverrechnung im Zusammenhang mit Steuerstundungsmodellen, zur Eindämmung missbräuchlicher Steuergestaltungen und zur steuerlichen Förderung von Wachstum und Beschäftigung; Entwürfe eines Haushaltsbegleitgesetzes 2006, eines Steueränderungsgesetzes 2007, eines Investitionszulagengesetzes 2007, zur Neurege-

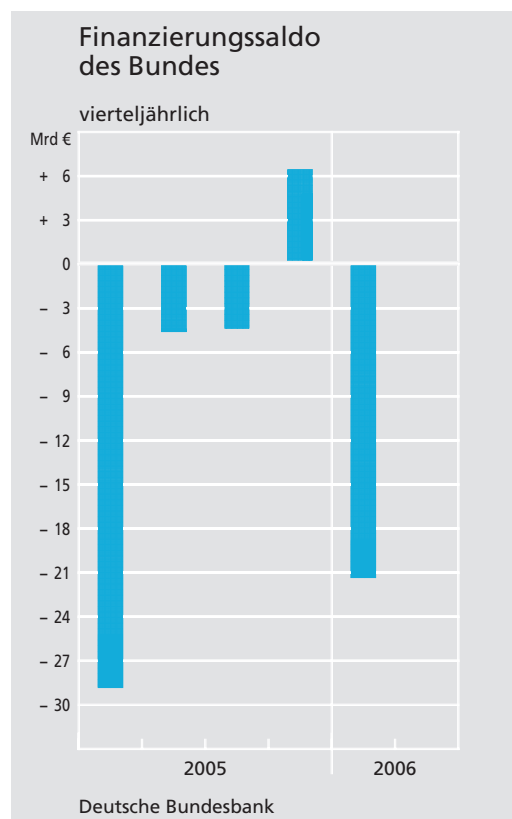
lung der Besteuerung von Energieerzeugnissen und zur Änderung des Stromsteuergesetzes. Nicht berücksichtigt sind die darüber hinaus geplanten Änderungen bei der Besteuerung von Biokraftstoffen. Für das Jahr 2008 ist außerdem das In-Kraft-Treten von Neuregelungen im Bereich von Unternehmens- und Kapitaleinkommensbesteuerung angekündigt. Quelle: Verschiedene Bundestagsdrucksachen, eigene Berechnungen.

Deutsche Bundesbank

prognostizierten Anstieg der Steuerquote auf 21,1% ausschlaggebend. Auch in den folgenden Jahren bis 2010 kommt es durch die Wirkung der berücksichtigten Rechtsänderungen per saldo zu Mehreinnahmen, und die Steuerquote steigt weiter leicht auf 21,2%. Gegenüber der letzten Mittelfristprognose vom Mai 2005 ergeben sich wegen der zusätzlich berücksichtigten Steuererhöhungen erhebliche Mehreinnahmen. Um diese bereinigt sind aber auf Grund der nun schwächer eingeschätzten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in der Summe Ausfälle zu verzeichnen, die auf 6 ½ Mrd € im Jahr 2009 steigen.

*Umfangreiche  
Steuer-  
erhöhungen*

Bei den von der Bundesregierung neu beschlossenen Konsolidierungsmaßnahmen spielen Steuererhöhungen (vgl. die Übersicht auf S. 58) eine besondere Rolle.<sup>11)</sup> Dabei kommt der Anhebung der Regelsätze von Umsatz- und Versicherungsteuer von 16% auf 19% das größte Gewicht zu. Daneben ergeben sich Mehreinnahmen aus der Beschränkung verschiedener Gestaltungsmöglichkeiten, der Kürzung von Freibeträgen und Pauschalen sowie der Abschaffung der Eigenheimzulage. Hier wäre ein umfassenderer Ansatz durchaus möglich. Außerdem werden die Aufkommenswirkungen durch die Schaffung neuer Sondertatbestände geschmälert, von denen sich die Regierung positive Impulse für Investitionen und Beschäftigung erhofft. Ob dieses Ziel hierdurch erreichbar ist und ob konjunkturpolitisch motivierte Maßnahmen überhaupt angezeigt sind, erscheint allerdings fraglich. Grundsätzlich sollte ein transparenteres Steuersystem angestrebt werden. Es wäre ein Schritt in diese Richtung, wenn die politisch gewünschte Förderung bestimmter



Sachverhalte – wie auch im jüngsten Subventionsbericht der Bundesregierung gefordert – über (zeitlich befristete) Transfers statt durch Vergünstigungen im Rahmen des Steuerrechts erfolgen würde.

### Bundshaushalt

Das Defizit des Bundes lag im ersten Quartal 2006 mit knapp 21 ½ Mrd € um 7 ½ Mrd € niedriger als zur gleichen Vorjahrszeit. Ausschlaggebend hierfür war ein sehr kräftiger Zuwachs der Einnahmen um gut 6 ½ Mrd €

*Defizit des  
Bundes-  
haushalts im  
ersten Quartal  
deutlich  
verringert, ...*

<sup>11</sup> Die Abschaffung der Eigenheimzulage für Neufälle und das Auslaufen für frühere Jahrgänge wird sich in einem höheren Kassenaufkommen der veranlagten Einkommensteuer niederschlagen, zu dessen Lasten die Auszahlung erfolgt. Im Gegensatz zur finanzstatistischen Abgrenzung wird die Eigenheimzulage in den VGR allerdings als Vermögenstransfer bei den staatlichen Ausgaben ausgewiesen.

(+14 ½ %). Das Steueraufkommen übertraf das Vorjahrsergebnis um 3 Mrd € (+7 ½ %), wozu auch um 1 Mrd € niedrigere Abführungen an den EU-Haushalt beitrugen, die von den Einnahmen abgesetzt werden. Die sonstigen Einnahmen stiegen um 3 ½ Mrd €. Allein die Gewinnausschüttung der Bundesbank übertraf mit fast 3 Mrd € das Vorjahrsergebnis um gut 2 Mrd €. Zudem wuchsen die Darlehensrückflüsse aus dem Ausland – wohl nicht zuletzt auf Grund der Vereinbarungen des Pariser Clubs – um 1 ½ Mrd €. Dagegen fiel der im letzten Jahr eingeführte Aussteuerungsbetrag der Bundesagentur für Arbeit, der sich nach dem Wechsel von vormaligen ArbeitslosengeldI-Empfängern in die Grundversicherung für Erwerbsfähige (ArbeitslosengeldII) bemisst, um gut ½ Mrd € niedriger aus. Auf der Ausgabenseite wurde ein Rückgang um 1 % verzeichnet. Dem Wegfall nachträglich verbuchter Arbeitslosenhilfeszahlungen im Januar 2005 in Höhe von 1 ½ Mrd € standen insgesamt Mehrbelastungen für das ArbeitslosengeldII und aus einer Nachzahlung von Subventionen für den Steinkohlenbergbau gegenüber. Entlastet wurde der Bundeshaushalt durch die entfallenen Liquiditätshilfen an die Bundesagentur für Arbeit.

Im Regierungsentwurf für den Bundeshaushalt 2006 ist ein Defizit von 38 ½ Mrd € veranschlagt. Der Wiederanstieg um 7 Mrd € gegenüber dem Vorjahrsergebnis spiegelt insbesondere den geplanten Rückgang der Einnahmen aus Vermögensverwertungen um gut 9 Mrd € wider. Gegenüber dem Regierungsentwurf ist auf der Einnahmenseite gemäß der jüngsten Steuerschätzung ein Mehraufkommen von 1 ½ Mrd € zu erwarten.

Dagegen zeichnen sich beim Aussteuerungsbetrag der Bundesagentur für Arbeit Mindererinnahmen gegenüber dem Planansatz von fast 5 ½ Mrd € ab, nachdem im ersten Jahresviertel nur ¾ Mrd € zuflossen. Auch der für Beteiligungsveräußerungen veranschlagte Betrag von gut 6 ½ Mrd € könnte unterschritten werden, wenn die verbliebenen Telekom-Aktien des Bundes für spätere Haushaltsjahre zurückgehalten werden sollten. Auf der Ausgabenseite deuten sich erneut Risiken beim ArbeitslosengeldII an. Bei einer Fortschreibung der Ergebnisse des ersten Quartals drohen hier Mehrbelastungen von mehr als 2 Mrd € gegenüber dem Haushaltsansatz. Diese könnten allerdings durch geringere Ausgaben für Leistungen zur Eingliederung in Arbeit und Zinsaufwendungen, die mit einem Disagio von 1 Mrd € vorsichtig veranschlagt scheinen, kompensiert werden. Alles in allem sollte aus heutiger Sicht das geplante Defizit trotz der Risiken erreicht werden können.

Die strukturelle Haushaltslage des Bundes dürfte sich im laufenden Jahr kaum verbessern. Trotz Vermögensverwertungen im Umfang von gut 16 Mrd € ist für 2006 geplant, die reguläre Kreditgrenze nach Artikel 115 GG um 15 Mrd € zu überschreiten. Dies wird von der Regierung mit der Abwehr einer Störung des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts begründet. Insgesamt gesehen ist es angesichts der gesamtwirtschaftlichen Aussichten für das laufende Jahr und vor dem Hintergrund der haushaltsrechtlichen Regelungen problematisch, dass erst ab dem kommenden Jahr eine nennenswerte Konsolidierung erfolgen soll. Neben den geplanten Konsolidierungsschritten ist für das Einhalten

*Erheblicher  
struktureller  
Konsolidie-  
rungsbedarf*

*... aber Haus-  
haltsentwurf  
sieht Wieder-  
anstieg im  
Gesamtjahr vor*

der Verschuldungsgrenze nach Artikel 115 GG bis zum Ende des Finanzplanungszeitraums ein Rückgriff auf weitere Vermögensverwertungen vorgesehen, die aus ökonomischer Sicht Desinvestitionen darstellen. Nachdem der Bundesbesitz an Aktien der Postnachfolgeunternehmen bereits weitgehend verbraucht ist und eine Privatisierung der Deutschen Bahn kurzfristig nicht möglich sein dürfte, scheinen die Möglichkeiten für diese nicht nachhaltige Haushaltsfinanzierung eng begrenzt. Sollen weitere tendenziell wachstumsschädliche Steuererhöhungen vermieden werden, ist eine kritische Überprüfung aller Bundesleistungen erforderlich.

### Länderhaushalte

*Defizite der  
Länder bereits  
im ersten  
Quartal  
gesunken*

Die Länder<sup>12)</sup> verzeichneten im ersten Quartal ein Defizit von knapp 8 Mrd €. Gegenüber dem Vorjahrsquartal, als umfangreiche Beihilferückzahlungen von Landesbanken einmalige Entlastungen von per saldo 2 Mrd € brachten, bedeutet dies eine Abnahme um 1 Mrd €. Die Einnahmen übertrafen trotz des entfallenen Sondereffekts den Vorjahrsstand um 2 %. Mit einem Zuwachs von 8 ½ % glich allein das Steueraufkommen den Ausfall der Beihilferückzahlungen praktisch aus. Die Ausgaben wuchsen um knapp ½ %, obwohl der Vorjahrswert durch die Rekapitalisierung einer Landesbank (gut 1 Mrd €) besonders hoch war. Bei den Personalausgaben wirkte weiter dämpfend, dass der von Bund und Gemeinden geschlossene Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst nicht durch die Länder übernommen und auch die Beamtenbesoldung nicht entsprechend erhöht wurden. Zum Rückgang der Personalaufwendungen um

1 ½ % tragen aber auch Ausgliederungen von Einrichtungen wie Hochschulen oder Kindertagesstätten aus den Kernhaushalten einzelner Länder bei. In solchen Fällen werden Personalausgaben durch Zuschüsse ersetzt, deren Abfluss allerdings ein anderes Saisonmuster aufweisen kann. Somit sind die in einigen Ländern zum Jahresauftakt verzeichneten Entwicklungen bei den Personalaufwendungen und den sonstigen Ausgaben, die teils kräftig gestiegen sind, zu relativieren.

Die Haushaltsplanungen der Länder sahen vor der jüngsten Steuerschätzung nur eine moderate Rückführung der Defizite auf gut 23 Mrd € vor. Nachdem das Vorjahrsergebnis mit 24 Mrd € aber fast 3 Mrd € unter den Haushaltsansätzen geblieben war und die Steuerschätzung die Aufkommenserwartungen der Länder um 3 ½ Mrd € nach oben revidiert hat, könnte der Finanzierungssaldo auch im laufenden Jahr deutlich günstiger ausfallen als bisher geplant. Die erhebliche strukturelle Unterfinanzierung der meisten Länderhaushalte besteht aber weiterhin fort. So werden in den bisherigen Planungen für 2006 die verfassungsmäßigen Regelgrenzen der Neuverschuldung in Berlin, Bremen, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, dem Saarland und Schleswig-Holstein teilweise sehr deutlich überschritten. Baden-Württemberg, Hamburg und Rheinland-Pfalz setzen zu deren Einhaltung Vermögensveräußerungen ein. Bei den ostdeutschen Ländern halten die umfangreichen Bundesmittel zum Abbau teilungsbedingter Sonderlasten zwar die Neuverschuldung unter den Verfassungs-

*Weiterer  
Rückgang im  
Gesamtjahr  
möglich*

<sup>12</sup> Für das Saarland, das bisher keine Zahlen für 2006 gemeldet hat, wurden die Ergebnisse geschätzt.

grenzen. Der fast durchgehend zu beobachtende Einsatz von Teilen dieser Mittel zur allgemeinen Haushaltsfinanzierung steht aber nicht in Einklang mit der eigentlichen Zweckbestimmung. Insgesamt sind bei den Ländern somit erhebliche weitere Konsolidierungsschritte erforderlich, um die verfassungsmäßigen Kreditgrenzen strukturell einzuhalten.

### Gemeindehaushalte<sup>13)</sup>

*Bei Gemeinden weiterer Defizit-rückgang möglich*

Für die Gemeinden liegen bisher nur Zahlen für das Jahr 2005 vor. Danach sank das Defizit um 1½ Mrd € auf knapp 2½ Mrd €. Für das laufende Jahr scheint ein weiterer Defizit-rückgang möglich.

## Sozialversicherungen

### Rentenversicherung

*Gesetzliche Rentenversicherung mit deutlichem Beitragsmehr-aufkommen*

Für die gesetzliche Rentenversicherung liegen noch keine vollständigen Rechnungsergebnisse für das erste Quartal 2006 vor. Die verfügbaren Daten beschränken sich auf die Beitragseinnahmen, den größten Teil der Rentenausgaben und die Rücklagenveränderung. Die Beitragseinnahmen überschritten danach ihren Vorjahrswert um 15½%. Entscheidend hierfür war, dass im Januar nicht nur die Beiträge auf die Ende Dezember gezahlten Entgelte eingingen, sondern – infolge der verkürzten Abführungsfristen für die Sozialbeiträge – zusätzlich auch ein guter Teil der Beiträge auf die Ende Januar gezahlten Löhne und Gehälter. Allerdings überstiegen die Beitragseinnahmen im Januar 2006 ihren Vorjahrswert „nur“ um knapp 30%, weil offen-

sichtlich Unternehmen von der Möglichkeit Gebrauch gemacht haben, die Ende Januar fälligen Beiträge auf die folgenden sechs Monate zu verteilen. Die Rentenausgaben dürften – insbesondere auf Grund der unveränderten Rentenhöhe – kaum gestiegen sein. Insgesamt ist der Bestand an liquiden Mitteln gegenüber dem Jahresanfang um 3¾ Mrd € gestiegen.

Im Gesamtjahr ist mit einem kräftigen Überschuss zu rechnen, der die Rücklagen wieder über das gesetzliche Minimum von 0,2 Monatsausgaben hinaus wachsen lassen wird. Da 2007 die einmaligen Beitragsmehreinnahmen wieder entfallen und die Beitragszahlungen für Arbeitslosengeld II-Empfänger halbiert werden sollen, wird voraussichtlich eine deutliche Beitragssatzanhebung erforderlich sein, um auch Ende 2007 die Rücklagenuntergrenze einzuhalten. Die Bundesregierung erwartet einen Anstieg von 19,5% auf 19,9%.

*2007 Beitrags-satzerhöhung erforderlich*

### Bundesagentur für Arbeit

Die Bundesagentur für Arbeit verzeichnete im ersten Quartal einen Überschuss von gut 1½ Mrd €, nach einem Defizit von knapp 3 Mrd € ein Jahr zuvor. Von großem Gewicht waren – ebenso wie in der Rentenversicherung – Mehreinnahmen auf Grund der früheren Beitragsabführung durch die Arbeitgeber. Insgesamt wuchsen die Gesamteinnahmen um knapp 18%. Im weiteren Verlauf werden die Zuwachsraten aber wieder deutlich geringer ausfallen. Die Ausgaben blieben im ersten

*Einmalige Beitragsmehreinnahmen und deutliche Ausgaben-rückgänge*

<sup>13</sup> Eine ausführlichere Kommentierung der Entwicklung der Gemeindefinanzen findet sich in den Kurzberichten des Monatsberichts vom April 2006.

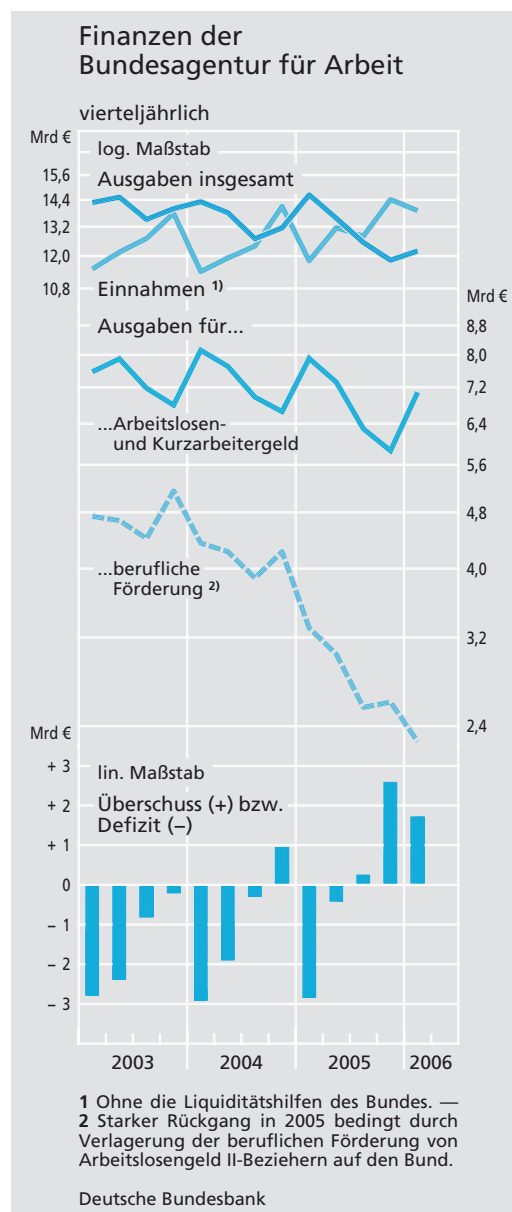
Quartal um insgesamt 16 ½% hinter ihrem Vorjahrswert zurück. Neben einem Rückgang um 10% beim Arbeitslosengeld wurden die Ausgaben für die aktive Arbeitsmarktpolitik nochmals deutlich reduziert. In beidem spiegelt sich die mit zunehmender Dauer der Arbeitslosigkeit verbundene Verlagerung von Leistungen der Bundesagentur zum steuerfinanzierten Arbeitslosengeld II und zu Fördermaßnahmen des Bundes wider. Hinzu kam, dass der Aussteuerungsbetrag, den die Bundesagentur zum Ausgleich für die Übernahme der Finanzierungsverantwortung durch den Bund zahlen muss, um gut ½ Mrd € niedriger ausfiel als die – allerdings außerordentlich hohe erstmalige – Zahlung im Vorjahrsquartal.

*Für 2007  
Beitragssatz-  
senkung  
geplant*

Für das Gesamtjahr sieht der Haushaltsplan der Bundesagentur einen Überschuss von 1,8 Mrd € vor. Aus heutiger Sicht ist aber mit einem merklich höheren Betrag zu rechnen. Der Überschuss soll 2007 mit dazu beitragen, die Beitragssatzsenkung von 6,5% auf 4,5% zu verkraften. Hinzu kommen zusätzliche Bundesmittel, die etwa dem Aufkommen aus einem Prozentpunkt der Erhöhung des Umsatzsteuerregelsatzes entsprechen, sowie größere Einsparungen beim Arbeitslosengeld I durch die dann finanzwirksam werdende Verkürzung der maximalen Bezugsdauer auf generell zwölf Monate (bzw. 18 Monate für über 55-Jährige). Diese wird in den nachfolgenden Jahren zu weiteren Entlastungen führen.

#### Gesetzliche Krankenversicherung<sup>14)</sup>

Bei der gesetzlichen Krankenversicherung ergab sich im Jahr 2005 ein Überschuss von



knapp 2 Mrd €, der sich gegenüber dem Vorjahr etwa halbiert hat. Im laufenden Jahr dürfte sich der finanzielle Druck auf Grund noch einmal merklich aufgestockter Bundeszuschüsse und der Maßnahmen zur Begrenzung der Arzneimittelausgaben in Grenzen

*Gesetzliche  
Kranken-  
versicherung  
2005 mit  
halbiertem  
Überschuss*

<sup>14</sup> Eine ausführlichere Darstellung der Finanzentwicklung der Kranken- und Pflegeversicherung erfolgte in den Kurzberichten des Monatsberichts März 2006.

halten. Da im Jahr 2007 der Bundeszuschuss deutlich reduziert werden soll und die Mehrwertsteuererhöhung zu Mehrausgaben führt,

drohen ohne weitere Maßnahmen spürbare Beitragssatzerhöhungen.



# Statistischer Teil

# Inhalt

## I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

---

- |                                       |    |
|---------------------------------------|----|
| 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze | 6* |
| 2. Außenwirtschaft                    | 6* |
| 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren  | 7* |

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

---

- |  |     |
|--|-----|
| 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang        | 8*  |
| 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) | 10* |
| 3. Liquiditätsposition des Bankensystems                     | 14* |

## III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

---

- |            |     |
|------------|-----|
| 1. Aktiva  | 16* |
| 2. Passiva | 18* |

## IV. Banken

---

- |   |     |
|---|-----|
| 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland | 20* |
| 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen            | 24* |
| 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland    | 26* |

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland	28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)	30*
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs)	40*

#### V. Mindestreserven

1. Reservesätze	42*
2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998	42*
3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion	42*

#### VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze	43*
2. Basiszinssätze	43*
3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)	43*
4. Geldmarktsätze nach Monaten	43*
5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion	44*
6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs)	45*

#### VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland	48*
2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	49*
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	50*
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten	50*
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland	51*

#### VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	52*
---	-----

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	52*
3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	53*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	53*
5. Steuereinnahmen nach Arten	54*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	54*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	55*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	57*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	57*
10. Verschuldung des Bundes	58*
11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes	58*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der deutschen Rentenversicherung	59*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit	59*

#### IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	60*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	61*
3. Auftragseingang in der Industrie	62*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	63*
5. Einzelhandelsumsätze	63*
6. Arbeitsmarkt	64*

7. Preise	65*
8. Einkommen der privaten Haushalte	66*
9. Tarif- und Effektivverdienste	66*

#### X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion	67*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	68*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	69*
4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland	70*
6. Vermögensübertragungen	70*
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	71*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion	72*
10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	73*
11. DM- und Euro-Wechselkurse für ausgewählte Währungen	74*
12. Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro-Umrechnungskurse	74*
13. Effektive Wechselkurse für den Euro und ausgewählte fremde Währungen	75*

## Abkürzungen und Zeichen

---

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ...** Angabe fällt später an
- .** Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten  
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1  
in der letzten besetzten Stelle,  
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden  
der Zahlen.

## I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

### 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)				Zinssätze		
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	EONIA 5) 7)	3-Monats-EURIBOR 6) 7)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 8)	
				gleitender Dreimonatsdurchschnitt							
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %								% p. a. im Monatsdurchschnitt		
2004 Sept.	9,6	6,2	6,0	5,8	6,1	6,3	7,9	2,05	2,12	4,1	
Okt.	8,9	6,3	5,8	5,9	6,1	6,6	7,8	2,11	2,15	4,0	
Nov.	9,8	6,6	6,1	6,2	6,0	6,8	7,8	2,09	2,17	3,9	
Dez.	8,9	6,7	6,6	6,5	6,1	7,1	8,3	2,05	2,17	3,7	
2005 Jan.	9,6	7,1	6,8	6,7	6,6	7,4	8,1	2,08	2,15	3,6	
Febr.	10,1	7,3	6,6	6,6	6,7	7,4	8,8	2,06	2,14	3,6	
März	9,2	7,1	6,5	6,6	6,3	7,4	8,7	2,06	2,14	3,7	
April	9,3	7,4	6,8	6,9	6,7	7,8	8,4	2,08	2,14	3,5	
Mai	10,2	7,6	7,4	7,3	6,5	7,9	8,4	2,07	2,13	3,4	
Juni	10,9	8,1	7,6	7,6	6,7	8,2	9,6	2,06	2,11	3,2	
Juli	11,1	8,3	7,9	7,9	6,9	8,5	9,2	2,07	2,12	3,3	
Aug.	11,6	8,6	8,2	8,1	7,1	8,7	9,2	2,06	2,13	3,3	
Sept.	11,1	8,8	8,4	8,2	7,4	9,1	8,7	2,09	2,14	3,1	
Okt.	11,1	8,6	7,9	8,0	7,8	9,4	8,9	2,07	2,20	3,3	
Nov.	10,5	8,2	7,6	7,6	8,2	9,5	8,7	2,09	2,36	3,5	
Dez.	11,4	8,5	7,4	7,6	8,3	9,4	8,6	2,28	2,47	3,4	
2006 Jan.	10,3	8,4	7,7	7,7	8,5	9,9	8,6	2,33	2,51	3,4	
Febr.	9,9	8,7	7,9	8,1	8,8	10,7	8,7	2,35	2,60	3,5	
März	10,1	9,0	8,6	...	9,4	11,5	8,6	2,52	2,72	3,7	
April	...	...	...	...	...	...	...	2,63	2,79	4,0	

1 Quelle: EZB. — 2 Saisonbereinigt. — 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. — 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs

gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs. — 5 Euro OverNight Index Average. — 6 Euro Interbank Offered Rate. — 7 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.4, S.43\*. — 8 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen.

### 2. Außenwirtschaft \*)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU							Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz		Kapitalbilanz				Dollarkurs	effektiver Wechselkurs 3)		
	Saldo	darunter: Handelsbilanz	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapierverkehr 2)	Kreditverkehr		Währungsreserven	nominal	real 4)
Mio €							Euro/US-\$	1. Vj. 1999=100		
2004 Sept.	+ 1 928	+ 5 634	+ 11 217	+ 1 246	+ 47 878	- 37 371	- 535	1,2218	103,0	105,2
Okt.	+ 3 601	+ 8 448	- 20 404	- 12 103	+ 2 749	- 11 972	+ 922	1,2490	104,2	106,3
Nov.	+ 7 430	+ 5 168	+ 10 149	- 10 378	- 21 153	+ 41 722	- 41	1,2991	105,6	107,6
Dez.	+ 9 117	+ 7 492	+ 3 041	+ 211	+ 38 469	- 37 114	+ 1 475	1,3408	107,1	109,2
2005 Jan.	- 6 932	+ 1 402	+ 15 864	- 12 075	- 17 728	+ 47 246	- 1 579	1,3119	105,8	108,0
Febr.	+ 4 847	+ 5 603	+ 24 248	- 2 841	+ 24 121	- 1 945	+ 4 913	1,3014	105,1	107,2
März	+ 4 285	+ 8 062	- 21 291	- 8 829	- 6 748	- 7 228	+ 1 514	1,3201	106,0	108,2
April	- 10 455	+ 3 516	- 5 483	- 13 710	- 8 366	+ 17 417	- 825	1,2938	105,1	107,2
Mai	- 2 861	+ 5 732	+ 41 516	+ 6 704	+ 19 779	+ 12 482	+ 2 551	1,2694	104,0	106,2
Juni	+ 2 162	+ 8 847	+ 13 452	- 7 712	+ 97 713	- 77 930	+ 1 380	1,2165	101,2	103,4
Juli	+ 2 983	+ 9 525	+ 1 017	- 85 054	+ 78 470	+ 5 023	+ 2 577	1,2037	101,7	104,0
Aug.	- 2 736	+ 966	+ 412	- 12 033	- 14 000	+ 26 521	- 76	1,2292	102,3	104,6
Sept.	- 1 612	+ 5 487	+ 33 151	- 526	+ 24 875	+ 9 263	- 461	1,2256	101,8	104,1
Okt.	- 6 490	+ 1 468	- 6 502	- 7 978	- 1 870	+ 3 116	+ 229	1,2015	101,4	103,6
Nov.	- 5 624	+ 1 015	+ 5 803	- 1 999	- 39 570	+ 46 192	+ 1 180	1,1786	100,7	102,9
Dez.	- 177	+ 1 329	- 12 208	+ 590	- 7 736	- 12 407	+ 7 345	1,1856	100,7	102,9
2006 Jan.	- 9 694	- 6 407	- 11 005	+ 4 916	- 39 452	+ 25 849	- 2 319	1,2103	101,4	103,6
Febr.	- 1 806	- 348	+ 11 785	- 25 915	+ 16 757	+ 19 048	+ 1 895	1,1938	100,7	103,0
März	...	...	...	...	...	...	...	1,2020	101,5	103,8
April	...	...	...	...	...	...	...	1,2271	102,7	105,0

\* Quelle: EZB. — 1 S. auch Tab. X.12 und 13, S. 74\*/ 75\* . — 2 Einschl. Finanzderivate. — 3 Gegenüber den Währungen der EWK-23-Gruppe. — 4 Auf Basis der Verbraucherpreise.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Belgien	Deutschland	Finnland	Frankreich	Griechenland	Irland	Italien	Luxemburg	Niederlande	Österreich	Portugal	Spanien	EWU
<b>Reales Bruttoinlandsprodukt <sup>1)</sup></b>													
2003	0,9	- 0,2	1,8	0,8	4,8	4,4	0,0	2,0	- 0,1	1,4	- 1,1	3,0	0,7
2004	2,6	1,6	3,5	2,3	4,7	4,5	1,1	4,2	1,7	2,5	1,1	3,1	2,0
2005	1,2	1,0	1,5	2,0	3,7	4,7	0,0	4,0	1,1	1,9	0,3	3,4	1,3
2004 4.Vj.	2,3	1,3	3,9	1,8	4,8	2,3	0,8	3,0	2,3	3,3	0,7	3,3	1,6
2005 1.Vj.	1,2	- 0,5	2,5	1,5	3,4	2,6	- 0,5	1,4	- 0,3	1,7	- 0,1	2,2	1,2
2.Vj.	1,5	1,8	1,1	2,0	3,7	4,5	0,2	3,6	1,6	1,8	0,4	4,3	1,2
3.Vj.	1,0	1,5	2,5	1,4	3,8	4,7	0,1	5,4	1,6	1,5	0,4	3,1	1,6
4.Vj.	1,3	1,1	2,3	1,0	3,7	5,3	0,0	5,7	1,6	2,2	0,7	4,0	1,8
2006 1.Vj.	...	2,9	3,8	...	4,0	...	...	...	2,9	2,8	...	...	2,0
<b>Industrieproduktion <sup>1) 2)</sup></b>													
2003	p) 0,8	0,4	1,2	- 0,4	0,3	4,7	- 0,6	5,4	- 1,4	2,1	0,1	1,4	0,3
2004	p) 3,2	3,0	5,0	2,0	1,2	0,3	- 0,6	5,9	2,0	6,2	- 2,7	1,6	2,0
2005	p) - 0,3	6)p) 3,4	- 2,3	0,2	- 0,9	3,0	- 0,8	5,9	- 1,4	4,3	0,3	0,7	1,2
2004 4.Vj.	p) 3,6	2,0	6,4	2,0	- 0,7	- 5,8	- 2,1	4,2	2,0	8,0	- 5,0	0,4	1,1
2005 1.Vj.	p) - 1,2	2,7	0,5	0,8	- 1,5	1,2	- 2,7	3,4	- 1,0	4,6	- 1,7	0,3	0,7
2.Vj.	p) 0,5	2,3	- 6,8	0,3	- 2,6	2,0	- 1,2	4,0	- 0,3	5,0	0,0	0,1	0,7
3.Vj.	p) - 1,8	3,6	- 2,1	0,5	- 0,7	3,0	0,4	9,9	- 2,5	4,0	0,7	0,7	1,5
4.Vj.	p) 1,0	6)p) 5,0	- 0,7	- 0,8	1,3	5,8	0,5	6,7	- 1,7	3,6	2,3	1,6	2,1
2006 1.Vj.	p) 5,9	7)p) 5,0	2,8	0,5	0,7	p) 1,7	2,9	p) 8,6	3,1	...	1,3	2,6	s) 3,3
<b>Kapazitätsauslastung in der Industrie <sup>3)</sup></b>													
2003	78,7	82,0	81,9	84,8	76,5	75,1	76,3	84,7	81,7	80,0	79,0	78,9	81,0
2004	80,4	83,2	84,5	84,1	75,6	75,6	76,4	85,6	82,7	81,3	80,4	79,0	81,5
2005	79,4	82,9	84,9	83,2	72,1	74,2	76,4	82,3	82,0	81,7	80,0	80,2	81,3
2005 1.Vj.	80,9	83,9	85,5	84,0	71,9	72,2	76,4	84,9	82,3	82,2	81,6	80,1	81,9
2.Vj.	79,4	81,9	87,5	84,6	72,4	69,7	76,4	83,2	82,0	81,8	79,2	80,1	81,1
3.Vj.	78,2	82,7	82,4	82,5	71,9	78,2	75,9	79,8	81,7	81,3	79,9	80,6	80,9
4.Vj.	79,1	82,9	84,3	81,8	72,2	76,8	76,7	81,4	82,1	81,3	79,2	80,1	81,1
2006 1.Vj.	80,4	84,2	85,2	83,6	74,2	74,0	76,8	82,8	81,5	81,9	78,7	80,7	82,0
2.Vj.	82,8	84,4	85,1	83,7	74,6	76,1	77,3	84,0	81,9	83,2	78,0	81,1	82,4
<b>Arbeitslosenquote <sup>4)</sup></b>													
2003	8,2	9,0	9,0	9,5	9,7	4,7	8,4	3,7	3,7	4,3	6,3	11,1	8,7
2004	8,4	9,5	8,8	9,6	10,5	4,5	8,0	5,1	4,6	4,8	6,7	10,6	8,9
2005	8,4	9,5	8,4	9,5	9,8	4,3	7,7	4,5	4,8	5,2	7,6	9,2	8,6
2005 Okt.	8,4	9,1	8,3	9,3	4,3	4,3	7,7	4,7	4,7	5,2	7,9	8,7	8,3
Nov.	8,4	9,3	8,3	9,3	4,4	4,7	7,7	4,7	4,6	5,2	7,9	8,7	8,4
Dez.	8,4	9,5	8,2	9,2	4,3	4,7	7,7	4,7	4,5	5,1	7,8	8,7	8,3
2006 Jan.	8,2	9,1	8,2	9,1	4,3	...	4,7	4,4	4,4	5,1	7,7	8,7	8,2
Febr.	8,3	8,9	8,1	9,1	4,3	...	4,7	4,2	5,0	7,7	8,7	8,7	8,2
März	8,3	8,7	7,9	9,1	4,3	...	4,8	4,0	5,0	7,6	8,7	8,7	8,1
April	8,4	...	...	...	4,3	...	...	...	4,9	...	...	...	...
<b>Harmonisierter Verbraucherpreisindex <sup>1)</sup></b>													
2003	1,5	1,0	1,3	2,2	3,5	4,0	2,8	2,5	2,2	1,3	3,3	3,1	2,1
2004	1,9	1,8	0,1	2,3	3,0	2,3	2,3	3,2	1,4	2,0	2,5	3,1	2,1
2005	2,5	1,9	0,8	1,9	3,5	2,2	2,2	3,8	1,5	2,1	2,1	3,4	2,2
2005 Okt.	2,2	2,3	0,8	2,0	3,7	2,6	2,6	5,0	1,5	2,0	2,6	3,5	2,5
Nov.	2,3	2,2	1,0	1,8	3,4	2,2	2,4	3,6	1,6	1,7	2,5	3,4	2,3
Dez.	2,8	2,1	1,1	1,8	3,5	1,9	2,1	3,4	2,0	1,6	2,5	3,7	2,2
2006 Jan.	2,8	2,1	1,2	2,3	3,0	2,5	2,2	4,1	1,8	1,5	2,6	4,2	2,4
Febr.	2,8	2,1	1,3	2,0	3,2	2,7	2,2	3,9	1,4	1,5	2,9	4,1	2,3
März	2,2	1,9	1,2	1,7	3,3	2,8	2,2	3,7	1,4	1,3	3,0	3,9	2,2
April	2,6	2,3	1,5	2,0	3,5	2,7	2,3	3,5	p) 1,8	p) 2,0	2,9	3,9	p) 2,4
<b>Staatlicher Finanzierungssaldo <sup>5)</sup></b>													
2003	0,1	- 4,0	2,5	- 4,2	- 5,8	0,2	- 3,4	- 0,2	- 3,1	- 1,5	- 2,9	0,0	- 3,1
2004	0,0	- 3,7	2,3	- 3,7	- 6,9	1,5	- 3,4	- 1,1	- 1,9	- 1,1	- 3,2	- 0,1	- 2,8
2005	0,1	- 3,3	2,6	- 2,9	- 4,5	1,0	- 4,1	- 1,9	- 0,3	- 1,5	- 6,0	1,1	- 2,4
<b>Staatliche Verschuldung <sup>5)</sup></b>													
2003	98,5	63,8	44,3	62,4	107,8	31,1	104,2	6,3	51,9	64,4	57,0	48,9	69,3
2004	94,7	65,5	44,3	64,4	108,5	29,4	103,8	6,6	52,6	63,6	58,7	46,4	69,8
2005	93,3	67,7	41,1	66,8	107,5	27,6	106,4	6,2	52,9	62,9	63,9	43,2	70,8

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemitteilungen und sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahrszeitraum in Prozent; Bruttoinlandsprodukt Griechenlands, Portugals und der EWU aus saisonbereinigten Werten berechnet. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt. — 3 Verarbeitendes Gewerbe, in Prozent; saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils erster Monat im Quartal. — 4 Standardisiert, in Prozent der zivilen Erwerbspersonen; saisonberei-

nigt. — 5 In Prozent des Bruttoinlandsprodukts; Maastricht-Definition; EWU-Aggregat; Europäische Zentralbank, Mitgliedstaaten; Europäische Kommission. — 6 Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das IV. Quartal (Industrie in Deutschland: durchschnittlich - 2,2%). — 7 Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das I. Quartal (Industrie in Deutschland: durchschnittlich - 2,2%).

**II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion**
**1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang \*)  
a) Europäische Währungsunion<sup>1)</sup>**

Mrd €

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) <sup>2)</sup>	Kapital und Rücklagen <sup>3)</sup>
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere								
2004 Aug.	- 18,8	- 13,8	- 10,2	- 5,0	- 0,1	30,3	45,7	15,4	18,7	6,7	- 0,0	9,2	2,8
Sept.	53,7	57,7	- 2,7	- 4,0	2,9	34,8	22,6	- 12,3	45,2	3,5	- 0,3	31,8	10,1
Okt.	56,9	57,5	6,3	- 0,6	- 1,1	20,4	30,8	10,4	25,2	7,3	0,9	15,3	1,8
Nov.	90,5	86,9	18,2	3,5	6,9	10,2	105,8	95,6	29,2	15,4	0,8	7,2	5,8
Dez.	28,0	70,9	16,1	- 43,0	- 48,4	26,4	- 7,2	- 33,7	40,9	26,0	1,2	9,1	4,6
2005 Jan.	96,6	54,8	15,4	41,9	38,2	- 15,7	84,0	99,7	11,9	1,9	- 0,3	10,7	- 0,4
Febr.	60,8	37,5	10,7	23,2	32,5	13,7	66,1	52,4	46,4	7,5	0,5	32,6	5,8
März	48,3	53,9	6,7	- 5,6	- 4,5	- 22,6	37,2	59,9	46,8	15,3	- 0,1	23,8	7,8
April	136,5	120,0	67,9	16,5	11,9	2,4	109,7	107,3	17,2	5,4	- 0,5	15,1	- 2,8
Mai	55,5	61,9	2,6	- 6,3	- 3,9	- 39,6	- 6,8	32,8	25,9	0,2	- 0,4	21,5	4,6
Juni	81,0	74,4	- 21,2	6,5	7,9	102,2	23,5	- 78,6	78,1	26,1	- 0,7	30,0	22,7
Juli	52,1	52,2	- 9,1	- 0,2	- 0,7	0,6	44,5	43,9	14,2	5,9	- 1,0	6,7	2,5
Aug.	- 0,9	3,3	- 1,4	- 4,2	- 5,7	1,7	- 1,3	- 3,0	19,7	1,6	- 1,0	12,8	6,3
Sept.	97,6	98,0	11,3	- 0,4	- 6,2	- 22,9	64,0	87,0	26,1	2,7	- 1,6	14,7	10,2
Okt.	100,6	88,7	23,6	12,0	15,8	- 6,6	56,3	62,9	39,1	6,7	- 0,5	31,2	1,8
Nov.	141,5	103,2	19,8	38,3	44,0	- 43,6	25,4	69,0	23,5	12,9	0,2	6,4	4,0
Dez.	39,7	72,6	- 0,0	- 32,9	- 56,6	41,5	- 48,0	- 89,5	38,1	22,7	0,8	- 7,6	22,2
2006 Jan.	126,2	104,9	19,6	21,3	26,2	2,8	127,5	124,7	12,9	9,1	0,7	0,5	2,7
Febr.	107,8	110,8	29,5	- 3,1	6,5	- 33,3	12,0	45,3	58,0	12,4	0,3	25,2	20,1
März	117,1	128,0	45,7	- 10,9	- 14,7	20,8	96,2	75,3	48,3	20,6	0,8	21,5	5,5

**b) Deutscher Beitrag**

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) <sup>2)</sup>	Kapital und Rücklagen <sup>3)</sup>
		zusammen	darunter: Wertpapiere	zusammen	darunter: Wertpapiere								
2004 Aug.	- 7,4	- 8,1	- 5,4	0,8	5,4	12,1	12,3	0,2	2,8	1,9	- 0,0	5,2	- 4,3
Sept.	5,3	10,7	0,6	- 5,3	- 0,8	11,1	35,0	23,9	9,9	1,1	- 0,3	9,9	- 0,7
Okt.	11,7	- 0,6	1,5	12,3	7,3	18,7	8,1	- 10,6	3,9	2,7	0,6	- 0,5	1,1
Nov.	6,1	11,8	1,1	- 5,7	- 1,8	3,3	41,4	38,1	0,5	2,6	0,8	- 0,9	- 2,0
Dez.	- 14,0	- 1,8	9,9	- 12,2	- 8,2	10,3	- 25,6	- 36,0	2,1	3,7	1,1	- 5,2	2,5
2005 Jan.	20,9	6,3	6,3	14,6	10,2	- 4,8	26,3	31,1	2,3	0,6	- 0,3	0,7	1,3
Febr.	- 2,2	0,6	- 5,1	- 2,8	1,6	1,7	14,0	12,3	4,9	4,1	0,5	4,8	- 4,5
März	8,5	- 1,1	6,2	9,6	9,8	- 10,4	4,0	14,3	10,6	2,6	- 0,0	7,8	0,3
April	63,2	50,8	45,3	12,4	7,5	15,6	56,3	40,7	11,8	- 2,8	- 0,5	10,8	4,2
Mai	- 21,7	- 15,0	- 17,7	- 6,6	- 5,7	- 22,7	- 25,5	- 2,9	- 1,8	- 4,0	- 0,5	2,0	0,7
Juni	- 27,7	- 9,3	- 16,0	- 18,4	- 12,8	49,9	- 6,3	- 56,2	9,1	- 0,4	- 0,6	4,9	5,3
Juli	3,9	2,9	4,5	1,0	- 3,0	3,7	14,3	10,6	6,8	1,8	- 0,7	2,8	2,9
Aug.	2,8	2,7	2,3	0,2	3,4	- 3,4	- 10,4	- 7,0	- 1,3	0,2	- 1,0	- 1,0	0,6
Sept.	5,1	17,1	1,9	- 12,0	- 7,2	- 0,1	16,2	16,3	- 5,6	- 0,4	- 1,5	- 2,0	- 1,7
Okt.	10,3	11,0	2,7	- 0,7	- 2,3	- 4,2	2,9	7,1	3,7	- 0,7	- 0,5	0,7	4,2
Nov.	4,2	1,9	5,4	2,3	10,0	- 7,0	2,3	9,3	2,5	2,0	0,2	- 2,4	2,8
Dez.	- 7,7	- 3,4	11,2	- 4,3	- 6,6	16,8	- 38,3	- 55,1	- 5,0	4,0	0,7	- 10,7	0,9
2006 Jan.	38,3	30,0	13,0	8,3	6,2	9,1	36,9	27,8	6,7	0,9	0,7	4,7	0,4
Febr.	0,2	12,8	4,7	- 12,6	- 3,2	- 7,1	6,9	14,0	17,0	5,3	0,3	6,2	5,2
März	19,0	16,9	9,3	2,1	2,0	3,0	18,0	15,1	- 0,1	- 0,0	0,8	- 4,1	3,2

\* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. dazu auch die „Hinweise zu den Zahlenwerten“ in den methodischen Erläuterungen im Statistischen Beihet zum Monatsbericht 1, S. 112). — 1 Quelle: EZB. — 2 Abzüglich Bestand der

MFIs. — 3 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 4 Einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. — 5 Einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — 6 In Deutschland nur Spareinlagen. — 7 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. — 8 Abzüglich



II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

a) Europäische Währungsunion

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V)										Zeit	
	insgesamt 4)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten	insgesamt	Geldmenge M2							Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 2) 7) 8)		Schuldverschreibungen mit Laufz. bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpap.) (netto) 2) 7)
				zusammen	Geldmenge M1			Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 5) 6)	Repo-geschäfte				
					zusammen	Bargeldumlauf	täglich fällige Einlagen 5)							
- 8,5	17,4	-	- 16,1	- 29,7	- 38,7	- 2,8	- 35,9	3,4	5,6	1,3	11,0	1,3	2004 Aug.	
11,1	- 1,9	-	34,2	56,6	63,1	4,6	58,5	- 8,6	2,2	- 8,3	- 13,3	- 0,9	Sept.	
- 6,7	- 2,7	-	61,5	42,0	10,1	6,4	3,8	27,7	4,1	13,9	7,4	- 1,7	Okt.	
- 14,6	47,0	-	39,1	43,8	50,5	4,4	46,2	- 13,5	6,7	- 5,7	- 3,2	- 4,2	Nov.	
- 20,4	- 70,8	-	104,8	109,5	38,7	19,7	19,1	39,2	31,6	5,0	- 8,0	- 1,6	Dez.	
18,2	42,4	-	8,4	- 0,3	14,6	- 8,5	23,2	- 27,8	12,8	- 0,2	12,4	- 3,5	2005 Jan.	
29,5	- 11,2	-	9,8	4,4	4,4	3,7	0,8	- 5,3	5,2	- 1,7	- 1,9	8,9	Febr.	
- 22,7	- 26,0	-	27,5	35,0	26,9	8,2	18,7	4,1	4,0	- 0,2	- 0,8	- 6,5	März	
- 6,5	43,2	-	85,0	57,1	33,1	9,3	23,8	16,7	7,3	- 0,6	13,8	- 14,7	April	
- 7,4	- 49,1	-	46,6	34,1	30,1	4,8	25,4	- 1,9	5,9	12,8	7,3	- 7,6	Mai	
38,0	6,5	-	60,4	69,2	76,9	10,7	66,2	- 11,5	3,8	- 0,3	- 14,5	6,0	Juni	
- 0,7	- 11,7	-	50,9	37,7	17,0	9,9	7,2	15,1	5,6	- 0,3	12,9	0,6	Juli	
- 44,3	44,2	-	- 18,8	- 35,0	- 51,3	- 5,5	- 45,8	12,0	4,3	10,6	4,1	1,6	Aug.	
15,7	- 23,5	-	56,4	78,1	53,2	6,2	46,9	23,0	2,0	- 14,8	- 6,9	- 0,0	Sept.	
- 3,0	19,0	-	38,9	36,8	27,2	3,4	23,9	9,4	0,2	7,0	- 6,0	1,0	Okt.	
5,7	51,4	-	17,3	24,1	28,2	4,0	24,2	- 3,0	- 1,0	- 2,1	- 9,3	4,6	Nov.	
- 11,2	- 62,8	-	117,1	149,4	92,0	18,3	73,7	37,8	19,5	- 18,2	- 14,2	0,1	Dez.	
17,7	87,3	-	11,0	- 18,8	- 27,3	- 11,9	- 15,3	- 7,8	16,3	- 15,2	6,6	8,0	2006 Jan.	
8,0	- 17,7	-	26,2	16,0	- 6,6	4,0	- 10,6	19,4	3,2	- 2,1	3,2	9,1	Febr.	
- 6,6	26,8	-	69,4	54,7	25,8	7,4	18,4	28,0	0,9	1,3	2,3	11,2	März	

b) Deutscher Beitrag

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3, ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf (Saldo I + II - III - IV - V) 10)										Zeit
	insgesamt	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9) 11)	insgesamt	Komponenten der Geldmenge							Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpapiere) (netto) 7)	
				Bargeldumlauf (bis Dezember 2001 in der Geldmenge M3 enthalten)	täglich fällige Einlagen	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)	Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)				
- 2,4	- 2,9	3,0	- 0,8	2,5	1,7	0,7	0,7	0,7	- 2,5	1,3	0,7	2004 Aug.	
- 3,9	1,5	2,3	1,3	9,0	14,6	- 5,1	0,1	3,9	- 2,3	- 2,1	2,1	Sept.	
- 2,6	29,4	1,4	1,0	- 0,3	- 3,5	2,3	0,5	3,1	- 1,3	- 1,4	1,4	Okt.	
- 1,9	- 7,6	0,8	2,1	18,4	29,2	- 9,5	- 0,1	0,8	- 1,9	- 0,2	0,2	Nov.	
0,1	4,0	0,3	4,8	- 10,0	- 29,5	23,5	9,2	- 7,2	- 3,9	- 2,2	2,2	Dez.	
1,4	- 4,7	1,1	- 2,0	17,1	23,2	- 15,8	0,9	10,3	- 0,2	- 1,1	1,1	2005 Jan.	
- 0,8	- 5,6	1,3	1,0	5,2	- 5,6	0,3	2,2	0,3	2,2	0,3	- 1,4	Febr.	
- 3,3	- 1,7	2,1	2,5	- 7,4	0,4	- 5,5	- 1,0	1,0	1,6	- 3,9	3,9	März	
0,8	54,2	0,9	2,3	12,0	2,4	6,9	0,1	0,3	0,4	1,8	1,8	April	
- 1,3	- 50,1	2,4	1,0	9,0	9,0	3,0	- 0,4	- 0,3	- 0,5	- 1,9	1,9	Mai	
0,8	6,6	0,7	3,4	5,7	10,0	- 5,8	- 1,2	- 0,1	0,2	2,5	2,5	Juni	
0,4	1,0	0,6	2,2	- 0,6	0,6	1,1	- 0,1	- 1,5	1,4	- 2,0	2,0	Juli	
- 0,4	- 7,9	1,6	- 1,2	9,0	1,7	1,1	- 0,5	3,9	0,2	2,7	2,7	Aug.	
0,5	4,1	2,3	1,0	6,0	7,1	0,1	0,1	- 2,6	- 0,5	1,8	1,8	Sept.	
- 1,2	- 3,6	0,0	1,0	7,2	3,4	2,1	- 1,1	4,3	- 2,4	0,9	0,9	Okt.	
- 0,3	- 17,9	- 0,1	2,1	12,8	15,5	0,8	- 1,4	0,9	- 1,0	- 1,9	1,9	Nov.	
0,9	18,5	- 1,2	4,2	- 5,3	- 8,6	10,2	6,6	- 13,6	- 0,0	0,1	0,1	Dez.	
2,0	30,8	0,7	- 2,9	7,9	2,7	0,3	- 1,3	7,9	- 0,6	- 1,0	1,0	2006 Jan.	
- 6,2	- 15,9	2,0	0,5	- 1,8	- 2,8	0,7	- 0,4	2,2	0,6	- 2,1	2,1	Febr.	
1,8	3,8	0,5	2,4	16,4	8,1	1,3	- 2,0	7,4	- 0,1	1,7	1,7	März	

Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papiere. — 9 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — 10 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder

M3 vergleichbar. — 11 Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2).

**II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion**
**2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) \*)**

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva										
	Aktiva / Passiva insgesamt	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen
		insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen				öffentliche Haushalte				
		zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 2)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 3)			
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) <sup>1)</sup></b>											
2004 Febr.	14 858,3	10 451,0	8 208,5	7 140,0	434,7	633,9	2 242,5	826,7	1 415,8	3 033,5	1 373,8
März	15 060,2	10 530,2	8 257,4	7 172,3	435,7	649,4	2 272,8	842,3	1 430,5	3 151,8	1 378,2
April	15 223,0	10 620,2	8 342,9	7 230,4	440,4	672,1	2 277,4	836,6	1 440,8	3 228,7	1 374,1
Mai	15 251,5	10 683,4	8 383,8	7 270,0	444,5	669,3	2 299,7	830,8	1 468,9	3 196,7	1 371,3
Juni	15 323,8	10 750,7	8 433,4	7 321,5	449,0	662,9	2 317,3	836,7	1 480,6	3 182,5	1 390,6
Juli	15 346,7	10 780,5	8 460,6	7 356,2	451,2	653,3	2 320,0	843,0	1 477,0	3 185,0	1 381,1
Aug.	15 379,8	10 759,3	8 441,6	7 347,6	450,7	643,3	2 317,7	838,0	1 479,7	3 225,3	1 395,2
Sept.	15 481,9	10 806,1	8 494,1	7 401,7	449,3	643,1	2 312,0	830,9	1 481,1	3 213,9	1 461,9
Okt.	15 580,2	10 860,6	8 548,7	7 449,7	452,1	647,0	2 311,8	831,2	1 480,6	3 218,8	1 500,8
Nov.	15 772,1	10 945,7	8 630,3	7 512,7	457,4	660,1	2 315,5	827,7	1 487,8	3 281,7	1 544,6
Dez.	15 719,1	10 962,7	8 689,4	7 556,3	466,9	666,2	2 273,3	833,4	1 439,9	3 236,9	1 519,5
2005 Jan.	15 987,2	11 067,4	8 746,0	7 596,6	471,2	678,1	2 321,5	838,0	1 483,4	3 372,7	1 547,1
Febr.	16 098,8	11 126,5	8 783,4	7 622,8	481,1	679,5	2 343,1	828,7	1 514,3	3 420,8	1 551,5
März	16 259,8	11 173,7	8 835,8	7 669,4	482,8	683,6	2 337,9	827,5	1 510,4	3 483,3	1 602,8
April	16 566,7	11 312,4	8 954,9	7 721,5	493,4	740,0	2 357,5	832,1	1 525,4	3 602,6	1 651,8
Mai	16 754,9	11 381,5	9 025,9	7 785,7	500,8	739,4	2 355,6	830,0	1 525,6	3 661,2	1 712,2
Juni	17 037,7	11 512,9	9 141,3	7 918,7	508,9	713,7	2 371,6	828,9	1 542,7	3 723,8	1 801,0
Juli	17 125,4	11 563,4	9 195,7	7 976,9	508,2	710,6	2 367,8	829,5	1 538,3	3 757,1	1 804,8
Aug.	17 096,7	11 562,8	9 198,0	7 979,5	507,0	711,6	2 364,8	830,9	1 533,9	3 750,1	1 783,8
Sept.	17 317,9	11 665,5	9 302,7	8 068,3	507,7	726,7	2 362,8	836,6	1 526,2	3 846,1	1 806,3
Okt.	17 452,5	11 759,4	9 360,3	8 133,5	524,1	702,7	2 399,1	832,8	1 566,3	3 904,2	1 788,9
Nov.	17 880,2	11 950,3	9 471,6	8 217,7	545,6	708,3	2 478,7	827,1	1 651,6	4 056,1	1 873,8
Dez.	17 895,2	11 993,0	9 545,7	8 288,0	552,5	705,2	2 447,3	852,5	1 594,8	4 014,1	1 888,0
2006 Jan.	18 199,4	12 128,0	9 664,3	8 386,6	556,4	721,3	2 463,6	847,5	1 616,1	4 127,7	1 943,7
Febr.	18 355,2	12 239,2	9 778,6	8 469,2	568,3	741,2	2 460,6	838,0	1 622,6	4 172,7	1 943,3
März	18 515,3	12 336,3	9 897,3	8 544,0	576,1	777,2	2 439,0	841,7	1 597,3	4 232,4	1 946,6
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>											
2004 Febr.	4 424,0	3 346,3	2 619,5	2 295,4	67,9	256,2	726,7	461,6	265,2	916,1	161,5
März	4 479,7	3 374,8	2 629,5	2 295,8	66,6	267,0	745,3	474,2	271,1	939,4	165,5
April	4 514,1	3 385,7	2 646,0	2 299,2	65,4	281,5	739,6	467,5	272,2	962,8	165,7
Mai	4 495,6	3 374,2	2 634,5	2 296,1	66,2	272,3	739,7	461,6	278,0	952,1	169,3
Juni	4 477,8	3 364,6	2 621,6	2 295,8	66,5	259,2	742,9	456,3	286,6	944,6	168,6
Juli	4 479,3	3 372,7	2 619,4	2 292,9	70,7	255,8	753,4	465,2	288,2	937,4	169,1
Aug.	4 477,2	3 362,1	2 608,0	2 286,8	69,1	252,1	754,2	460,6	293,6	949,3	165,8
Sept.	4 507,8	3 365,6	2 616,9	2 294,9	69,5	252,6	748,6	455,9	292,7	974,8	167,4
Okt.	4 522,7	3 376,3	2 615,4	2 291,9	69,3	254,3	760,9	460,8	300,0	976,6	169,8
Nov.	4 559,3	3 380,9	2 626,0	2 301,2	68,5	256,2	754,9	456,8	298,2	1 005,9	172,4
Dez.	4 511,9	3 363,1	2 620,3	2 285,7	68,7	265,9	742,9	453,1	289,7	969,6	179,2
2005 Jan.	4 562,3	3 381,7	2 623,9	2 283,1	68,7	272,0	757,7	457,7	300,1	1 009,8	170,8
Febr.	4 569,3	3 376,7	2 622,0	2 286,5	69,6	266,0	754,7	453,2	301,5	1 018,7	173,9
März	4 580,5	3 384,2	2 619,8	2 278,0	71,6	270,1	764,4	453,1	311,4	1 029,4	166,9
April	4 706,9	3 446,9	2 670,0	2 283,0	74,7	312,2	776,9	458,0	318,9	1 087,9	172,2
Mai	4 682,9	3 426,6	2 656,1	2 286,6	76,1	293,4	770,5	457,3	313,2	1 078,6	177,8
Juni	4 650,4	3 397,3	2 644,9	2 291,2	80,8	272,9	752,4	451,9	300,5	1 080,5	172,5
Juli	4 665,0	3 400,1	2 646,8	2 288,6	80,4	277,9	753,2	455,8	297,4	1 091,8	173,1
Aug.	4 654,8	3 402,2	2 648,8	2 288,2	80,1	280,4	753,4	452,6	300,8	1 079,7	172,9
Sept.	4 684,5	3 407,5	2 666,3	2 303,8	80,2	282,3	741,2	447,7	293,5	1 103,6	173,4
Okt.	4 699,9	3 417,0	2 676,6	2 311,6	82,1	282,9	740,4	449,3	291,1	1 106,4	176,5
Nov.	4 722,5	3 421,6	2 678,8	2 308,0	83,5	287,3	742,8	441,6	301,2	1 117,8	183,1
Dez.	4 667,4	3 412,0	2 673,6	2 291,3	87,7	294,6	738,4	443,8	294,6	1 080,6	174,8
2006 Jan.	4 754,2	3 463,2	2 717,0	2 321,5	88,4	307,1	746,2	445,9	300,3	1 120,2	170,8
Febr.	4 765,6	3 463,1	2 729,4	2 329,2	91,1	309,1	733,7	436,5	297,2	1 134,2	168,3
März	4 791,8	3 478,9	2 743,5	2 334,6	93,4	315,5	735,4	436,5	298,9	1 145,0	167,9

\* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosistem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarkt-

papiere von öffentlichen Haushalten. — 4 Euro-Bargeldumlauf (s. auch Anm. 8, S. 12\*). Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält den Euro-Banknotenumlauf der Bundesbank entsprechend dem vom Eurosistem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu Anm.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet											
Bargeld- umlauf 4)	insgesamt	darunter: auf Euro 5)	Unternehmen und Privatpersonen								
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)			
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten		
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)</b>											
393,5	6 263,6	5 891,4	5 924,9	2 171,7	899,4	74,6	1 242,6	1 446,1	90,5	2004 Febr.	
399,6	6 290,5	5 920,7	5 966,5	2 210,4	892,2	73,1	1 250,4	1 450,2	90,3	März	
409,4	6 322,1	5 947,9	5 997,9	2 225,0	894,2	71,7	1 261,1	1 456,8	89,2	April	
416,6	6 366,8	5 980,0	6 023,2	2 235,3	900,5	71,2	1 266,1	1 461,7	88,3	Mai	
423,0	6 433,1	6 021,8	6 060,1	2 275,7	875,9	71,3	1 276,3	1 472,9	88,0	Juni	
436,2	6 417,4	6 028,2	6 069,2	2 260,8	887,0	70,7	1 283,1	1 479,4	88,0	Juli	
433,4	6 384,5	6 000,9	6 045,8	2 223,8	892,2	69,3	1 289,6	1 482,9	88,0	Aug.	
438,0	6 444,1	6 051,3	6 088,9	2 275,5	881,2	67,8	1 293,0	1 483,7	87,7	Sept.	
444,4	6 476,5	6 087,4	6 126,5	2 275,2	906,3	69,7	1 300,1	1 486,6	88,6	Okt.	
448,8	6 504,0	6 128,7	6 165,8	2 305,9	893,7	69,4	1 315,4	1 492,0	89,4	Nov.	
468,4	6 589,6	6 245,0	6 274,3	2 321,0	925,0	71,6	1 344,8	1 521,5	90,5	Dez.	
459,9	6 624,1	6 248,9	6 284,3	2 340,9	901,5	71,4	1 347,7	1 532,6	90,2	2005 Jan.	
463,6	6 660,8	6 254,4	6 291,8	2 340,3	900,0	70,9	1 354,9	1 534,9	90,8	Febr.	
471,8	6 684,3	6 294,8	6 343,6	2 367,2	905,4	70,7	1 370,4	1 538,7	91,2	März	
481,1	6 730,8	6 347,1	6 396,8	2 391,8	922,5	71,6	1 375,9	1 544,3	90,7	April	
485,8	6 760,3	6 372,7	6 428,5	2 419,0	920,4	72,2	1 377,1	1 549,5	90,3	Mai	
496,6	6 911,8	6 486,3	6 537,4	2 643,9	904,5	78,2	1 430,1	1 390,2	90,5	Juni	
506,4	6 935,9	6 503,5	6 570,9	2 654,3	921,7	77,7	1 433,3	1 394,4	89,5	Juli	
500,9	6 860,2	6 467,5	6 537,1	2 605,9	933,6	77,5	1 435,1	1 396,6	88,4	Aug.	
507,1	6 950,0	6 539,0	6 608,1	2 653,1	949,3	83,3	1 438,2	1 397,4	86,9	Sept.	
510,5	6 985,1	6 573,4	6 639,9	2 667,4	961,5	83,5	1 445,0	1 396,3	86,2	Okt.	
514,5	7 019,9	6 595,0	6 664,0	2 683,8	954,4	87,5	1 458,0	1 393,8	86,4	Nov.	
532,8	7 172,8	6 769,7	6 827,9	2 761,5	984,8	90,6	1 492,1	1 411,6	87,3	Dez.	
520,9	7 188,0	6 756,6	6 824,7	2 745,8	973,4	91,7	1 500,6	1 425,3	87,9	2006 Jan.	
524,9	7 221,5	6 768,6	6 847,9	2 734,7	989,4	95,4	1 513,8	1 426,5	88,2	Febr.	
532,3	7 283,2	6 839,9	6 920,3	2 761,3	1 008,7	97,5	1 537,3	1 426,5	89,0	März	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>											
104,4	2 213,0	2 140,9	2 103,8	630,1	198,8	18,3	663,3	504,7	88,5	2004 Febr.	
106,7	2 215,1	2 142,0	2 106,6	631,3	200,7	18,0	663,6	504,8	88,2	März	
109,3	2 219,4	2 145,3	2 112,5	637,8	196,2	17,5	668,3	505,6	87,1	April	
111,6	2 229,8	2 154,8	2 118,4	634,1	202,7	16,9	672,6	505,8	86,2	Mai	
113,8	2 229,2	2 151,6	2 114,1	636,3	193,0	16,6	676,9	505,5	85,8	Juni	
117,4	2 226,0	2 149,7	2 113,7	629,2	197,9	16,2	678,5	506,0	85,9	Juli	
116,7	2 232,2	2 153,1	2 119,1	630,6	199,7	16,0	680,3	506,6	85,8	Aug.	
118,0	2 238,1	2 162,0	2 126,3	644,8	191,9	15,9	681,5	506,7	85,5	Sept.	
119,0	2 237,6	2 164,0	2 132,6	642,0	197,5	16,0	684,1	507,0	86,1	Okt.	
121,1	2 258,0	2 187,6	2 153,3	668,5	188,1	15,7	687,1	507,0	86,9	Nov.	
125,9	2 264,6	2 193,8	2 158,6	639,4	208,7	15,7	690,9	516,0	88,0	Dez.	
123,9	2 275,5	2 203,9	2 167,3	661,1	193,9	15,7	691,8	517,0	87,8	2005 Jan.	
124,9	2 278,8	2 208,6	2 170,9	664,8	189,0	15,7	695,8	517,3	88,3	Febr.	
127,4	2 272,0	2 204,8	2 169,7	666,7	183,6	15,5	698,0	517,2	88,7	März	
129,7	2 279,1	2 210,9	2 177,8	669,1	192,2	15,7	695,3	517,3	88,2	April	
130,7	2 285,8	2 217,2	2 182,7	677,7	193,6	15,7	691,4	516,7	87,7	Mai	
134,1	2 288,9	2 220,6	2 182,8	686,7	186,4	16,1	691,0	515,4	87,1	Juni	
136,3	2 289,1	2 221,5	2 185,0	688,3	189,1	16,0	690,0	515,3	86,4	Juli	
135,2	2 290,5	2 224,1	2 185,3	689,5	189,8	15,7	690,5	514,4	85,4	Aug.	
136,2	2 296,5	2 229,3	2 191,8	697,8	189,7	15,9	690,1	514,4	83,9	Sept.	
137,2	2 298,5	2 231,2	2 195,7	699,1	194,3	16,3	689,4	513,4	83,2	Okt.	
139,3	2 315,7	2 249,4	2 211,4	714,1	193,8	16,6	691,3	512,2	83,5	Nov.	
143,5	2 329,5	2 260,2	2 222,9	706,0	201,4	17,0	695,1	519,2	84,2	Dez.	
140,6	2 334,4	2 263,0	2 225,0	709,0	199,9	17,3	695,9	518,0	84,9	2006 Jan.	
141,1	2 331,8	2 266,9	2 225,6	704,7	199,3	17,6	701,3	517,5	85,2	Febr.	
143,5	2 341,2	2 273,7	2 232,7	714,4	197,9	17,8	701,1	515,5	86,0	März	

3 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der Position „Intra-Eurosystem- Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung

von Banknoten“ ermitteln (s. „sonstige Passivpositionen“). — 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. — 6 In Deutschland nur Spareinlagen.

**II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion**
**noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) \*)**

noch: Passiva														
noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet														
öffentliche Haushalte										Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet		Begebene Schuld-		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	sonstige öffentliche Haushalte									insgesamt	darunter: mit Unterneh- men und Privat- personen	Geldmarkt- fonds- anteile (netto) 3)	insgesamt	darunter: auf Euro
	Zentral- staaten	zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 2)							
				bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten						
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)</b>														
2004 Febr.	193,0	145,7	76,7	41,3	0,9	23,5	3,0	0,4	227,7	224,4	599,2	1 914,1	1 561,0	
März	183,8	140,3	73,5	39,1	0,9	23,3	3,1	0,4	218,6	215,0	602,6	1 951,5	1 578,4	
April	179,6	144,7	77,7	39,2	1,0	23,1	3,2	0,4	224,8	221,8	611,0	1 976,1	1 588,7	
Mai	195,1	148,5	78,3	42,5	1,0	23,1	3,3	0,4	221,2	217,8	609,0	1 986,8	1 591,7	
Juni	223,7	149,2	81,1	40,6	1,0	22,8	3,3	0,4	216,9	213,4	609,2	2 000,4	1 601,1	
Juli	201,5	146,8	77,6	41,3	1,0	22,9	3,4	0,4	223,0	219,5	613,0	2 017,7	1 610,1	
Aug.	193,0	145,7	78,0	40,7	1,0	22,1	3,5	0,5	224,3	220,2	624,1	2 027,6	1 618,9	
Sept.	204,1	151,0	81,5	42,8	1,0	21,8	3,5	0,5	215,9	212,5	609,5	2 049,9	1 637,5	
Okt.	197,4	152,6	83,7	41,9	1,2	21,6	3,7	0,5	229,7	226,7	617,1	2 059,1	1 643,1	
Nov.	182,8	155,4	89,2	39,2	1,2	21,6	3,7	0,5	223,9	220,9	613,4	2 061,5	1 646,8	
Dez.	162,4	152,9	84,8	42,0	1,3	20,3	3,8	0,5	228,8	225,9	604,9	2 061,7	1 654,9	
2005 Jan.	180,6	159,3	92,4	41,0	1,4	20,3	3,8	0,5	228,7	225,5	616,4	2 086,7	1 663,7	
Febr.	210,1	158,9	92,4	40,6	1,4	20,2	3,9	0,4	227,0	224,2	615,4	2 123,7	1 693,3	
März	187,4	153,3	87,4	40,0	1,4	20,3	3,8	0,5	226,9	223,2	614,5	2 145,6	1 702,8	
April	180,9	153,2	88,2	39,0	1,5	20,3	3,8	0,5	226,3	222,5	627,8	2 176,8	1 714,0	
Mai	173,5	158,2	90,6	41,3	1,5	20,4	4,0	0,5	239,2	235,2	634,8	2 203,7	1 721,3	
Juni	211,5	163,0	93,8	42,9	1,5	20,4	3,9	0,4	238,9	234,5	621,3	2 242,9	1 742,5	
Juli	210,8	154,2	87,2	40,8	1,6	20,3	3,9	0,5	238,6	235,3	635,1	2 249,4	1 741,5	
Aug.	166,8	156,4	89,4	40,8	1,5	20,0	4,2	0,4	249,2	245,4	639,7	2 263,0	1 745,5	
Sept.	182,4	159,4	90,8	42,5	1,5	19,9	4,2	0,4	234,4	230,8	631,5	2 284,1	1 755,2	
Okt.	179,4	165,8	100,0	40,0	1,3	19,9	4,2	0,4	241,4	237,7	629,0	2 316,0	1 776,2	
Nov.	185,1	170,9	104,4	40,5	1,3	20,2	4,0	0,4	239,3	235,9	629,7	2 334,2	1 774,8	
Dez.	173,9	171,0	100,5	44,4	1,1	20,9	3,7	0,4	221,9	219,1	615,8	2 325,9	1 760,6	
2006 Jan.	191,6	171,7	101,4	44,3	1,1	20,8	3,6	0,4	237,0	233,7	608,4	2 337,5	1 772,5	
Febr.	199,6	174,1	103,1	45,1	1,1	20,7	3,6	0,4	235,0	231,4	610,2	2 381,3	1 799,2	
März	193,0	169,9	94,7	49,1	1,2	20,9	3,6	0,4	236,2	231,8	605,4	2 404,0	1 826,6	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>														
2004 Febr.	47,3	62,0	15,2	23,3	0,6	20,9	1,7	0,4	17,5	17,5	34,7	833,7	695,2	
März	47,9	60,6	15,4	21,7	0,6	20,7	1,8	0,4	18,2	18,2	34,2	851,5	698,5	
April	47,3	59,7	14,9	21,4	0,6	20,6	1,8	0,4	17,3	17,3	34,2	858,7	698,9	
Mai	48,3	63,1	15,7	24,1	0,6	20,5	1,8	0,4	17,0	17,0	34,6	861,5	701,5	
Juni	50,7	64,4	17,3	24,0	0,6	20,3	1,8	0,4	16,1	16,1	34,5	859,1	697,1	
Juli	49,7	62,6	15,6	23,7	0,6	20,4	1,9	0,4	16,8	16,8	38,4	860,1	692,4	
Aug.	52,1	61,0	15,7	22,8	0,6	19,5	2,0	0,5	14,2	14,2	39,6	865,1	696,9	
Sept.	48,1	63,6	15,8	25,4	0,6	19,3	2,0	0,5	18,1	18,1	37,5	869,5	699,7	
Okt.	45,6	59,4	15,0	21,9	0,7	19,2	2,1	0,5	21,2	21,2	36,2	865,5	691,2	
Nov.	43,7	61,1	16,7	21,8	0,7	19,3	2,0	0,5	22,0	22,0	34,3	860,8	687,5	
Dez.	43,8	62,2	16,0	24,8	0,6	18,1	2,2	0,5	14,8	14,8	30,5	850,2	678,1	
2005 Jan.	45,2	63,0	17,9	23,9	0,6	18,0	2,0	0,5	25,1	25,1	30,2	854,7	673,7	
Febr.	44,3	63,5	19,2	23,2	0,6	18,0	2,1	0,4	27,3	27,3	30,5	856,4	671,1	
März	41,0	61,2	17,5	22,7	0,6	18,0	2,0	0,5	28,3	28,3	32,1	862,2	671,6	
April	41,8	59,4	17,5	20,9	0,6	18,0	1,9	0,5	28,6	28,6	32,6	875,9	676,5	
Mai	40,5	62,5	18,4	22,8	0,7	18,1	2,1	0,5	28,3	28,3	32,1	880,9	676,1	
Juni	41,3	64,9	19,6	23,9	0,7	18,1	2,2	0,4	28,3	28,3	32,4	890,3	681,5	
Juli	41,7	62,4	18,5	22,4	0,6	18,1	2,3	0,5	26,7	26,7	33,8	892,6	682,4	
Aug.	41,6	63,6	19,1	23,1	0,6	17,7	2,6	0,4	30,6	30,6	34,0	893,4	678,4	
Sept.	42,1	62,6	18,0	23,2	0,6	17,7	2,6	0,4	28,0	28,0	33,5	894,6	678,1	
Okt.	40,9	61,9	19,6	20,9	0,6	17,7	2,6	0,4	32,3	32,3	31,1	896,4	679,9	
Nov.	40,7	63,6	20,3	21,9	0,6	18,0	2,3	0,4	33,2	33,2	30,1	894,0	668,9	
Dez.	41,6	65,1	19,8	24,1	0,6	18,2	2,0	0,4	19,5	19,5	30,1	883,3	660,2	
2006 Jan.	43,6	65,8	19,2	25,4	0,7	18,3	1,9	0,4	27,4	27,4	29,4	889,1	664,7	
Febr.	37,5	68,7	20,9	26,5	0,7	18,3	1,9	0,4	29,6	29,6	30,0	896,4	665,8	
März	39,3	69,2	19,1	28,9	0,7	18,4	1,8	0,4	37,0	37,0	29,9	890,1	663,4	

\* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosistem). — 1 Quelle: EZB. — 2 In Deutschland nur Spareinlagen. — 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 4 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. — 5 Ohne

Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 7 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosistems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengengaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 8 einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (s. auch Anm. 4, S. 10\*). — 9 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

										Nachrichtlich				Stand am Jahres- bzw. Monatsende
verschreibungen (netto) 3)			Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht- Euro- Währungs- gebiet 5)	Kapital und Rück- lagen 6)	Über- schuss der Inter- MFI- Verbindlichkeiten	sonstige Passivpositionen		Geldmengenaggregate 7) (Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf)			Monetäre Verbindlichkeiten der Zentral- staaten (Post, Schatz- ämter) 14)			
mit Laufzeit						insgesamt 8)	darunter: Intra- Eurosystem- Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Bank- noten 9)	M1 10)	M2 11)	M3 12)		Geld- kapital- bildung 13)		
bis zu 1 Jahr 4)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren												
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)</b>														
68,8	28,7	1 816,6	2 765,3	1 002,8	21,6	1 670,5	–	2 703,3	5 273,5	6 197,5	4 176,3	166,4	2004 Febr.	
66,3	28,4	1 856,8	2 856,2	1 020,6	21,2	1 699,3	–	2 745,5	5 310,2	6 225,9	4 241,8	168,2	März	
69,4	30,4	1 876,4	2 936,8	1 016,5	16,2	1 710,0	–	2 770,7	5 344,5	6 279,8	4 266,8	166,4	April	
67,6	29,1	1 890,2	2 930,9	1 014,0	17,2	1 689,1	–	2 788,6	5 377,4	6 303,8	4 282,1	167,0	Mai	
72,7	27,9	1 899,8	2 892,7	1 018,9	16,1	1 713,5	–	2 833,4	5 408,0	6 334,2	4 306,2	163,2	Juni	
72,7	25,6	1 919,4	2 897,7	1 026,3	17,4	1 697,9	–	2 834,8	5 428,5	6 362,3	4 340,2	170,8	Juli	
75,8	25,0	1 926,8	2 902,7	1 033,0	20,4	1 729,9	–	2 795,7	5 398,0	6 345,6	4 359,8	173,2	Aug.	
75,9	25,2	1 948,7	2 861,6	1 039,4	14,6	1 808,9	–	2 857,1	5 451,1	6 376,7	4 391,0	176,0	Sept.	
73,1	27,6	1 958,5	2 847,5	1 041,7	20,8	1 843,5	–	2 866,0	5 490,4	6 436,1	4 410,9	177,7	Okt.	
78,3	27,0	1 956,1	2 904,7	1 050,4	44,1	1 921,4	–	2 913,7	5 528,9	6 469,7	4 433,4	185,9	Nov.	
76,5	27,2	1 958,0	2 842,2	1 047,0	33,6	1 842,9	–	2 948,9	5 632,3	6 568,2	4 461,2	192,8	Dez.	
74,0	26,3	1 986,4	2 993,4	1 049,8	29,3	1 899,0	–	2 966,0	5 637,3	6 581,7	4 495,0	192,6	2005 Jan.	
81,0	33,9	2 008,8	3 029,0	1 054,1	21,9	1 903,2	–	2 970,1	5 643,4	6 599,9	4 523,9	195,5	Febr.	
75,1	31,5	2 038,9	3 110,5	1 063,0	0,4	1 942,9	–	2 997,6	5 680,4	6 627,9	4 584,3	194,2	März	
89,1	31,9	2 055,9	3 224,7	1 063,8	15,5	2 020,0	–	3 031,1	5 738,4	6 716,4	4 607,0	194,8	April	
84,4	29,9	2 089,4	3 310,2	1 076,2	– 12,2	2 056,9	–	3 064,1	5 778,4	6 766,0	4 653,9	194,1	Mai	
87,2	32,5	2 123,2	3 252,4	1 132,6	– 14,2	2 155,3	–	3 304,5	5 852,1	6 830,8	4 797,2	196,6	Juni	
87,5	32,3	2 129,6	3 288,1	1 134,6	– 14,9	2 152,2	–	3 321,1	5 888,9	6 881,8	4 807,7	200,9	Juli	
87,2	34,5	2 141,4	3 279,6	1 142,9	1,9	2 159,2	–	3 268,7	5 852,4	6 862,0	4 828,2	201,9	Aug.	
87,4	34,9	2 161,7	3 381,1	1 162,1	– 17,8	2 185,4	–	3 322,5	5 932,3	6 918,1	4 869,2	203,0	Sept.	
92,7	30,1	2 193,2	3 446,6	1 158,7	– 8,2	2 173,3	–	3 349,3	5 969,4	6 961,2	4 903,5	204,7	Okt.	
99,2	32,0	2 203,1	3 637,3	1 174,0	– 2,6	2 333,9	–	3 378,5	5 995,4	6 994,4	4 942,2	211,3	Nov.	
98,2	32,1	2 195,6	3 544,3	1 201,4	13,6	2 266,5	–	3 479,8	6 153,7	7 121,2	4 997,7	222,6	Dez.	
110,1	34,0	2 193,5	3 645,2	1 227,3	– 3,1	2 438,3	–	3 451,0	6 131,4	7 120,8	5 030,5	223,9	2006 Jan.	
121,2	32,2	2 227,9	3 724,7	1 248,9	– 3,1	2 411,8	–	3 445,9	6 150,7	7 149,3	5 099,8	227,0	Febr.	
133,0	31,8	2 239,2	3 765,9	1 254,3	18,1	2 415,8	–	3 470,0	6 201,4	7 207,8	5 141,2	226,5	März	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>														
26,7	31,3	775,8	663,0	270,2	– 60,8	452,6	49,2	645,3	1 392,7	1 502,9	1 819,0	–	2004 Febr.	
29,6	31,4	790,6	680,7	273,8	– 54,5	460,7	50,4	646,8	1 394,2	1 507,6	1 837,3	–	März	
29,8	31,1	797,7	690,9	274,2	– 52,8	472,2	52,3	652,7	1 395,8	1 508,3	1 848,3	–	April	
27,6	32,3	801,5	671,6	270,6	– 61,3	471,9	53,3	649,8	1 401,8	1 513,4	1 851,8	–	Mai	
29,5	29,7	799,9	642,5	276,7	– 54,5	474,3	53,9	653,5	1 395,1	1 504,8	1 860,1	–	Juni	
27,2	27,7	805,2	638,2	280,6	– 59,0	478,3	55,6	644,8	1 391,0	1 501,1	1 871,1	–	Juli	
29,2	26,5	809,4	636,6	278,9	– 69,5	480,2	58,6	646,4	1 394,0	1 503,5	1 874,5	–	Aug.	
27,5	26,1	815,9	654,3	277,5	– 80,2	493,1	60,9	660,7	1 403,1	1 512,3	1 880,2	–	Sept.	
27,2	25,1	813,3	639,6	278,9	– 58,8	502,5	62,3	656,9	1 402,1	1 511,7	1 882,2	–	Okt.	
29,5	22,7	808,7	669,7	277,1	– 73,6	510,9	63,1	685,2	1 420,6	1 529,0	1 879,6	–	Nov.	
27,5	22,5	800,2	627,6	277,6	– 69,5	516,2	63,4	655,4	1 423,3	1 518,6	1 875,2	–	Dez.	
27,6	21,2	805,8	667,8	279,2	– 76,0	506,0	64,5	679,0	1 432,3	1 536,4	1 883,1	–	2005 Jan.	
27,2	26,5	802,8	676,7	275,0	– 77,0	501,8	65,8	684,0	1 431,9	1 543,3	1 880,3	–	Febr.	
23,6	26,1	812,6	695,2	276,1	– 95,6	510,3	67,9	684,1	1 425,8	1 535,8	1 893,9	–	März	
24,9	26,6	824,5	737,1	281,0	– 43,8	516,5	68,8	686,6	1 435,3	1 547,9	1 907,4	–	April	
25,1	24,4	831,5	745,4	282,5	– 89,5	517,3	71,3	696,1	1 447,7	1 557,5	1 911,5	–	Mai	
27,0	25,0	838,4	693,3	290,0	– 95,1	522,3	72,0	706,3	1 451,0	1 563,7	1 925,0	–	Juni	
25,2	24,8	842,6	702,5	291,6	– 98,3	526,9	72,6	706,8	1 452,5	1 563,0	1 929,1	–	Juli	
27,0	25,7	840,7	694,3	292,3	– 111,5	531,3	74,1	708,5	1 454,8	1 572,1	1 927,1	–	Aug.	
28,8	25,7	840,1	713,1	294,7	– 120,9	545,1	76,4	715,8	1 462,3	1 578,3	1 926,9	–	Sept.	
28,8	26,5	841,0	720,5	298,7	– 131,6	554,0	76,5	718,8	1 466,8	1 585,5	1 930,5	–	Okt.	
26,8	27,0	840,2	733,8	304,7	– 154,4	565,6	76,4	734,4	1 481,9	1 598,9	1 938,0	–	Nov.	
26,2	27,7	829,4	678,1	306,9	– 134,4	554,4	75,1	725,8	1 490,1	1 593,6	1 934,2	–	Dez.	
24,5	28,8	835,8	701,4	327,5	– 107,9	552,8	75,8	728,2	1 491,3	1 601,5	1 962,8	–	2006 Jan.	
23,5	27,7	845,2	720,2	332,3	– 126,0	551,4	77,8	725,6	1 489,2	1 600,0	1 982,6	–	Febr.	
23,8	29,2	837,2	729,6	336,7	– 134,5	561,8	78,2	733,4	1 496,1	1 616,0	1 979,6	–	März	

emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumschlags entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. auch Anm. 3 zum Banknotenumschlag in der Tab. III.2). — 10 Täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) Bargeldumlauf sowie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. — 11 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis

zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten) sowie (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. — 12 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. — 13 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. — 14 Kommen in Deutschland nicht vor.

**II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion**
**3. Liquiditätsposition des Bankensystems \*)  
Bestände**

Mrd €; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)
	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems					Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)		
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte							
<b>Eurosystem 2)</b>												
2003 Okt.	321,3	208,4	45,0	0,1	–	0,2	–	395,5	48,3	– 1,1	131,9	527,5
Nov.	321,8	205,8	45,0	0,1	–	0,3	–	399,4	43,4	– 2,2	131,8	531,4
Dez.	320,1	235,5	45,0	0,6	–	0,1	–	416,1	57,0	– 4,5	132,6	548,7
2004 Jan.	309,2	232,6	45,0	0,3	–	0,1	–	427,6	37,0	– 11,2	133,6	561,4
Febr.	310,7	213,2	75,0	0,1	–	0,1	–	436,6	46,0	– 18,9	135,0	571,5
März	303,3	219,4	56,7	0,4	–	0,2	–	418,0	48,6	– 21,1	134,1	552,3
April	301,4	217,9	67,1	0,4	–	0,4	–	425,3	51,5	– 25,7	135,3	561,0
Mai	310,7	213,2	75,0	0,1	–	0,1	0,4	436,4	46,0	– 18,9	135,0	571,5
Juni	311,3	224,7	75,0	0,1	–	0,5	–	442,5	52,2	– 21,1	137,1	580,1
Juli	308,2	245,4	75,0	0,3	–	0,1	–	449,1	65,0	– 24,1	138,8	588,1
Aug.	300,8	253,6	75,0	0,0	–	0,2	–	460,9	61,1	– 31,8	139,1	600,1
Sept.	299,4	251,6	75,0	0,1	–	0,2	–	462,8	56,3	– 32,4	139,3	602,3
Okt.	298,8	256,4	75,0	0,3	–	0,0	–	465,1	58,2	– 32,1	139,3	604,4
Nov.	298,3	257,9	75,0	0,1	0,2	0,3	–	469,7	55,1	– 32,1	138,4	608,4
Dez.	298,0	265,7	75,0	0,1	–	0,1	0,5	475,4	60,2	– 36,0	138,5	614,1
2005 Jan.	290,3	272,9	75,0	0,2	0,2	0,1	–	496,0	45,3	– 41,9	139,1	635,2
Febr.	280,6	276,6	78,0	0,1	0,1	0,1	–	487,1	63,8	– 55,5	140,0	627,2
März	280,2	277,8	82,2	0,1	0,1	0,1	0,1	489,5	68,5	– 59,2	141,3	630,9
April	282,1	278,2	86,9	0,2	–	0,1	–	498,6	67,4	– 62,1	143,3	642,0
Mai	287,0	276,5	90,0	0,1	–	0,1	–	505,5	62,9	– 58,9	144,0	649,7
Juni	286,8	273,1	90,0	0,1	–	0,2	0,1	512,8	53,5	– 62,0	145,5	658,5
Juli	293,3	297,6	90,0	0,1	–	0,2	0,3	522,6	67,4	– 57,3	147,9	670,6
Aug.	305,5	309,5	90,0	0,0	–	0,3	0,0	532,6	67,4	– 45,0	149,8	682,7
Sept.	304,8	303,5	90,0	–	0,3	0,1	–	531,5	63,1	– 46,2	150,2	681,8
Okt.	307,9	288,6	90,0	0,1	–	0,1	0,2	531,6	47,9	– 44,6	151,4	683,1
Nov.	315,1	293,4	90,0	0,1	–	0,1	–	535,6	50,4	– 37,9	150,2	686,0
Dez.	313,2	301,3	90,0	0,0	–	0,1	0,3	539,8	51,0	– 39,6	153,0	692,9
2006 Jan.	317,6	316,4	89,6	0,2	0,2	0,1	–	559,2	44,2	– 33,5	154,1	713,3
Febr.	325,2	310,0	96,2	0,0	0,3	0,1	–	548,4	56,6	– 28,7	155,4	703,9
März	324,7	299,3	104,7	0,1	–	0,2	0,1	550,8	53,3	– 34,0	158,3	709,2
April	327,9	290,1	113,7	0,1	0,7	0,3	–	556,4	51,6	– 35,2	159,5	716,2
<b>Deutsche Bundesbank</b>												
2003 Okt.	75,7	106,5	29,7	0,1	–	0,2	–	110,8	0,1	63,4	37,5	148,4
Nov.	76,1	102,3	30,8	0,0	–	0,2	–	111,5	0,1	60,0	37,5	149,1
Dez.	76,1	118,3	30,9	0,3	–	0,1	–	115,9	0,1	72,2	37,4	153,4
2004 Jan.	73,1	119,5	32,3	0,2	–	0,1	–	116,2	0,1	70,9	37,9	154,1
Febr.	72,4	109,7	41,3	0,2	–	0,2	–	113,5	0,1	72,0	37,9	151,5
März	72,9	107,9	41,3	0,2	–	0,2	–	113,5	0,1	72,0	37,9	151,5
April	72,9	97,9	48,7	0,2	–	0,3	–	115,8	0,1	65,7	37,8	153,9
Mai	75,4	100,7	51,8	0,0	–	0,0	0,1	119,3	0,1	70,9	37,7	157,0
Juni	75,6	115,6	49,4	0,1	–	0,3	–	121,2	0,1	80,9	38,3	159,9
Juli	74,6	127,9	49,6	0,2	–	0,0	–	122,7	0,1	91,1	38,5	161,1
Aug.	72,1	136,9	50,3	0,0	–	0,0	–	126,2	0,1	94,7	38,3	164,6
Sept.	72,2	131,7	50,3	0,1	–	0,1	–	127,5	0,1	88,8	37,9	165,4
Okt.	72,1	129,8	48,1	0,2	–	0,0	–	127,7	0,1	84,8	37,5	165,3
Nov.	72,2	136,0	46,1	0,1	0,0	0,2	–	128,3	0,1	88,4	37,5	166,0
Dez.	72,2	142,4	46,5	0,1	–	0,1	0,1	129,9	0,1	93,4	37,6	167,5
2005 Jan.	70,2	144,7	46,9	0,1	0,0	0,1	–	135,2	0,1	89,1	37,4	172,7
Febr.	67,7	137,7	49,4	0,0	0,1	0,0	–	133,2	0,1	83,8	37,9	171,1
März	67,6	145,3	52,0	0,0	–	0,0	0,0	134,0	0,1	93,5	37,5	171,5
April	68,1	133,3	53,0	0,2	–	0,1	–	136,6	0,0	79,8	38,0	174,7
Mai	69,3	140,3	52,7	0,1	–	0,1	–	138,4	0,1	85,9	38,1	176,5
Juni	69,5	139,3	52,5	0,1	–	0,1	0,1	141,2	0,1	81,5	38,5	179,7
Juli	71,1	149,5	53,0	0,1	–	0,0	0,1	142,6	0,1	92,0	38,9	181,6
Aug.	74,1	155,6	53,9	0,0	–	0,1	0,0	145,2	0,0	98,9	39,4	184,7
Sept.	74,0	148,4	52,6	0,0	0,2	0,0	–	145,2	0,0	90,9	39,0	184,3
Okt.	75,1	149,4	55,1	0,0	–	0,0	0,2	145,1	0,1	95,2	39,0	184,2
Nov.	77,2	145,0	54,5	0,1	–	0,1	–	145,4	0,0	92,6	38,8	184,2
Dez.	77,2	140,9	54,4	0,0	–	0,1	0,2	146,9	0,0	86,0	39,3	186,3
2006 Jan.	79,1	154,1	55,7	0,1	0,1	0,0	–	151,9	0,0	97,9	39,2	191,2
Febr.	81,6	158,1	61,6	0,0	0,1	0,0	–	149,7	0,1	112,1	39,6	189,3
März	81,0	145,8	68,3	0,1	–	0,1	0,1	150,7	0,1	104,7	39,6	190,4
April	82,5	137,8	74,3	0,1	0,2	0,1	–	151,5	0,0	103,6	39,7	191,3

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — \* Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Werte sind Tagesdurchschnitte der in dem jeweiligen Monat endenden Mindestreserve-Erfüllungsperiode. Im Februar 2004 endete auf Grund des Übergangs zum neuen geldpolitischen Hand-

lungsrahmen keine Mindestreserve-Erfüllungsperiode. — 2 Quelle: EZB. — 3 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewie-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben- der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)	Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte	Sonstige liquiditäts- abschöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen			
	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte								
<b>Eurosystem 2)</b>												
+ 6,3	- 5,6	+ 0,0	+ 0,0	-	- 0,4	-	+ 3,8	- 6,1	+ 3,3	- 0,1	+ 3,3	2003 Okt.
+ 0,5	- 2,6	- 0,0	- 0,0	-	+ 0,1	-	+ 3,9	- 4,9	- 1,1	- 0,1	+ 3,9	Nov.
- 1,7	+ 29,7	+ 0,0	+ 0,5	-	- 0,2	-	+ 16,7	+ 13,6	- 2,3	+ 0,8	+ 17,3	Dez.
- 10,9	- 2,9	± 0,0	- 0,3	-	+ 0,0	-	+ 11,5	- 20,0	- 6,7	+ 1,0	+ 12,7	2004 Jan.
- 5,9	- 13,2	+ 11,7	+ 0,1	-	+ 0,1	-	- 9,6	+ 11,6	- 9,9	+ 0,5	- 9,1	Febr.
- 1,9	- 1,5	+ 10,4	- 0,0	-	+ 0,2	-	+ 7,3	+ 2,9	- 4,6	+ 1,2	+ 8,7	März
+ 9,3	- 4,7	+ 7,9	- 0,3	-	- 0,3	+ 0,4	+ 11,1	- 5,5	+ 6,8	- 0,3	+ 10,5	April
+ 0,6	+ 11,5	+ 0,0	+ 0,1	-	+ 0,4	-	+ 6,1	+ 6,2	- 2,2	+ 2,1	+ 8,6	Mai
- 3,1	+ 20,7	- 0,0	+ 0,2	-	- 0,4	-	+ 6,6	+ 12,8	- 3,0	+ 1,7	+ 8,0	Juni
- 7,4	+ 8,2	± 0,0	- 0,3	-	+ 0,1	-	+ 11,8	- 3,9	- 7,7	+ 0,3	+ 12,0	Juli
- 1,4	- 2,0	- 0,0	+ 0,1	-	+ 0,0	-	+ 1,9	- 4,8	- 0,6	+ 0,2	+ 2,2	Aug.
- 0,6	+ 4,8	+ 0,0	+ 0,2	-	- 0,2	-	+ 2,3	+ 1,9	+ 0,3	- 0,0	+ 2,1	Sept.
- 0,5	+ 1,5	+ 0,0	- 0,2	+ 0,2	+ 0,3	-	+ 4,6	- 3,1	- 0,0	- 0,9	+ 4,0	Okt.
- 0,3	+ 7,8	± 0,0	± 0,0	- 0,2	- 0,2	+ 0,5	+ 5,7	+ 5,1	- 3,9	+ 0,1	+ 5,7	Nov.
- 7,7	+ 7,2	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	- 0,5	+ 20,6	- 14,9	- 5,9	+ 0,6	+ 21,1	Dez.
- 9,7	+ 3,7	+ 3,0	- 0,1	- 0,1	- 0,0	-	- 8,9	+ 18,5	- 13,6	+ 0,9	+ 8,0	2005 Jan.
- 0,4	+ 1,2	+ 4,2	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 2,4	+ 4,7	- 3,7	+ 1,3	+ 3,7	Febr.
+ 1,9	+ 0,4	+ 4,7	+ 0,1	-	+ 0,0	- 0,1	+ 9,1	- 1,1	- 2,9	+ 2,0	+ 11,1	März
+ 4,9	- 1,7	+ 3,1	- 0,1	-	+ 0,0	-	+ 6,9	- 4,5	+ 3,2	+ 0,7	+ 7,7	April
- 0,2	- 3,4	± 0,0	+ 0,0	-	+ 0,1	+ 0,1	+ 7,3	- 9,4	- 3,1	+ 1,5	+ 8,8	Mai
+ 6,5	+ 24,5	± 0,0	- 0,0	-	- 0,0	+ 0,2	+ 9,8	+ 13,9	+ 4,7	+ 2,4	+ 12,1	Juni
+ 12,2	+ 11,9	- 0,0	- 0,1	-	+ 0,1	+ 0,3	+ 10,0	- 0,0	+ 12,3	+ 1,9	+ 12,1	Juli
- 0,7	- 6,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	- 0,2	- 0,0	- 1,1	- 4,3	- 1,2	+ 0,4	- 0,9	Aug.
+ 3,1	- 14,9	+ 0,0	+ 0,1	- 0,3	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	- 15,2	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,3	Sept.
+ 7,2	+ 4,8	+ 0,0	+ 0,0	-	+ 0,0	- 0,2	+ 4,0	+ 2,5	+ 6,7	- 1,2	+ 2,9	Okt.
- 1,9	+ 7,9	+ 0,0	- 0,1	-	+ 0,0	+ 0,3	+ 4,2	+ 0,6	- 1,7	+ 2,8	+ 6,9	Nov.
+ 4,4	+ 15,1	- 0,4	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	- 0,3	+ 19,4	- 6,8	+ 6,1	+ 1,1	+ 20,4	Dez.
+ 7,6	- 6,4	+ 6,6	- 0,2	+ 0,1	+ 0,0	-	- 10,8	+ 12,4	+ 4,8	+ 1,3	- 9,4	2006 Jan.
- 0,5	- 10,7	+ 8,5	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 2,4	+ 3,3	+ 5,3	+ 2,9	+ 5,3	Febr.
+ 3,2	- 9,2	+ 9,0	+ 0,0	+ 0,7	+ 0,1	- 0,1	+ 5,6	- 1,7	- 1,2	+ 1,2	+ 7,0	März
<b>Deutsche Bundesbank</b>												
+ 1,8	- 7,5	+ 0,6	+ 0,0	-	- 0,2	-	+ 1,0	- 0,0	- 5,7	- 0,2	+ 0,6	2003 Okt.
+ 0,4	- 4,3	+ 1,2	- 0,0	-	- 0,0	-	+ 0,7	+ 0,0	- 3,4	+ 0,0	+ 0,7	Nov.
+ 0,0	+ 16,0	+ 0,0	+ 0,3	-	- 0,1	-	+ 4,4	+ 0,0	+ 12,1	- 0,1	+ 4,2	Dez.
- 3,0	+ 1,2	+ 1,4	- 0,1	-	+ 0,0	-	+ 0,2	- 0,0	- 1,2	+ 0,5	+ 0,7	2004 Jan.
- 0,8	- 9,8	+ 9,0	+ 0,1	-	+ 0,1	-	- 2,7	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,0	- 2,6	Febr.
+ 0,5	- 11,8	+ 7,4	- 0,0	-	+ 0,2	-	+ 2,4	- 0,0	- 6,3	- 0,1	+ 2,4	März
+ 2,5	+ 2,9	+ 3,1	- 0,2	-	- 0,3	+ 0,1	+ 3,4	- 0,0	+ 5,2	- 0,1	+ 3,1	April
+ 0,2	+ 14,9	- 2,4	+ 0,1	-	+ 0,3	- 0,1	+ 1,9	+ 0,0	+ 10,0	+ 0,7	+ 2,9	Mai
- 1,0	+ 12,3	+ 0,1	+ 0,0	-	- 0,3	-	+ 1,5	- 0,0	+ 10,2	+ 0,1	+ 1,3	Juni
- 2,5	+ 9,0	+ 0,7	- 0,1	-	+ 0,0	-	+ 3,6	- 0,0	+ 3,6	- 0,1	+ 3,5	Juli
+ 0,1	- 5,2	- 0,1	+ 0,1	-	- 0,0	-	+ 1,3	+ 0,0	- 6,0	- 0,5	+ 0,8	Aug.
- 0,1	- 1,9	- 2,2	+ 0,1	-	- 0,0	-	+ 0,2	+ 0,0	- 3,9	- 0,3	- 0,1	Sept.
+ 0,1	+ 6,2	- 2,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	-	+ 0,6	- 0,0	+ 3,6	- 0,0	+ 0,7	Okt.
- 0,0	+ 6,3	+ 0,4	- 0,0	- 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,0	+ 5,0	+ 0,1	+ 1,6	Nov.
- 2,0	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 5,3	- 0,0	- 4,3	- 0,2	+ 5,1	Dez.
- 2,5	- 6,9	+ 2,6	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	-	- 2,0	+ 0,0	- 5,3	+ 0,4	- 1,6	2005 Jan.
- 0,0	+ 7,6	+ 2,6	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,7	- 0,0	+ 9,7	- 0,4	+ 0,4	Febr.
+ 0,4	- 12,0	+ 0,9	+ 0,1	-	+ 0,0	- 0,0	+ 2,7	- 0,0	- 13,7	+ 0,5	+ 3,2	März
+ 1,3	+ 7,0	- 0,2	- 0,1	-	- 0,0	-	+ 1,7	+ 0,0	+ 6,1	+ 0,1	+ 1,8	April
+ 0,1	- 1,0	- 0,2	+ 0,0	-	+ 0,0	+ 0,1	+ 2,9	+ 0,0	- 4,4	+ 0,4	+ 3,3	Mai
+ 1,7	+ 10,2	+ 0,5	- 0,0	-	- 0,0	+ 0,0	+ 1,4	- 0,0	+ 10,5	+ 0,4	+ 1,8	Juni
+ 3,0	+ 6,1	+ 0,9	- 0,0	-	+ 0,1	- 0,1	+ 2,6	- 0,0	+ 6,9	+ 0,5	+ 3,1	Juli
- 0,2	- 7,2	- 1,3	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 8,0	- 0,4	- 0,4	Aug.
+ 1,1	+ 1,0	+ 2,5	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 4,4	- 0,0	- 0,1	Sept.
+ 2,1	- 4,4	- 0,5	+ 0,0	-	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,3	- 0,0	- 2,7	- 0,2	+ 0,1	Okt.
- 0,0	- 4,1	- 0,1	- 0,1	-	+ 0,0	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,0	- 6,6	+ 0,5	+ 2,1	Nov.
+ 1,9	+ 13,2	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,2	+ 5,0	- 0,0	+ 11,9	- 0,1	+ 4,9	Dez.
+ 2,5	+ 4,0	+ 5,9	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	-	- 2,3	+ 0,0	+ 14,2	+ 0,3	- 1,9	2006 Jan.
- 0,6	- 12,3	+ 6,7	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,0	- 7,4	+ 0,0	+ 1,1	Febr.
+ 1,5	- 8,0	+ 6,0	± 0,0	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,8	- 0,0	- 1,1	+ 0,1	+ 0,9	März
<b>April</b>												

sen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Ab 2003 nur noch

Euro-Banknoten. — 4 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. — 5 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — 6 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“.

**III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems**
**1. Aktiva \*)**

Mrd €

Stand am Aus- weisstichtag/ Monatsende 1)	Aktiva insgesamt	Gold und Gold- forderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwa- rung an Ansässige im Euro-Wäh- rungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets		
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wert- papieranlagen, Auslandskre- dite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wert- papieran- lagen und Kredite	Forderungen aus der Kredit- fazilität im Rahmen des WKMs II
<b>Eurosystem 2)</b>									
2005 Sept. 2.	977,0	137,8	159,7	19,9	139,8	22,0	9,4	9,4	-
9.	979,0	137,8	158,1	19,8	138,2	21,9	9,0	9,0	-
16.	964,2	137,8	159,4	19,8	139,6	21,0	9,2	9,2	-
23.	974,2	137,8	160,7	19,6	141,1	21,2	9,1	9,1	-
30.	3) 996,0	3) 149,9	3) 160,0	19,4	3) 140,6	22,0	9,0	9,0	-
Okt. 7.	991,0	149,8	161,3	19,4	141,9	21,2	9,0	9,0	-
14.	983,4	149,7	160,0	19,4	140,6	21,4	9,2	9,2	-
21.	998,6	149,6	161,3	19,3	142,0	21,1	8,5	8,5	-
28.	1 003,5	149,2	160,2	19,3	140,9	21,4	8,7	8,7	-
Nov. 4.	998,6	149,1	161,2	19,3	142,0	20,8	8,2	8,2	-
11.	998,3	149,0	159,2	19,2	140,0	20,1	8,5	8,5	-
18.	999,1	148,8	159,8	19,2	140,6	20,1	9,2	9,2	-
25.	1 017,2	148,7	159,7	19,1	140,6	20,2	9,1	9,1	-
Dez. 2.	1 013,5	148,6	157,7	19,0	138,6	21,4	9,1	9,1	-
9.	1 041,8	148,4	157,3	19,0	138,3	21,5	9,0	9,0	-
16.	1 016,9	148,3	156,7	19,6	137,1	22,6	9,5	9,5	-
23.	1 019,7	148,1	152,0	16,4	135,6	24,0	9,3	9,3	-
30.	3) 1 038,2	3) 163,9	3) 154,1	16,4	3) 137,8	23,7	9,2	9,2	-
2006 Jan. 6.	1 038,6	163,8	155,3	13,8	141,6	22,8	8,9	8,9	-
13.	1 033,3	163,8	156,2	13,8	142,4	22,2	9,2	9,2	-
20.	1 051,2	163,8	156,7	13,3	143,4	22,9	9,4	9,4	-
27.	1 055,2	163,8	155,4	13,2	142,2	23,1	9,1	9,1	-
Febr. 3.	1 030,4	163,7	156,1	13,1	143,1	22,7	8,9	8,9	-
10.	1 035,4	163,7	154,4	12,5	141,9	23,1	9,2	9,2	-
17.	1 039,3	163,6	154,2	12,5	141,6	23,2	10,9	10,9	-
24.	1 062,7	163,5	155,3	12,5	142,7	22,6	11,4	11,4	-
März 3.	1 055,8	163,4	152,6	12,5	140,1	24,1	11,6	11,6	-
10.	1 052,3	163,3	151,6	12,5	139,1	25,3	11,2	11,2	-
17.	1 044,0	163,2	150,1	12,5	137,6	25,8	11,9	11,9	-
24.	1 056,1	163,1	151,0	12,5	138,6	26,9	11,8	11,8	-
31.	3) 1 067,5	3) 180,8	3) 144,7	12,1	3) 132,6	3) 25,8	11,4	11,4	-
April 7.	1 067,0	180,7	147,0	12,1	134,9	26,5	12,0	12,0	-
13.	1 075,1	180,7	145,8	12,1	133,7	25,5	12,5	12,5	-
21.	1 084,8	180,6	145,2	12,1	133,1	24,7	12,1	12,1	-
28.	1 080,4	180,5	146,0	12,1	134,0	24,4	13,0	13,0	-
Mai 5.	1 079,3	179,6	149,5	11,7	137,9	25,2	12,4	12,4	-
<b>Deutsche Bundesbank</b>									
2004 Juni	3) 290,3	3) 35,8	3) 41,2	7,4	3) 33,8	-	0,3	0,3	-
Juli	295,9	35,8	40,4	7,4	33,0	-	0,3	0,3	-
Aug.	284,2	35,8	39,8	7,4	32,4	-	0,3	0,3	-
Sept.	283,6	3) 36,7	3) 39,1	7,0	32,1	-	0,3	0,3	-
Okt.	293,7	36,7	38,2	7,0	31,3	-	0,3	0,3	-
Nov.	298,6	36,7	38,4	6,9	31,5	-	0,3	0,3	-
Dez.	3) 293,5	3) 35,5	3) 35,8	6,5	3) 29,3	-	0,3	0,3	-
2005 Jan.	287,9	35,5	36,2	6,5	29,7	-	0,3	0,3	-
Febr.	300,1	35,5	35,7	6,4	29,3	-	0,3	0,3	-
März	3) 294,6	3) 36,4	3) 37,4	6,1	3) 31,3	-	0,3	0,3	-
April	299,0	36,4	37,0	6,1	30,9	-	0,3	0,3	-
Mai	304,6	36,4	37,2	6,2	31,0	-	0,3	0,3	-
Juni	3) 310,7	3) 39,8	3) 38,9	5,8	3) 33,1	-	0,3	0,3	-
Juli	317,5	39,8	38,6	5,0	33,5	-	0,3	0,3	-
Aug.	315,3	39,8	37,6	5,0	32,6	-	0,3	0,3	-
Sept.	3) 325,0	3) 43,3	3) 39,5	5,0	3) 34,5	-	0,3	0,3	-
Okt.	324,6	43,3	39,3	5,0	34,3	-	0,3	0,3	-
Nov.	329,2	43,3	38,2	5,0	33,2	-	0,3	0,3	-
Dez.	3) 344,1	3) 47,9	3) 38,3	4,5	3) 33,7	-	0,3	0,3	-
2006 Jan.	338,9	47,9	38,3	4,5	33,7	-	0,3	0,3	-
Febr.	335,1	47,9	36,7	3,8	32,9	-	0,3	0,3	-
März	3) 340,5	3) 53,2	3) 36,0	3,8	3) 32,2	-	0,3	0,3	-
April	344,9	53,2	34,5	3,7	30,8	-	0,3	0,3	-

\*) Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Euro-  
päischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken

der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweis-  
positionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden



III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)
insgesamt	Hauptfinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteuerope-rationen	Struktu- relle Ope- rationen	Spitzenre- finanzie- rungs- fazilität	Forderungen aus dem Margen- ausgleich					
Eurosystem 2)											
383,0	293,0	90,0	-	-	0,0	0,0	3,3	88,7	40,8	132,4	2005 Sept. 2.
384,5	294,5	90,0	-	-	0,0	0,0	3,4	89,9	40,8	133,6	9.
369,5	279,5	90,0	-	-	0,0	0,0	3,6	89,6	40,8	133,5	16.
377,6	287,5	90,0	-	-	0,0	0,0	3,6	90,1	40,8	133,5	23.
384,0	293,5	90,0	-	-	0,5	0,0	3,4	90,9	40,7 3)	136,2	30.
378,0	288,0	90,0	-	-	0,0	0,0	3,7	91,6	40,8	135,7	Okt. 7.
371,0	281,0	90,0	-	-	0,0	0,0	3,2	91,8	40,8	136,2	14.
386,0	296,0	90,0	-	-	0,0	0,0	3,4	91,8	40,8	136,1	21.
391,5	301,5	90,0	-	-	0,0	0,0	3,3	92,3	40,8	136,3	28.
384,5	294,0	90,0	-	-	0,5	0,0	2,8	92,9	40,8	138,3	Nov. 4.
385,0	295,0	90,0	-	-	0,0	0,0	3,1	93,2	40,8	139,4	11.
383,5	293,5	90,0	-	-	-	0,0	3,7	92,8	40,8	140,5	18.
401,0	311,0	90,0	-	-	0,0	0,0	3,5	92,6	40,8	141,7	25.
396,5	306,5	90,0	-	-	0,0	0,0	3,1	93,5	40,8	143,0	Dez. 2.
423,5	333,5	90,0	-	-	0,0	0,0	3,1	94,2	40,8	143,9	9.
398,5	308,5	90,0	-	-	-	0,0	3,2	93,9	40,7	143,6	16.
404,0	314,0	90,0	-	-	-	-	3,5	94,4	40,3	144,1	23.
406,0	315,0	90,0	-	-	0,9	-	3,6 3)	92,4	40,1 3)	145,2	30.
406,2	316,0	90,0	-	-	0,2	0,0	3,7	93,0	40,1	144,7	2006 Jan. 6.
399,1	309,0	90,0	-	-	0,1	-	4,1	93,2	40,1	145,3	13.
414,1	324,0	90,0	-	-	0,0	0,0	3,9	93,7	40,1	146,5	20.
416,0	316,0	100,0	-	-	0,0	-	4,0	95,2	40,1	148,4	27.
390,0	290,0	100,0	-	-	0,0	0,0	3,7	95,5	40,6	149,1	Febr. 3.
393,5	293,5	100,0	-	-	-	-	3,9	96,4	40,6	150,7	10.
395,2	295,0	100,0	-	-	0,2	0,0	4,0	94,3	40,6	153,4	17.
418,4	308,0	110,0	-	-	0,4	-	3,9	94,0	40,6	153,0	24.
411,5	301,5	110,0	-	-	0,0	-	3,6	95,5	40,6	153,0	März 3.
408,0	298,0	110,0	-	-	0,0	-	4,3	94,6	40,6	153,3	10.
400,6	290,5	110,0	-	-	0,0	-	5,1	93,8	40,6	152,8	17.
408,0	298,0	110,0	-	-	-	0,0	5,1	95,3	40,6	154,3	24.
404,1	284,0	120,0	-	-	0,1	-	5,9 3)	94,8	40,6 3)	159,5	31.
400,0	280,0	120,0	-	-	-	-	5,3	95,8	40,6	159,3	April 7.
408,5	288,5	120,0	-	-	0,0	-	5,4	94,9	40,6	161,3	13.
418,2	298,0	120,0	-	-	0,2	-	5,3	95,1	40,6	163,1	21.
411,1	291,0	120,0	-	-	0,1	-	5,7	93,8	40,6	165,4	28.
406,0	286,0	120,0	-	-	0,0	-	6,1	94,0	40,6	165,9	Mai 5.
Deutsche Bundesbank											
189,4	139,9	49,5	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	19,1	2004 Juni
196,0	145,1	50,9	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,1	Juli
184,8	135,3	49,5	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,1	Aug.
173,6	127,4	45,6	-	-	0,6	-	0,0	-	4,4	29,5	Sept.
195,1	148,1	46,9	-	-	-	-	0,0	-	4,4	19,0	Okt.
199,8	153,5	46,0	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	19,0	Nov.
190,4	143,0	47,3	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	26,9	Dez.
185,1	134,3	50,9	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	26,3	2005 Jan.
205,2	151,7	53,5	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,9	Febr.
184,4	129,9	52,1	-	-	2,4	-	0,0	-	4,4	31,7	März
201,7	148,2	53,5	-	-	-	-	0,0	-	4,4	19,1	April
190,8	139,3	51,4	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	35,6	Mai
208,1	151,2	55,6	-	-	1,3	-	0,0	-	4,4	19,2	Juni
215,3	163,4	51,9	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,1	Juli
194,5	142,6	51,9	-	-	0,0	-	0,1	-	4,4	38,6	Aug.
211,2	156,0	54,8	-	-	0,4	-	0,1	-	4,4	26,1	Sept.
203,0	148,6	54,2	-	-	0,2	-	0,1	-	4,4	34,2	Okt.
195,0	140,8	54,2	-	-	0,0	-	0,1	-	4,4	47,8	Nov.
203,9	146,5	56,4	-	-	0,9	-	0,1	-	4,4	49,2	Dez.
227,2	162,5	64,7	-	-	0,0	-	0,1	-	4,4	20,6	2006 Jan.
218,9	146,4	72,5	-	-	0,0	-	0,2	-	4,4	26,6	Febr.
224,5	147,1	77,4	-	-	0,1	-	0,3	-	4,4	21,7	März
233,0	158,0	74,9	-	-	0,1	-	0,3	-	4,4	19,2	April

am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für

Monatsultimo. — 2 Quelle: EZB. — 3 Veränderung überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende.

**III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems**
**2. Passiva \*)**

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)	Passiva insgesamt	Bank- notennum- lauf 2)	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet					Sonstige Verbind- lichkeiten in Euro gegenüber Kreditin- stituten des Euro- Währungs- gebiets	Verbind- lichkeiten aus der Bege- bung von Schuld- verschrei- bungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
			insgesamt	Einlagen auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserve- gut- haben)	Einlage- fazilität	Termin- einlagen	Verbind- lichkeiten aus Ge- schäften mit Rück- nahme- verein- barung			Einlagen aus dem Margen- ausgleich	insgesamt	Einlagen von öffent- lichen Haus- halten	Sonstige Verbind- lichkeiten
<b>Eurosystem 4)</b>													
2005 Sept. 2.	977,0	530,9	146,7	146,7	0,0	-	-	-	0,1	-	63,5	56,4	7,1
9.	979,0	532,0	151,5	151,5	0,0	-	-	0,0	0,1	-	61,5	54,6	6,9
16.	964,2	530,4	151,4	151,4	0,0	-	-	0,0	0,1	-	47,0	39,5	7,5
23.	974,2	528,9	148,1	148,1	0,0	-	-	0,0	0,1	-	60,2	52,9	7,4
30.	5) 996,0	533,2	145,2	145,1	0,1	-	-	-	0,1	-	65,4	57,9	7,6
Okt. 7.	991,0	536,3	154,3	154,1	0,2	-	-	-	0,2	-	48,2	40,3	7,9
14.	983,4	535,4	150,9	150,8	0,0	-	-	0,0	0,2	-	46,4	38,6	7,8
21.	998,6	533,3	149,4	149,3	0,1	-	-	0,0	0,2	-	63,7	56,3	7,4
28.	1 003,5	536,2	150,3	150,2	0,1	-	-	0,0	0,2	-	65,3	57,6	7,6
Nov. 4.	998,6	539,7	149,1	148,9	0,1	-	-	0,0	0,2	-	56,3	48,9	7,4
11.	998,3	538,9	152,5	152,4	0,0	-	-	0,0	0,2	-	53,9	46,3	7,6
18.	999,1	537,7	158,2	158,2	0,0	-	-	-	0,2	-	48,2	40,5	7,7
25.	1 017,2	538,2	153,5	153,5	0,1	-	-	0,0	0,2	-	70,2	62,6	7,6
Dez. 2.	1 013,5	547,9	158,3	158,0	0,3	-	-	-	0,2	-	50,8	42,9	7,9
9.	1 041,8	554,6	154,1	154,0	0,0	-	-	-	0,3	-	76,5	68,9	7,7
16.	1 016,9	558,6	158,4	158,3	0,1	-	-	-	0,2	-	42,4	34,5	7,9
23.	1 019,7	568,0	150,7	150,7	0,0	-	-	-	0,2	-	43,5	35,6	7,9
30.	5) 1 038,2	565,2	155,5	155,3	0,3	-	-	-	0,2	-	41,8	34,2	7,6
2006 Jan. 6.	1 038,6	560,3	153,1	153,1	0,0	-	-	0,0	0,2	-	49,5	42,0	7,5
13.	1 033,3	553,8	152,8	152,8	0,0	-	-	0,0	0,2	-	50,4	42,8	7,6
20.	1 051,2	549,4	155,9	155,9	0,0	-	-	0,0	0,2	-	68,1	60,3	7,8
27.	1 055,2	546,7	160,0	159,9	0,1	-	-	0,0	0,2	-	72,1	64,6	7,5
Febr. 3.	1 030,4	550,6	151,0	151,0	0,0	-	-	0,0	0,2	-	51,9	44,3	7,6
10.	1 035,4	550,3	159,5	159,5	0,0	-	-	0,0	0,2	-	49,5	42,1	7,4
17.	1 039,3	549,4	156,6	156,6	0,0	-	-	0,0	0,2	-	55,5	48,0	7,5
24.	1 062,7	550,2	159,8	159,2	0,6	-	-	-	0,2	-	74,5	67,0	7,4
März 3.	1 055,8	555,2	159,0	158,9	0,0	-	-	0,0	0,2	-	64,5	56,8	7,6
10.	1 052,3	555,5	159,7	159,7	0,0	-	-	0,0	0,2	-	60,0	52,1	7,8
17.	1 044,0	554,7	160,3	160,2	0,0	-	-	-	0,2	-	52,0	44,2	7,8
24.	1 056,1	553,3	159,9	159,9	0,0	-	-	-	0,2	-	66,1	58,4	7,8
31.	5) 1 067,5	557,2	156,1	155,8	0,4	-	-	0,0	0,1	-	63,1	55,3	7,8
April 7.	1 067,0	563,4	156,8	156,7	0,1	-	-	0,0	0,1	-	55,8	48,1	7,7
13.	1 075,1	571,6	159,6	159,6	0,0	-	-	-	0,1	-	54,4	46,8	7,6
21.	1 084,8	565,9	161,8	161,7	0,1	-	-	0,0	0,1	-	68,1	60,8	7,3
28.	1 080,4	568,8	154,5	153,9	0,6	-	-	-	0,1	-	66,2	58,8	7,4
Mai 5.	1 079,3	572,7	160,5	160,5	0,1	-	-	0,0	0,1	-	51,6	44,1	7,5
<b>Deutsche Bundesbank</b>													
2004 Juni	5) 290,3	122,3	36,6	36,6	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Juli	295,9	126,0	39,3	39,3	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Aug.	284,2	125,2	41,4	40,9	0,4	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4
Sept.	283,6	126,5	40,1	40,1	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Okt.	293,7	128,2	35,5	35,5	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Nov.	298,6	129,5	48,3	48,3	0,0	-	-	-	-	-	0,7	0,3	0,4
Dez.	5) 293,5	136,3	41,3	41,2	0,1	-	-	-	0,2	-	0,4	0,0	0,4
2005 Jan.	287,9	132,3	40,8	40,8	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Febr.	300,1	133,0	40,2	40,2	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
März	5) 294,6	136,1	38,1	38,1	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,3
April	299,0	137,9	39,8	39,8	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Mai	304,6	139,4	41,3	41,3	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Juni	5) 310,7	142,6	34,6	33,7	0,8	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Juli	317,5	145,2	39,7	39,7	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Aug.	315,3	143,5	39,0	39,0	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Sept.	5) 325,0	145,0	38,8	38,7	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Okt.	324,6	146,2	37,4	37,3	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,5
Nov.	329,2	147,3	41,9	41,7	0,2	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Dez.	5) 344,1	153,7	46,3	46,3	0,0	-	-	-	0,2	-	0,4	0,0	0,4
2006 Jan.	338,9	148,8	45,4	45,4	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Febr.	335,1	149,9	38,5	38,5	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,0	0,6
März	5) 340,5	151,5	39,7	39,7	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
April	344,9	154,7	38,8	38,7	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4

\* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweisepositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für Monats-

ultimo. — 2 Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknoten-Umlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als „Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92 % des Wertes an in Umlauf befind-

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva 3)	Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten 2)	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II						
<b>Eurosystem 4)</b>										
11,3	0,5	8,4	8,4	—	5,9	59,0	—	92,3	58,4	2005 Sept. 2.
10,7	0,2	7,2	7,2	—	5,9	59,2	—	92,3	58,4	9.
10,6	0,3	7,7	7,7	—	5,9	60,1	—	92,3	58,4	16.
10,3	0,3	9,5	9,5	—	5,9	60,0	—	92,3	58,4	23.
11,1	0,2	10,4	10,4	—	5,9	5) 62,3	—	5) 103,7	58,4	30.
10,6	0,2	10,9	10,9	—	5,9	62,2	—	103,7	58,4	Okt. 7.
10,8	0,3	9,3	9,3	—	5,9	62,2	—	103,7	58,4	14.
10,9	0,2	10,4	10,4	—	5,9	62,4	—	103,7	58,4	21.
11,2	0,2	9,8	9,8	—	5,9	62,3	—	103,7	58,4	28.
11,4	0,6	9,9	9,9	—	5,9	63,5	—	103,7	58,4	Nov. 4.
11,5	0,3	8,9	8,9	—	5,9	64,1	—	103,7	58,4	11.
11,3	0,3	9,3	9,3	—	5,9	65,9	—	103,7	58,4	18.
11,4	0,3	9,3	9,3	—	5,9	66,1	—	103,7	58,4	25.
12,0	0,5	8,6	8,6	—	5,9	67,2	—	103,7	58,4	Dez. 2.
12,1	0,4	8,5	8,5	—	5,9	67,3	—	103,7	58,4	9.
12,1	0,4	8,4	8,4	—	5,9	68,4	—	103,7	58,4	16.
12,4	0,5	8,4	8,4	—	5,9	68,0	—	103,7	58,4	23.
13,2	0,4	8,4	8,4	—	5,9	5) 70,0	—	5) 119,1	58,4	30.
12,6	0,4	10,1	10,1	—	5,9	69,0	—	119,1	58,4	2006 Jan. 6.
12,5	0,3	11,0	11,0	—	5,9	68,8	—	119,1	58,4	13.
12,7	0,3	12,3	12,3	—	5,9	67,9	—	119,1	59,3	20.
12,8	0,3	10,7	10,7	—	5,9	68,2	—	119,1	59,4	27.
12,8	0,2	10,8	10,8	—	5,9	68,5	—	119,1	59,3	Febr. 3.
12,6	0,2	10,3	10,3	—	5,9	68,4	—	119,1	59,3	10.
12,6	0,2	9,9	9,9	—	5,9	67,9	—	119,1	61,9	17.
13,2	0,2	10,2	10,2	—	5,9	67,5	—	119,1	62,0	24.
13,1	0,2	9,8	9,8	—	5,9	66,9	—	119,1	62,0	März 3.
13,2	0,3	10,3	10,3	—	5,9	66,1	—	119,1	62,0	10.
13,7	0,2	9,6	9,6	—	5,9	66,3	—	119,1	62,1	17.
13,8	0,1	11,8	11,8	—	5,9	63,7	—	119,1	62,1	24.
14,7	0,1	9,2	9,2	—	5,8	5) 66,7	—	5) 132,4	62,0	31.
13,9	0,2	11,0	11,0	—	5,8	65,6	—	132,4	62,0	April 7.
13,6	0,2	9,0	9,0	—	5,8	66,4	—	132,4	62,0	13.
13,6	0,2	7,6	7,6	—	5,8	67,3	—	132,4	62,0	21.
14,1	0,2	8,1	8,1	—	5,8	68,1	—	132,4	62,0	28.
14,3	0,2	11,4	11,4	—	5,8	68,0	—	132,4	62,1	Mai 5.
<b>Deutsche Bundesbank</b>										
5,6	0,0	3,4	3,4	—	1,5	32,2	53,9	5) 29,3	5,0	2004 Juni
5,9	0,0	2,6	2,6	—	1,5	30,3	55,6	29,3	5,0	Juli
5,8	0,0	2,0	2,0	—	1,5	15,2	58,6	29,3	5,0	Aug.
5,6	0,0	2,0	2,0	—	1,4	12,0	60,9	29,6	5,0	Sept.
5,9	0,0	1,3	1,3	—	1,4	24,1	62,3	29,6	5,0	Okt.
5,6	0,0	1,5	1,5	—	1,4	13,9	63,1	29,6	5,0	Nov.
5,9	0,0	2,0	2,0	—	1,4	5) 9,7	63,4	5) 27,8	5,0	Dez.
3,5	0,0	2,7	2,7	—	1,4	9,5	64,5	27,8	5,0	2005 Jan.
3,4	0,0	2,1	2,1	—	1,4	21,0	65,8	27,8	5,0	Febr.
3,2	0,0	3,1	3,1	—	1,4	9,4	67,9	5) 30,1	5,0	März
3,4	0,0	2,7	2,7	—	1,4	9,5	68,8	30,1	5,0	April
3,5	0,0	2,6	2,6	—	1,4	9,6	71,3	30,1	5,0	Mai
3,3	0,0	2,5	2,5	—	1,5	13,0	72,0	5) 35,9	5,0	Juni
3,5	0,0	3,0	3,0	—	1,5	10,8	72,6	35,9	5,0	Juli
3,4	0,0	2,1	2,1	—	1,5	10,5	74,1	35,9	5,0	Aug.
3,5	0,0	4,1	4,1	—	1,5	11,0	76,4	5) 39,2	5,0	Sept.
3,4	0,0	4,0	4,0	—	1,5	11,0	76,5	39,2	5,0	Okt.
3,4	0,0	2,9	2,9	—	1,5	11,2	76,4	39,2	5,0	Nov.
3,4	0,0	2,8	2,8	—	1,5	11,3	75,1	5) 44,3	5,0	Dez.
3,4	0,0	3,0	3,0	—	1,5	11,5	75,8	44,3	5,0	2006 Jan.
3,5	0,0	2,1	2,1	—	1,5	12,0	77,8	44,3	5,0	Febr.
3,8	0,0	2,5	2,5	—	1,4	9,4	78,2	5) 48,5	5,0	März
3,6	0,0	1,0	1,0	—	1,4	12,7	78,7	48,5	5,0	April

lichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen

Euro-Banknoten wird ebenfalls als „Intra-Eurosystem-Forderung/Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. — 3 Für Deutsche Bundesbank: einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — 4 Quelle: EZB. — 5 Veränderungen überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende.

**IV. Banken**
**1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland \*)**  
**Aktiva**

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bilanz- summe	Kassen- bestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im				
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland		
				zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere von Banken	zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere von Banken		zu- sammen	Unternehmen und personen	
zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere von Banken	zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere von Banken	zu- sammen	Buch- kredite	zu- sammen	Buch- kredite				
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende</b>													
1997	9 368,2	30,7	2 836,0	2 580,7	1 758,6	822,1	255,3	208,8	46,5	5 408,8	5 269,5	4 041,3	3 740,8
1998	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5
1999	5 678,5	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 127,4	2 958,6	2 326,4	2 093,4
2000	6 083,9	16,1	1 977,4	1 724,2	1 108,9	615,3	253,2	184,5	68,6	3 249,9	3 062,6	2 445,7	2 186,6
2001	6 303,1	14,6	2 069,7	1 775,5	1 140,6	634,9	294,2	219,8	74,4	3 317,1	3 084,9	2 497,1	2 235,7
2002	6 394,2	17,9	2 118,0	1 769,1	1 164,3	604,9	348,9	271,7	77,2	3 340,2	3 092,2	2 505,8	2 240,8
2003	6 432,0	17,3	2 111,5	1 732,0	1 116,8	615,3	379,5	287,7	91,8	3 333,2	3 083,1	2 497,4	2 241,2
2004	6 617,4	15,1	2 174,3	1 750,2	1 122,9	627,3	424,2	306,3	117,9	3 358,7	3 083,4	2 479,7	2 223,8
2005	6 859,4	15,3	2 276,0	1 762,5	1 148,4	614,1	513,5	356,3	157,2	3 407,6	3 085,2	2 504,6	2 226,3
2004 Juni	6 551,3	13,1	2 150,2	1 746,3	1 112,7	633,6	404,0	299,5	104,4	3 360,1	3 090,4	2 482,2	2 229,4
Juli	6 574,9	13,2	2 171,4	1 765,1	1 130,4	634,7	406,3	303,2	103,0	3 368,3	3 093,3	2 477,1	2 225,1
Aug.	6 567,5	13,2	2 167,2	1 759,6	1 126,4	633,2	407,6	301,7	105,9	3 357,7	3 086,1	2 470,3	2 221,8
Sept.	6 597,6	13,2	2 165,1	1 759,6	1 123,8	635,8	405,6	295,9	109,6	3 361,1	3 091,0	2 478,1	2 229,6
Okt.	6 627,7	13,9	2 178,3	1 759,5	1 128,1	631,4	418,7	306,4	112,4	3 371,9	3 094,1	2 475,6	2 226,8
Nov.	6 683,4	13,3	2 197,3	1 771,7	1 137,6	634,1	425,6	310,6	115,1	3 376,5	3 098,8	2 482,9	2 233,7
Dez.	6 617,4	15,1	2 174,3	1 750,2	1 122,9	627,3	424,2	306,3	117,9	3 358,7	3 083,4	2 479,7	2 223,8
2005 Jan.	6 672,1	13,2	2 182,9	1 749,0	1 124,6	624,4	433,9	312,6	121,4	3 377,2	3 092,4	2 478,8	2 216,8
Febr.	6 717,4	12,8	2 220,8	1 752,4	1 124,4	628,1	468,3	339,6	128,7	3 372,3	3 080,6	2 474,4	2 219,9
März	6 723,0	13,6	2 215,6	1 757,1	1 123,7	633,4	458,5	325,4	133,0	3 379,8	3 084,0	2 475,2	2 216,6
April	6 908,4	13,1	2 275,5	1 814,0	1 174,8	639,1	461,6	325,9	135,6	3 442,4	3 127,8	2 518,2	2 217,5
Mai	6 892,0	13,8	2 284,9	1 808,0	1 167,1	640,9	477,0	338,3	138,6	3 422,1	3 107,1	2 500,9	2 220,6
Juni	6 851,3	13,6	2 279,3	1 788,0	1 141,2	646,8	491,4	348,5	142,8	3 392,9	3 073,3	2 482,3	2 222,8
Juli	6 871,3	14,0	2 282,1	1 797,8	1 149,9	647,8	484,3	342,6	141,7	3 395,6	3 082,2	2 488,3	2 224,4
Aug.	6 849,5	13,5	2 270,8	1 787,5	1 143,7	643,8	483,3	338,5	144,8	3 397,7	3 085,8	2 491,0	2 225,3
Sept.	6 873,8	14,0	2 271,5	1 770,2	1 129,9	640,3	501,3	353,7	147,6	3 403,1	3 089,8	2 505,3	2 238,3
Okt.	6 888,8	14,1	2 270,7	1 754,8	1 123,5	631,3	515,9	368,7	147,2	3 412,5	3 098,7	2 512,0	2 244,5
Nov.	6 924,1	13,3	2 287,0	1 760,4	1 133,3	627,1	526,6	373,7	152,9	3 417,1	3 093,2	2 510,3	2 240,3
Dez.	6 859,4	15,3	2 276,0	1 762,5	1 148,4	614,1	513,5	356,3	157,2	3 407,6	3 085,2	2 504,6	2 226,3
2006 Jan.	6 940,6	13,3	2 275,4	1 739,2	1 128,2	610,9	536,2	374,0	162,3	3 458,7	3 123,8	2 542,5	2 251,5
Febr.	6 967,7	14,1	2 289,3	1 745,9	1 132,6	613,4	543,4	376,9	166,4	3 458,7	3 117,1	2 546,9	2 255,5
März	7 004,8	13,3	2 302,4	1 736,7	1 123,2	613,4	565,7	392,7	172,9	3 474,5	3 124,4	2 556,9	2 258,4
<b>Veränderungen 1)</b>													
1998	1 001,0	- 0,8	422,2	355,7	215,1	140,6	66,4	56,2	10,2	440,4	363,3	337,5	245,2
1999	452,6	1,8	179,8	140,1	81,4	58,6	39,8	26,3	13,5	206,6	158,1	156,8	126,4
2000	401,5	- 1,2	143,0	91,7	28,1	63,6	51,4	22,8	28,6	123,2	105,4	116,8	89,5
2001	244,9	- 1,4	91,0	50,7	30,3	20,5	40,3	34,5	5,8	55,1	23,9	50,4	48,1
2002	165,7	3,3	63,6	6,5	23,7	- 17,1	57,1	51,9	5,2	34,1	15,7	16,5	10,4
2003	83,5	- 0,6	- 20,2	- 49,0	- 47,5	- 1,5	28,8	15,7	13,1	29,6	23,0	22,2	26,4
2004	207,5	- 2,1	68,9	22,5	9,5	13,1	46,3	15,8	30,5	44,1	17,5	- 0,4	- 1,2
2005	197,2	0,1	101,8	13,2	25,7	- 12,5	88,6	50,5	38,1	59,7	14,2	37,2	15,5
2004 Juli	21,8	0,1	23,4	18,8	17,7	1,2	4,6	3,7	0,9	6,4	3,3	- 5,7	- 3,8
Aug.	- 5,3	- 0,1	- 7,0	- 5,5	- 4,0	- 1,5	- 1,5	- 4,3	2,9	- 7,4	- 6,8	- 6,4	- 2,9
Sept.	39,6	0,0	- 1,7	0,3	- 2,6	2,9	- 1,9	- 5,8	3,8	5,3	6,3	9,2	9,4
Okt.	36,3	0,7	13,2	0,0	4,3	- 4,3	13,2	10,4	2,7	11,7	3,9	- 1,8	- 2,0
Nov.	67,8	- 0,6	19,3	12,2	9,5	2,7	7,1	4,2	2,9	6,1	5,7	8,3	7,9
Dez.	- 55,0	1,9	- 19,2	- 17,8	- 11,2	- 6,6	- 1,4	- 4,2	2,9	- 14,0	- 12,4	0,2	- 6,6
2005 Jan.	40,4	- 2,0	8,2	- 1,2	1,7	- 2,9	9,4	6,2	3,2	20,9	11,7	1,9	- 4,1
Febr.	50,7	- 0,4	38,0	3,6	- 0,2	3,8	34,5	27,1	7,4	- 2,2	- 9,4	- 2,0	5,4
März	- 0,5	0,8	- 4,9	4,9	- 0,6	5,6	- 9,9	- 14,2	4,3	8,5	4,8	2,2	- 1,9
April	183,0	- 0,5	59,4	56,8	51,1	5,7	2,6	0,5	2,1	63,2	44,4	43,7	1,4
Mai	- 32,5	0,7	9,2	- 6,1	- 7,7	1,6	15,3	12,4	2,9	- 21,7	- 21,4	- 18,0	2,6
Juni	- 46,3	- 0,2	- 5,5	- 19,8	- 25,9	6,1	14,4	10,2	4,2	- 27,7	- 32,1	- 16,7	4,4
Juli	22,1	0,4	2,9	10,0	8,8	1,2	- 7,0	- 5,9	- 1,1	3,9	10,0	7,0	2,7
Aug.	- 19,9	- 0,5	- 11,3	- 10,5	- 6,2	- 4,3	- 0,9	- 3,6	- 2,7	2,8	4,3	3,4	1,3
Sept.	20,2	0,5	0,7	- 17,3	- 13,8	- 3,5	18,0	15,2	2,8	5,1	4,0	14,0	12,8
Okt.	14,7	0,1	- 0,8	- 15,4	- 6,4	- 9,0	14,6	15,1	- 0,5	10,3	9,6	7,4	6,8
Nov.	29,4	- 0,8	16,6	5,9	9,8	- 3,8	10,7	4,9	5,7	4,2	- 5,7	- 1,8	- 4,0
Dez.	- 64,0	2,0	- 10,8	2,3	15,2	- 12,9	- 13,1	- 17,4	4,3	- 7,7	- 6,1	- 3,9	- 11,8
2006 Jan.	62,7	- 2,1	- 4,5	- 22,4	- 20,2	- 2,3	18,0	14,2	3,8	38,3	25,3	24,7	12,2
Febr.	19,1	0,8	13,8	6,7	4,4	2,4	7,1	2,9	4,1	0,2	- 6,0	5,1	4,7
März	37,2	- 0,8	13,1	- 9,2	- 9,3	0,1	22,3	15,8	6,5	17,5	11,7	11,3	3,8

\*) Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen)

auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. auch Anm. \* in Tab. II,1). —

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite		
Privat- öffentliche Haushalte			Unternehmen und Privatpersonen			öffentliche Haushalte							
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere 2)	zusammen	zusammen	darunter Buchkredite	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere	insgesamt	darunter Buchkredite	Sonstige Aktivpositionen	Zeit
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende</b>													
300,6	1 228,2	911,0	317,2	139,2	41,9	41,2	97,3	23,4	73,9	839,6	710,2	253,1	1997
394,5	1 254,9	939,1	315,8	218,0	62,5	56,0	155,5	35,6	119,9	922,0	758,0	302,2	1998
233,0	632,1	488,4	143,7	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	511,2	404,2	185,8	1999
259,1	616,9	478,5	138,4	187,3	83,8	44,2	103,5	20,0	83,5	622,4	481,7	218,1	2000
261,3	587,8	468,7	119,1	232,3	111,3	53,7	121,0	26,2	94,8	727,3	572,0	174,3	2001
265,0	586,4	448,5	137,9	248,0	125,0	63,6	123,0	25,5	97,5	738,1	589,2	179,9	2002
256,2	585,6	439,6	146,1	250,2	133,5	62,7	116,6	25,9	90,7	806,4	645,6	163,6	2003
255,9	603,8	423,0	180,8	275,3	140,6	61,9	134,7	25,7	109,0	897,8	730,4	171,4	2004
278,2	580,7	408,7	171,9	322,4	169,1	65,0	153,3	30,7	122,6	993,8	796,8	166,7	2005
253,9	607,2	426,2	181,0	269,7	138,4	66,5	131,3	25,7	105,6	867,0	695,6	160,8	2004 Juni
252,0	616,2	434,4	181,8	275,0	142,3	67,7	132,8	26,4	106,4	860,7	687,7	161,3	Juli
248,4	615,8	429,9	186,0	271,6	137,7	65,0	133,9	26,2	107,6	871,6	696,5	157,9	Aug.
248,5	612,9	425,8	187,1	270,1	138,8	65,3	131,3	25,7	105,6	898,6	725,5	159,6	Sept.
248,7	618,5	430,9	187,7	277,8	139,9	65,1	137,9	25,5	112,4	901,8	727,5	161,9	Okt.
249,1	615,9	426,6	189,3	277,7	143,1	67,5	134,6	25,7	108,9	931,8	756,6	164,6	Nov.
255,9	603,8	423,0	180,8	275,3	140,6	61,9	134,7	25,7	109,0	897,8	730,4	171,4	Dez.
262,0	613,6	427,5	186,2	284,9	145,2	66,3	139,7	25,8	113,9	935,8	762,7	163,1	2005 Jan.
254,5	606,2	422,2	184,0	291,7	147,6	66,6	144,1	26,5	117,5	945,4	771,9	166,2	Febr.
258,6	608,8	420,7	188,2	295,8	144,6	61,4	151,2	28,0	123,2	955,0	780,7	159,1	März
300,7	609,6	422,8	186,8	314,6	151,8	65,5	162,9	30,7	132,1	1 013,1	835,4	164,2	April
280,3	606,2	421,7	184,5	315,0	155,2	66,0	159,8	31,1	128,7	1 001,3	821,1	169,8	Mai
259,5	591,0	416,2	174,7	319,6	162,6	68,4	157,0	31,2	125,8	1 001,0	815,4	164,5	Juni
263,9	593,9	418,9	175,0	313,4	158,5	64,2	154,9	32,4	122,5	1 014,5	830,9	165,1	Juli
265,8	594,8	417,0	177,8	311,9	157,7	62,9	154,2	31,1	123,0	1 002,5	815,7	164,9	Aug.
267,0	584,6	410,7	173,9	313,2	161,0	65,5	152,2	32,6	119,6	1 020,0	829,8	165,2	Sept.
267,5	586,7	413,2	173,6	313,8	164,6	67,0	149,2	31,7	117,5	1 023,2	832,3	168,2	Okt.
270,0	582,9	406,9	176,0	324,0	168,5	67,7	155,4	30,2	125,2	1 031,7	837,8	174,9	Nov.
278,2	580,7	408,7	171,9	322,4	169,1	65,0	153,3	30,7	122,6	993,8	796,8	166,7	Dez.
291,0	581,2	409,8	171,4	334,9	174,4	69,9	160,5	31,6	128,9	1 030,5	831,4	162,8	2006 Jan.
291,4	570,2	401,1	169,1	341,5	182,5	73,6	159,1	31,0	128,1	1 045,4	846,5	160,2	Febr.
298,5	570,5	401,3	169,2	347,1	186,7	76,2	160,4	30,8	129,6	1 055,1	856,0	159,6	März
<b>Veränderungen 1)</b>													
92,3	25,8	28,1	- 2,3	77,1	18,9	13,0	58,3	12,5	45,7	83,9	52,0	55,3	1998
30,4	1,3	7,7	- 6,4	48,4	12,2	6,4	36,2	2,0	34,2	33,1	13,8	31,3	1999
27,3	- 11,4	- 6,7	- 4,6	17,8	16,8	7,2	1,0	- 0,3	1,2	103,9	71,9	32,5	2000
2,4	- 26,5	- 9,8	- 16,7	31,3	24,3	7,7	7,0	2,2	4,8	110,1	86,6	- 9,9	2001
6,2	- 0,8	- 20,2	19,4	18,3	15,9	12,0	2,4	- 0,6	3,0	65,7	64,1	- 0,4	2002
- 4,3	0,8	- 8,7	9,6	6,6	13,4	2,7	- 6,8	- 0,8	- 6,0	116,2	98,5	- 41,5	2003
0,9	17,8	- 17,0	34,9	26,6	8,2	3,1	18,4	0,0	18,4	111,4	100,5	- 14,7	2004
21,7	- 23,0	- 14,3	- 8,6	45,5	27,4	2,1	18,2	4,6	13,5	57,7	31,6	- 22,2	2005
- 1,8	9,0	8,2	0,8	3,1	1,6	1,2	1,5	0,8	0,8	- 8,2	- 9,8	0,1	2004 Juli
- 3,6	- 0,3	- 4,5	4,2	- 0,6	- 1,7	0,1	1,1	- 0,1	1,2	12,6	10,6	- 3,6	Aug.
- 0,2	- 2,9	- 4,1	1,1	- 0,9	1,5	0,6	- 2,4	- 0,5	- 1,9	34,9	36,0	0,9	Sept.
0,2	5,7	5,1	0,6	7,9	1,3	- 0,0	6,6	- 0,1	6,7	9,0	7,5	1,7	Okt.
0,4	- 2,6	- 4,2	1,6	0,4	3,5	2,7	- 3,1	0,3	- 3,4	41,1	38,9	1,9	Nov.
6,8	- 12,5	- 4,1	- 8,4	- 1,7	- 2,0	- 5,1	0,3	0,0	0,3	- 26,1	- 19,1	2,4	Dez.
6,0	9,8	4,4	5,4	9,1	4,4	4,1	4,8	- 0,0	4,8	25,6	21,0	- 12,4	2005 Jan.
- 7,4	- 7,4	- 5,2	- 2,2	7,2	2,6	0,4	4,6	0,8	3,8	14,6	13,6	0,7	Febr.
4,1	2,6	- 1,6	4,2	3,7	- 3,3	- 5,4	7,0	1,4	5,6	4,1	3,7	- 9,0	März
42,2	0,8	2,2	- 1,4	18,8	7,2	4,1	11,6	2,8	8,9	56,7	53,5	4,2	April
- 20,6	- 3,4	- 1,2	- 2,3	- 0,3	2,9	0,1	- 3,2	0,3	- 3,5	- 25,7	- 27,2	5,0	Mai
- 21,0	- 15,4	- 5,7	- 9,8	4,4	7,3	2,3	- 2,9	0,1	- 3,0	- 5,5	- 10,6	- 7,4	Juni
4,3	3,0	2,7	0,3	- 6,1	- 4,1	- 4,2	- 2,0	1,2	- 3,2	15,0	16,9	- 0,2	Juli
2,1	0,9	- 1,9	2,8	- 1,5	- 0,8	- 1,0	- 0,7	- 1,3	0,5	- 10,2	- 12,8	- 0,7	Aug.
1,2	- 10,0	- 6,2	- 3,9	1,2	3,1	2,4	- 2,0	1,4	- 3,4	14,3	11,1	- 0,4	Sept.
0,6	2,2	2,5	- 0,3	0,7	3,6	1,6	- 2,9	- 0,9	- 2,0	3,1	2,3	1,9	Okt.
2,2	- 3,9	- 6,3	2,4	9,9	3,8	0,5	6,1	- 1,5	7,6	3,2	0,7	6,3	Nov.
7,9	- 2,2	1,9	- 4,0	- 1,6	0,6	- 2,7	- 2,1	0,4	- 2,6	- 37,4	- 40,5	- 10,2	Dez.
12,5	0,6	0,9	- 0,3	13,0	5,3	4,8	7,7	1,2	6,5	36,8	34,4	- 5,9	2006 Jan.
0,4	- 11,0	- 8,7	- 2,3	6,1	7,7	3,4	- 1,6	- 0,7	- 0,9	8,1	9,1	- 3,8	Febr.
7,6	0,4	0,2	0,2	5,8	4,2	2,6	1,6	- 0,2	1,8	9,7	9,5	- 2,4	März

2 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

**IV. Banken**
**1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland \*)  
Passiva**

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								
	Bilanz- summe	von Banken			ins- gesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland						Einlagen von Nicht-	
		ins- gesamt	im Inland	in anderen Mitglieds- ländern		zu- sammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit 2)		mit vereinbarter Kündigungsfrist 3)		zu- sammen	täglich fällig
								zu- sammen	darunter bis zu 2 Jahren 4)	zu- sammen	darunter bis zu 3 Monaten		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende</b>													
1997	9 368,2	2 195,6	1 959,1	236,5	3 647,1	3 376,2	654,5	1 364,9	426,8	1 356,9	929,2	162,5	7,3
1998	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,2	751,6	1 411,1	461,6	1 389,6	971,9	187,4	9,4
1999	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5
2000	6 083,9	1 379,4	1 188,9	190,5	2 051,4	1 873,6	441,4	858,8	274,3	573,5	450,5	107,9	6,9
2001	6 303,1	1 418,0	1 202,1	215,9	2 134,0	1 979,7	525,0	880,2	290,6	574,5	461,9	105,2	7,6
2002	6 394,2	1 478,7	1 236,2	242,4	2 170,0	2 034,9	574,8	884,9	279,3	575,3	472,9	87,4	8,1
2003	6 432,0	1 471,0	1 229,4	241,6	2 214,6	2 086,9	622,1	874,5	248,0	590,3	500,8	81,8	9,3
2004	6 617,4	1 528,4	1 270,8	257,6	2 264,2	2 148,5	646,2	898,9	239,9	603,5	515,5	71,9	8,8
2005	6 859,4	1 569,6	1 300,8	268,8	2 329,1	2 225,4	715,8	906,2	233,4	603,4	519,1	62,2	9,6
2004 Juni	6 551,3	1 501,5	1 256,7	244,8	2 228,7	2 101,4	640,7	870,7	224,0	590,0	504,3	76,7	12,4
Juli	6 574,9	1 524,1	1 274,6	249,6	2 225,5	2 103,0	634,7	877,7	228,7	590,6	504,9	72,9	9,7
Aug.	6 567,5	1 510,2	1 259,4	250,8	2 231,7	2 105,7	636,2	878,2	228,9	591,3	505,6	74,0	9,8
Sept.	6 597,6	1 495,3	1 242,0	253,3	2 237,6	2 113,6	645,8	876,6	225,6	591,2	505,7	76,0	14,4
Okt.	6 627,7	1 534,8	1 277,0	257,7	2 237,1	2 118,1	646,8	879,0	225,7	592,3	506,3	73,5	9,6
Nov.	6 683,4	1 536,2	1 285,2	250,9	2 257,3	2 140,2	672,5	874,6	218,3	593,0	506,2	73,4	11,9
Dez.	6 617,4	1 528,4	1 270,8	257,6	2 264,2	2 148,5	646,2	898,9	239,9	603,5	515,5	71,9	8,8
2005 Jan.	6 672,1	1 524,6	1 258,7	265,9	2 275,1	2 155,3	665,1	886,0	225,7	604,1	516,4	74,7	13,5
Febr.	6 717,4	1 552,6	1 282,7	269,8	2 278,4	2 160,3	670,4	885,0	220,6	605,0	516,7	73,7	13,2
März	6 723,0	1 524,3	1 255,2	269,1	2 271,6	2 159,7	672,3	882,2	214,5	605,2	516,5	70,9	11,5
April	6 908,4	1 630,5	1 328,3	302,2	2 278,7	2 170,3	675,5	890,0	220,1	604,8	516,6	66,5	10,7
Mai	6 892,0	1 593,7	1 303,3	290,5	2 285,4	2 177,0	683,3	889,6	223,2	604,1	516,4	67,9	12,4
Juni	6 851,3	1 577,1	1 301,4	275,7	2 288,5	2 179,8	691,4	885,7	218,6	602,7	515,6	67,4	14,5
Juli	6 871,3	1 581,0	1 311,5	269,5	2 288,7	2 185,9	694,8	889,3	220,8	601,9	515,5	61,1	11,6
Aug.	6 849,5	1 557,4	1 290,4	267,0	2 290,1	2 188,2	697,1	890,7	221,6	600,4	515,0	60,2	11,0
Sept.	6 873,8	1 553,7	1 290,8	262,9	2 296,1	2 192,6	703,0	890,7	221,8	598,9	515,0	61,5	12,4
Okt.	6 888,8	1 553,0	1 276,7	276,3	2 298,0	2 196,8	706,7	892,9	223,8	597,2	513,9	60,3	11,6
Nov.	6 924,1	1 546,0	1 273,1	272,9	2 315,2	2 213,4	722,5	894,9	224,6	596,0	512,5	61,2	11,5
Dez.	6 859,4	1 569,6	1 300,8	268,8	2 329,1	2 225,4	715,8	906,2	233,4	603,4	519,1	62,2	9,6
2006 Jan.	6 940,6	1 589,6	1 306,9	282,7	2 334,0	2 227,0	716,1	908,1	233,7	602,8	517,9	63,4	11,8
Febr.	6 967,7	1 583,4	1 303,2	280,2	2 331,2	2 233,0	714,3	916,1	235,7	602,6	517,4	60,7	10,8
März	7 004,8	1 581,0	1 303,4	277,6	2 340,8	2 241,4	720,9	919,1	237,5	601,4	515,4	60,1	12,1
<b>Veränderungen 1)</b>													
1998	1 001,0	277,0	182,8	94,2	205,9	176,8	97,8	46,3	34,8	- 32,7	42,0	26,2	2,0
1999	452,6	70,2	66,4	3,7	75,0	65,6	34,2	36,7	13,5	- 5,3	7,4	7,5	1,7
2000	401,5	87,5	66,0	21,5	38,7	19,8	22,5	37,8	27,0	- 40,5	- 53,6	- 4,2	0,3
2001	244,9	32,4	8,4	24,0	80,6	105,2	83,0	21,2	16,2	1,1	11,4	- 4,0	0,4
2002	165,7	70,2	37,2	33,1	53,0	57,0	50,3	5,9	- 11,0	0,8	11,0	- 2,6	0,6
2003	83,5	3,8	- 3,3	7,1	44,7	50,3	48,8	- 13,6	- 31,6	15,1	28,0	- 3,8	1,4
2004	207,5	62,3	42,9	19,5	53,5	64,9	26,3	25,5	- 8,3	13,1	14,7	- 9,3	- 0,4
2005	197,2	32,8	26,9	5,9	65,0	75,5	69,4	7,3	- 6,9	- 1,2	2,9	- 8,0	0,5
2004 Juli	21,8	22,3	17,8	4,6	- 3,3	1,5	- 5,7	6,6	4,3	0,7	0,5	- 3,9	- 2,7
Aug.	- 5,3	- 13,5	- 15,0	1,4	7,3	3,7	1,5	1,5	0,2	0,7	0,7	1,2	0,1
Sept.	39,6	- 13,1	- 16,8	3,6	6,5	8,2	9,9	- 1,5	- 3,2	- 0,1	0,1	2,2	4,7
Okt.	36,3	41,0	35,4	5,6	- 0,1	4,8	1,3	2,4	0,1	1,1	0,5	- 2,3	- 4,8
Nov.	67,8	3,5	8,9	- 5,4	20,9	22,6	26,6	- 4,8	- 7,2	0,8	- 0,1	0,2	2,4
Dez.	- 55,0	- 5,9	- 13,7	7,8	8,5	9,6	- 26,1	25,3	21,7	10,4	9,3	- 1,3	- 3,1
2005 Jan.	40,4	- 6,2	- 12,9	6,7	10,0	6,2	18,6	- 13,0	- 14,4	0,7	0,9	2,4	4,6
Febr.	50,7	28,8	24,3	4,5	3,6	5,3	5,4	- 0,9	- 5,1	0,8	0,3	- 0,8	- 0,2
März	- 0,5	- 29,7	- 28,1	- 1,5	- 6,9	- 0,5	2,3	- 1,7	- 5,5	- 1,0	- 1,0	- 3,0	- 1,8
April	183,0	105,9	73,0	32,9	7,0	10,6	3,2	7,7	5,6	- 0,3	0,1	- 4,4	- 0,8
Mai	- 32,5	- 39,7	- 26,1	- 13,6	5,8	6,1	7,4	- 0,5	2,9	- 0,8	- 0,3	1,0	1,6
Juni	- 46,3	- 17,7	- 2,2	- 15,5	2,8	2,6	7,9	- 4,0	- 4,6	- 1,4	- 0,8	- 0,6	2,0
Juli	22,1	4,3	10,2	- 6,0	3,0	6,2	3,4	3,6	2,2	- 0,8	- 0,1	- 3,6	- 2,8
Aug.	- 19,9	- 23,2	- 21,0	- 2,3	1,0	2,3	2,3	1,5	0,8	- 1,5	- 0,5	- 0,8	- 0,6
Sept.	20,2	- 4,4	0,2	- 4,5	5,8	4,2	5,8	- 0,1	0,2	- 1,5	0,1	1,2	1,4
Okt.	14,7	- 0,9	- 14,2	13,3	1,9	4,2	4,2	1,6	1,5	- 1,6	- 1,1	- 1,2	- 0,8
Nov.	29,4	- 8,2	- 4,1	- 4,1	16,9	16,4	15,7	1,9	0,7	- 1,2	- 1,4	0,8	- 0,1
Dez.	- 64,0	23,8	27,8	- 4,0	13,9	12,0	- 6,6	11,3	8,8	7,4	6,6	1,0	- 1,9
2006 Jan.	62,7	17,5	2,9	14,6	5,3	1,8	0,5	2,0	0,4	- 0,6	- 1,3	1,4	2,2
Febr.	19,1	- 7,6	- 4,3	- 3,3	- 3,3	5,7	- 2,0	7,9	1,9	- 0,2	- 0,4	- 2,8	- 1,0
März	37,2	- 2,2	0,4	- 2,7	9,6	8,5	6,6	3,0	1,8	- 1,2	- 2,0	- 0,7	1,4

\* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind

in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. a. Anm. \* in Tab. II.1). — 2 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab. IV.12). — 3 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s. a. Anm. 2). — 4 Bis Dezember 1998 Laufzeit bis unter 4 Jahre. —

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 5)				Einlagen von Zentralstaaten		Verbindlichkeiten aus Repogeschäften mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet 6)	Geldmarktfondsanteile 7)	Begebene Schuldverschreibungen 7)		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen	Zeit
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		insgesamt	darunter inländische Zentralstaaten			insgesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 7)				
zusammen	darunter bis zu 2 Jahren 4)	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten										
145,8	9,2	9,4	9,4	108,3	108,3	-	28,6	1 998,3	62,5	599,2	388,1	511,3	1997
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	-	34,8	2 248,1	80,2	739,8	426,8	574,8	1998
99,7	8,9	4,8	3,7	46,6	45,9	2,0	20,8	1 323,6	97,4	487,9	262,6	281,1	1999
96,3	6,7	4,7	3,3	69,9	67,6	0,4	19,3	1 417,1	113,3	599,8	298,1	318,4	2000
92,4	9,0	5,2	3,8	49,1	46,9	4,9	33,2	1 445,4	129,3	647,6	319,2	300,8	2001
74,6	9,9	4,7	3,6	47,7	45,6	3,3	36,7	1 468,2	71,6	599,2	343,0	309,8	2002
68,6	11,4	3,9	3,1	45,9	44,2	14,1	36,7	1 486,9	131,3	567,8	340,2	300,8	2003
59,8	9,8	3,3	2,7	43,8	41,4	14,8	31,5	1 554,8	116,9	577,1	329,3	317,2	2004
50,2	9,8	2,4	2,0	41,6	38,8	19,5	31,7	1 611,9	113,8	626,2	346,8	324,5	2005
60,6	10,2	3,6	3,0	50,7	47,1	16,1	36,0	1 554,2	123,6	582,1	337,5	295,2	2004 Juni
59,6	9,7	3,6	3,0	49,7	47,2	16,8	39,9	1 558,7	120,0	576,6	339,4	293,9	Juli
60,6	10,2	3,6	3,0	52,1	47,6	14,2	41,1	1 562,9	120,7	577,2	336,9	293,3	Aug.
58,0	8,2	3,5	2,9	48,1	46,0	18,1	38,7	1 575,0	119,7	595,6	335,1	302,2	Sept.
60,4	10,3	3,5	2,9	45,6	42,6	21,2	37,4	1 569,6	118,0	582,7	335,5	309,3	Okt.
58,1	8,0	3,4	2,8	43,7	41,3	22,0	35,6	1 569,6	116,1	616,1	332,3	314,4	Nov.
59,8	9,8	3,3	2,7	43,8	41,4	14,8	31,5	1 554,8	116,9	577,1	329,3	317,2	Dez.
58,0	8,5	3,2	2,7	45,2	41,8	25,1	31,3	1 559,9	110,2	615,0	333,1	308,1	2005 Jan.
57,3	8,0	3,2	2,7	44,3	41,5	27,3	31,6	1 570,4	117,3	623,3	332,7	301,2	Febr.
56,3	8,0	3,1	2,6	41,0	40,5	28,3	34,0	1 585,3	114,8	639,3	334,6	305,7	März
52,8	9,3	3,1	2,5	41,8	39,4	28,6	34,4	1 606,5	117,7	680,0	341,0	308,7	April
52,5	9,5	2,9	2,5	40,5	39,2	28,3	33,9	1 614,2	115,8	686,9	343,8	305,7	Mai
50,4	8,5	2,5	2,1	41,3	39,7	28,3	34,2	1 637,1	118,2	636,2	343,9	306,0	Juni
47,0	7,4	2,5	2,1	41,7	41,4	26,7	35,7	1 640,1	116,2	645,0	346,2	307,9	Juli
46,8	7,7	2,4	2,0	41,6	40,5	30,6	35,8	1 639,6	118,1	640,3	344,0	311,6	Aug.
46,6	7,6	2,4	2,0	42,1	40,8	28,0	35,6	1 637,1	117,9	657,6	344,2	321,5	Sept.
46,3	8,3	2,4	2,0	40,9	39,7	32,3	32,8	1 634,0	116,2	662,6	346,8	329,3	Okt.
47,3	8,4	2,4	2,0	40,7	38,7	33,2	31,8	1 631,2	113,8	679,3	348,6	338,8	Nov.
50,2	9,8	2,4	2,0	41,6	38,8	19,5	31,7	1 611,9	113,8	626,2	346,8	324,5	Dez.
49,3	9,6	2,4	2,0	43,6	40,4	27,4	31,2	1 617,4	112,2	646,3	369,7	325,0	2006 Jan.
47,6	8,5	2,4	2,0	37,4	35,8	29,6	31,7	1 630,9	113,9	662,9	377,3	320,6	Febr.
45,6	7,8	2,4	2,0	39,3	37,0	37,0	31,6	1 632,1	119,8	667,6	384,0	330,7	März
Veränderungen 1)													
24,0	4,6	0,3	0,3	2,9	2,9	-	6,2	263,3	28,1	151,4	28,8	68,3	1998
5,9	1,5	- 0,2	- 1,3	1,9	1,2	0,6	3,5	168,0	65,1	89,7	38,0	7,7	1999
- 4,5	- 0,5	- 0,1	- 0,3	23,1	21,6	- 1,6	- 1,5	90,6	15,9	97,8	35,3	54,6	2000
- 4,6	1,6	0,2	0,4	- 20,5	- 20,4	4,6	13,3	59,5	18,6	34,8	20,9	- 1,1	2001
- 2,6	1,1	- 0,5	- 0,3	- 1,4	- 1,3	- 1,6	4,1	18,8	14,8	- 2,1	25,6	- 2,7	2002
- 4,4	2,0	- 0,8	- 0,4	- 1,8	- 1,4	10,7	0,1	49,8	- 2,2	4,6	- 3,9	- 26,3	2003
- 8,3	- 1,4	- 0,6	- 0,4	- 2,1	- 2,8	0,8	- 5,2	72,9	- 14,8	21,5	- 10,5	12,2	2004
- 7,7	- 0,4	- 0,9	- 0,7	- 2,5	- 3,0	4,7	0,2	39,3	- 9,4	22,4	14,4	18,5	2005
- 1,1	- 0,5	- 0,0	- 0,0	- 1,0	0,0	0,6	3,9	3,8	- 3,6	- 7,0	1,8	- 0,4	2004 Juli
1,1	0,5	- 0,0	- 0,0	2,4	0,4	- 2,5	1,2	5,2	0,6	2,1	- 3,3	- 1,8	Aug.
- 2,5	- 1,9	- 0,0	- 0,0	- 4,0	- 1,6	3,9	- 2,4	15,6	- 1,0	23,8	- 1,2	6,4	Sept.
2,5	2,2	- 0,1	- 0,1	- 2,6	- 3,4	3,1	- 1,3	- 3,2	- 1,7	- 9,2	0,8	5,3	Okt.
- 2,1	- 2,3	- 0,1	- 0,1	- 1,9	- 1,3	0,8	- 1,8	3,8	- 1,9	40,6	- 2,6	2,6	Nov.
1,9	1,9	- 0,1	- 0,1	0,1	0,2	- 7,2	- 4,1	- 11,3	0,7	- 33,4	- 2,4	0,7	Dez.
- 2,1	- 1,4	- 0,0	- 0,0	1,4	0,3	10,3	- 0,2	- 0,1	- 6,6	29,6	2,9	- 5,9	2005 Jan.
- 0,6	- 0,5	- 0,0	- 0,0	- 0,8	- 0,2	2,2	0,3	12,3	0,9	11,5	- 0,0	- 7,9	Febr.
- 1,2	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 3,3	- 1,0	1,0	2,4	12,9	- 2,5	12,2	1,5	6,0	März
- 3,6	1,3	- 0,1	- 0,1	0,8	- 1,1	0,3	0,4	20,1	- 3,0	39,7	5,7	3,9	April
- 0,5	0,1	- 0,1	- 0,1	- 1,3	- 0,2	- 0,3	- 0,5	2,4	- 1,9	- 3,1	1,7	1,1	Mai
- 2,2	- 1,1	- 0,4	- 0,4	0,8	0,5	- 0,1	0,3	21,0	2,4	- 54,2	- 0,3	1,9	Juni
- 0,7	- 1,1	- 0,0	- 0,0	0,4	1,7	- 1,5	1,5	1,5	- 2,1	10,0	2,5	0,8	Juli
- 0,2	0,3	- 0,0	- 0,0	- 0,4	- 1,2	3,9	0,1	0,0	- 1,9	- 3,6	- 2,1	4,0	Aug.
- 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,0	0,5	0,3	- 2,6	- 0,2	- 3,9	- 0,2	15,1	0,0	10,5	Sept.
- 0,3	0,7	- 0,0	- 0,0	- 1,1	- 1,1	4,3	- 2,9	- 3,2	- 1,6	4,7	2,6	8,1	Okt.
0,9	0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,3	- 1,0	0,9	- 1,0	- 4,7	- 2,7	13,1	1,5	10,8	Nov.
2,9	1,3	0,0	0,0	0,9	0,0	- 13,6	- 0,1	- 19,1	- 0,1	- 52,6	- 1,7	- 14,8	Dez.
- 0,8	- 0,2	- 0,0	- 0,0	2,0	1,7	7,9	- 0,5	4,4	- 1,9	24,3	5,3	- 1,5	2006 Jan.
- 1,8	- 1,1	- 0,0	- 0,0	- 6,2	- 4,6	2,2	0,6	10,3	1,8	12,4	7,1	- 2,6	Febr.
- 2,0	- 0,7	- 0,0	- 0,0	1,8	1,3	7,4	- 0,1	0,6	5,2	4,4	7,4	10,1	März

5 Ohne Einlagen von Zentralregierungen. — 6 Erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren enthalten. — 7 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen

mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht.

**IV. Banken**
**2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen \*)**

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
<b>Alle Bankengruppen</b>													
2005 Okt.	2 089	6 931,0	52,0	2 758,4	1 986,3	755,2	3 710,2	476,4	2 571,3	2,8	649,9	144,5	265,9
Nov.	2 088	6 967,7	55,5	2 766,7	1 992,8	757,7	3 728,0	468,8	2 578,7	2,7	666,3	145,1	272,5
Dez.	2 089	6 903,2	63,3	2 723,3	1 956,8	753,9	3 707,1	437,2	2 582,9	2,9	672,4	145,7	263,8
2006 Jan.	2 082	6 981,2	58,8	2 742,4	1 974,6	753,6	3 773,8	474,4	2 595,3	2,7	689,1	149,6	256,6
Febr.	2 082	7 006,4	56,5	2 784,3	2 007,3	761,7	3 760,1	456,9	2 603,9	2,5	687,7	152,6	252,8
März	2 080	7 041,4	52,3	2 821,6	2 033,9	769,9	3 762,7	465,3	2 594,6	2,5	691,9	154,8	250,1
<b>Kreditbanken <sup>5)</sup></b>													
2006 Febr.	250	1 979,5	19,4	780,0	646,5	131,1	1 005,8	255,9	557,5	1,4	184,7	80,3	93,8
März	251	2 006,1	17,1	796,4	660,8	131,6	1 017,6	256,4	561,3	1,3	192,7	82,2	92,7
<b>Großbanken <sup>6)</sup></b>													
2006 Febr.	5	1 264,3	9,6	502,6	431,5	68,9	619,4	174,9	306,7	1,1	131,7	68,3	64,3
März	5	1 270,6	9,8	507,3	436,1	68,6	617,8	171,1	305,0	1,0	136,2	70,6	65,1
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken</b>													
2006 Febr.	158	603,1	8,3	217,5	159,0	58,4	339,3	60,2	228,9	0,2	48,6	12,0	26,0
März	159	613,9	6,7	221,6	161,1	59,1	349,9	63,7	233,6	0,2	50,9	11,6	24,1
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>													
2006 Febr.	87	112,1	1,6	59,9	56,0	3,8	47,1	20,7	21,9	0,0	4,4	0,1	3,5
März	87	121,6	0,6	67,5	63,6	3,9	49,9	21,6	22,7	0,0	5,6	0,1	3,5
<b>Landesbanken</b>													
2006 Febr.	12	1 390,0	5,4	772,5	594,1	168,8	543,9	69,2	379,2	0,2	93,3	26,2	42,0
März	12	1 392,2	4,1	776,5	595,7	171,0	543,6	73,6	377,3	0,2	90,9	26,3	41,6
<b>Sparkassen</b>													
2006 Febr.	458	998,9	18,0	226,2	77,9	147,9	718,3	64,6	546,5	0,6	106,5	15,7	20,8
März	458	998,4	16,8	226,8	77,9	148,5	718,8	65,1	545,9	0,6	107,1	15,6	20,4
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken</b>													
2006 Febr.	2	226,0	0,2	154,7	102,5	51,4	51,3	11,2	19,2	0,0	20,6	12,4	7,4
März	2	229,3	0,4	156,0	102,7	52,4	52,8	12,3	19,1	0,0	21,2	12,4	7,6
<b>Kreditgenossenschaften</b>													
2006 Febr.	1 294	586,9	12,1	146,0	59,2	85,0	402,4	37,4	316,7	0,3	47,7	9,1	17,3
März	1 292	589,2	11,9	147,0	59,1	85,9	403,9	38,2	316,7	0,3	48,4	9,1	17,3
<b>Realkreditinstitute</b>													
2006 Febr.	24	896,2	0,8	254,7	157,0	97,6	618,4	10,5	460,7	-	147,2	2,8	19,5
März	23	884,6	1,3	256,0	156,7	99,1	606,3	11,6	451,5	-	143,2	2,8	18,1
<b>Bausparkassen</b>													
2006 Febr.	26	191,4	0,0	53,3	39,9	13,4	119,4	1,3	102,3	.	15,8	0,4	18,2
März	26	193,1	0,0	54,4	40,8	13,6	120,1	1,3	102,8	.	16,0	0,4	18,1
<b>Banken mit Sonderaufgaben</b>													
2006 Febr.	16	737,4	0,6	396,8	330,1	66,6	300,5	6,8	221,7	-	71,8	5,7	33,8
März	16	748,6	0,7	408,3	340,3	67,8	299,5	6,9	220,0	-	72,5	5,9	34,2
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken <sup>7)</sup></b>													
2006 Febr.	130	723,5	6,3	260,9	201,7	58,3	421,1	61,1	273,3	0,4	86,2	12,2	23,0
März	134	750,6	5,0	274,2	211,2	60,9	435,6	70,5	275,3	0,3	89,1	12,2	23,6
<b>darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken <sup>8)</sup></b>													
2006 Febr.	43	611,4	4,7	201,0	145,6	54,5	374,0	40,4	251,4	0,3	81,8	12,2	19,5
März	47	629,0	4,4	206,7	147,6	57,0	385,7	48,9	252,6	0,3	83,6	12,1	20,1

\* Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden –

Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen s. Anm. zur Tabelle IV.3. — 1 Für „Bausparkassen“: Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 2 In den Termineinlagen enthalten. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuld-



IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)									Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 4)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 1)		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 2)	Spareinlagen 3)							
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 1)										
<b>Alle Bankengruppen</b>															
1 957,1	263,7	1 693,3	2 589,0	773,5	348,3	761,9	117,7	605,6	520,7	99,7	1 681,4	297,7	405,8	2005 Okt.	
1 954,0	276,5	1 677,4	2 619,9	805,7	350,4	760,1	128,9	604,4	519,3	99,3	1 676,3	301,9	415,5	Nov.	
1 951,7	223,4	1 728,2	2 593,1	779,0	343,7	759,2	105,3	611,9	526,0	99,3	1 654,6	302,7	401,1	Dez.	
1 972,4	262,1	1 710,2	2 625,2	804,1	349,7	761,0	131,5	611,2	524,7	99,2	1 663,2	322,5	397,8	2006 Jan.	
1 993,4	252,0	1 741,3	2 614,1	794,7	342,1	766,9	120,6	611,1	524,2	99,4	1 679,5	327,2	392,2	Febr.	
2 002,2	255,0	1 747,1	2 624,7	803,6	347,0	764,6	126,8	609,8	522,2	99,8	1 684,8	329,8	400,0	März	
<b>Kreditbanken 5)</b>															
739,6	133,6	605,9	769,8	381,8	167,2	110,7	103,0	101,3	93,3	8,9	219,3	97,7	153,1	2006 Febr.	
753,2	136,0	617,2	782,8	388,1	172,9	112,1	106,1	100,9	92,7	8,8	217,2	100,0	152,8	März	
<b>Großbanken 6)</b>															
481,4	92,5	388,9	466,2	198,1	124,7	75,0	98,2	68,1	66,3	0,3	157,7	55,5	103,5	2006 Febr.	
484,2	96,9	387,3	470,6	202,7	128,0	72,1	99,7	67,5	65,7	0,3	153,8	57,7	104,2	März	
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken</b>															
172,8	24,7	148,0	284,6	171,3	37,6	34,0	4,8	33,3	27,0	8,5	61,6	39,0	45,1	2006 Febr.	
175,6	23,6	152,0	291,9	171,4	40,3	38,4	6,4	33,4	27,1	8,5	63,4	39,1	43,9	März	
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>															
85,4	16,4	69,0	19,0	12,4	4,9	1,7	–	0,0	0,0	0,1	0,0	3,2	4,5	2006 Febr.	
93,4	15,5	77,9	20,3	14,1	4,5	1,7	–	0,0	0,0	0,1	0,0	3,2	4,7	März	
<b>Landesbanken</b>															
478,2	66,0	412,2	329,8	56,0	46,6	209,8	11,2	16,7	16,0	0,6	462,9	60,9	58,3	2006 Febr.	
479,4	65,0	414,4	329,4	56,7	47,7	207,8	13,5	16,6	15,9	0,6	462,6	60,8	59,9	März	
<b>Sparkassen</b>															
216,6	7,7	209,0	646,3	210,3	48,7	12,5	–	308,4	255,0	66,5	42,2	50,0	43,7	2006 Febr.	
215,7	6,9	208,8	645,7	209,0	49,5	12,5	–	307,9	253,8	66,7	42,2	50,1	44,8	März	
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken</b>															
135,0	31,7	103,3	35,6	6,2	10,4	17,8	6,1	–	–	1,3	34,2	10,6	10,7	2006 Febr.	
135,6	34,7	100,9	37,2	8,8	9,6	17,6	6,9	–	–	1,3	35,1	10,7	10,7	März	
<b>Kreditgenossenschaften</b>															
76,1	2,2	73,9	419,6	135,5	53,3	25,9	–	183,3	158,8	21,7	31,6	33,3	26,4	2006 Febr.	
76,5	2,4	74,1	419,9	135,8	53,4	25,9	–	183,1	158,5	21,7	32,5	33,5	26,8	März	
<b>Realkreditinstitute</b>															
166,8	3,1	163,7	168,2	2,4	4,4	160,4	0,3	0,9	0,9	0,1	511,4	24,8	24,9	2006 Febr.	
159,8	3,8	156,0	166,7	2,7	5,0	157,9	0,3	0,9	0,9	0,1	510,5	24,7	22,9	März	
<b>Bausparkassen</b>															
27,7	2,0	25,7	125,7	0,3	1,0	123,7	–	0,4	0,4	0,3	4,8	7,4	25,7	2006 Febr.	
28,4	1,9	26,5	126,5	0,3	1,0	124,4	–	0,4	0,4	0,3	4,7	7,4	26,1	März	
<b>Banken mit Sonderaufgaben</b>															
153,5	5,9	147,6	118,8	2,2	10,4	106,0	–	–	–	0,2	373,1	42,5	49,4	2006 Febr.	
153,7	4,3	149,4	116,5	2,2	7,9	106,2	–	–	–	0,2	379,9	42,5	56,0	März	
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken 7)</b>															
222,2	38,1	184,1	259,4	140,7	29,2	62,7	4,3	22,7	22,4	3,9	162,2	29,3	50,5	2006 Febr.	
240,6	39,6	201,1	268,8	147,3	30,0	65,0	6,9	22,5	22,1	3,9	159,3	30,2	51,8	März	
<b>darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 8)</b>															
136,9	21,7	115,1	240,3	128,3	24,3	61,1	4,3	22,7	22,4	3,9	162,2	26,1	46,0	2006 Febr.	
147,2	24,0	123,2	248,4	133,2	25,5	63,4	6,9	22,5	22,1	3,9	159,3	27,0	47,1	März	

verschreibungen. — 5 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen „Großbanken“, „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG, Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG und Deutsche Postbank AG. — 7 Summe der in anderen Bankengruppen

enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 8 Ausgliederung der in anderen Bankengruppen enthaltenen rechtlich selbständigen Banken (MFIs) im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

**IV. Banken**
**3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland \*)**

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Euro-Währungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs) 2) 3)					Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 6)					
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite 5)	insgesamt	Buchkredite	Wechsel 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 7)
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	3,4	657,2	12,2	4 773,1	4 097,9	44,8	5,9	437,2
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	3,6	758,9	11,1	5 058,4	4 353,9	44,7	2,9	473,3
1998	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
2000	15,6	50,8	1 639,6	1 056,1	0,0	26,8	556,6	3,6	3 003,7	2 657,3	6,5	2,3	304,7
2001	14,2	56,3	1 676,0	1 078,9	0,0	5,6	591,5	2,8	3 014,1	2 699,4	4,8	4,4	301,5
2002	17,5	45,6	1 691,3	1 112,3	0,0	7,8	571,2	2,7	2 997,2	2 685,0	4,1	3,3	301,9
2003	17,0	46,7	1 643,9	1 064,0	0,0	8,8	571,0	2,3	2 995,6	2 677,0	3,7	3,4	309,6
2004	14,9	41,2	1 676,3	1 075,8	0,0	7,4	592,9	2,1	3 001,3	2 644,0	2,7	2,6	351,0
2005	15,1	47,9	1 684,5	1 096,8	0,0	6,7	580,9	2,1	2 995,1	2 632,7	2,4	2,4	357,6
2004 Okt.	13,5	37,0	1 686,4	1 083,4	0,0	6,5	596,4	2,2	3 009,8	2 654,8	2,8	4,5	346,7
Nov.	12,8	47,5	1 688,7	1 083,2	0,0	6,7	598,8	2,2	3 014,6	2 657,4	2,8	3,9	349,4
Dez.	14,9	41,2	1 676,3	1 075,8	0,0	7,4	592,9	2,1	3 001,3	2 644,0	2,7	2,6	351,0
2005 Jan.	12,9	44,6	1 671,9	1 075,0	0,0	7,2	589,7	2,2	3 009,9	2 641,6	2,6	2,6	362,1
Febr.	12,5	44,1	1 676,1	1 075,3	0,0	7,7	593,0	2,2	3 000,5	2 639,5	2,5	2,5	355,0
März	13,2	39,3	1 684,2	1 077,9	0,0	8,5	597,7	2,2	3 003,9	2 634,7	2,5	1,4	364,2
April	12,7	39,9	1 739,1	1 127,1	0,1	8,8	603,1	2,2	3 042,4	2 637,8	2,5	1,9	399,2
Mai	13,3	41,4	1 732,2	1 118,4	0,1	8,1	605,7	2,1	3 022,1	2 639,8	2,4	2,2	376,7
Juni	13,1	36,9	1 716,9	1 097,2	0,0	8,3	611,4	2,1	2 988,9	2 636,7	2,3	1,5	347,5
Juli	13,5	41,7	1 719,7	1 100,0	0,0	8,7	611,0	2,1	2 998,0	2 640,9	2,5	2,1	352,6
Aug.	13,0	39,7	1 712,2	1 095,9	0,0	9,8	606,5	2,1	3 001,1	2 639,8	2,4	2,0	356,9
Sept.	13,6	40,7	1 693,9	1 081,2	0,1	10,5	602,2	2,1	3 004,7	2 646,6	2,3	1,1	354,5
Okt.	13,7	37,7	1 684,9	1 081,2	0,0	9,9	593,8	2,1	3 012,9	2 655,3	2,4	4,2	351,0
Nov.	12,8	42,1	1 687,2	1 087,7	0,0	9,8	589,7	2,1	3 004,8	2 644,9	2,3	3,5	354,0
Dez.	15,1	47,9	1 684,5	1 096,8	0,0	6,7	580,9	2,1	2 995,1	2 632,7	2,4	2,4	357,6
2006 Jan.	13,0	45,5	1 663,1	1 079,4	0,0	8,1	575,6	2,0	3 032,2	2 659,1	2,3	2,7	368,2
Febr.	13,7	42,4	1 672,9	1 086,9	0,0	8,5	577,5	2,0	3 023,3	2 654,5	2,1	1,5	365,1
März	12,9	39,0	1 667,9	1 081,2	0,0	10,0	576,7	1,9	3 030,3	2 657,6	2,1	1,5	369,1
<b>Veränderungen *)</b>													
1997	+ 0,4	+ 0,5	+ 262,5	+ 160,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 102,6	- 1,1	+ 285,2	+ 255,5	- 0,1	- 3,0	+ 36,5
1998	- 0,8	+ 3,4	+ 343,3	+ 210,3	- 3,6	+ 8,6	+ 130,0	- 2,0	+ 335,3	+ 302,1	- 11,9	+ 2,1	+ 52,1
1999	+ 2,2	+ 13,2	+ 122,1	+ 66,3	+ 0,0	+ 12,9	+ 42,8	- 0,7	+ 156,1	+ 136,9	+ 2,6	+ 0,4	+ 16,7
2000	- 1,1	+ 5,1	+ 83,6	+ 21,7	- 0,0	+ 7,6	+ 54,3	- 0,3	+ 100,7	+ 83,7	- 0,5	- 0,8	+ 19,0
2001	- 1,4	+ 5,5	+ 34,6	+ 20,1	- 0,0	- 21,3	+ 35,8	- 0,9	+ 11,9	+ 40,8	- 1,6	+ 1,6	+ 0,3
2002	+ 3,3	- 10,7	+ 15,0	+ 33,1	+ 0,0	+ 2,3	- 20,3	- 0,2	- 19,2	- 18,0	- 0,8	- 1,1	+ 1,7
2003	- 0,5	+ 1,1	- 47,2	- 48,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 8,0	- 0,4	+ 0,3	+ 9,3
2004	- 2,1	- 5,5	+ 35,9	+ 15,1	+ 0,0	- 1,4	+ 22,1	- 0,2	+ 3,3	- 35,0	- 1,0	+ 1,1	+ 39,2
2005	+ 0,2	+ 6,7	+ 8,4	+ 21,0	- 0,0	- 0,8	- 11,9	- 0,0	- 6,7	- 11,8	- 0,3	- 0,2	+ 6,6
2004 Okt.	+ 0,7	- 4,5	+ 5,9	+ 10,0	+ 0,0	- 1,4	- 2,8	+ 0,1	+ 3,8	+ 2,4	- 0,1	+ 0,6	+ 0,8
Nov.	- 0,7	+ 10,5	+ 2,3	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 2,4	- 0,0	+ 4,8	+ 2,7	+ 0,0	- 0,6	+ 2,7
Dez.	+ 2,1	- 6,3	- 9,0	- 3,9	- 0,0	+ 0,7	- 5,8	- 0,1	- 15,4	- 15,5	- 0,1	- 1,3	+ 1,6
2005 Jan.	- 2,1	+ 3,4	- 4,4	- 0,9	-	- 0,2	- 3,2	+ 0,1	+ 8,6	- 2,4	- 0,1	- 0,0	+ 11,1
Febr.	- 0,3	- 0,5	+ 4,2	+ 0,4	-	+ 0,5	+ 3,3	- 0,0	- 9,3	- 2,1	- 0,1	- 0,1	- 7,1
März	+ 0,7	- 4,8	+ 8,1	+ 2,6	+ 0,0	+ 0,8	+ 4,6	- 0,0	+ 3,3	- 4,8	- 0,0	- 1,1	+ 9,2
April	- 0,5	+ 0,7	+ 54,9	+ 49,2	+ 0,0	+ 0,3	+ 5,5	- 0,0	+ 38,5	+ 3,1	- 0,0	+ 0,5	+ 35,0
Mai	+ 0,6	+ 1,5	- 6,9	- 8,7	-	- 0,7	+ 2,5	- 0,0	- 20,2	+ 2,0	- 0,0	+ 0,3	- 22,5
Juni	- 0,2	- 4,5	- 15,2	- 21,3	- 0,0	+ 0,2	+ 5,9	- 0,0	- 33,4	- 3,2	- 0,1	- 0,7	- 29,3
Juli	+ 0,4	+ 4,8	+ 2,8	+ 2,8	+ 0,0	+ 0,4	- 0,5	- 0,0	+ 9,1	+ 4,2	+ 0,1	+ 0,6	+ 5,1
Aug.	- 0,6	- 2,0	- 7,5	- 4,1	-	+ 1,1	- 4,5	+ 0,0	+ 3,1	- 1,0	- 0,0	- 0,1	+ 4,3
Sept.	+ 0,6	+ 1,0	- 18,3	- 14,8	+ 0,0	+ 0,8	- 4,3	- 0,0	+ 3,1	+ 6,4	- 0,1	- 0,8	- 2,3
Okt.	+ 0,2	- 2,9	- 9,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,6	- 8,4	+ 0,0	+ 8,3	+ 8,6	+ 0,1	+ 3,1	- 3,5
Nov.	- 0,9	+ 4,4	+ 2,3	+ 6,5	- 0,0	- 0,1	- 4,0	- 0,0	- 8,1	- 10,4	- 0,1	- 0,7	+ 3,1
Dez.	+ 2,3	+ 5,8	- 2,8	+ 9,2	-	- 3,1	- 8,8	+ 0,0	- 9,7	- 12,2	+ 0,1	- 1,1	+ 3,6
2006 Jan.	- 2,1	- 2,4	- 21,4	- 17,5	+ 0,0	+ 1,4	- 5,4	- 0,1	+ 19,6	+ 8,9	- 0,1	+ 0,3	+ 10,5
Febr.	+ 0,7	- 3,1	+ 9,8	+ 7,5	- 0,0	+ 0,4	+ 1,9	- 0,1	- 8,9	- 4,6	- 0,1	- 1,2	- 3,1
März	- 0,7	- 3,4	- 5,0	- 5,6	- 0,0	+ 1,5	- 0,9	- 0,0	+ 7,0	+ 3,1	- 0,0	- 0,1	+ 4,0

\* S. Tab. IV. 2, Anm. \*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 5. — 4 Bis Dezember

1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 5 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 6 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 7 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 8. — 8 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. —

IV. Banken

Ausgleichsfor-derungen 8)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 5)	Beteiligungen an inländischen Banken und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) 9) 10)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 15)					Nachrichtlich: Treuhandkredite 5)	Zeit
			insgesamt	Sichteinlagen 11) 12)	Termin-einlagen 12) 13)	weiter-gegebene Wechsel 14)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 5)	insgesamt	Sichteinlagen 11)	Termin-einlagen 13) 16)	Spar-einlagen 17)	Sparbriefe 18)		
81,3	106,0	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	75,4	52,2	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996
76,0	107,6	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	75,6	50,0	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	1997
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	1998
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	1999
33,1	58,5	82,7	1 189,2	113,4	1 075,3	0,4	30,1	1 945,8	443,4	819,9	573,5	109,0	42,1	2000
4,0	57,0	95,9	1 204,9	123,1	1 081,6	0,3	27,2	2 034,0	526,4	827,0	574,5	106,0	43,3	2001
3,0	54,8	119,0	1 244,0	127,6	1 116,2	0,2	25,6	2 085,9	575,6	830,6	575,3	104,4	42,1	2002
2,0	56,8	109,2	1 229,6	116,8	1 112,6	0,2	27,8	2 140,3	624,0	825,7	590,3	100,3	40,5	2003
1,0	61,8	99,6	1 271,2	119,7	1 151,4	0,1	30,3	2 200,0	646,9	851,2	603,5	98,4	43,7	2004
-	56,6	108,5	1 300,0	120,5	1 179,4	0,1	26,5	2 276,6	717,0	864,4	603,4	91,9	42,4	2005
1,0	59,9	101,8	1 278,0	129,8	1 148,1	0,1	30,5	2 172,9	647,2	834,6	592,3	98,8	41,8	2004 Okt.
1,0	60,2	101,8	1 286,4	148,4	1 137,9	0,1	30,4	2 195,4	673,0	830,7	593,1	98,7	42,1	Nov.
1,0	61,8	99,6	1 271,2	119,7	1 151,4	0,1	30,3	2 200,0	646,9	851,2	603,5	98,4	43,7	Dez.
1,0	61,7	100,9	1 259,0	141,3	1 117,6	0,1	30,2	2 209,2	665,9	841,3	604,1	97,8	43,7	2005 Jan.
1,0	61,3	98,3	1 282,7	130,4	1 152,2	0,1	29,7	2 216,1	670,9	843,1	605,0	97,2	43,7	Febr.
1,0	60,9	98,0	1 255,8	131,3	1 124,4	0,1	29,6	2 218,8	673,0	845,1	605,2	95,5	43,4	März
1,0	60,7	103,6	1 328,8	163,2	1 165,5	0,1	29,5	2 226,4	675,9	850,4	604,9	95,2	43,3	April
1,0	60,7	103,2	1 303,9	151,6	1 152,3	0,1	29,7	2 232,9	683,9	850,1	604,1	94,8	43,0	Mai
1,0	58,5	102,8	1 301,6	139,3	1 162,3	0,1	27,0	2 238,9	692,5	849,3	602,7	94,5	43,5	Juni
0,0	58,2	104,0	1 312,0	121,9	1 190,0	0,1	26,9	2 245,4	695,2	854,4	601,9	93,8	43,4	Juli
0,0	58,2	103,7	1 290,1	128,7	1 161,3	0,1	27,3	2 250,3	698,1	858,8	600,4	93,0	43,5	Aug.
-	56,6	104,7	1 290,6	121,0	1 169,6	0,1	27,2	2 254,2	704,0	858,9	598,9	92,4	42,0	Sept.
-	56,5	105,3	1 276,3	121,3	1 154,9	0,1	27,1	2 258,1	707,7	861,1	597,2	92,1	41,7	Okt.
-	56,7	107,9	1 272,8	126,0	1 146,6	0,1	26,8	2 274,6	723,6	863,2	596,0	91,9	42,1	Nov.
-	56,6	108,5	1 300,0	120,5	1 179,4	0,1	26,5	2 276,6	717,0	864,4	603,4	91,9	42,4	Dez.
-	56,2	110,8	1 306,0	118,4	1 187,5	0,1	26,2	2 285,7	718,1	872,9	602,8	91,9	38,9	2006 Jan.
-	55,1	113,2	1 302,1	115,2	1 186,8	0,1	25,1	2 287,7	715,3	877,7	602,6	91,9	38,2	Febr.
-	54,0	115,8	1 302,7	110,3	1 192,3	0,1	23,2	2 303,4	722,4	887,2	601,4	92,5	37,8	März
<b>Veränderungen *)</b>														
- 5,3	+ 1,6	+ 5,4	+ 175,9	+ 31,6	+ 146,7	+ 0,2	- 2,6	+ 100,5	+ 13,0	+ 37,1	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	1997
- 4,4	- 4,8	+ 34,1	+ 179,0	+ 39,7	+ 156,4	- 16,2	- 0,9	+ 179,3	+ 110,6	+ 47,2	+ 28,9	- 2,1	- 5,3	1998
- 0,6	+ 0,1	+ 9,3	+ 69,0	- 1,8	+ 81,8	- 11,1	- 0,4	+ 67,3	+ 32,7	+ 48,4	- 4,5	- 9,3	+ 0,7	1999
- 0,8	+ 0,5	+ 7,1	+ 64,7	- 2,3	+ 66,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 41,3	+ 22,3	+ 61,1	- 40,5	- 1,7	- 0,0	2000
- 29,1	- 1,5	+ 13,3	+ 9,6	+ 7,4	+ 2,3	- 0,2	- 2,9	+ 88,5	+ 82,3	+ 8,1	+ 1,1	- 2,9	+ 1,0	2001
- 1,0	- 2,1	+ 24,2	+ 37,9	+ 1,7	+ 36,3	- 0,1	- 1,5	+ 51,7	+ 48,4	+ 4,1	+ 0,8	- 1,6	- 1,1	2002
- 1,0	+ 2,1	- 9,8	- 5,6	- 9,5	+ 3,9	+ 0,0	+ 2,4	+ 54,0	+ 48,4	- 4,8	+ 15,1	- 4,8	- 1,2	2003
- 1,1	+ 3,0	- 9,6	+ 41,3	+ 2,9	+ 38,5	- 0,1	+ 2,4	+ 62,0	+ 24,4	+ 25,9	+ 13,1	- 1,5	+ 1,2	2004
- 1,0	- 4,9	+ 8,9	+ 28,9	+ 0,8	+ 28,0	+ 0,0	- 3,5	+ 76,6	+ 70,7	+ 12,4	- 1,2	- 5,4	- 1,2	2005
-	+ 3,0	- 0,8	+ 34,9	+ 5,4	+ 29,5	- 0,0	- 0,2	+ 3,2	- 2,3	+ 4,2	+ 1,1	+ 0,2	+ 3,3	2004 Okt.
-	+ 0,3	+ 0,1	+ 8,4	+ 18,6	- 10,2	- 0,0	- 0,1	+ 22,5	+ 26,4	- 4,5	+ 0,8	- 0,1	+ 0,3	Nov.
- 0,1	- 0,3	- 2,2	- 15,3	- 28,8	+ 13,5	- 0,0	- 0,1	+ 5,6	- 26,0	+ 21,5	+ 10,4	- 0,3	- 0,4	Dez.
-	- 0,1	+ 1,3	- 12,1	+ 21,7	- 33,8	- 0,0	- 0,1	+ 9,2	+ 19,0	- 9,9	+ 0,7	- 0,6	+ 0,1	2005 Jan.
-	- 0,2	- 2,6	+ 23,7	- 10,9	+ 34,6	- 0,0	- 0,2	+ 7,0	+ 5,0	+ 1,8	+ 0,8	- 0,6	- 0,0	Febr.
+ 0,0	- 0,5	- 0,4	- 27,1	+ 0,9	- 28,0	- 0,0	- 0,2	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,0	- 1,0	- 0,5	- 0,3	März
-	- 0,2	+ 5,6	+ 72,9	+ 31,8	+ 41,1	- 0,0	- 0,1	+ 7,6	+ 2,9	+ 5,3	- 0,3	- 0,3	- 0,1	April
-	+ 0,0	- 0,3	- 24,8	- 11,6	- 13,2	- 0,0	+ 0,3	+ 6,5	+ 8,0	- 0,3	- 0,8	- 0,4	- 0,3	Mai
- 0,0	- 2,3	- 0,4	- 2,3	- 12,3	+ 10,0	+ 0,0	- 2,7	+ 6,1	+ 8,6	- 0,8	- 1,4	- 0,3	+ 0,5	Juni
- 1,0	- 0,2	+ 1,2	+ 10,6	- 17,4	+ 28,0	+ 0,0	- 0,1	+ 6,4	+ 2,7	+ 5,1	- 0,8	- 0,7	- 0,1	Juli
-	- 0,0	- 0,2	- 21,9	+ 6,8	- 28,6	+ 0,0	+ 0,4	+ 4,5	+ 2,4	+ 4,4	- 1,5	- 0,8	+ 0,0	Aug.
- 0,0	- 1,6	+ 1,0	+ 0,5	- 7,7	+ 8,2	- 0,0	- 0,0	+ 3,9	+ 5,9	+ 0,1	- 1,5	- 0,6	- 1,4	Sept.
-	- 0,1	+ 0,6	- 14,3	+ 0,3	- 14,6	+ 0,0	- 0,1	+ 3,9	+ 4,1	+ 1,5	- 1,6	- 0,2	- 0,4	Okt.
-	+ 0,3	+ 2,5	- 3,6	+ 4,7	- 8,3	+ 0,0	- 0,3	+ 16,5	+ 15,9	+ 2,0	- 1,2	- 0,3	+ 0,4	Nov.
-	- 0,1	+ 0,6	+ 27,2	- 5,5	+ 32,7	+ 0,0	- 0,3	+ 2,0	- 6,6	+ 1,2	+ 7,4	- 0,0	+ 0,3	Dez.
-	- 0,4	+ 2,3	+ 2,2	- 2,1	+ 4,3	- 0,0	- 0,3	+ 9,0	+ 1,1	+ 8,5	- 0,6	+ 0,0	- 3,6	2006 Jan.
-	- 1,1	+ 2,4	- 3,9	- 3,2	- 0,7	- 0,0	- 1,1	+ 2,0	- 2,8	+ 4,7	- 0,2	+ 0,2	- 0,1	Febr.
-	- 1,1	+ 2,7	+ 0,8	- 4,9	+ 5,7	- 0,0	- 2,0	+ 15,7	+ 7,1	+ 9,5	- 1,2	+ 0,4	- 0,4	März

9 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 10 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 11 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 12 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 13 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. —

14 Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. — 15 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 16 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 17 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 16. — 18 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen 1)	Kredite an ausländische Banken (MFIs) 2)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel 3)			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	insgesamt	Buchkredite, Wechsel 3)			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittellangfristig					zusammen	kurzfristig	mittellangfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	0,3	31,5	13,0	352,0	230,4	60,2	170,2	4,9	103,9
1997	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	0,2	43,1	10,5	474,8	312,7	96,2	216,5	6,0	140,3
1998	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0
1999	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
2000	0,4	507,7	441,4	325,4	116,0	1,3	65,0	3,6	475,8	286,8	71,1	215,7	6,5	182,5
2001	0,4	596,1	521,7	383,7	138,0	0,8	73,6	3,5	570,3	347,2	99,7	247,5	5,2	217,9
2002	0,3	690,6	615,3	468,0	147,2	0,9	74,4	2,7	558,8	332,6	92,6	240,0	9,3	216,9
2003	0,3	769,6	675,8	515,7	160,1	1,5	92,3	1,6	576,3	344,8	110,9	233,9	6,0	225,4
2004	0,2	889,4	760,2	606,5	153,7	2,8	126,3	1,5	629,5	362,5	136,6	225,9	10,9	256,1
2005	0,2	1 038,8	860,0	648,5	211,5	5,8	173,0	1,5	712,0	387,9	132,8	255,1	9,3	314,8
2004 Okt.	0,3	873,8	751,8	595,5	156,3	2,0	120,0	1,7	639,0	370,9	139,0	231,8	11,1	257,1
Nov.	0,4	898,7	772,7	619,1	153,7	2,0	124,0	1,6	652,7	386,3	158,1	228,2	11,3	255,2
Dez.	0,2	889,4	760,2	606,5	153,7	2,8	126,3	1,5	629,5	362,5	136,6	225,9	10,9	256,1
2005 Jan.	0,3	918,7	784,9	627,9	156,9	3,3	130,5	1,5	656,3	380,8	151,7	229,1	9,8	265,7
Febr.	0,3	962,5	821,3	660,8	160,5	3,5	137,7	1,5	662,7	381,2	152,9	228,3	7,7	273,8
März	0,4	969,4	821,6	657,3	164,3	4,5	143,4	1,5	659,3	372,1	139,4	232,7	5,1	282,0
April	0,4	1 001,7	850,2	679,8	170,4	5,8	145,7	1,5	707,4	405,6	168,8	236,8	6,5	295,3
Mai	0,4	1 014,5	858,7	681,6	177,1	5,4	150,4	1,5	698,2	396,5	155,0	241,5	4,3	297,3
Juni	0,5	1 040,0	877,6	693,9	183,7	6,2	156,2	1,5	690,0	385,1	141,2	243,9	4,0	300,9
Juli	0,4	1 040,0	880,0	691,0	188,9	6,6	153,4	1,4	689,8	389,2	145,4	243,8	3,4	297,2
Aug.	0,5	1 023,0	860,2	668,5	191,7	7,0	155,8	1,5	691,9	387,1	144,0	243,0	4,8	300,0
Sept.	0,4	1 057,2	889,0	690,2	198,8	7,1	161,1	1,5	694,1	391,4	142,7	248,7	5,4	297,4
Okt.	0,4	1 073,5	905,2	704,2	201,0	6,9	161,4	1,5	697,3	392,8	144,1	248,7	5,5	298,9
Nov.	0,5	1 079,5	905,2	707,3	197,9	6,3	167,9	1,5	723,2	403,0	150,0	253,0	7,9	312,3
Dez.	0,2	1 038,8	860,0	648,5	211,5	5,8	173,0	1,5	712,0	387,9	132,8	255,1	9,3	314,8
2006 Jan.	0,3	1 079,3	895,3	678,6	216,7	6,0	178,0	1,5	741,6	411,1	154,8	256,2	9,5	320,9
Febr.	0,4	1 111,4	920,5	701,9	218,6	6,7	184,2	1,5	736,8	406,7	144,3	262,5	7,5	322,6
März	0,4	1 153,7	952,8	729,0	223,8	7,6	193,3	1,4	732,4	402,7	140,1	262,6	6,9	322,8
Veränderungen *)														
1997	+ 0,1	+ 80,6	+ 71,5	+ 53,3	+ 18,2	- 0,1	+ 10,4	- 1,2	+ 109,3	+ 73,0	+ 33,7	+ 39,3	+ 0,7	+ 32,9
1998	- 0,0	+ 100,8	+ 89,5	+ 79,3	+ 10,2	+ 0,0	+ 13,1	- 1,8	+ 122,0	+ 42,7	- 6,4	+ 49,1	+ 5,5	+ 66,0
1999	- 0,3	+ 17,7	+ 5,7	- 5,3	+ 11,0	+ 0,2	+ 11,7	+ 0,0	+ 85,8	+ 42,8	+ 8,4	+ 34,4	+ 1,3	+ 41,8
2000	- 0,0	+ 78,9	+ 56,5	+ 44,6	+ 11,8	+ 0,9	+ 21,6	- 0,7	+ 72,0	+ 45,0	+ 17,4	+ 27,7	- 1,2	+ 28,2
2001	+ 0,0	+ 83,7	+ 75,6	+ 54,4	+ 21,2	- 0,5	+ 8,5	- 0,2	+ 88,3	+ 53,4	+ 27,0	+ 26,4	- 1,5	+ 36,3
2002	- 0,1	+ 120,3	+ 118,0	+ 99,4	+ 18,6	+ 0,1	+ 2,2	- 0,9	+ 21,2	+ 12,7	- 0,4	+ 13,2	+ 4,6	+ 3,9
2003	- 0,1	+ 103,8	+ 84,6	+ 65,2	+ 19,3	+ 0,6	+ 18,7	- 0,4	+ 46,3	+ 35,1	+ 24,0	+ 11,0	- 2,7	+ 13,9
2004	- 0,1	+ 128,3	+ 89,4	+ 95,3	- 5,9	+ 1,3	+ 37,6	- 0,1	+ 65,8	+ 29,5	+ 31,7	- 2,2	+ 5,1	+ 31,1
2005	+ 0,0	+ 127,3	+ 78,9	+ 26,3	+ 52,6	+ 2,9	+ 45,4	- 0,0	+ 59,4	+ 7,3	- 9,4	+ 16,7	- 1,8	+ 54,0
2004 Okt.	- 0,0	+ 22,7	+ 19,3	+ 19,8	- 0,5	- 0,0	+ 3,5	- 0,0	+ 8,0	- 1,6	- 2,1	+ 0,6	+ 0,4	+ 9,2
Nov.	+ 0,1	+ 30,6	+ 26,3	+ 26,5	- 0,2	- 0,0	+ 4,3	- 0,0	+ 20,0	+ 20,6	+ 20,5	+ 0,1	+ 0,3	- 1,0
Dez.	- 0,2	- 4,9	- 8,3	- 9,4	+ 1,1	+ 0,9	+ 2,5	- 0,1	- 18,6	- 20,1	- 20,3	+ 0,3	- 0,3	+ 1,8
2005 Jan.	+ 0,1	+ 21,8	+ 17,6	+ 16,0	+ 1,6	+ 0,5	+ 3,7	+ 0,0	+ 19,7	+ 12,6	+ 13,5	- 0,9	- 1,3	+ 8,4
Febr.	- 0,0	+ 46,4	+ 39,0	+ 34,9	+ 4,1	+ 0,2	+ 7,2	- 0,0	+ 9,0	+ 2,3	+ 1,7	+ 0,6	- 2,1	+ 8,7
März	+ 0,1	+ 4,1	- 2,6	- 5,6	+ 3,0	+ 1,0	+ 5,6	-	- 6,5	- 11,7	- 14,2	+ 2,5	- 2,5	+ 7,7
April	- 0,0	+ 31,5	+ 27,8	+ 21,9	+ 5,8	+ 1,3	+ 2,4	- 0,0	+ 47,4	+ 33,2	+ 29,3	+ 3,8	+ 1,3	+ 12,9
Mai	+ 0,1	+ 4,7	+ 0,7	- 4,1	+ 4,8	- 0,5	+ 4,4	+ 0,0	- 17,7	- 16,0	- 16,0	+ 0,1	- 2,2	+ 0,5
Juni	+ 0,0	+ 22,6	+ 16,0	+ 10,2	+ 5,7	+ 0,9	+ 5,8	+ 0,0	- 11,1	- 13,9	- 14,5	+ 0,6	- 0,3	+ 3,1
Juli	- 0,0	+ 1,1	+ 3,4	- 2,2	+ 5,6	+ 0,3	- 2,7	- 0,1	+ 0,4	+ 4,5	+ 4,2	+ 0,3	- 0,6	- 3,5
Aug.	+ 0,0	- 15,9	- 18,1	- 21,7	+ 3,6	+ 0,4	+ 1,8	+ 0,1	+ 3,1	- 0,4	- 1,1	+ 0,7	+ 1,4	+ 2,1
Sept.	- 0,1	+ 32,2	+ 26,8	+ 20,3	+ 6,5	+ 0,1	+ 5,3	- 0,0	+ 0,2	+ 2,6	- 1,8	+ 4,5	+ 0,6	- 3,0
Okt.	- 0,0	+ 16,4	+ 16,2	+ 14,1	+ 2,1	- 0,1	+ 0,3	- 0,0	+ 3,1	+ 1,3	+ 1,5	- 0,2	+ 0,2	+ 1,6
Nov.	+ 0,2	+ 3,1	- 2,7	+ 1,2	- 3,9	- 0,6	+ 6,4	+ 0,0	+ 22,7	+ 7,5	+ 5,1	+ 2,3	+ 2,4	+ 12,9
Dez.	- 0,3	- 40,5	- 45,0	- 58,8	+ 13,7	- 0,5	+ 5,1	+ 0,0	- 11,0	- 14,8	- 17,1	+ 2,3	+ 1,3	+ 2,5
2006 Jan.	+ 0,1	+ 35,3	+ 29,9	+ 32,9	- 3,0	+ 0,2	+ 5,2	- 0,0	+ 32,8	+ 25,5	+ 23,0	+ 2,5	+ 0,4	+ 6,8
Febr.	+ 0,1	+ 28,2	+ 21,5	+ 20,6	+ 0,9	+ 0,7	+ 6,1	+ 0,0	- 8,8	- 7,3	- 11,4	+ 4,2	- 2,2	+ 0,7
März	- 0,0	+ 46,9	+ 36,7	+ 30,1	+ 6,6	+ 1,0	+ 9,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,6	- 3,5	+ 2,8	- 0,5	+ 1,2

\* S. Tab. IV. 2. Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 4. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen 5)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) 2)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)						Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen 6)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	insgesamt	Sichteinlagen 6)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	
				zusammen 7)	kurzfristig 7)	mittel- und langfristig				zusammen 7)	kurzfristig 7)	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
12,7	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996
15,7	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	1998
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	1999
13,9	47,4	586,0	113,7	472,2	382,9	89,3	1,7	314,9	35,4	279,5	62,5	217,0	5,6	2000
13,8	47,6	622,7	91,9	530,8	434,5	96,3	1,4	350,6	34,0	316,6	97,6	219,0	5,3	2001
15,6	44,8	614,2	101,6	512,7	410,4	102,3	1,1	319,2	33,5	285,7	87,0	198,7	4,5	2002
11,6	41,4	590,7	95,1	495,6	387,7	107,9	0,4	307,3	32,2	275,1	102,4	172,7	3,6	2003
9,8	39,3	603,3	87,0	516,2	403,2	113,0	0,5	311,2	36,6	274,7	123,4	151,2	0,8	2004
10,6	37,2	651,7	102,9	548,8	420,4	128,4	0,6	316,4	62,0	254,4	119,4	135,0	1,2	2005
9,6	38,8	602,8	118,6	484,2	368,7	115,5	0,5	323,3	55,1	268,2	108,7	159,5	0,8	2004 Okt.
9,7	38,1	617,6	140,9	476,7	363,1	113,6	0,5	333,5	62,3	271,2	114,8	156,4	0,8	Nov.
9,8	39,3	603,3	87,0	516,2	403,2	113,0	0,5	311,2	36,6	274,7	123,4	151,2	0,8	Dez.
9,9	39,4	626,8	143,8	483,0	367,2	115,8	0,6	345,9	67,1	278,7	124,8	153,9	0,8	2005 Jan.
10,8	39,2	630,3	131,4	498,9	385,2	113,6	0,6	353,5	73,3	280,2	127,3	153,0	1,8	Febr.
10,8	39,2	656,8	149,4	507,4	393,9	113,5	0,6	331,1	68,1	263,0	111,9	153,0	1,8	März
10,7	39,3	706,7	154,6	552,1	436,1	116,0	0,6	356,9	73,5	283,4	137,5	145,9	1,7	April
10,6	39,2	703,7	167,7	536,0	419,3	116,7	0,7	354,9	70,5	284,4	136,9	147,5	1,6	Mai
10,5	39,8	660,4	160,3	500,1	373,2	126,9	0,6	330,1	67,2	262,9	112,7	150,2	1,5	Juni
10,4	39,8	655,2	141,9	513,3	387,5	125,8	0,8	329,8	65,2	264,6	115,8	148,8	1,1	Juli
10,7	39,8	655,0	143,1	511,9	385,9	126,0	0,7	323,7	61,7	262,0	115,5	146,5	1,0	Aug.
10,7	39,8	655,2	146,5	508,7	381,8	127,0	0,7	335,8	68,6	267,2	120,7	146,5	0,9	Sept.
10,6	39,2	680,8	142,4	538,4	410,2	128,2	0,6	330,9	65,8	265,0	122,5	142,6	1,3	Okt.
10,5	37,2	681,2	150,5	530,8	402,1	128,7	0,6	345,3	82,1	263,2	124,5	138,6	1,3	Nov.
10,6	37,2	651,7	102,9	548,8	420,4	128,4	0,6	316,4	62,0	254,4	119,4	135,0	1,2	Dez.
7,0	38,8	666,4	143,6	522,7	397,4	125,3	0,6	339,5	86,0	253,5	119,6	134,0	1,1	2006 Jan.
7,1	39,5	691,3	136,8	554,5	428,8	125,7	0,6	326,4	79,4	247,0	114,1	133,0	1,7	Febr.
5,9	38,9	699,4	144,6	554,8	426,3	128,5	0,5	321,3	81,2	240,1	110,1	130,0	1,7	März
Veränderungen *)														
+ 2,7	+ 7,9	+ 157,3	+ 67,7	+ 89,5	+ 71,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 51,0	+ 5,4	+ 43,3	+ 11,4	+ 31,9	+ 2,3	1997
+ 7,7	+ 8,8	+ 215,6	+ 87,7	+ 128,1	+ 108,1	+ 20,0	- 0,3	+ 64,7	+ 10,4	+ 48,9	+ 10,3	+ 38,6	+ 5,5	1998
+ 1,1	+ 10,9	+ 37,4	- 9,2	+ 46,6	+ 47,6	- 1,0	- 0,0	+ 61,0	+ 7,2	+ 53,8	+ 15,9	+ 37,9	+ 0,1	1999
- 0,2	+ 12,8	+ 90,0	+ 47,0	+ 43,0	+ 42,9	+ 0,1	- 0,4	+ 24,4	+ 11,1	+ 13,3	- 2,9	+ 16,2	- 0,8	2000
- 0,5	- 0,5	+ 23,5	- 23,6	+ 47,0	+ 42,4	+ 4,6	- 0,4	+ 30,8	- 1,8	+ 32,6	+ 33,3	- 0,7	- 0,6	2001
+ 1,7	+ 1,6	+ 22,7	+ 14,6	+ 8,1	- 1,3	+ 9,4	- 0,3	+ 4,6	+ 0,8	+ 3,8	- 4,6	+ 8,4	- 0,9	2002
- 0,7	- 1,9	+ 5,7	- 2,0	+ 7,7	- 2,4	+ 10,0	- 0,0	+ 4,5	+ 0,4	+ 4,1	+ 20,6	- 16,5	+ 1,9	2003
+ 0,7	- 1,5	+ 19,8	- 6,1	+ 25,9	+ 21,1	+ 4,8	+ 0,1	+ 13,0	+ 5,4	+ 7,6	+ 22,8	- 15,2	- 0,3	2004
+ 0,8	- 3,5	+ 28,6	+ 12,6	+ 16,0	+ 4,9	+ 11,1	+ 0,1	- 4,9	+ 23,9	- 28,8	- 7,7	- 21,1	+ 0,4	2005
- 0,1	+ 0,3	- 3,8	- 9,5	+ 5,6	+ 4,0	+ 1,6	- 0,0	- 0,4	- 9,4	+ 9,0	+ 10,5	- 1,4	- 0,0	2004 Okt.
+ 0,0	- 0,4	+ 19,8	+ 23,2	- 3,4	- 2,6	- 0,8	+ 0,0	+ 13,6	+ 7,6	+ 6,0	+ 7,2	- 1,2	+ 0,0	Nov.
+ 0,2	+ 1,5	- 10,2	- 53,1	+ 42,8	+ 42,6	+ 0,2	+ 0,0	- 19,3	- 25,4	+ 6,1	+ 9,5	- 3,4	+ 0,0	Dez.
+ 0,1	- 0,3	+ 17,4	+ 55,9	- 38,4	- 40,0	+ 1,5	+ 0,1	+ 30,7	+ 30,2	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,0	2005 Jan.
+ 0,9	- 0,1	+ 5,6	- 11,9	+ 17,5	+ 19,2	- 1,7	-	+ 9,0	+ 6,3	+ 2,7	+ 2,9	- 0,2	+ 0,9	Febr.
- 0,0	- 0,2	+ 23,7	+ 17,5	+ 6,2	+ 7,0	- 0,8	- 0,0	- 22,3	- 5,3	- 16,9	- 15,4	- 1,6	+ 0,0	März
- 0,1	- 0,0	+ 49,2	+ 5,0	+ 44,2	+ 41,8	+ 2,4	- 0,0	+ 23,4	+ 5,4	+ 18,0	+ 25,5	- 7,5	- 0,0	April
- 0,1	- 0,6	- 10,1	+ 12,0	- 22,1	- 21,3	- 0,8	+ 0,1	- 6,9	- 3,5	- 3,3	- 2,4	- 0,9	- 0,1	Mai
- 0,1	+ 0,4	- 46,0	- 8,1	- 37,9	- 47,6	+ 9,7	- 0,0	- 26,5	- 3,6	- 22,9	- 24,8	+ 1,9	- 0,1	Juni
- 0,1	+ 0,1	- 4,5	- 18,2	+ 13,7	+ 14,7	- 1,0	+ 0,1	+ 3,1	- 1,9	+ 5,0	+ 3,2	+ 1,8	- 0,4	Juli
+ 0,2	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,4	- 0,7	- 1,1	+ 0,4	- 0,1	- 5,7	- 3,5	- 2,2	- 0,1	- 2,1	- 0,0	Aug.
+ 0,0	- 0,1	- 1,5	+ 3,0	- 4,5	- 5,2	+ 0,6	- 0,0	+ 11,1	+ 6,8	+ 4,3	+ 4,9	- 0,7	- 0,2	Sept.
- 0,1	- 0,6	+ 25,3	- 4,1	+ 29,4	+ 28,3	+ 1,2	- 0,1	- 5,0	- 2,9	- 2,2	+ 1,8	- 4,0	+ 0,4	Okt.
- 0,1	- 2,2	- 2,2	+ 7,6	- 9,8	- 9,7	- 0,1	- 0,0	+ 12,9	+ 16,0	- 3,1	+ 1,6	- 4,7	+ 0,0	Nov.
+ 0,0	+ 0,1	- 29,1	- 47,5	+ 18,3	+ 18,6	- 0,2	- 0,0	- 28,6	- 20,1	- 8,6	- 5,0	- 3,5	- 0,0	Dez.
- 3,5	+ 1,3	+ 17,7	+ 40,9	- 23,2	- 20,6	- 2,6	- 0,0	+ 24,9	+ 24,3	+ 0,6	+ 0,9	- 0,2	- 0,1	2006 Jan.
+ 0,0	+ 0,4	+ 21,9	- 7,6	+ 29,5	+ 29,6	- 0,2	- 0,0	- 15,1	- 6,9	- 8,2	- 6,1	- 2,2	+ 0,0	Febr.
- 1,2	- 0,2	+ 11,8	+ 8,6	+ 3,2	- 0,6	+ 3,8	- 0,0	- 2,9	+ 2,1	- 5,0	- 3,3	- 1,7	+ 0,0	März

vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 2. — 5 Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. —

6 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 7 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

**IV. Banken**
**5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)\***

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt <sup>1) 2)</sup>		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige	
			an Unternehmen und Privatpersonen <sup>1)</sup>			an öffentliche Haushalte				insgesamt	an Unter-
			insgesamt	zu-	Buchkredite und Wechsel <sup>3) 4)</sup>	insgesamt	Buch-	Schatz-	wechsel		
mit börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen	ohne börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen			börsenfähige Geldmarktpapiere							
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende <sup>*)</sup></b>											
1996	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	4 110,8	3 007,2
1997	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	4 390,6	3 223,4
1998	5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5	3 482,4
1999	2 904,5	2 576,5	355,3	328,9	328,7	0,2	26,4	23,6	2,8	2 549,2	1 943,6
2000	3 003,7	2 663,7	371,2	348,2	347,7	0,5	22,9	21,2	1,7	2 632,5	2 038,6
2001	3 014,1	2 704,2	387,9	356,7	355,2	1,5	31,2	28,2	2,9	2 626,2	2 070,2
2002	2 997,2	2 689,1	365,4	331,9	331,0	1,0	33,5	31,1	2,4	2 631,8	2 079,7
2003	2 995,6	2 680,6	355,2	315,0	313,4	1,6	40,2	38,4	1,8	2 640,4	2 096,1
2004	3 001,3	2 646,7	320,9	283,8	283,0	0,8	37,1	35,3	1,8	2 680,4	2 114,2
2005	2 995,1	2 635,1	309,7	273,5	272,9	0,6	36,2	34,4	1,8	2 685,4	2 141,3
2004 Okt.	3 009,8	2 657,6	330,2	283,5	282,9	0,6	46,8	42,8	3,9	2 679,6	2 108,6
Nov.	3 014,6	2 660,3	335,0	293,1	292,0	1,1	41,9	39,0	2,8	2 679,6	2 106,4
Dez.	3 001,3	2 646,7	320,9	283,8	283,0	0,8	37,1	35,3	1,8	2 680,4	2 114,2
2005 Jan.	3 009,9	2 644,2	323,6	279,1	278,5	0,6	44,4	42,5	2,0	2 686,3	2 117,7
Febr.	3 000,5	2 642,1	325,2	285,2	284,6	0,6	40,0	38,1	1,9	2 675,3	2 109,7
März	3 003,9	2 637,2	325,3	287,8	286,8	1,0	37,5	37,1	0,4	2 678,5	2 107,7
April	3 042,4	2 640,3	328,8	285,7	284,6	1,1	43,1	42,3	0,8	2 713,6	2 147,6
Mai	3 022,1	2 642,3	331,0	286,3	285,1	1,2	44,7	43,7	1,0	2 691,2	2 130,1
Juni	2 988,9	2 639,0	325,7	289,1	288,2	1,0	36,5	36,0	0,5	2 663,3	2 109,2
Juli	2 998,0	2 643,3	323,1	284,0	283,0	1,0	39,1	38,0	1,1	2 674,9	2 120,4
Aug.	3 001,1	2 642,3	318,5	280,5	279,3	1,3	37,9	37,2	0,7	2 682,7	2 126,2
Sept.	3 004,7	2 649,0	326,2	293,5	292,9	0,6	32,7	32,2	0,5	2 678,4	2 126,9
Okt.	3 012,9	2 657,7	339,3	298,0	297,0	1,0	41,3	38,1	3,2	2 673,6	2 128,6
Nov.	3 004,8	2 647,2	325,1	288,7	288,1	0,6	36,4	33,5	2,9	2 679,7	2 133,6
Dez.	2 995,1	2 635,1	309,7	273,5	272,9	0,6	36,2	34,4	1,8	2 685,4	2 141,3
2006 Jan.	3 032,2	2 661,3	325,0	282,8	282,0	0,8	42,2	40,3	1,9	2 707,3	2 168,5
Febr.	3 023,3	2 656,6	316,7	283,3	282,6	0,7	33,4	32,6	0,8	2 706,5	2 170,1
März	3 030,3	2 659,7	329,2	292,7	291,7	0,9	36,5	35,9	0,6	2 701,1	2 167,4
<b>Veränderungen <sup>*)</sup></b>											
1997	+ 285,2	+ 256,9	+ 2,7	+ 5,9	+ 5,9	+ 0,0	- 3,2	- 0,1	- 3,0	+ 282,5	+ 219,9
1998	+ 335,3	+ 285,5	+ 51,7	+ 50,6	+ 51,2	- 0,6	+ 1,1	- 1,6	+ 2,7	+ 283,6	+ 258,3
1999	+ 156,1	+ 139,5	+ 9,6	+ 6,3	+ 6,4	- 0,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,4	+ 146,4	+ 146,4
2000	+ 100,7	+ 83,2	+ 14,5	+ 18,1	+ 17,8	+ 0,3	- 3,6	- 2,5	- 1,1	+ 86,1	+ 93,8
2001	+ 11,9	+ 39,2	+ 15,3	+ 7,0	+ 5,9	+ 1,0	+ 8,4	+ 7,8	+ 0,6	- 3,4	+ 32,0
2002	- 19,2	- 18,8	- 23,4	- 25,7	- 25,2	- 0,5	+ 2,3	+ 2,9	- 0,6	+ 4,3	+ 7,6
2003	+ 0,1	- 8,4	- 10,0	- 16,7	- 17,5	+ 0,9	+ 6,7	+ 7,3	- 0,6	+ 10,1	+ 16,0
2004	+ 3,3	- 36,0	- 31,7	- 30,5	- 29,7	- 0,8	- 1,2	- 3,2	+ 1,9	+ 35,0	+ 15,6
2005	- 6,7	- 12,1	- 11,5	- 10,6	- 10,4	- 0,2	- 0,9	- 0,9	+ 0,0	+ 4,8	+ 26,8
2004 Okt.	+ 3,8	+ 2,3	+ 5,2	- 3,7	- 3,8	+ 0,1	+ 8,9	+ 8,3	+ 0,6	- 1,4	+ 1,9
Nov.	+ 4,8	+ 2,7	+ 4,7	+ 9,6	+ 9,2	+ 0,5	- 4,9	- 3,8	- 1,1	+ 0,0	- 2,2
Dez.	- 15,4	- 15,6	- 14,1	- 9,3	- 9,0	- 0,2	- 4,8	- 3,7	- 1,0	- 1,4	+ 6,2
2005 Jan.	+ 8,6	- 2,5	+ 2,7	- 4,7	- 4,5	- 0,2	+ 7,4	+ 7,2	+ 0,2	+ 5,9	+ 3,4
Febr.	- 9,3	- 2,2	+ 1,6	+ 6,1	+ 6,1	- 0,0	- 4,4	- 4,4	- 0,1	- 11,0	- 8,0
März	+ 3,3	- 4,8	+ 0,1	+ 2,6	+ 2,2	+ 0,4	- 2,5	- 1,0	- 1,5	+ 3,2	- 2,0
April	+ 38,5	+ 3,0	+ 3,5	- 2,1	- 2,2	+ 0,1	+ 5,6	+ 5,2	+ 0,4	+ 35,0	+ 39,8
Mai	- 20,2	+ 2,0	+ 2,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,2	- 22,4	- 17,4
Juni	- 33,4	- 3,3	- 5,3	+ 2,9	+ 3,1	- 0,2	- 8,1	- 7,7	- 0,5	- 28,1	- 20,9
Juli	+ 9,1	+ 4,3	- 2,6	- 5,1	- 5,2	+ 0,1	+ 2,5	+ 2,0	+ 0,6	+ 11,6	+ 11,2
Aug.	+ 3,1	- 1,1	- 4,6	- 3,5	- 3,7	+ 0,2	- 1,1	- 0,8	- 0,3	+ 7,8	+ 5,8
Sept.	+ 3,1	+ 6,3	+ 7,4	+ 12,6	+ 13,2	- 0,6	- 5,2	- 5,0	- 0,2	- 4,3	+ 0,6
Okt.	+ 8,3	+ 8,7	+ 13,0	+ 4,5	+ 4,1	+ 0,3	+ 8,5	+ 5,8	+ 2,7	- 4,8	+ 1,6
Nov.	- 8,1	- 10,5	- 14,0	- 9,1	- 8,8	- 0,4	- 4,9	- 4,6	- 0,3	+ 5,9	+ 4,9
Dez.	- 9,7	- 12,2	- 15,5	- 15,2	- 15,2	- 0,0	- 0,2	+ 0,9	- 1,1	+ 5,7	+ 7,7
2006 Jan.	+ 19,6	+ 8,8	+ 15,3	+ 9,3	+ 9,1	+ 0,2	+ 6,0	+ 5,9	+ 0,1	+ 4,3	+ 9,9
Febr.	- 8,9	- 4,7	- 8,2	+ 0,5	+ 0,6	- 0,1	- 8,8	- 7,6	- 1,1	- 0,7	+ 1,5
März	+ 7,0	+ 3,0	+ 12,4	+ 9,3	+ 9,2	+ 0,2	+ 3,1	+ 3,3	- 0,2	- 5,5	- 2,7

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bauspar-

kassen. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 8. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. — 5 Ab 1999 Aufgliederung

IV. Banken

Kredite 2) 5)													Zeit
nehmen und Privatpersonen 1) 2)					an öffentliche Haushalte 2)								
Buchkredite			Wert- papiere 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 8)	zu- sammen	Buchkredite			Wertpa- piere 5) 9)	Aus- gleichs- forde- rungen 10)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 8)		
zu- sammen	mittel- fristig 6)	lang- fristig 7)				zu- sammen	mittel- fristig 6)	lang- fristig 7)					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2 713,3	215,8	2 497,5	205,9	88,0	1 103,6	773,0	69,5	703,6	231,3	81,3	18,0	1996	
2 900,0	216,2	2 683,8	234,1	89,3	1 167,2	833,8	53,0	780,8	239,2	76,0	18,3	1997	
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	1998	
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	1999	
1 838,9	192,8	1 646,0	199,7	50,1	593,9	455,9	30,4	425,5	104,9	33,1	8,4	2000	
1 880,5	191,1	1 689,4	189,7	48,9	556,0	440,3	25,6	414,6	111,8	4,0	8,0	2001	
1 909,8	193,5	1 716,3	169,9	47,3	552,1	417,1	27,4	389,7	132,0	3,0	7,5	2002	
1 927,7	195,0	1 732,8	168,3	49,9	544,3	401,0	34,6	366,4	141,3	2,0	7,0	2003	
1 940,8	194,3	1 746,5	173,5	55,3	566,1	387,7	32,9	354,8	177,5	1,0	6,5	2004	
1 953,4	194,7	1 758,8	187,9	52,1	544,1	374,4	32,9	341,4	169,7	–	4,5	2005	
1 944,0	198,0	1 746,0	164,7	53,3	571,0	387,9	32,9	354,9	182,0	1,0	6,7	2004 Okt.	
1 941,7	195,6	1 746,1	164,7	53,5	573,2	387,5	32,9	354,6	184,7	1,0	6,7	Nov.	
1 940,8	194,3	1 746,5	173,5	55,3	566,1	387,7	32,9	354,8	177,5	1,0	6,5	Dez.	
1 938,3	194,0	1 744,3	179,4	55,3	568,6	385,0	32,1	352,8	182,7	1,0	6,4	2005 Jan.	
1 935,3	193,0	1 742,3	174,4	54,9	565,6	384,1	30,9	353,2	180,6	1,0	6,4	Febr.	
1 929,8	192,3	1 737,5	178,0	54,6	570,8	383,5	31,7	351,8	186,3	1,0	6,3	März	
1 932,9	191,0	1 741,8	214,7	54,5	566,0	380,5	31,9	348,7	184,5	1,0	6,2	April	
1 935,5	191,0	1 744,5	194,6	54,5	561,1	378,0	31,2	346,8	182,1	1,0	6,2	Mai	
1 934,6	190,9	1 743,7	174,6	52,5	554,1	380,2	32,1	348,1	172,9	1,0	6,0	Juni	
1 941,4	192,5	1 748,9	179,0	52,3	554,5	380,9	32,6	348,3	173,5	0,0	5,9	Juli	
1 946,0	195,4	1 750,6	180,2	52,3	556,5	379,8	33,1	346,6	176,7	0,0	5,9	Aug.	
1 945,4	195,1	1 750,3	181,5	52,0	551,5	378,4	33,2	345,3	173,0	–	4,6	Sept.	
1 947,5	194,3	1 753,2	181,0	51,9	545,1	375,1	33,1	342,0	169,9	–	4,6	Okt.	
1 952,2	195,1	1 757,1	181,4	52,2	546,1	373,4	32,1	341,3	172,7	–	4,5	Nov.	
1 953,4	194,7	1 758,8	187,9	52,1	544,1	374,4	32,9	341,4	169,7	–	4,5	Dez.	
1 969,5	193,0	1 776,5	199,0	51,8	538,7	369,6	31,8	337,8	169,2	–	4,4	2006 Jan.	
1 972,9	193,5	1 779,4	197,1	50,7	536,5	368,5	32,2	336,3	168,0	–	4,4	Febr.	
1 966,6	193,2	1 773,5	200,7	49,6	533,7	365,3	31,9	333,4	168,4	–	4,4	März	
Veränderungen *)													
+ 189,0	+ 0,3	+ 188,7	+ 29,5	+ 1,4	+ 62,6	+ 60,6	– 18,0	+ 78,6	+ 7,0	– 5,3	+ 0,2	1997	
+ 205,7	– 8,9	+ 214,6	+ 56,5	– 3,9	+ 25,3	+ 35,0	– 20,0	+ 55,0	– 4,4	– 4,4	– 0,9	1998	
+ 121,8	+ 25,1	+ 96,8	+ 24,6	+ 0,3	+ 0,0	+ 8,5	+ 6,2	+ 2,3	– 7,8	– 0,6	– 0,1	1999	
+ 71,8	+ 6,9	+ 64,9	+ 22,1	+ 0,8	– 7,7	– 3,8	– 0,4	– 3,5	– 3,1	– 0,8	– 0,3	2000	
+ 41,9	– 2,8	+ 44,7	– 9,8	– 1,2	– 35,4	– 16,5	– 5,5	– 10,9	+ 10,1	– 29,1	– 0,4	2001	
+ 26,6	– 2,1	+ 28,7	– 19,0	– 1,6	– 3,4	– 23,1	+ 1,0	– 24,1	+ 20,7	– 1,0	– 0,5	2002	
+ 17,9	+ 0,2	+ 17,8	– 1,9	+ 2,6	– 5,9	– 16,1	+ 4,9	– 21,0	+ 11,2	– 1,0	– 0,5	2003	
+ 10,7	+ 0,2	+ 10,5	+ 4,9	+ 3,6	+ 19,4	– 13,8	– 0,9	– 12,9	+ 34,3	– 1,1	– 0,6	2004	
+ 12,5	+ 1,7	+ 10,8	+ 14,3	– 3,0	– 22,1	– 13,4	+ 0,9	– 14,2	– 7,7	– 1,0	– 2,0	2005	
+ 1,1	– 0,9	+ 2,0	+ 0,8	+ 3,0	– 3,2	– 3,3	– 1,6	– 1,7	+ 0,0	–	– 0,0	2004 Okt.	
– 2,2	– 2,0	– 0,2	+ 0,0	+ 0,3	+ 2,3	– 0,4	– 0,2	– 0,2	+ 2,7	–	+ 0,0	Nov.	
– 2,5	– 1,3	– 1,2	+ 8,8	– 0,1	– 7,6	– 0,3	+ 0,0	– 0,3	– 7,2	– 0,1	– 0,2	Dez.	
– 2,5	– 0,3	– 2,2	+ 5,9	– 0,0	+ 2,5	– 2,7	– 0,8	– 1,9	+ 5,2	–	– 0,1	2005 Jan.	
– 3,0	– 1,0	– 2,0	– 4,9	– 0,1	– 3,0	– 0,9	– 1,2	+ 0,3	– 2,1	–	– 0,0	Febr.	
– 5,5	– 0,8	– 4,7	+ 3,5	– 0,4	+ 5,2	– 0,6	+ 0,8	– 1,3	+ 5,7	+ 0,0	– 0,1	März	
+ 3,1	+ 0,1	+ 2,9	+ 36,7	– 0,1	– 4,8	– 3,0	+ 0,1	– 3,1	– 1,8	–	– 0,1	April	
+ 2,7	+ 0,2	+ 2,5	– 20,1	+ 0,0	– 4,9	– 2,5	– 0,7	– 1,8	– 2,4	–	– 0,0	Mai	
– 0,7	– 0,1	– 0,6	– 20,2	– 2,0	– 7,2	+ 2,0	+ 0,9	+ 1,1	– 9,2	– 0,0	– 0,2	Juni	
+ 6,8	+ 1,6	+ 5,2	+ 4,4	– 0,2	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,6	– 1,0	– 0,1	Juli	
+ 4,6	+ 2,9	+ 1,7	+ 1,2	– 0,0	+ 2,0	– 1,2	+ 0,5	– 1,7	+ 3,2	–	– 0,0	Aug.	
– 0,7	– 0,5	– 0,3	+ 1,3	– 0,3	– 4,9	– 1,2	+ 0,2	– 1,4	– 3,7	– 0,0	– 1,3	Sept.	
+ 2,1	– 0,8	+ 2,9	– 0,5	– 0,1	– 6,4	– 3,3	– 0,1	– 3,3	– 3,1	–	– 0,1	Okt.	
+ 4,5	+ 0,8	+ 3,8	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,0	– 1,7	– 0,5	– 1,2	+ 2,7	–	– 0,0	Nov.	
+ 1,2	– 0,4	+ 1,6	+ 6,5	– 0,1	– 2,0	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,1	– 2,9	–	– 0,0	Dez.	
– 1,2	– 1,7	+ 0,4	+ 11,1	– 0,3	– 5,6	– 5,0	– 1,2	– 3,8	– 0,6	–	– 0,1	2006 Jan.	
+ 3,4	+ 0,5	+ 2,9	– 1,9	– 1,1	– 2,2	– 1,1	+ 0,4	– 1,5	– 1,2	–	– 0,0	Febr.	
– 6,3	– 0,3	– 6,0	+ 3,6	– 1,1	– 2,7	– 3,2	– 0,3	– 2,9	+ 0,4	–	– 0,0	März	

der Wertpapierkredite in mittel- und langfristig nicht mehr möglich. — 6 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5

Jahren. — 8 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche \*)

Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)														
Zeit	darunter:					Kredite an Unternehmen und Selbständige								
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	Kredite für den Wohnungsbau			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau 2)	Baugewerbe	Handel 3)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Finanzierungsinstitutionen (ohne MFIs) und Versicherungsgewerbe
			zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau									
<b>Kredite insgesamt</b> <span style="float:right">Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)</span>														
2003	2 241,6	1 124,5	1 083,3	867,1	216,2	1 252,2	335,1	151,0	37,2	59,0	152,3	32,1	54,4	54,4
2004	2 224,2	1 127,7	1 086,0	869,7	216,3	1 211,6	320,4	136,7	37,1	53,0	141,4	31,9	56,1	60,0
2005 März	2 216,9	1 120,6	1 081,3	867,0	214,3	1 209,7	316,5	135,7	37,0	53,1	137,9	31,1	57,0	67,3
2005 Juni	2 223,1	1 133,4	1 082,7	880,1	202,6	1 210,8	314,3	135,8	36,6	52,0	136,5	31,5	58,2	70,1
2005 Sept.	2 238,5	1 144,2	1 087,9	890,9	197,1	1 217,9	312,8	134,5	37,3	50,9	134,1	32,2	57,6	79,7
2005 Dez.	2 226,6	1 154,5	1 093,3	895,9	197,4	1 199,7	311,3	130,6	37,2	49,4	134,1	31,6	57,8	74,0
2006 März	2 258,6	1 172,5	1 109,3	915,2	194,0	1 229,7	320,7	130,3	37,6	50,0	131,2	32,1	59,0	97,7
<b>Kurzfristige Kredite</b>														
2003	313,9	-	14,1	-	14,1	266,7	8,9	46,6	4,2	13,2	55,9	3,9	8,0	25,8
2004	283,4	-	12,5	-	12,5	239,3	7,6	40,9	3,5	11,1	52,9	3,6	5,9	26,4
2005 März	287,1	-	11,9	-	11,9	245,0	7,3	41,7	3,9	12,1	51,0	3,7	5,9	33,3
2005 Juni	288,4	-	11,6	-	11,6	246,2	6,9	42,4	3,5	11,4	50,1	3,9	6,4	35,1
2005 Sept.	293,1	-	11,7	-	11,7	250,2	7,1	41,9	4,0	10,9	48,0	4,0	6,5	42,1
2005 Dez.	273,2	-	11,2	-	11,2	230,0	6,7	38,8	3,2	9,7	49,2	3,3	6,1	32,8
2006 März	292,0	-	10,7	-	10,7	250,7	6,5	39,9	3,4	10,6	47,0	3,7	6,2	54,8
<b>Mittelfristige Kredite</b>														
2003	195,0	-	38,2	-	38,2	121,2	12,0	17,5	2,3	6,0	11,9	3,4	10,9	6,5
2004	194,3	-	38,8	-	38,8	119,9	11,8	16,4	2,5	5,6	11,1	3,2	11,3	7,6
2005 März	192,3	-	38,3	-	38,3	118,9	11,7	16,0	2,1	5,4	11,0	3,0	11,4	7,9
2005 Juni	190,9	-	36,0	-	36,0	118,4	10,9	16,0	2,0	5,4	11,2	3,1	11,4	8,2
2005 Sept.	195,1	-	35,9	-	35,9	122,9	10,8	16,0	2,1	5,3	11,4	3,1	11,0	9,2
2005 Dez.	194,6	-	35,7	-	35,7	122,5	10,7	15,6	2,1	5,2	11,4	3,0	10,6	10,8
2006 März	193,2	-	34,7	-	34,7	123,2	10,4	15,9	2,1	5,2	11,5	3,0	10,5	11,4
<b>Langfristige Kredite</b>														
2003	1 732,8	1 124,5	1 031,0	867,1	164,0	864,3	314,2	86,9	30,6	39,9	84,5	24,7	35,5	22,1
2004	1 746,5	1 127,7	1 034,7	869,7	165,0	852,4	301,0	79,4	31,2	36,2	77,3	25,0	38,9	26,0
2005 März	1 737,5	1 120,6	1 031,1	867,0	164,1	845,7	297,6	78,0	31,0	35,6	75,9	24,4	39,6	26,0
2005 Juni	1 743,7	1 133,4	1 035,1	880,1	155,0	846,1	296,5	77,4	31,1	35,1	75,2	24,6	40,4	26,9
2005 Sept.	1 750,3	1 144,2	1 040,3	890,9	149,5	844,8	294,9	76,6	31,3	34,7	74,7	25,0	40,2	28,4
2005 Dez.	1 758,8	1 154,5	1 046,3	895,9	150,4	847,2	293,9	76,2	31,8	34,5	73,5	25,2	41,1	30,4
2006 März	1 773,5	1 172,5	1 063,9	915,2	148,7	855,8	303,8	74,5	32,1	34,2	72,7	25,5	42,3	31,5
<b>Kredite insgesamt</b> <span style="float:right">Veränderungen im Vierteljahr *)</span>														
2005 1.Vj.	- 7,3	- 9,2	- 4,6	- 4,4	- 0,2	- 2,0	- 3,9	- 1,0	- 0,1	+ 0,1	- 3,5	- 0,7	+ 0,9	+ 6,4
2005 2.Vj.	+ 6,4	+ 3,3	+ 1,4	+ 3,7	- 2,3	+ 1,1	- 2,2	+ 0,1	- 0,4	- 1,1	- 1,5	+ 0,5	+ 1,2	+ 2,7
2005 3.Vj.	+ 14,9	+ 5,8	+ 5,6	+ 5,6	- 0,1	+ 7,0	- 1,1	- 1,1	+ 0,8	- 1,0	- 2,3	+ 0,6	- 0,5	+ 9,3
2005 4.Vj.	- 11,9	+ 5,4	+ 5,1	+ 4,7	+ 0,4	- 18,3	- 1,9	- 4,0	- 0,1	- 1,5	+ 0,0	- 0,6	+ 0,2	- 8,2
2006 1.Vj.	+ 14,7	- 1,3	- 1,7	+ 0,1	- 1,8	+ 18,9	- 2,1	- 0,3	+ 0,4	+ 0,3	- 3,0	+ 0,4	+ 1,2	+ 23,6
<b>Kurzfristige Kredite</b>														
2005 1.Vj.	+ 3,7	-	- 0,6	-	- 0,6	+ 5,7	- 0,3	+ 0,8	+ 0,4	+ 1,0	- 1,9	+ 0,0	+ 0,1	+ 6,9
2005 2.Vj.	+ 1,3	-	- 0,3	-	- 0,3	+ 1,1	- 0,4	+ 0,6	- 0,4	- 0,7	- 0,9	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,8
2005 3.Vj.	+ 4,3	-	+ 0,0	-	+ 0,0	+ 4,0	+ 0,2	- 0,4	+ 0,5	- 0,5	- 2,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 7,0
2005 4.Vj.	- 19,7	-	- 0,4	-	- 0,4	- 20,0	- 0,4	- 3,1	- 0,8	- 1,3	+ 1,2	- 0,7	- 0,4	- 9,7
2006 1.Vj.	+ 18,8	-	- 0,6	-	- 0,6	+ 20,6	- 0,2	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,9	- 2,2	+ 0,4	+ 0,1	+ 22,0
<b>Mittelfristige Kredite</b>														
2005 1.Vj.	- 2,1	-	- 0,5	-	- 0,5	- 1,0	- 0,1	- 0,4	- 0,4	- 0,2	- 0,2	- 0,2	+ 0,1	- 0,1
2005 2.Vj.	+ 0,2	-	- 0,8	-	- 0,8	- 0,5	- 0,7	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,3	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1
2005 3.Vj.	+ 4,0	-	- 0,0	-	- 0,0	+ 4,3	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,4	+ 1,2
2005 4.Vj.	- 0,5	-	- 0,2	-	- 0,2	- 0,4	- 0,2	- 0,4	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,4	+ 0,4
2006 1.Vj.	- 1,5	-	- 1,1	-	- 1,1	+ 0,7	- 0,2	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,6
<b>Langfristige Kredite</b>														
2005 1.Vj.	- 8,9	- 9,2	- 3,5	- 4,4	+ 0,9	- 6,7	- 3,5	- 1,5	- 0,2	- 0,7	- 1,4	- 0,5	+ 0,7	- 0,4
2005 2.Vj.	+ 4,8	+ 3,3	+ 2,5	+ 3,7	- 1,3	+ 0,5	- 1,1	- 0,5	+ 0,1	- 0,4	- 0,9	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,8
2005 3.Vj.	+ 6,6	+ 5,8	+ 5,5	+ 5,6	- 0,1	- 1,3	- 1,3	- 0,7	+ 0,2	- 0,4	- 0,3	+ 0,4	- 0,3	+ 1,0
2005 4.Vj.	+ 8,3	+ 5,4	+ 5,7	+ 4,7	+ 1,0	+ 2,2	- 1,4	- 0,5	+ 0,5	- 0,2	- 1,2	+ 0,2	+ 0,9	+ 1,1
2006 1.Vj.	- 2,6	- 1,3	- 0,1	+ 0,1	- 0,2	- 2,4	- 1,7	- 1,7	+ 0,2	- 0,6	- 0,9	+ 0,1	+ 1,2	+ 1,0

\* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den

jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Treuhandkredite. —



IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)				nachrichtlich:				Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen				Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit	
zusammen	darunter:			Kredite an Selbständige 4)	Kredite an das Handwerk	zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau			
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen					zusammen	Ratenkredite 5)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten					
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt		
711,9	160,7	44,0	207,2	437,0	67,7	975,6	744,7	230,9	118,6	21,6	13,7	3,5	2003		
695,5	163,7	42,5	204,2	419,0	61,7	999,4	762,4	237,0	129,2	19,9	13,2	3,2	2004		
690,5	161,6	42,3	201,1	413,7	61,5	994,2	761,7	232,5	129,2	18,7	13,1	3,0	2005 März		
690,1	161,2	41,6	201,5	412,7	60,9	999,3	765,3	234,0	131,7	18,9	13,0	3,1	Juni		
691,6	161,0	44,4	200,8	410,9	60,2	1 006,9	771,9	235,0	132,7	19,5	13,7	3,2	Sept.		
685,0	160,3	40,6	199,3	407,5	60,6	1 012,9	778,9	234,0	130,1	18,8	14,1	3,1	Dez.		
691,7	167,9	39,2	199,0	406,1	61,3	1 014,8	784,9	229,9	128,6	18,0	14,2	3,7	2006 März		
													Kurzfristige Kredite		
109,1	17,9	14,6	31,2	49,4	12,9	45,9	5,1	40,8	2,4	21,6	1,2	0,0	2003		
95,0	15,8	11,5	27,6	44,4	11,4	43,0	4,9	38,0	2,3	19,9	1,1	0,0	2004		
93,3	15,2	10,9	26,1	43,3	12,0	41,0	4,6	36,4	2,4	18,7	1,1	0,0	2005 März		
93,4	15,3	10,7	25,9	42,3	11,4	41,2	4,7	36,5	2,3	18,9	1,0	0,0	Juni		
92,7	14,9	13,1	24,7	41,1	11,1	41,8	4,6	37,3	2,7	19,5	1,1	0,0	Sept.		
86,9	14,1	10,3	23,9	40,1	10,6	41,8	4,5	37,3	2,6	18,8	1,4	0,0	Dez.		
85,1	13,5	10,0	22,7	39,6	11,5	40,2	4,1	36,0	2,5	18,0	1,2	0,0	2006 März		
													Mittelfristige Kredite		
62,7	5,7	5,6	18,0	30,4	4,5	73,2	26,2	47,0	37,1	-	0,6	0,1	2003		
62,3	6,5	6,5	17,2	29,6	3,9	73,8	26,9	46,9	37,7	-	0,5	0,1	2004		
62,1	6,3	6,8	16,4	29,2	3,8	72,8	26,6	46,2	37,4	-	0,5	0,1	2005 März		
61,2	6,1	6,2	16,1	30,5	3,8	72,0	25,0	46,9	38,6	-	0,5	0,1	Juni		
64,9	7,1	7,0	17,1	30,2	3,8	71,6	25,0	46,6	38,1	-	0,6	0,1	Sept.		
63,7	7,3	6,5	15,9	29,8	3,8	71,5	25,0	46,5	37,2	-	0,7	0,1	Dez.		
63,6	7,6	6,0	15,7	29,3	3,7	69,4	24,2	45,2	36,2	-	0,6	0,1	2006 März		
													Langfristige Kredite		
540,0	137,1	23,8	158,0	357,2	50,4	856,5	713,4	143,1	79,1	-	11,9	3,4	2003		
538,2	141,5	24,5	159,5	345,0	46,4	882,6	730,6	152,0	89,2	-	11,5	3,1	2004		
535,2	140,0	24,6	158,6	341,3	45,7	880,4	730,5	149,8	89,4	-	11,5	3,0	2005 März		
535,5	139,8	24,6	159,6	340,0	45,6	886,1	735,6	150,5	90,8	-	11,5	3,0	Juni		
534,1	139,0	24,2	159,0	339,5	45,3	893,5	742,3	151,2	91,9	-	12,0	3,1	Sept.		
534,4	138,9	23,8	159,6	337,6	46,2	899,6	749,4	150,2	90,3	-	12,0	3,1	Dez.		
543,0	146,8	23,2	160,5	337,2	46,1	905,3	756,6	148,7	89,9	-	12,4	3,6	2006 März		
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt		
- 4,2	- 2,2	- 0,7	- 1,5	- 5,3	- 0,2	- 5,2	- 0,6	- 4,6	- 0,4	- 1,2	- 0,1	- 0,1	2005 1.Vj.		
- 0,4	- 0,5	- 0,8	+ 0,3	- 2,5	- 0,5	+ 5,3	+ 3,6	+ 1,7	+ 2,3	+ 0,2	- 0,0	+ 0,1	2.Vj.		
+ 1,4	+ 0,3	+ 2,8	- 0,7	- 2,0	- 0,7	+ 7,2	+ 6,6	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,1	3.Vj.		
- 4,0	- 0,4	- 2,6	- 0,8	- 3,3	+ 0,8	+ 6,0	+ 7,1	- 1,1	- 1,6	- 0,7	+ 0,4	- 0,1	4.Vj.		
- 3,6	- 1,0	- 1,3	- 0,3	- 3,3	+ 0,3	- 3,8	+ 0,4	- 4,2	- 1,5	- 0,7	- 0,5	- 0,0	2006 1.Vj.		
													Kurzfristige Kredite		
- 1,7	- 0,6	- 0,6	- 1,5	- 1,1	+ 0,6	- 2,0	- 0,3	- 1,6	+ 0,1	- 1,2	- 0,0	- 0,0	2005 1.Vj.		
+ 0,1	+ 0,0	- 0,2	- 0,3	- 1,0	- 0,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	- 0,0	+ 0,0	2.Vj.		
- 0,7	- 0,4	+ 2,4	- 1,1	- 1,1	- 0,4	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	- 0,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,0	3.Vj.		
- 5,3	- 0,8	- 2,6	- 0,9	- 1,0	- 0,4	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,7	+ 0,3	- 0,0	4.Vj.		
- 1,8	- 0,7	- 0,3	- 1,1	- 0,5	+ 0,8	- 1,6	- 0,4	- 1,2	- 0,1	- 0,7	- 0,3	+ 0,0	2006 1.Vj.		
													Mittelfristige Kredite		
+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	- 0,4	- 0,1	- 1,0	- 0,3	- 0,7	- 0,4	-	- 0,0	- 0,0	2005 1.Vj.		
- 0,8	- 0,2	- 0,6	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 0,7	- 0,0	+ 0,7	+ 0,9	-	- 0,0	+ 0,0	2.Vj.		
+ 3,4	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,0	- 0,2	+ 0,0	- 0,4	+ 0,0	- 0,4	- 0,5	-	+ 0,1	+ 0,0	3.Vj.		
+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 0,6	- 0,4	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,8	-	+ 0,1	- 0,0	4.Vj.		
- 0,1	+ 0,3	- 0,5	- 0,2	- 0,5	- 0,1	- 2,1	- 0,8	- 1,3	- 1,0	-	- 0,0	- 0,0	2006 1.Vj.		
													Langfristige Kredite		
- 2,7	- 1,5	- 0,0	- 0,2	- 3,8	- 0,7	- 2,2	+ 0,1	- 2,3	- 0,1	-	- 0,1	- 0,1	2005 1.Vj.		
+ 0,3	- 0,3	- 0,0	+ 0,8	- 1,5	- 0,0	+ 4,4	+ 3,5	+ 0,8	+ 1,4	-	+ 0,0	+ 0,1	2.Vj.		
- 1,3	- 1,0	- 0,4	- 0,6	- 0,6	- 0,4	+ 7,4	+ 6,7	+ 0,7	+ 1,0	-	+ 0,6	+ 0,1	3.Vj.		
+ 1,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,7	- 1,9	+ 1,2	+ 6,2	+ 7,2	- 1,0	- 0,7	-	- 0,1	- 0,1	4.Vj.		
- 1,7	- 0,6	- 0,6	+ 1,0	- 2,3	- 0,5	- 0,1	+ 1,6	- 1,6	- 0,4	-	- 0,2	- 0,0	2006 1.Vj.		

2 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 4 Einschl. Einzelkaufleute. — 5 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den

Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:		
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre					
<b>Inländische Nichtbanken insgesamt</b>												
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
2003	2 140,3	624,0	825,7	237,8	587,9	8,3	579,6	590,3	100,3	40,5	30,4	9,3
2004	2 200,0	646,9	851,2	235,0	616,2	8,0	608,2	603,5	98,4	43,7	32,2	10,1
2005	2 276,6	717,0	864,4	231,3	633,1	8,2	624,9	603,4	91,9	42,4	31,6	12,6
2005 April	2 226,4	675,9	850,4	222,4	628,0	7,5	620,5	604,9	95,2	43,3	31,5	16,7
Mai	2 232,9	683,9	850,1	225,3	624,8	7,5	617,3	604,1	94,8	43,0	31,8	16,7
Juni	2 238,9	692,5	849,3	223,9	625,4	7,6	617,7	602,7	94,5	43,5	32,2	19,5
Juli	2 245,4	695,2	854,4	227,3	627,1	7,7	619,5	601,9	93,8	43,4	32,4	18,1
Aug.	2 250,3	698,1	858,8	230,7	628,1	7,6	620,5	600,4	93,0	43,5	32,2	21,7
Sept.	2 254,2	704,0	858,9	231,4	627,5	7,7	619,8	598,9	92,4	42,0	32,1	21,0
Okt.	2 258,1	707,7	861,1	232,8	628,3	7,9	620,5	597,2	92,1	41,7	32,1	21,7
Nov.	2 274,6	723,6	863,2	232,8	630,3	8,0	622,3	596,0	91,9	42,1	31,9	22,6
Dez.	2 276,6	717,0	864,4	231,3	633,1	8,2	624,9	603,4	91,9	42,4	31,6	12,6
2006 Jan.	2 285,7	718,1	872,9	237,1	635,9	8,4	627,5	602,8	91,9	38,9	31,7	18,4
Febr.	2 287,7	715,3	877,7	235,0	642,7	8,6	634,1	602,6	92,1	38,2	31,7	19,0
März	2 303,4	722,4	887,2	243,8	643,4	8,6	634,8	601,4	92,5	37,8	31,6	25,0
Veränderungen *)												
2004	+ 62,0	+ 24,4	+ 25,9	- 3,7	+ 29,7	- 0,3	+ 29,9	+ 13,1	- 1,5	+ 1,2	+ 1,7	+ 0,9
2005	+ 76,6	+ 70,7	+ 12,4	- 3,9	+ 16,4	+ 0,4	+ 16,0	- 1,2	- 5,4	- 1,2	- 0,2	+ 2,4
2005 April	+ 7,6	+ 2,9	+ 5,3	+ 3,1	+ 2,2	+ 0,1	+ 2,1	- 0,3	- 0,3	- 0,1	+ 0,1	- 2,0
Mai	+ 6,5	+ 8,0	- 0,3	+ 2,9	- 3,2	- 0,0	- 3,2	- 0,8	- 0,4	- 0,3	+ 0,2	+ 0,0
Juni	+ 6,1	+ 8,6	- 0,8	- 1,4	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,5	- 1,4	- 0,3	+ 0,5	+ 0,4	+ 2,8
Juli	+ 6,4	+ 2,7	+ 5,1	+ 3,4	+ 1,7	+ 0,0	+ 1,7	- 0,8	- 0,7	- 0,1	+ 0,2	- 1,4
Aug.	+ 4,5	+ 2,4	+ 4,4	+ 3,4	+ 1,0	- 0,0	+ 1,1	- 1,5	- 0,8	+ 0,0	- 0,2	+ 3,6
Sept.	+ 3,9	+ 5,9	+ 0,1	+ 0,7	- 0,6	+ 0,1	- 0,7	- 1,5	- 0,6	- 1,4	- 0,1	- 0,7
Okt.	+ 3,9	+ 4,1	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,6	- 1,6	- 0,2	- 0,4	- 0,0	+ 0,7
Nov.	+ 16,5	+ 15,9	+ 2,0	+ 0,1	+ 2,0	+ 0,1	+ 1,8	- 1,2	- 0,3	+ 0,4	- 0,2	+ 0,9
Dez.	+ 2,0	- 6,6	+ 1,2	- 1,6	+ 2,8	+ 0,2	+ 2,6	+ 7,4	- 0,0	+ 0,3	- 0,2	- 10,0
2006 Jan.	+ 9,0	+ 1,1	+ 8,5	+ 5,8	+ 2,7	+ 0,2	+ 2,5	- 0,6	+ 0,0	- 3,6	- 0,1	+ 5,9
Febr.	+ 2,0	- 2,8	+ 4,7	- 2,1	+ 6,8	+ 0,2	+ 6,6	- 0,2	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,6
März	+ 15,7	+ 7,1	+ 9,5	+ 8,8	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,6	- 1,2	+ 0,4	- 0,4	- 0,1	+ 6,0
<b>Inländische öffentliche Haushalte</b>												
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
2003	108,1	17,8	86,6	29,1	57,5	0,5	57,0	2,0	1,7	34,9	1,1	-
2004	103,6	16,8	82,5	30,5	52,0	0,9	51,1	2,7	1,5	34,6	1,1	-
2005	103,7	21,0	78,7	31,7	47,0	0,5	46,5	2,4	1,5	32,3	1,0	-
2005 April	98,8	18,0	76,9	27,1	49,8	0,5	49,2	2,4	1,5	34,1	1,1	-
Mai	101,7	19,0	78,5	28,8	49,7	0,5	49,1	2,6	1,6	33,8	1,1	-
Juni	104,5	20,7	79,6	30,4	49,2	0,5	48,6	2,7	1,6	34,0	1,1	-
Juli	103,7	19,0	80,4	31,6	48,8	0,5	48,3	2,8	1,6	33,7	1,1	-
Aug.	104,0	20,1	79,3	31,2	48,1	0,5	47,6	3,0	1,6	33,8	1,0	-
Sept.	103,3	19,1	79,6	32,6	47,1	0,5	46,5	3,1	1,5	32,4	1,0	-
Okt.	101,5	20,7	76,3	29,4	46,9	0,5	46,4	3,0	1,5	32,3	1,0	-
Nov.	102,0	21,5	76,3	29,2	47,1	0,5	46,6	2,7	1,5	32,2	1,0	-
Dez.	103,7	21,0	78,7	31,7	47,0	0,5	46,5	2,4	1,5	32,3	1,0	-
2006 Jan.	106,1	21,2	81,1	33,7	47,3	0,6	46,8	2,3	1,5	29,5	1,0	-
Febr.	104,4	22,0	78,6	31,1	47,5	0,6	47,0	2,3	1,5	29,5	1,0	-
März	106,2	20,6	81,9	35,1	46,7	0,6	46,1	2,3	1,5	29,2	1,0	-
Veränderungen *)												
2004	- 1,9	- 1,0	- 1,5	+ 1,4	- 2,8	+ 0,4	- 3,2	+ 0,7	- 0,1	- 2,2	- 0,1	-
2005	- 0,2	+ 3,9	- 3,8	+ 1,2	- 5,1	- 0,4	- 4,6	- 0,3	- 0,0	- 2,4	- 0,1	-
2005 April	- 2,9	- 0,3	- 2,6	- 2,2	- 0,4	+ 0,0	- 0,4	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	-
Mai	+ 2,9	+ 1,1	+ 1,6	+ 1,7	- 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,3	+ 0,0	-
Juni	+ 2,8	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,6	- 0,5	+ 0,0	- 0,5	+ 0,1	- 0,0	+ 0,3	- 0,0	-
Juli	- 0,8	- 1,6	+ 0,8	+ 1,2	- 0,4	- 0,0	- 0,3	+ 0,1	- 0,0	- 0,3	+ 0,0	-
Aug.	- 0,0	+ 0,8	- 1,1	- 0,4	- 0,7	+ 0,0	- 0,7	+ 0,3	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	-
Sept.	- 0,7	- 1,0	+ 0,3	+ 1,4	- 1,0	+ 0,0	- 1,0	+ 0,0	- 0,0	- 1,3	-	-
Okt.	- 1,8	+ 1,6	- 3,3	- 3,1	- 0,2	- 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,2	- 0,0	-
Nov.	+ 0,5	+ 0,8	- 0,0	- 0,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,3	+ 0,0	- 0,0	-	-
Dez.	+ 1,6	- 0,5	+ 2,4	+ 2,5	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	-
2006 Jan.	+ 2,5	+ 0,2	+ 2,4	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	- 2,7	+ 0,0	-
Febr.	- 1,7	+ 0,7	- 2,4	- 2,7	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	-	-
März	+ 1,8	- 1,4	+ 3,2	+ 4,0	- 0,8	+ 0,0	- 0,8	- 0,1	- 0,0	- 0,2	- 0,0	-

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vor-

läufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
<b>Inländische Unternehmen und Privatpersonen</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
2003	2 032,2	606,2	739,1	208,7	530,4	7,8	522,6	588,3	98,6	5,7	29,3	9,3		
2004	2 096,4	630,1	768,7	204,5	564,2	7,1	557,1	600,8	96,9	9,0	31,1	10,1		
2005	2 173,0	696,0	785,7	199,5	586,1	7,7	578,4	601,0	90,3	10,2	30,7	12,6		
2005 April	2 127,6	658,0	773,5	195,3	578,2	7,0	571,2	602,4	93,7	9,2	30,4	16,7		
Mai	2 131,2	664,9	771,6	196,5	575,1	7,0	568,1	601,5	93,2	9,2	30,7	16,7		
Juni	2 134,5	671,8	769,7	193,5	576,2	7,1	569,1	600,0	92,9	9,5	31,1	19,5		
Juli	2 141,6	676,2	774,0	195,7	578,3	7,2	571,2	599,1	92,2	9,7	31,3	18,1		
Aug.	2 146,3	678,0	779,5	199,5	580,0	7,1	572,9	597,4	91,4	9,7	31,2	21,7		
Sept.	2 150,9	684,9	779,3	198,8	580,5	7,2	573,3	595,9	90,8	9,6	31,1	21,0		
Okt.	2 156,6	687,0	784,8	203,3	581,5	7,4	574,1	594,2	90,6	9,4	31,1	21,7		
Nov.	2 172,6	702,1	786,9	203,6	583,2	7,5	575,7	593,3	90,4	9,9	30,9	22,6		
Dez.	2 173,0	696,0	785,7	199,5	586,1	7,7	578,4	601,0	90,3	10,2	30,7	12,6		
2006 Jan.	2 179,6	696,8	791,9	203,3	588,6	7,8	580,7	600,5	90,3	9,3	30,7	18,4		
Febr.	2 183,2	693,3	799,0	203,9	595,2	8,0	587,2	600,3	90,6	8,8	30,8	19,0		
März	2 197,2	701,8	805,3	208,7	596,6	8,0	588,6	599,1	91,0	8,6	30,7	25,0		
<b>Veränderungen *)</b>														
2004	+ 63,9	+ 25,3	+ 27,4	- 5,1	+ 32,5	- 0,7	+ 33,1	+ 12,5	- 1,3	+ 3,4	+ 1,8	+ 0,9		
2005	+ 76,8	+ 66,8	+ 16,3	- 5,2	+ 21,4	+ 0,8	+ 20,6	- 0,9	- 5,4	+ 1,2	- 0,0	+ 2,4		
2005 April	+ 10,5	+ 3,2	+ 7,9	+ 5,3	+ 2,6	+ 0,1	+ 2,5	- 0,3	- 0,3	- 0,0	+ 0,1	- 2,0		
Mai	+ 3,6	+ 6,9	- 1,9	+ 1,2	- 3,2	- 0,0	- 3,1	- 1,0	- 0,4	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0		
Juni	+ 3,3	+ 7,0	- 1,9	- 3,0	+ 1,1	+ 0,1	+ 1,0	- 1,5	- 0,3	+ 0,2	+ 0,5	+ 2,8		
Juli	+ 7,2	+ 4,4	+ 4,3	+ 2,2	+ 2,1	+ 0,1	+ 2,0	- 0,9	- 0,7	+ 0,2	+ 0,2	- 1,4		
Aug.	+ 4,6	+ 1,7	+ 5,5	+ 3,8	+ 1,7	- 0,0	+ 1,8	- 1,8	- 0,8	- 0,0	- 0,1	+ 3,6		
Sept.	+ 4,6	+ 6,9	- 0,3	- 0,7	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,4	- 1,5	- 0,6	- 0,1	- 0,1	- 0,7		
Okt.	+ 5,7	+ 2,5	+ 4,9	+ 4,0	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,7	- 1,5	- 0,2	- 0,2	- 0,0	+ 0,7		
Nov.	+ 16,0	+ 15,1	+ 2,1	+ 0,3	+ 1,8	+ 0,1	+ 1,6	- 0,9	- 0,3	+ 0,5	- 0,2	+ 0,9		
Dez.	+ 0,4	- 6,1	- 1,2	- 4,1	+ 2,9	+ 0,2	+ 2,7	+ 7,7	- 0,0	+ 0,3	- 0,2	- 10,0		
2006 Jan.	+ 6,5	+ 0,9	+ 6,1	+ 3,8	+ 2,3	+ 0,1	+ 2,2	- 0,5	+ 0,0	- 0,8	- 0,1	+ 5,9		
Febr.	+ 3,7	- 3,5	+ 7,1	+ 0,5	+ 6,6	+ 0,2	+ 6,4	- 0,2	+ 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 0,6		
März	+ 13,9	+ 8,5	+ 6,3	+ 4,8	+ 1,5	- 0,0	+ 1,5	- 1,2	+ 0,4	- 0,2	- 0,1	+ 6,0		
<b>darunter: inländische Unternehmen</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
2003	730,8	205,8	498,1	102,1	396,0	1,6	394,4	4,8	22,1	5,4	17,3	9,3		
2004	762,3	202,0	533,4	110,2	423,1	1,7	421,5	5,1	21,8	8,7	18,3	10,1		
2005	809,9	233,2	550,8	108,7	442,0	2,4	439,6	5,0	21,0	9,7	19,4	12,6		
2005 April	787,2	218,7	541,4	106,0	435,5	2,0	433,4	5,4	21,7	8,8	18,9	16,7		
Mai	791,5	222,4	541,8	107,3	434,5	2,0	432,5	5,4	21,9	8,8	19,2	16,7		
Juni	792,6	224,5	541,0	105,6	435,4	2,0	433,3	5,2	22,0	9,0	19,6	19,5		
Juli	799,3	226,0	545,9	108,3	437,5	2,1	435,4	5,5	22,0	9,3	19,8	18,1		
Aug.	807,6	229,5	551,0	112,1	439,0	2,0	436,9	5,3	21,8	9,2	19,8	21,7		
Sept.	812,0	234,5	550,6	111,1	439,4	2,1	437,4	5,4	21,6	9,1	19,7	21,0		
Okt.	816,6	234,0	556,0	115,5	440,5	2,2	438,3	5,2	21,5	9,0	19,7	21,7		
Nov.	821,6	237,6	557,7	115,8	441,9	2,3	439,6	5,1	21,3	9,4	19,5	22,6		
Dez.	809,9	233,2	550,8	108,7	442,0	2,4	439,6	5,0	21,0	9,7	19,4	12,6		
2006 Jan.	817,6	235,1	556,5	112,4	444,1	2,6	441,5	5,0	21,0	8,9	19,5	18,4		
Febr.	817,6	229,7	561,9	111,6	450,3	2,7	447,6	5,0	21,0	8,3	19,4	19,0		
März	829,0	237,4	565,7	114,7	451,0	2,6	448,4	5,0	20,8	8,1	19,4	25,0		
<b>Veränderungen *)</b>														
2004	+ 31,1	- 2,3	+ 33,0	+ 7,3	+ 25,7	+ 0,0	+ 25,7	+ 0,2	+ 0,1	+ 3,3	+ 1,0	+ 0,9		
2005	+ 46,7	+ 31,0	+ 16,4	- 1,5	+ 18,0	+ 0,7	+ 17,3	+ 0,1	- 0,8	+ 1,0	+ 0,3	+ 2,4		
2005 April	+ 8,4	+ 0,3	+ 8,1	+ 5,8	+ 2,3	+ 0,1	+ 2,2	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	- 2,0		
Mai	+ 4,4	+ 3,8	+ 0,3	+ 1,3	- 1,0	- 0,0	- 0,9	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,0		
Juni	+ 1,1	+ 2,1	- 0,8	- 1,7	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,9	- 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 2,8		
Juli	+ 6,6	+ 1,5	+ 4,9	+ 2,7	+ 2,2	+ 0,0	+ 2,1	+ 0,3	- 0,0	+ 0,2	+ 0,2	- 1,4		
Aug.	+ 8,2	+ 3,4	+ 5,2	+ 3,7	+ 1,4	- 0,1	+ 1,5	- 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 3,6		
Sept.	+ 4,4	+ 5,0	- 0,5	- 0,9	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,7		
Okt.	+ 4,6	- 0,5	+ 5,3	+ 4,4	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,9	- 0,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,7		
Nov.	+ 5,0	+ 3,6	+ 1,7	+ 0,3	+ 1,4	+ 0,1	+ 1,3	- 0,1	- 0,2	+ 0,5	- 0,2	+ 0,9		
Dez.	- 11,7	- 4,4	- 6,9	- 7,1	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	- 0,3	+ 0,3	- 0,2	- 10,0		
2006 Jan.	+ 7,6	+ 1,9	+ 5,7	+ 3,7	+ 2,0	+ 0,1	+ 1,8	+ 0,0	- 0,0	- 0,9	+ 0,0	+ 5,9		
Febr.	- 0,0	+ 5,4	+ 5,4	- 0,8	+ 6,2	+ 0,1	+ 6,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,6		
März	+ 11,4	+ 7,7	+ 3,8	+ 3,1	+ 0,7	- 0,1	+ 0,8	- 0,0	- 0,1	- 0,2	- 0,0	+ 6,0		

merkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu

Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

**IV. Banken**
**8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck \*)**

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen						Termineinlagen 1) 2)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen						inländische Organisationen ohne Erwerbszweck				
			zu-sammen	Selb-ständige	wirt-schaftlich Unselb-ständige	sonstige Privat-personen			zu-sammen	Selb-ständige	wirt-schaftlich Unselb-ständige	sonstige Privat-personen	
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
2003	1 301,4	400,4	388,1	66,9	265,1	56,1	12,3	241,0	222,1	29,2	174,5	18,4	
2004	1 334,2	428,1	414,8	71,7	283,5	59,6	13,2	235,3	216,9	25,7	175,1	16,2	
2005	1 363,1	462,8	448,1	79,7	305,1	63,2	14,8	234,9	217,0	23,7	179,0	14,2	
2005 Okt.	1 340,0	453,0	438,2	78,5	297,6	62,1	14,8	228,8	211,8	23,2	174,7	13,9	
Nov.	1 351,0	464,5	449,4	79,1	306,7	63,6	15,1	229,2	212,2	23,2	175,2	13,8	
Dez.	1 363,1	462,8	448,1	79,7	305,1	63,2	14,8	234,9	217,0	23,7	179,0	14,2	
2006 Jan.	1 362,0	461,8	446,8	80,0	303,4	63,4	15,0	235,4	218,1	23,7	180,1	14,2	
Febr.	1 365,7	463,6	448,6	79,5	305,2	63,8	15,1	237,1	219,4	24,4	180,8	14,3	
März	1 368,2	464,4	449,2	77,7	307,1	64,3	15,2	239,6	221,6	24,6	182,4	14,5	
<b>Veränderungen *)</b>													
2004	+ 32,8	+ 27,6	+ 26,7	+ 4,8	+ 19,2	+ 2,7	+ 0,9	- 5,6	- 5,1	- 3,5	+ 0,6	- 2,2	
2005	+ 30,1	+ 35,8	+ 34,2	+ 8,0	+ 21,5	+ 4,7	+ 1,6	- 0,2	+ 0,3	- 2,0	+ 4,1	- 1,8	
2005 Okt.	+ 1,1	+ 3,1	+ 3,6	+ 2,4	+ 1,2	- 0,1	- 0,5	- 0,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,4	- 0,2	
Nov.	+ 11,0	+ 11,5	+ 11,2	+ 0,6	+ 9,1	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	- 0,0	+ 0,5	- 0,1	
Dez.	+ 12,1	- 1,7	- 1,4	+ 0,5	- 1,6	- 0,3	- 0,3	+ 5,7	+ 4,8	+ 0,6	+ 3,9	+ 0,4	
2006 Jan.	- 1,1	- 1,1	- 1,3	+ 0,3	- 1,8	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 1,1	- 0,0	+ 1,1	+ 0,0	
Febr.	+ 3,7	+ 1,9	+ 1,8	- 0,7	+ 2,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,8	+ 1,4	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,1	
März	+ 2,6	+ 0,7	+ 0,6	- 1,8	+ 1,9	+ 0,5	+ 0,1	+ 2,4	+ 2,2	+ 0,3	+ 1,7	+ 0,3	

\* S. Tab. IV. 2, Anm. \*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im

folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus

**9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen \*)**

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite														
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder							
		zu-sammen	Sicht-einlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite	zu-sammen	Sicht-einlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr						bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															
2003	108,1	44,2	2,0	5,2	36,9	0,0	12,6	18,5	3,1	1,3	14,1	0,1	21,9		
2004	103,6	41,4	0,8	5,8	34,8	0,0	12,9	15,1	2,7	2,2	10,2	0,1	21,5		
2005	103,7	38,8	1,3	7,9	29,6	0,0	12,9	16,3	3,9	2,5	9,9	0,1	19,1		
2005 Okt.	101,5	39,7	1,1	8,7	29,9	0,0	13,0	18,5	4,8	3,7	9,8	0,2	19,0		
Nov.	102,0	38,7	1,2	7,6	29,9	0,0	13,0	16,0	3,4	2,6	9,9	0,2	19,0		
Dez.	103,7	38,8	1,3	7,9	29,6	0,0	12,9	16,3	3,9	2,5	9,9	0,1	19,1		
2006 Jan.	106,1	40,4	2,1	8,5	29,8	0,0	10,2	17,4	4,0	3,5	9,8	0,1	19,1		
Febr.	104,4	35,8	1,1	4,7	29,9	0,0	10,2	18,1	3,9	4,4	9,8	0,1	19,0		
März	106,2	37,0	1,6	6,4	29,0	0,0	10,2	19,1	3,7	5,6	9,7	0,1	18,7		
<b>Veränderungen *)</b>															
2004	- 1,9	- 2,8	- 1,2	+ 0,6	- 2,1	+ 0,0	+ 0,2	- 1,0	- 0,4	+ 0,9	- 1,6	- 0,0	- 2,4		
2005	- 0,2	- 3,0	+ 0,1	+ 2,1	- 5,2	- 0,0	+ 0,0	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,3	- 0,3	+ 0,0	- 2,4		
2005 Okt.	- 1,8	- 1,1	+ 0,0	- 0,9	- 0,2	+ 0,0	+ 0,1	- 0,2	+ 0,5	- 0,7	+ 0,0	+ 0,0	- 0,2		
Nov.	+ 0,5	- 1,0	+ 0,1	- 1,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 2,5	- 1,4	- 1,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,0		
Dez.	+ 1,6	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,3	- 0,3	-	- 0,1	+ 0,2	+ 0,4	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1		
2006 Jan.	+ 2,5	+ 1,7	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,0	- 2,7	+ 1,1	+ 0,2	+ 1,1	- 0,1	- 0,0	- 0,1		
Febr.	- 1,7	- 4,6	- 1,0	- 3,8	+ 0,2	- 0,0	+ 0,0	+ 0,7	- 0,1	+ 0,9	- 0,0	- 0,0	- 0,1		
März	+ 1,8	+ 1,3	+ 0,5	+ 1,7	- 0,9	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,9	- 0,2	+ 1,2	- 0,1	- 0,0	- 0,2		

\* S. Tab. IV. 2, Anm. \*; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffent-

lichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch

IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen 3)			Nachrichtlich:					Zeit
inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)		insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 4)	Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 5)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos			
		zusammen	darunter:								bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre	
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
18,9	106,7	134,3	6,1	128,2	583,5	574,3	9,2	76,5	0,2	12,0	-	2003	
18,4	94,3	141,0	5,5	135,6	595,7	586,3	9,5	75,1	0,3	12,8	-	2004	
17,9	90,8	144,1	5,3	138,8	596,0	586,4	9,6	69,3	0,5	11,3	-	2005	
17,0	87,8	141,0	5,2	135,8	589,0	578,9	10,1	69,2	0,5	11,4	-	2005 Okt.	
17,0	87,8	141,3	5,2	136,1	588,2	578,5	9,7	69,1	0,5	11,3	-	Nov.	
17,9	90,8	144,1	5,3	138,8	596,0	586,4	9,6	69,3	0,5	11,3	-	Dez.	
17,3	90,9	144,5	5,3	139,2	595,5	585,9	9,6	69,4	0,5	11,2	-	2006 Jan.	
17,7	92,3	144,9	5,3	139,6	595,3	585,7	9,6	69,6	0,5	11,3	-	Febr.	
18,0	94,0	145,6	5,4	140,2	594,2	584,6	9,6	70,1	0,5	11,3	-	März	
<b>Veränderungen *)</b>													
- 0,5	- 12,3	+ 6,7	- 0,7	+ 7,4	+ 12,2	+ 12,0	+ 0,2	- 1,4	+ 0,1	+ 0,8	-	2004	
- 0,5	- 3,7	+ 3,5	+ 0,2	+ 3,3	- 1,0	- 1,1	+ 0,1	- 4,5	+ 0,2	- 0,3	-	2005	
- 0,7	- 0,3	- 0,1	+ 0,1	- 0,2	- 1,5	- 1,5	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,0	-	2005 Okt.	
+ 0,0	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,4	- 0,8	- 0,4	- 0,4	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	-	Nov.	
+ 0,9	+ 3,0	+ 2,7	+ 0,1	+ 2,7	+ 7,8	+ 7,9	- 0,0	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	-	Dez.	
- 0,6	+ 0,1	+ 0,4	- 0,0	+ 0,4	- 0,5	- 0,5	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	-	2006 Jan.	
+ 0,4	+ 1,4	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,4	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,0	+ 0,1	-	Febr.	
+ 0,3	+ 1,7	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,7	- 1,1	- 1,1	- 0,1	+ 0,5	- 0,0	- 0,1	-	März	

Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlich-

keiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 5 In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung							Zeit
zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen 3)		Spareinlagen und Sparbriefe 2) 4)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spareinlagen und Sparbriefe 2)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>												
24,8	9,9	10,1	1,9	2,8	0,2	20,6	2,8	12,5	4,5	0,8	0,0	2003
25,7	10,5	9,6	2,3	3,3	0,3	21,4	2,9	12,9	4,8	0,8	0,0	2004
28,0	11,8	10,4	2,6	3,2	0,3	20,7	4,1	11,0	4,9	0,7	0,0	2005
24,9	10,0	8,9	2,4	3,5	0,3	18,5	4,7	8,2	4,7	0,8	0,0	2005 Okt.
27,3	11,6	9,9	2,4	3,3	0,3	20,0	5,2	9,1	4,9	0,8	0,0	Nov.
28,0	11,8	10,4	2,6	3,2	0,3	20,7	4,1	11,0	4,9	0,7	0,0	Dez.
24,7	9,1	9,8	2,8	3,1	0,3	23,6	6,0	11,9	5,0	0,6	0,0	2006 Jan.
26,9	10,2	10,7	2,8	3,1	0,3	23,7	6,7	11,3	5,1	0,6	0,0	Febr.
26,0	9,3	10,8	2,7	3,1	0,3	24,2	6,0	12,3	5,3	0,6	0,0	März
<b>Veränderungen *)</b>												
+ 0,8	+ 0,5	- 0,5	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,0	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,1	- 0,0	2004
+ 2,3	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	- 0,7	+ 1,3	- 1,9	+ 0,1	- 0,2	- 0,0	2005
- 0,6	- 0,1	- 0,5	- 0,0	- 0,0	-	+ 0,0	+ 1,2	- 1,1	- 0,0	- 0,0	-	2005 Okt.
+ 2,4	+ 1,6	+ 1,0	+ 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 1,6	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,1	- 0,0	-	Nov.
+ 0,7	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,6	- 1,1	+ 1,9	- 0,0	- 0,1	- 0,0	Dez.
- 3,2	- 2,7	- 0,6	+ 0,1	- 0,1	-	+ 2,9	+ 1,9	+ 0,9	+ 0,1	- 0,0	-	2006 Jan.
+ 2,1	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,0	-	+ 0,1	+ 0,7	- 0,6	+ 0,0	- 0,0	-	Febr.
- 0,9	- 0,9	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,5	- 0,8	+ 1,0	+ 0,3	- 0,0	-	März

nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds

„Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Einschl. Bauspareinlagen. — 4 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 3.

**IV. Banken**
**10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland \*)**

Mrd €														
Spareinlagen 1)										Sparbriefe 3), abgegeben an				
Zeit	von Inländern					von Ausländern				Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar- einlagen	inländische Nichtbanken			ausländische Nicht- banken
	ins- gesamt	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten		zu- sammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist	Nicht- banken ins- gesamt		darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren			
			zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)					zu- sammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														
2003	600,4	590,3	500,8	377,1	89,5	76,4	10,1	7,9	16,0	107,2	100,3	83,9	7,0	
2004	613,0	603,5	515,5	397,9	88,0	76,7	9,6	7,7	14,2	105,8	98,4	85,2	7,4	
2005	611,9	603,4	519,2	404,2	84,2	74,4	8,5	6,8	13,3	99,3	91,9	77,5	7,4	
2005 Nov.	604,4	596,0	512,5	398,5	83,5	73,6	8,4	6,8	0,4	99,3	91,9	78,0	7,5	
2005 Dez.	611,9	603,4	519,2	404,2	84,2	74,4	8,5	6,8	9,3	99,3	91,9	77,5	7,4	
2006 Jan.	611,2	602,8	517,9	403,4	84,9	75,6	8,5	6,8	0,6	99,2	91,9	76,7	7,3	
2006 Febr.	611,1	602,6	517,5	403,8	85,2	75,9	8,5	6,8	0,3	99,4	92,1	76,3	7,3	
2006 März	609,8	601,4	515,4	402,5	86,0	76,7	8,4	6,8	0,3	99,8	92,5	75,9	7,3	
<b>Veränderungen *)</b>														
2004	+ 12,6	+ 13,1	+ 14,7	+ 20,1	- 1,5	+ 0,2	- 0,5	- 0,3	.	- 1,0	- 1,5	+ 1,3	+ 0,4	
2005	- 2,2	- 1,2	+ 2,9	+ 6,5	- 4,0	- 2,6	- 1,1	- 0,8	.	- 5,3	- 5,4	- 6,5	+ 0,0	
2005 Nov.	- 1,2	- 1,2	- 1,4	- 0,0	+ 0,2	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	.	- 0,4	- 0,3	- 0,6	- 0,1	
2005 Dez.	+ 7,4	+ 7,4	+ 6,6	+ 5,4	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1	.	- 0,0	- 0,0	- 0,5	- 0,0	
2006 Jan.	- 0,6	- 0,6	- 1,3	- 0,8	+ 0,7	+ 1,2	- 0,0	- 0,0	.	- 0,1	+ 0,0	- 0,8	- 0,1	
2006 Febr.	- 0,2	- 0,2	- 0,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3	- 0,0	-	.	+ 0,2	+ 0,2	- 0,4	- 0,0	
2006 März	- 1,2	- 1,2	- 2,0	- 1,3	+ 0,8	+ 0,8	- 0,0	- 0,0	.	+ 0,3	+ 0,4	- 0,3	- 0,0	

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

**11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland \*)**

Mrd €														
Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere										Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 5)			Nachrangig begebene	
Zeit	ins- gesamt	darunter:				mit Laufzeit:			ins- gesamt	darunter mit Laufzeit:			börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	nicht börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen
		variabel verzins- liche Anlei- hen 1)	Null- Kupon- Anlei- hen 1) 2)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 3) 4)	Certi- ficates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														
2003	1 490,1	353,4	20,8	177,5	39,0	70,1	105,2	1 314,8	2,4	0,6	0,5	1,2	40,2	3,2
2004	1 550,0	382,6	22,9	214,6	36,5	62,1	94,2	1 393,7	2,4	0,5	0,5	1,5	43,3	3,7
2005	1 608,7	400,7	25,3	274,5	32,0	61,8	94,8	1 452,1	1,5	0,2	0,5	0,8	45,8	2,5
2005 Nov.	1 630,5	403,0	26,7	277,8	35,2	68,6	90,6	1 471,3	1,5	0,2	0,5	0,8	45,8	2,5
2005 Dez.	1 608,7	400,7	25,3	274,5	32,0	61,8	94,8	1 452,1	1,5	0,2	0,5	0,8	45,8	2,5
2006 Jan.	1 617,4	400,2	25,6	277,7	33,4	64,1	94,1	1 459,2	1,4	0,1	0,5	0,8	45,8	2,5
2006 Febr.	1 633,5	412,9	30,9	286,8	33,3	64,5	98,2	1 470,8	1,6	0,2	0,6	0,8	45,9	2,6
2006 März	1 636,9	405,2	32,2	287,5	37,1	70,0	102,7	1 464,2	1,7	0,3	0,7	0,8	47,9	2,6
<b>Veränderungen *)</b>														
2004	+ 57,4	+ 27,9	+ 1,8	+ 34,7	- 7,9	- 8,0	- 11,0	+ 76,4	+ 0,0	- 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 3,1	+ 0,5
2005	+ 56,1	+ 16,2	+ 3,4	+ 59,8	- 5,6	- 0,3	- 5,8	+ 62,1	- 0,6	- 0,3	+ 0,1	- 0,4	+ 2,6	+ 0,0
2005 Nov.	- 5,4	- 2,6	+ 0,2	+ 7,1	- 3,2	- 4,9	- 0,2	- 0,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,3	- 0,0
2005 Dez.	- 21,8	- 2,3	- 1,4	- 3,3	- 3,2	- 6,7	+ 4,2	- 19,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0
2006 Jan.	+ 3,7	- 6,3	+ 0,3	+ 2,1	+ 1,4	+ 2,2	- 1,3	+ 2,7	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0
2006 Febr.	+ 16,1	+ 2,1	+ 1,2	+ 9,1	- 0,1	+ 0,4	+ 4,1	+ 11,5	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1
2006 März	+ 3,3	- 7,8	+ 1,3	+ 0,7	+ 3,8	+ 5,5	+ 4,4	- 6,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 2,0	+ 0,0

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 2 Emissionswert bei Auflegung. — 3 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 4 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — 5 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 2.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland \*)  
Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rückkla- gen) 7)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Ver- träge 8)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bun- gen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (einschl. Schatz- wechsel und U-Schät- ze) 4)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 6)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen								
<b>Alle Bausparkassen</b>																
2005	26	192,4	38,2	0,0	13,6	29,8	64,5	10,1	17,2	0,5	28,5	120,1	5,0	5,6	7,4	94,2
2006 Jan.	26	191,2	38,0	0,0	13,6	29,5	64,5	9,9	17,0	0,5	27,6	120,5	5,0	4,8	7,3	7,9
Febr.	26	191,4	39,9	0,0	13,4	29,0	64,7	10,0	15,8	0,5	27,2	120,8	5,0	4,8	7,4	7,7
März	26	193,1	40,8	0,0	13,6	28,7	64,9	10,5	16,0	0,5	28,0	121,5	5,0	4,7	7,4	9,1
<b>Private Bausparkassen</b>																
2006 Jan.	15	139,5	28,9	0,0	6,4	18,6	47,1	8,9	11,7	0,4	20,8	81,4	4,8	4,8	4,8	5,0
Febr.	15	139,5	30,2	0,0	6,4	18,3	47,2	9,0	10,5	0,4	20,3	81,7	4,7	4,8	4,8	4,9
März	15	140,8	30,5	0,0	6,6	18,2	47,5	9,6	10,7	0,3	21,1	82,1	4,8	4,7	4,8	5,8
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																
2006 Jan.	11	51,7	9,1	0,0	7,2	10,8	17,5	0,9	5,3	0,1	6,9	39,0	0,2	-	2,6	3,0
Febr.	11	51,9	9,7	0,0	7,0	10,7	17,4	0,9	5,3	0,1	6,9	39,1	0,2	-	2,6	2,8
März	11	52,3	10,3	0,0	7,0	10,5	17,4	1,0	5,4	0,1	6,9	39,4	0,2	-	2,6	3,3

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 10)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- bau- prä- mien 12)		
	einge- zahlte Bauspar- be- träge 9)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lun- gen 11)	ins- gesamt	Zuteilungen		neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Tilgung- en im Quartal			
							Bauspareinlagen									Bauspardarlehen 9)	
							zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfinan- zierungskrediten								zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfinan- zierungskrediten
<b>Alle Bausparkassen</b>																	
2005	26,1	3,3	5,7	41,0	27,1	36,5	16,6	4,1	6,5	3,3	13,5	11,1	7,7	13,8	11,5	0,5	
2006 Jan.	2,3	0,1	0,5	3,1	2,1	2,9	1,4	0,4	0,5	0,3	1,0	10,9	7,6	0,9		0,0	
Febr.	2,0	0,0	0,5	3,3	2,3	2,6	1,2	0,3	0,4	0,2	1,0	11,3	7,9	1,1		0,0	
März	2,9	0,0	0,6	3,4	2,4	3,4	1,6	0,4	0,6	0,3	1,2	11,0	7,6	1,1		0,1	
<b>Private Bausparkassen</b>																	
2006 Jan.	1,5	0,1	0,3	2,2	1,4	2,1	1,0	0,3	0,3	0,2	0,8	6,5	3,6	0,6		0,0	
Febr.	1,3	0,0	0,3	2,1	1,3	1,8	0,8	0,2	0,2	0,1	0,8	6,7	3,7	0,7		0,0	
März	1,8	0,0	0,4	2,4	1,5	2,5	1,1	0,3	0,4	0,2	1,0	6,5	3,6	0,8		0,0	
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																	
2006 Jan.	0,8	-	0,2	0,9	0,7	0,7	0,4	0,1	0,2	0,1	0,2	4,4	4,0	0,3		0,0	
Febr.	0,8	-	0,2	1,3	1,0	0,8	0,5	0,1	0,2	0,1	0,2	4,6	4,2	0,4		0,0	
März	1,0	0,0	0,2	1,1	0,8	0,9	0,5	0,1	0,2	0,1	0,2	4,5	4,0	0,4		0,0	

\* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen an Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 6 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 7 Einschl.

Genussrechtskapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 8 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 9 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 10 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 11 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 12 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.





IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite											Geldmarkt-papiere und Schuld-verschrei-bungen im Um-lauf 5)	Betriebs-kapital bzw. Eigen-kapital	Sonstige Passiv-positio-nen 6)	Zeit
insgesamt	von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)						auslän-dische Nicht-banken				
	zu-sammen	deutsche Banken	aus-ländische Banken	ins-gesamt	deutsche Nichtbanken 4)									
					zu-sammen	kurzfristig	mittel- und langfristige							
					zu-sammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen	zu-sammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen						
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>											<b>Auslandsfilialen</b>			
1 076,8	727,6	267,1	460,5	349,2	66,2	60,6	56,8	5,7	5,4	283,0	139,4	30,5	47,4	2003
1 226,9	798,4	295,2	503,2	428,4	61,8	55,7	52,4	6,1	5,8	366,6	139,9	21,7	64,3	2004
1 362,8	912,4	373,6	538,9	450,4	63,9	59,0	55,3	4,9	4,6	386,5	171,9	20,9	70,8	2005
1 375,9	866,6	333,4	533,1	509,3	69,3	63,7	60,1	5,6	5,3	440,0	145,8	22,5	68,8	2005 Mai
1 416,1	914,2	359,0	555,1	502,0	68,9	63,5	60,2	5,4	5,1	433,0	150,0	22,8	69,6	Juni
1 379,8	900,1	350,5	549,6	479,7	69,1	63,9	60,9	5,2	4,9	410,6	148,8	22,8	74,8	Juli
1 382,4	915,1	353,7	561,4	467,3	65,8	61,0	58,0	4,9	4,6	401,5	158,3	23,0	85,2	Aug.
1 370,7	906,0	359,8	546,1	464,7	69,0	64,1	61,4	4,9	4,6	395,7	159,3	23,0	90,7	Sept.
1 429,9	946,0	353,9	592,1	483,9	66,3	61,5	58,5	4,9	4,6	417,6	156,7	21,6	97,3	Okt.
1 490,4	998,6	360,3	638,3	491,8	66,0	61,1	57,5	4,8	4,5	425,8	158,7	21,3	104,6	Nov.
1 362,8	912,4	373,6	538,9	450,4	63,9	59,0	55,3	4,9	4,6	386,5	171,9	20,9	70,8	Dez.
1 388,6	925,4	362,6	562,8	463,2	72,4	64,5	61,0	7,8	7,6	390,9	168,3	21,4	86,3	2006 Jan.
1 421,7	924,0	357,9	566,0	497,8	70,5	62,4	58,8	8,1	7,8	427,2	175,7	21,4	84,0	Febr.
<b>Veränderungen *)</b>											<b>Auslandstöchter</b>			
+ 186,4	+ 93,2	+ 28,1	+ 65,1	+ 93,3	- 4,4	- 4,8	- 4,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 97,7	+ 0,4	- 8,7	+ 29,4	2004
+ 59,5	+ 69,4	+ 78,4	- 8,9	- 10,0	+ 2,0	+ 3,3	+ 2,9	- 1,2	- 1,2	- 12,0	+ 32,1	- 0,8	- 16,7	2005
+ 10,4	+ 3,1	+ 1,7	+ 1,4	+ 7,4	- 0,6	- 0,5	- 0,8	- 0,0	- 0,0	+ 7,9	+ 8,0	+ 0,2	- 11,3	2005 Mai
+ 29,7	+ 41,7	+ 25,6	+ 16,1	- 12,0	- 0,3	- 0,2	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 11,7	+ 4,1	+ 0,3	- 1,8	Juni
- 32,4	- 12,1	- 8,5	- 3,6	- 20,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,6	- 0,2	- 0,2	- 20,4	- 1,2	- 0,0	+ 6,4	Juli
+ 5,4	+ 16,9	+ 3,2	+ 13,6	- 11,4	- 3,3	- 3,0	- 2,8	- 0,3	- 0,3	- 8,1	+ 9,5	+ 0,2	+ 11,5	Aug.
- 19,1	- 13,6	+ 6,1	- 19,8	- 5,5	+ 3,2	+ 3,1	+ 3,3	+ 0,1	+ 0,1	- 8,7	+ 0,9	+ 0,1	+ 3,6	Sept.
+ 58,6	+ 39,7	- 6,0	+ 45,7	+ 18,8	- 2,7	- 2,6	- 2,9	- 0,1	- 0,0	+ 21,5	- 2,6	- 1,4	+ 6,9	Okt.
+ 50,0	+ 45,9	+ 6,4	+ 39,5	+ 4,0	- 0,4	- 0,3	- 0,9	- 0,0	- 0,1	+ 4,4	+ 2,0	- 0,3	+ 4,6	Nov.
- 126,4	- 85,5	+ 13,2	- 98,8	- 40,8	- 2,1	- 2,2	- 2,2	+ 0,1	+ 0,1	- 38,8	+ 13,3	- 0,4	- 33,8	Dez.
+ 40,8	+ 22,1	- 10,9	+ 33,0	+ 18,7	+ 8,5	+ 5,5	+ 5,7	+ 2,9	+ 2,9	+ 10,2	- 3,7	+ 0,4	+ 20,7	2006 Jan.
+ 19,8	- 9,4	- 4,7	- 4,7	+ 29,2	- 1,8	- 2,1	- 2,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 31,0	+ 7,5	+ 0,0	- 6,3	Febr.
467,9	283,1	99,8	183,3	184,8	29,9	25,9	24,0	4,0	3,9	155,0	68,2	41,3	68,4	2003
462,3	277,5	83,4	194,1	184,9	31,8	27,3	26,5	4,5	4,3	153,1	73,5	39,1	72,7	2004
525,4	310,6	103,3	207,3	214,8	36,0	29,1	27,1	7,0	6,8	178,8	79,7	41,0	67,5	2005
489,8	298,0	89,1	209,0	191,8	28,3	22,6	20,7	5,6	5,5	163,5	74,3	40,8	74,2	2005 Mai
508,5	308,6	91,5	217,1	199,9	28,5	22,7	20,9	5,7	5,6	171,5	75,7	41,4	74,9	Juni
501,2	305,7	92,1	213,6	195,6	27,3	21,5	19,9	5,8	5,7	168,2	75,4	41,4	71,8	Juli
512,2	310,5	94,5	216,1	201,7	29,5	23,7	22,4	5,8	5,7	172,2	76,9	41,5	71,9	Aug.
516,6	309,8	99,0	210,8	206,8	31,6	25,6	24,5	6,0	5,8	175,2	76,8	41,6	70,2	Sept.
518,6	312,9	97,8	215,0	205,8	30,6	23,9	22,4	6,7	6,6	175,2	76,9	41,2	67,7	Okt.
526,5	318,9	97,2	221,7	207,7	29,9	23,0	21,6	6,9	6,8	177,7	76,8	40,8	70,0	Nov.
525,4	310,6	103,3	207,3	214,8	36,0	29,1	27,1	7,0	6,8	178,8	79,7	41,0	67,5	Dez.
534,6	322,2	101,0	221,3	212,4	33,0	24,7	23,5	8,4	8,1	179,3	84,9	41,0	70,5	2006 Jan.
553,4	329,6	101,2	228,5	223,8	34,4	26,4	25,3	8,0	7,9	189,4	87,9	41,0	70,0	Febr.
<b>Veränderungen *)</b>											<b>Auslandstöchter</b>			
+ 1,4	- 0,7	- 16,4	+ 15,7	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,4	+ 2,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2	+ 5,4	- 2,2	+ 4,7	2004
+ 48,6	+ 24,2	+ 19,9	+ 4,3	+ 24,4	+ 4,2	+ 1,7	+ 0,6	+ 2,5	+ 2,5	+ 20,2	+ 6,2	+ 1,9	- 6,7	2005
+ 5,3	+ 1,9	+ 8,4	- 6,5	+ 3,4	- 0,4	- 0,4	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 3,8	+ 2,0	+ 0,1	+ 1,1	2005 Mai
+ 16,8	+ 9,4	+ 2,4	+ 7,0	+ 7,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 7,2	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,6	Juni
- 6,7	- 2,6	+ 0,6	- 3,2	- 4,1	- 1,1	- 1,2	- 1,0	+ 0,1	+ 0,1	- 3,0	- 0,3	- 0,0	- 2,9	Juli
+ 11,4	+ 5,1	+ 2,4	+ 2,7	+ 6,3	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 4,1	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,1	Aug.
+ 3,2	- 1,4	+ 4,5	- 5,9	+ 4,6	+ 2,1	+ 1,9	+ 2,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 2,6	- 0,1	+ 0,2	- 1,8	Sept.
+ 1,6	+ 2,8	- 1,2	+ 4,0	- 1,2	- 1,0	- 1,7	- 2,1	+ 0,7	+ 0,8	- 0,2	+ 0,1	- 0,4	- 2,4	Okt.
+ 6,0	+ 4,8	- 0,7	+ 5,4	+ 1,2	- 0,6	- 0,9	- 0,9	+ 0,2	+ 0,2	+ 1,9	- 0,1	- 0,3	+ 2,1	Nov.
- 0,8	- 8,0	+ 6,1	- 14,1	+ 7,3	+ 6,1	+ 6,1	+ 5,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,2	+ 2,9	+ 0,2	- 2,6	Dez.
+ 11,9	+ 13,2	- 2,4	+ 15,5	- 1,3	- 3,0	- 4,4	- 3,6	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,7	+ 5,2	+ 0,0	+ 3,5	2006 Jan.
+ 16,5	+ 6,0	+ 0,2	+ 5,8	+ 10,5	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,8	- 0,3	- 0,3	+ 9,1	+ 3,0	- 0,0	- 0,8	Febr.

als eine Filiale. — 2 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarkt-papiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 3 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 4 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und

nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. — 5 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarkt-papiere. — 6 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

## V. Mindestreserven

### 1. Reservesätze Deutschland

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sicht- verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

### Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz
1999 1. Januar	2

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auf-  
erlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die  
gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

### 2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998

– gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) –

Mio DM

Durchschnitt  
im Monat 1)

	Reservspflichtige Verbindlichkeiten				Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Überschussreserven 4)		Summe der Unter- schreitungen des Reserve-Solls
	insgesamt	Sichtverbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen			Betrag	in % des Reserve-Solls	
1995 Dez.	2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Dez.	2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Dez.	2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Dez.	2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindest-  
reserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die  
reservpflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservpflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der  
Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

### 3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion

– ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

Erfüllungs-  
periode  
beginnend  
im Monat 1)

	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Guthaben der Kre- ditinstitute auf Girokonten 5)	Überschuss- reserven 6)	Summe der Unterschrei- tungen des Reserve-Solls 7)
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €)</b>							
2005 Sept.	7 560,8	151,2	0,5	150,7	151,4	0,7	0,0
Okt.	7 502,9	150,1	0,5	149,5	150,2	0,7	0,0
Nov.	7 624,2	152,5	0,5	152,0	153,0	1,0	0,0
Dez.	7 687,9	153,8	0,5	153,3	154,1	0,8	0,0
2006 Jan.	7 758,3	155,2	0,5	154,7	155,4	0,7	0,0
Febr.	7 908,7	158,2	0,5	157,7	158,3	0,6	0,0
März	7 969,3	159,4	0,5	158,9	159,5	0,6	0,0
April p) 8)	8 045,3	160,9	0,5	160,4	161,2	0,8	...
Mai p)	...	...	...	162,6	...	...	...
<b>Darunter: Deutschland (Mio €)</b>							
2005 Sept.	1 945 542	38 911	205	38 706	39 015	309	0
Okt.	1 939 827	38 797	204	38 593	38 802	209	1
Nov.	1 962 969	39 259	204	39 056	39 343	287	2
Dez.	1 953 946	39 079	203	38 875	39 246	371	1
2006 Jan.	1 974 075	39 481	203	39 278	39 573	295	1
Febr.	1 977 327	39 547	203	39 343	39 581	238	1
März	1 984 283	39 686	203	39 483	39 699	216	0
April p)	2 003 934	40 079	203	39 876	40 177	301	0
Mai p)	2 026 250	40 525	203	40 322	...	...	...

1 Ab März 2004 beginnt die Erfüllungsperiode am Abwicklungstag des  
Hauptrefinanzierungsgeschäfts, das auf die Sitzung des EZB-Rats folgt,  
in der die monatliche Erörterung der Geldpolitik vorgesehen ist. — 2 Art. 3  
der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auflegung einer  
Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs.  
1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reser-  
vesätze auf die Reservebasis. — 4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Euro-

päischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht. —  
5 Durchschnittliche Guthaben der Kreditinstitute bei den nationalen Zentral-  
banken. — 6 Durchschnittliche Guthaben abzüglich Reserve-Soll nach Abzug  
des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 8 Die  
Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls lag bei Redaktionsschluss  
noch nicht vor.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

% p.a.

Gültig ab	Einlage- fazilität	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte 1)	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Gültig ab	Einlage- fazilität	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte 1)	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität
1999 1. Jan.	2,00	3,00	4,50	2002 6. Dez.	1,75	2,75	3,75
4. Jan.	2,75	3,00	3,25				
22. Jan.	2,00	3,00	4,50	2003 7. März	1,50	2,50	3,50
9. April	1,50	2,50	3,50	6. Juni	1,00	2,00	3,00
5. Nov.	2,00	3,00	4,00	2005 6. Dez.	1,25	2,25	3,25
2000 4. Febr.	2,25	3,25	4,25	2006 8. März	1,50	2,50	3,50
17. März	2,50	3,50	4,50				
28. April	2,75	3,75	4,75				
9. Juni	3,25	4,25	5,25				
1. Sept.	3,50	4,50	5,50				
6. Okt.	3,75	4,75	5,75				
2001 11. Mai	3,50	4,50	5,50				
31. Aug.	3,25	4,25	5,25				
18. Sept.	2,75	3,75	4,75				
9. Nov.	2,25	3,25	4,25				

% p.a.

Gültig ab	Basis- zinssatz gemäß DÜG 2)	Gültig ab	Basis- zinssatz gemäß BGB 3)
1999 1. Jan.	2,50	2002 1. Jan.	2,57
1. Mai	1,95	1. Juli	2,47
2000 1. Jan.	2,68	2003 1. Jan.	1,97
1. Mai	3,42	1. Juli	1,22
1. Sept.	4,26	2004 1. Jan.	1,14
2001 1. Sept.	3,62	1. Juli	1,13
2002 1. Jan. bis 3. April	2,71	2005 1. Jan.	1,21
		1. Juli	1,17
		2006 1. Jan.	1,37

1 Bis 21. Juni 2000 Mengentender, ab 28. Juni 2000 Zinstender zum Mindestbietungssatz. — 2 Gemäß Diskontsatz-Überleitungsgesetz (DÜG) i.V. mit der

Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung. — 3 Gemäß § 247 BGB.

3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengentender		Zinstender			Laufzeit
			Festsatz	% p.a.	Mindest- bietungssatz	marginaler Satz 1)	gewichteter Durchschnittssatz	
	Mio €			% p.a.				Tage
<b>Hauptrefinanzierungsgeschäfte</b>								
2006 5. April	380 014	280 000	—	2,50	2,57	2,58	7	
12. April	404 763	288 500	—	2,50	2,57	2,58	7	
19. April	395 069	298 000	—	2,50	2,58	2,58	8	
27. April	372 454	291 000	—	2,50	2,59	2,60	7	
4. Mai	372 850	286 000	—	2,50	2,59	2,60	6	
10. Mai	372 864	284 000	—	2,50	2,58	2,59	7	
17. Mai	376 580	283 000	—	2,50	2,58	2,59	7	
<b>Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte</b>								
2006 23. Febr.	63 980	40 000	—	—	2,57	2,57	98	
30. März	56 708	40 000	—	—	2,73	2,75	91	
27. April	63 596	40 000	—	—	2,76	2,78	91	

Quelle: EZB. — 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mittel noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden.

4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				Monatsdurchschnitte	EURIBOR 3)						
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld			EONIA 2)	Wochengeld	Monatsgeld	Drei- monatsgeld	Sechs- monatsgeld	Neun- monatsgeld	Zwölf- monatsgeld
	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze								
2005 Okt.	2,07	1,88 – 2,11	2,18	2,15 – 2,26	2,07	2,10	2,12	2,20	2,27	2,34	2,41	
Nov.	2,08	1,85 – 2,21	2,34	2,23 – 2,47	2,09	2,13	2,22	2,36	2,50	2,60	2,68	
Dez.	2,28 4)	1,70 – 2,50	2,45	2,42 – 2,49	2,28	2,37	2,41	2,47	2,60	2,70	2,78	
2006 Jan.	2,33	2,18 – 2,36	2,49	2,46 – 2,55	2,33	2,36	2,39	2,51	2,65	2,75	2,83	
Febr.	2,35	2,31 – 2,50	2,58	2,52 – 2,66	2,35	2,37	2,46	2,60	2,72	2,83	2,91	
März	2,52	1,98 – 2,65	2,70	2,63 – 2,81	2,52	2,60	2,63	2,72	2,87	3,00	3,11	
April	2,63	2,57 – 2,74	2,78	2,73 – 2,86	2,63	2,63	2,65	2,79	2,96	3,11	3,22	

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmethode act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im In-

terbankengeschäft, der über Moneyline Telerate veröffentlicht wird. — 3 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Moneyline Telerate nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz. — 4 Ultimogeld 2,37%-2,42%.

VI. Zinssätze

5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion \*)

a) Bestände <sup>o)</sup>

Effektivzinssatz % p.a. 1)

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte				Kredite an private Haushalte						Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften		
	Einlagen privater Haushalte		Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften		Wohnungsbaukredite			Konsumentenkredite und sonstige Kredite			Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften		
	mit vereinbarter Laufzeit				mit Laufzeit								
	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2005 Juli	1,91	3,18	2,11	3,50	4,57	4,29	4,63	7,89	6,86	5,70	4,30	3,82	4,29
Aug.	1,92	3,18	2,10	3,52	4,54	4,24	4,60	7,96	6,86	5,73	4,25	3,80	4,28
Sept.	1,91	3,19	2,12	3,50	4,51	4,23	4,59	7,94	6,85	5,71	4,25	3,78	4,26
Okt.	1,93	3,17	2,12	3,45	4,49	4,19	4,58	7,95	6,80	5,70	4,24	3,77	4,25
Nov.	1,96	3,15	2,16	3,43	4,51	4,17	4,53	7,88	6,77	5,70	4,29	3,79	4,25
Dez.	2,01	3,15	2,30	3,41	4,54	4,14	4,52	7,93	6,77	5,67	4,35	3,84	4,24
2006 Jan.	2,05	3,10	2,32	3,48	4,63	4,14	4,50	7,99	6,78	5,66	4,42	3,88	4,26
Febr.	2,09	3,21	2,38	3,36	4,61	4,16	4,54	7,97	6,79	5,69	4,49	3,95	4,31
März	2,16	3,00	2,48	3,34	4,60	4,15	4,52	8,06	6,80	5,73	4,53	3,98	4,31

b) Neugeschäft <sup>+)</sup>

Effektivzinssatz % p.a. 1)

Erhebungs- zeitraum	Einlagen privater Haushalte						Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften					
	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist			täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			
		bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 3 Monate	von über 3 Monaten	bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren		
2005 Juli	0,68	1,94	2,01	2,19	2,15	2,34	0,94	2,02	2,21	3,11		
Aug.	0,69	1,95	2,07	2,32	2,03	2,31	0,96	2,02	2,22	2,90		
Sept.	0,69	1,97	2,05	2,04	2,02	2,29	0,96	2,04	2,23	2,97		
Okt.	0,69	1,98	2,28	2,16	1,96	2,27	0,97	2,04	2,58	3,44		
Nov.	0,70	2,02	2,34	2,18	1,99	2,27	0,99	2,08	2,18	3,44		
Dez.	0,71	2,15	2,25	2,21	1,98	2,30	1,01	2,25	2,48	3,53		
2006 Jan.	0,73	2,21	2,47	2,56	1,99	2,32	1,04	2,27	2,40	3,52		
Febr.	0,74	2,24	2,52	2,36	1,99	2,34	1,07	2,31	2,67	3,37		
März	0,76	2,37	2,60	2,45	1,98	2,37	1,14	2,48	2,93	3,27		

Erhebungs- zeitraum	Kredite an private Haushalte												
	Über- ziehungs- kredite	Konsumentenkredite			Wohnungsbaukredite				Sonstige Kredite				
		insgesamt 2)	mit anfänglicher Zinsbindung		insgesamt 2)	mit anfänglicher Zinsbindung			von über 10 Jahren	variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	
variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren							
2005 Juli	9,52	7,80	6,67	6,61	7,96	3,87	3,33	3,70	4,06	4,05	3,89	4,54	4,29
Aug.	9,58	7,99	6,99	6,70	8,10	3,89	3,32	3,72	4,00	3,99	3,80	4,59	4,41
Sept.	9,61	7,84	7,04	6,43	7,94	3,82	3,31	3,69	3,98	3,96	3,85	4,51	4,25
Okt.	9,65	7,74	6,82	6,36	7,99	3,82	3,33	3,67	3,99	3,95	3,88	4,50	4,28
Nov.	9,70	7,61	6,74	6,33	7,84	3,85	3,38	3,69	3,97	3,96	4,00	4,29	4,33
Dez.	9,67	7,45	6,75	6,36	7,42	3,98	3,49	3,84	4,03	4,01	4,06	4,57	4,37
2006 Jan.	9,81	7,87	6,94	6,50	8,12	4,09	3,61	3,91	4,14	4,07	4,15	4,59	4,34
Febr.	9,61	7,77	6,95	6,50	8,01	4,08	3,65	3,97	4,16	4,08	4,24	4,63	4,33
März	9,90	7,65	6,79	6,28	7,89	4,15	3,73	4,00	4,23	4,10	4,33	4,72	4,50

Erhebungs- zeitraum	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
	Überziehungs- kredite	Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung			Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung		
		variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2005 Juli	5,12	3,86	4,40	4,11	2,96	3,57	3,77
Aug.	5,04	3,91	4,45	4,13	2,87	3,52	3,81
Sept.	5,14	3,81	4,36	4,03	2,90	3,39	3,87
Okt.	5,10	3,88	4,43	4,01	2,88	3,58	3,80
Nov.	5,09	3,91	4,44	3,99	3,08	3,58	3,98
Dez.	5,12	3,98	4,50	4,10	3,22	3,57	3,94
2006 Jan.	5,23	4,07	4,59	4,13	3,18	3,72	3,98
Febr.	5,29	4,12	4,69	4,17	3,24	4,34	4,00
März	5,30	4,23	4,59	4,16	3,50	3,84	4,18

Quelle: EZB. — Anmerkungen \*, o und 1 s. S. 45; Anmerkung + s. S. 46. — 2 Effektiver Jahreszinssatz gemäß der Richtlinie 87/102/EWG, der die eventu-  
tuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet.

VI. Zinssätze

6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) \*)

a) Bestände <sup>o)</sup>

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte				Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften			
	mit vereinbarter Laufzeit							
	bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2005 März	1,98	107 152	2,88	198 059	2,03	69 433	4,57	28 190
April	1,98	106 627	2,87	198 127	2,03	71 680	4,42	23 890
Mai	1,99	106 379	2,83	195 384	2,03	71 741	4,42	23 881
Juni	1,98	105 056	2,83	195 073	2,03	69 719	4,33	24 559
Juli	1,98	104 577	2,82	194 330	2,03	72 105	4,23	25 296
Aug.	1,97	104 573	2,80	194 000	2,04	74 930	4,19	24 961
Sept.	1,97	104 938	2,77	193 451	2,03	74 966	4,19	24 849
Okt.	1,98	105 488	2,76	192 845	2,05	78 275	4,10	22 472
Nov.	2,01	105 875	2,75	192 758	2,11	76 669	4,07	22 497
Dez.	2,10	109 209	2,74	195 206	2,26	78 779	4,05	22 543
2006 Jan.	2,13	110 140	2,72	194 850	2,28	78 905	4,04	22 655
Febr.	2,17	112 180	2,71	194 806	2,33	78 055	4,02	22 895
März	2,29	114 677	2,69	195 258	2,48	79 671	3,99	22 945

Stand am Monatsende	Wohnungsbaukredite an private Haushalte <sup>3)</sup>						Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte <sup>4) 5)</sup>					
	mit Laufzeit											
	bis 1 Jahr <sup>6)</sup>		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr <sup>6)</sup>		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2005 März	5,14	7 152	4,56	33 789	5,59	894 877	8,80	77 975	5,89	69 157	6,20	327 558
April	5,07	7 116	4,58	31 177	5,56	897 746	8,70	76 047	5,86	70 598	6,19	329 222
Mai	4,99	6 983	4,56	30 996	5,54	898 416	8,76	75 999	5,83	71 128	6,19	328 707
Juni	4,99	7 118	4,53	30 947	5,52	899 575	8,77	77 156	5,83	71 357	6,18	328 311
Juli	4,93	7 032	4,49	30 817	5,49	902 650	8,70	75 090	5,79	71 644	6,16	328 183
Aug.	4,95	6 792	4,46	30 942	5,47	904 553	8,73	74 731	5,76	71 856	6,15	328 911
Sept.	4,95	6 930	4,40	30 916	5,45	906 439	8,74	76 920	5,75	70 882	6,14	328 568
Okt.	4,88	6 746	4,37	30 687	5,42	908 391	8,81	76 284	5,73	70 158	6,12	328 289
Nov.	4,89	6 778	4,35	30 701	5,40	911 024	8,68	73 793	5,68	70 586	6,10	327 736
Dez.	5,00	6 674	4,33	30 827	5,36	913 041	8,83	76 436	5,64	70 569	6,07	326 570
2006 Jan.	5,07	6 339	4,31	30 241	5,34	920 556	8,91	74 655	5,57	70 145	6,04	326 777
Febr.	5,09	6 296	4,31	30 130	5,33	921 348	8,84	73 963	5,56	69 580	6,03	326 418
März	5,17	6 204	4,30	29 959	5,30	921 393	9,01	74 506	5,57	68 684	6,04	323 755

Stand am Monatsende	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit Laufzeit					
	bis 1 Jahr <sup>6)</sup>		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2005 März	4,66	164 367	4,06	85 401	5,12	480 353
April	4,59	163 098	4,04	84 101	5,09	481 216
Mai	4,61	162 342	4,06	83 456	5,07	481 891
Juni	4,63	164 192	4,02	83 350	5,05	478 638
Juli	4,56	160 600	3,99	84 654	5,01	481 158
Aug.	4,55	156 384	3,96	86 614	5,00	479 790
Sept.	4,58	162 536	3,92	87 116	4,98	477 806
Okt.	4,57	159 761	3,89	87 126	4,96	479 099
Nov.	4,54	157 383	3,92	86 744	4,94	479 951
Dez.	4,62	155 094	3,98	85 524	4,91	480 327
2006 Jan.	4,65	155 685	3,97	85 081	4,90	490 068
Febr.	4,76	151 426	4,02	86 030	4,89	492 375
März	4,88	153 699	4,05	87 248	4,89	490 677

\* Gegenstand der EWU-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstitutionen (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber in den Mitgliedstaaten der EWU gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur neuen Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik / Meldewesen / Bankenstatistik / EWU-Zinsstatistik) entnehmen. — <sup>o</sup> Die Bestände werden zeit-

punktbezogen zum Monatsultimo erhoben. — 1 Die Effektivzinssätze können grundsätzlich als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt werden. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. — 2 Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. — 3 Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspardarlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichten im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. — 4 Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. — 5 Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. — 6 Einschl. Überziehungskredite.

**VI. Zinssätze**
**noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) \*)  
b) Neugeschäft +)**

Einlagen privater Haushalte												
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						mit vereinbarter Kündigungsfrist 8)				
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 3 Monate		von über 3 Monaten		
		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.
Erhebungszeitraum												
2005 März	1,21	436 542	1,91	24 402	2,53	958	2,76	4 236	2,06	516 937	2,49	88 481
April	1,21	439 717	1,88	21 835	2,31	743	2,61	4 268	2,05	517 005	2,47	88 013
Mai	1,23	442 889	1,89	22 796	2,20	1 067	2,49	1 225	2,12	516 455	2,45	87 517
Juni	1,22	448 210	1,89	25 674	2,72	994	2,25	1 031	2,10	515 200	2,40	86 665
Juli	1,17	450 961	1,88	22 781	2,22	1 060	2,35	2 043	2,08	515 042	2,36	85 918
Aug.	1,17	449 144	1,88	23 949	2,37	1 060	2,17	1 469	1,98	514 260	2,33	84 891
Sept.	1,18	450 970	1,89	23 194	2,41	1 123	2,16	2 960	2,00	514 247	2,31	83 344
Okt.	1,18	453 497	1,89	22 812	2,72	1 346	2,37	3 124	1,94	513 181	2,28	82 864
Nov.	1,17	465 158	1,92	26 107	2,77	1 372	2,50	2 962	2,02	512 020	2,29	83 107
Dez.	1,20	463 399	2,06	31 326	2,73	1 124	2,35	3 036	1,99	518 955	2,31	83 921
2006 Jan.	1,22	462 356	2,16	31 502	2,81	2 112	2,69	7 533	2,00	517 768	2,33	84 615
Febr.	1,23	464 324	2,21	27 206	2,72	1 715	2,60	4 571	2,00	517 281	2,35	84 898
März	1,26	465 119	2,29	32 612	2,84	1 401	2,46	1 823	1,96	515 333	2,39	85 689

Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften								
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		
		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.
Erhebungszeitraum								
2005 März	1,22	140 864	1,96	36 334	2,57	236	3,58	996
April	1,24	144 016	1,97	35 595	2,35	314	3,56	907
Mai	1,24	144 622	1,98	35 025	2,27	194	3,87	636
Juni	1,24	148 194	1,97	48 861	2,08	235	4,10	1 211
Juli	1,25	149 050	1,98	36 761	2,20	128	3,38	1 113
Aug.	1,27	151 273	1,99	41 006	2,35	98	3,58	596
Sept.	1,25	152 999	2,01	46 851	2,52	234	3,08	1 419
Okt.	1,25	157 054	2,01	39 509	2,85	308	4,09	1 433
Nov.	1,26	162 669	2,06	44 866	2,29	301	3,99	993
Dez.	1,30	164 748	2,22	50 870	2,56	501	4,20	1 070
2006 Jan.	1,34	156 885	2,24	47 599	2,66	203	4,08	866
Febr.	1,38	153 233	2,29	41 033	2,91	296	3,83	1 366
März	1,48	153 289	2,51	47 007	3,10	392	3,59	937

Kredite an private Haushalte														
Konsumentenkredite mit anfänglicher Zinsbindung 4)								Sonstige Kredite mit anfänglicher Zinsbindung 5)						
insgesamt		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
		effektiver Jahreszinssatz 9) % p.a.	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
		Erhebungszeitraum												
2005 März	7,82	4,73	1 648	6,26	4 173	8,90	3 353	3,71	7 213	4,72	1 700	4,58	2 224	
April	7,84	4,90	1 405	6,15	4 809	8,94	3 627	3,70	7 385	4,79	1 415	4,61	2 157	
Mai	7,87	5,47	1 324	6,04	3 972	8,93	3 085	3,61	8 078	4,75	1 488	4,58	1 620	
Juni	7,86	5,35	1 515	6,09	4 707	8,73	3 779	3,65	8 095	4,69	2 177	4,60	2 597	
Juli	7,94	5,37	1 180	6,19	4 978	8,74	3 699	3,65	8 413	4,62	1 941	4,44	2 397	
Aug.	7,98	5,54	1 085	6,23	4 073	8,70	3 487	3,63	8 483	4,64	1 550	4,50	2 399	
Sept.	7,91	5,41	1 203	6,16	5 262	8,71	3 081	3,58	9 626	4,61	1 858	4,30	2 490	
Okt.	7,83	5,16	1 295	6,00	4 314	8,98	2 752	3,65	6 797	4,60	1 415	4,32	2 295	
Nov.	7,53	5,33	1 102	5,75	4 327	8,63	2 993	3,70	5 719	4,51	1 500	4,44	2 844	
Dez.	6,98	4,85	1 443	5,64	4 631	7,89	2 778	3,97	9 234	4,69	2 336	4,44	5 586	
2006 Jan.	7,75	5,18	1 652	5,81	4 330	8,99	2 942	3,93	9 920	4,75	1 922	4,39	3 668	
Febr.	7,67	5,35	1 090	5,78	4 294	8,74	2 987	4,05	6 990	4,86	1 316	4,45	2 340	
März	7,53	5,17	1 368	5,62	5 483	8,64	3 733	4,11	8 250	4,91	2 132	4,62	3 635	

Anmerkungen \* und 1 bis 6 s. S. 45\*. — + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und sämtliche Kredite außer Überziehungskrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtsmonats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist und Überziehungskrediten gilt: Das Neugeschäft wird aus Vereinfachungsgründen wie die Bestände zeitpunktbezogen erfasst. Das bedeutet,

dass sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Meldemonats bestehen, in die Berechnung der Durchschnittszinsen einbezogen werden. — 7 Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. — 8 Einschl. Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften; einschl. Treue- und Wachstumsprämien. — 9 Effektivzinssatz nach PANGV, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet. — 10 Ohne Überziehungskredite.

VI. Zinssätze

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) \*)  
b) Neugeschäft +)

noch: Kredite an private Haushalte											
Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung 3)											
Überziehungskredite 11)		insgesamt	variabel oder bis 1 Jahr 10)			von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren bis 10 Jahre		von über 10 Jahren	
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	effektiver Jahres- zinssatz 9) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2005 März	10,36	50 933	4,49	4,34	2 078	4,13	2 210	4,47	4 901	4,52	3 655
April	10,37	48 690	4,50	4,28	2 786	4,13	2 376	4,50	5 023	4,58	3 484
Mai	10,46	48 565	4,40	4,33	2 075	4,08	2 204	4,39	4 412	4,40	3 324
Juni	10,38	49 871	4,27	4,25	2 196	4,01	2 449	4,22	5 527	4,26	4 262
Juli	10,35	47 624	4,22	4,15	3 353	3,94	2 699	4,17	6 315	4,23	4 226
Aug.	10,40	48 289	4,19	4,30	2 010	3,88	2 439	4,10	5 789	4,19	4 615
Sept.	10,42	50 075	4,18	4,21	2 095	3,95	2 331	4,11	5 388	4,16	4 390
Okt.	10,53	49 007	4,19	4,22	2 603	3,94	2 395	4,11	5 674	4,18	3 873
Nov.	10,40	46 684	4,25	4,36	2 062	4,05	2 620	4,14	6 669	4,25	4 629
Dez.	10,47	49 066	4,34	4,44	2 522	4,25	3 138	4,19	8 514	4,32	5 545
2006 Jan.	10,63	47 574	4,41	4,55	3 199	4,27	2 857	4,29	8 266	4,35	5 913
Febr.	10,54	47 294	4,40	4,58	2 049	4,32	2 275	4,28	6 081	4,31	4 479
März	10,59	48 233	4,50	4,71	2 204	4,37	2 588	4,39	6 849	4,39	5 710

Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften								
Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)								
Überziehungskredite 11)		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2005 März	5,99	74 692	4,36	7 033	4,67	1 298	4,71	1 341
April	5,92	71 303	4,44	6 588	4,64	1 121	4,68	1 329
Mai	5,95	71 559	4,38	6 289	4,56	1 065	4,38	1 835
Juni	5,97	72 936	4,41	7 080	4,50	1 346	4,43	1 308
Juli	5,95	69 329	4,37	6 987	4,54	1 242	4,41	1 542
Aug.	5,97	67 834	4,29	6 317	4,54	1 737	4,42	1 350
Sept.	5,95	71 180	4,28	7 229	4,46	1 284	4,32	1 533
Okt.	5,93	70 819	4,38	6 822	4,45	1 371	4,39	1 375
Nov.	5,84	69 640	4,52	6 735	4,54	1 075	4,31	1 545
Dez.	5,79	69 127	4,57	7 716	4,61	1 321	4,46	2 155
2006 Jan.	5,86	68 636	4,49	6 725	4,74	1 206	4,48	1 513
Febr.	6,02	67 921	4,60	5 966	4,80	1 106	4,43	1 787
März	6,04	68 276	4,71	8 373	4,82	1 470	4,46	2 130

noch: Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)						
variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2005 März	3,23	44 390	3,59	5 771	4,28	6 314
April	3,12	49 798	3,76	4 657	4,28	5 827
Mai	3,11	42 311	3,68	5 578	3,94	5 733
Juni	3,15	45 170	3,67	5 302	4,05	6 020
Juli	3,15	42 996	3,82	4 692	4,09	5 191
Aug.	3,17	40 536	3,72	4 520	4,10	5 272
Sept.	3,22	41 690	3,51	4 177	4,11	5 925
Okt.	3,15	42 531	3,89	3 182	3,97	5 831
Nov.	3,30	38 132	3,96	3 327	4,14	6 858
Dez.	3,46	55 247	3,94	5 163	4,15	11 083
2006 Jan.	3,40	44 581	4,04	5 404	4,17	6 838
Febr.	3,41	38 352	4,81	6 422	4,19	6 126
März	3,74	48 056	4,03	4 699	4,38	6 675

Anmerkungen \* und 1 bis 6 s. S. 45\*; Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 46\*. — 11 Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden Konten definiert. Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositionskredite sowie Kontokorrentkredite. — 12 Geschätzt. Der von

den Berichtspflichtigen gemeldete Gesamtbestand zum Monatsende wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. — 13 Der Betrag bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme.

**VII. Kapitalmarkt**
**1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland \*)**

Festverzinsliche Wertpapiere												
Zeit	Absatz						Erwerb					
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Schuldverschreibungen 1)				aus- ländische Schuldver- schrei- bungen 3)	Inländer				Aus- länder 7)	
		zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Indus- trie- obliga- tionen	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)		zu- sammen 4)	Kredit- institute einschließ- lich Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)		
Mio DM												
1993	395 110	382 571	151 812	200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	-	1 336	211 915
1994	303 339	276 058	117 185	- 65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	-	1 557	23 349
1995	227 099	203 029	162 538	- 350	40 839	24 070	141 282	49 193	94 409	-	2 320	85 815
1996	254 359	233 519	191 341	649	41 529	20 840	148 250	117 352	31 751	-	853	106 109
1997	332 655	250 688	184 911	1 563	64 214	81 967	204 378	144 177	60 201	-	-	128 276
1998	418 841	308 201	254 367	3 143	50 691	110 640	245 802	203 342	42 460	-	-	173 038
Mio €												
1999	292 663	198 068	156 399	2 184	39 485	94 595	155 766	74 728	81 038	-	-	136 898
2000	226 393	157 994	120 154	12 605	25 234	68 399	151 568	91 447	60 121	-	-	74 825
2001	180 227	86 656	55 918	14 473	16 262	93 571	111 281	35 848	75 433	-	-	68 946
2002	175 396	124 035	47 296	14 506	62 235	51 361	60 476	13 536	46 940	-	-	114 920
2003	177 847	134 455	31 404	30 262	72 788	43 392	86 554	35 748	50 806	-	-	91 293
2004	236 890	133 711	64 231	10 778	58 703	103 179	108 730	121 841	- 13 111	-	-	128 160
2005	258 684	110 542	39 898	2 682	67 965	148 142	102 658	61 740	40 918	-	-	156 026
2006 Jan.	53 858	37 133	11 918	5 089	20 126	16 725	26 526	6 414	20 112	-	-	27 332
Febr.	12 428	3 080	12 392	562	- 9 874	9 348	10 304	3 114	7 190	-	-	2 124
März	45 309	29 351	11 659	3 856	13 837	15 958	19 503	15 031	4 472	-	-	25 806

Aktien									
Zeit	Absatz			Erwerb					
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)		
				zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)			
Mio DM									
1993	39 355	19 512	19 843	30 871	4 133	26 738	-	8 485	
1994	55 125	29 160	25 966	54 466	1 622	52 844	-	659	
1995	46 422	23 600	22 822	49 354	11 945	37 409	-	2 932	
1996	72 491	34 212	38 280	55 962	12 627	43 335	-	16 529	
1997	119 522	22 239	97 280	96 844	8 547	88 297	-	22 678	
1998	249 504	48 796	200 708	149 151	20 252	128 899	-	100 353	
Mio €									
1999	150 013	36 010	114 003	103 136	18 637	84 499	-	46 877	
2000	140 461	22 733	117 728	164 654	23 293	141 361	-	24 193	
2001	82 665	17 575	65 090	2 252	-	14 714	-	84 917	
2002	39 338	9 232	30 106	18 398	-	23 236	-	20 941	
2003	15 470	16 838	-	1 367	-	18 885	-	27 300	
2004	3 316	10 157	-	6 842	-	10 365	-	12 094	
2005	31 803	13 766	18 037	27 039	10 208	37 247	-	58 842	
2006 Jan.	5 845	144	5 701	18 951	8 631	10 320	-	13 106	
Febr.	3 935	203	3 732	5 530	-	3 272	-	9 465	
März	-	3 963	334	4 297	-	258	-	4 262	

\* Festverzinsliche Wertpapiere umfassen bis Ende 1999 Rentenwerte und Geldmarktpapiere inländischer Banken, ab Januar 2000 alle Schuldverschreibungen. Anteile an Investmentfonds s. Tabelle VII. 6. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräuße-

rung (-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften; zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Bis einschl. 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.



VII. Kapitalmarkt

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland \*)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 2)	Anleihen der öffentlichen Hand 3)	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Darlehen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
<b>Brutto-Absatz 4)</b>									
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542
<b>Mio €</b>									
1999	571 269	448 216	27 597	187 661	59 760	173 200	2 570	120 483	57 202
2000	659 148	500 895	34 528	143 107	94 556	228 703	8 114	150 137	31 597
2001	687 988	505 646	34 782	112 594	106 166	252 103	11 328	171 012	10 605
2002	818 725	569 232	41 496	119 880	117 506	290 353	17 574	231 923	10 313
2003	958 917	668 002	47 828	107 918	140 398	371 858	22 510	268 406	2 850
2004	990 399	688 844	33 774	90 815	162 353	401 904	31 517	270 040	12 344
2005	988 911	692 182	28 217	103 984	160 010	399 969	24 352	272 380	600
2005 Dez.	66 696	41 219	1 085	9 090	5 973	25 070	4 054	21 423	-
2006 Jan.	98 922	63 332	4 442	10 378	19 531	28 981	2 491	33 098	-
Febr.	82 407	60 975	3 342	11 838	14 205	31 589	805	20 627	-
März	91 177	59 163	1 529	8 486	15 784	33 364	1 553	30 461	-
<b>darunter: Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 5)</b>									
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645
<b>Mio €</b>									
1999	324 888	226 993	16 715	124 067	37 778	48 435	2 565	95 331	44 013
2000	319 330	209 187	20 724	102 664	25 753	60 049	6 727	103 418	27 008
2001	299 751	202 337	16 619	76 341	42 277	67 099	7 479	89 933	6 480
2002	309 157	176 486	16 338	59 459	34 795	65 892	12 149	120 527	9 213
2003	369 336	220 103	23 210	55 165	49 518	92 209	10 977	138 256	2 850
2004	424 769	275 808	20 060	48 249	54 075	153 423	20 286	128 676	4 320
2005	425 523	277 686	20 862	63 851	49 842	143 129	16 360	131 479	400
2005 Dez.	20 543	10 549	724	3 565	1 375	4 885	2 939	7 055	-
2006 Jan.	42 574	22 677	3 317	3 102	10 698	5 560	2 216	17 681	-
Febr.	31 692	18 860	3 087	5 430	4 381	5 961	348	12 484	-
März	34 783	19 437	1 176	2 666	6 331	9 265	434	14 912	-
<b>Netto-Absatz 6)</b>									
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	-	13 156	27 721	180	243 049
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	-	6 897	50 914	62	153 630
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	-	354	32 039
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	585	42 788	69 951
1997	257 521	188 525	16 471	115 970	12 476	43 607	1 560	67 437	63 181
1998	327 991	264 627	22 538	162 519	18 461	61 111	3 118	60 243	84 308
<b>Mio €</b>									
1999	209 096	170 069	2 845	80 230	31 754	55 238	2 185	36 840	22 728
2000	155 615	122 774	5 937	29 999	30 089	56 751	7 320	25 522	-
2001	84 122	60 905	6 932	9 254	28 808	34 416	8 739	14 479	-
2002	131 976	56 393	7 936	26 806	20 707	54 561	14 306	61 277	-
2003	124 556	40 873	2 700	42 521	44 173	36 519	18 431	65 253	-
2004	167 233	81 860	1 039	52 615	50 142	83 293	18 768	66 605	-
2005	141 715	65 798	-	2 151	34 255	64 962	10 099	65 819	-
2005 Dez.	-	21 649	-	1 263	-	5 991	-	495	-
2006 Jan.	26 022	12 894	2 312	8 745	10 028	9 299	2 138	10 989	-
Febr.	2 675	9 853	1 847	1 096	6 072	838	732	7 910	-
März	18 235	10 844	-	3 506	3 228	10 142	853	6 539	-

\* Begriffsabgrenzungen s. Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 2, Kapitalmarktstatistik. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Schuldverschreibungen von Wirtschaftsunternehmen. — 3 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. —

4 Brutto-Absatz ist nur der Erstabatz neu aufgelegter Wertpapiere. — 5 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 6 Brutto-Absatz minus Tilgung.

**VII. Kapitalmarkt**
**3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland \*)**

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothecken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
<b>Mio DM</b>									
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
<b>Mio €</b>									
1999	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560
2000	2 265 121	1 445 736	140 751	685 122	157 374	462 488	13 599	805 786	322 856
2001	2 349 243	1 506 640	147 684	675 868	201 721	481 366	22 339	820 264	292 199
2002	2 481 220	1 563 034	155 620	649 061	222 427	535 925	36 646	881 541	247 655
2003	2 605 775	1 603 906	158 321	606 541	266 602	572 442	55 076	946 793	192 666
2004	2 773 007	1 685 766	159 360	553 927	316 745	655 734	73 844	1 013 397	170 543
2005	2 914 723	1 751 563	157 209	519 674	323 587	751 093	83 942	1 079 218	134 580
2006 Jan.	2 940 745	1 764 457	159 521	510 929	333 615	760 392	86 080	1 090 208	133 293
Febr.	2 943 420	1 774 310	161 368	512 025	339 687	761 230	86 812	1 082 298	131 664
März	2 961 655	1 785 154	157 862	515 253	349 829	762 209	87 665	1 088 837	130 584
<b>Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)</b>									
<b>Stand Ende März 2006</b>									
bis unter 2	1 010 905	664 562	58 483	213 308	128 438	264 333	24 156	322 186	48 090
2 bis unter 4	679 940	448 902	40 169	148 117	89 543	171 074	13 777	217 261	51 587
4 bis unter 6	469 966	264 936	33 039	94 905	42 704	94 288	17 299	187 732	14 186
6 bis unter 8	268 082	138 932	19 085	32 038	21 760	66 050	10 321	118 828	5 432
8 bis unter 10	300 684	176 022	6 772	16 045	22 759	130 446	10 758	113 904	4 066
10 bis unter 15	43 192	26 715	281	5 764	10 266	10 403	1 864	14 612	3 827
15 bis unter 20	33 086	20 465	35	1 468	15 191	3 770	303	12 318	1 648
20 und darüber	155 801	44 620	-	3 609	19 166	21 845	9 187	101 995	1 747

\* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei ge-

samtfülligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamtfülligen Schuldverschreibungen.

**4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten \*)**

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften auf Grund von							Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitali- sierung) Stand am Ende des Berichts- zeitraums 2)
			Barein- zahlung und Umtausch von Wandel- schuld- verschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapital- berichti- gungsaktien	Einbringung von Forde- rungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-An- teilen u.Ä.	Verschmel- zung und Vermögens- übertragung	Umwand- lung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapitalher- absetzung und Auflösung	
<b>Mio DM</b>										
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	- 447	5 086	- 1 367	519 280
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	- 623	13 739	- 2 133	553 110
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	- 3 056	833	- 2 432	723 077
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	- 2 423	197	- 1 678	1 040 769
1998	238 156	16 578	6 086	2 566	658	8 607	- 4 055	3 905	- 1 188	1 258 042
<b>Mio €</b>										
1999	133 513	11 747	5 519	2 008	190	1 075	2 099	1 560	- 708	1 603 304
2000	147 629	14 115	3 620	3 694	618	8 089	- 1 986	1 827	- 1 745	1 353 000
2001	166 187	18 561	7 987	4 057	1 106	8 448	- 1 018	905	- 3 152	1 205 613
2002	168 716	2 528	4 307	1 291	486	1 690	- 868	- 2 152	- 2 224	647 492
2003	162 131	- 6 585	4 482	923	211	513	- 322	- 10 806	- 1 584	851 001
2004	164 802	2 669	3 960	1 566	276	696	220	- 1 760	- 2 286	887 217
2005	163 071	- 1 733	2 470	1 040	694	268	- 1 443	- 3 060	- 1 703	1 058 532
2006 Jan.	162 494	- 577	57	0	150	6	0	781	- 13	1 110 806
Febr.	162 432	- 61	131	1	39	1	- 130	161	- 265	1 107 262
März	161 892	- 540	203	41	0	4	- 149	482	- 157	1 182 724

\* Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften. — o Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7 771 Mio DM). — 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Einbezogen sind Gesellschaften, deren Aktien zum Amtlichen Markt, zum Geregelten Markt oder zum Neuen Markt (Börsen-

segment wurde am 24. März 2003 eingestellt) zugelassen sind; ferner auch Gesellschaften, deren Aktien im Freiverkehr gehandelt werden. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben der Herausgebergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und der Deutsche Börse AG. — 3 Durch Revision um 1 902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)									Indizes 2) 3)					
	insgesamt	Anleihen der öffentlichen Hand			Bank-schuldverschreibungen			nach-richtlich: DM-/Euro-Auslandsanl. unter inländ. Konsortial-führung begeben 1) 5)	Renten		Aktien				
		zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)	Indus-trieobli-gationen		Tagesdurchschnittskurs	Ende 1998=100	Ende 1987=100	Deutscher Renten-index (REX)	iBoxx-€-Deutschland-Kursindex	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktien-index (DAX)
			zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)											
% p.a.										Tagesdurchschnittskurs	Ende 1998=100	Ende 1987=100	Ende 1987=1000		
1994	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	.	176,87	2 106,58			
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	.	181,47	2 253,88			
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	.	217,47	2 888,69			
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	.	301,47	4 249,69			
1998	4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	5,3	118,18	100,00	343,64	5 002,39			
1999	4,3	4,3	4,3	4,5	4,3	4,9	5,0	5,4	110,60	92,52	445,95	6 958,14			
2000	5,4	5,3	5,2	5,3	5,6	5,8	6,2	6,3	112,48	94,11	396,59	6 433,61			
2001	4,8	4,7	4,7	4,8	4,9	5,3	5,9	6,2	113,12	94,16	319,38	5 160,10			
2002	4,7	4,6	4,6	4,8	4,7	5,1	6,0	5,6	117,56	97,80	188,46	2 892,63			
2003	3,7	3,8	3,8	4,1	3,7	4,3	5,0	4,5	117,36	97,09	252,48	3 965,16			
2004	3,7	3,7	3,7	4,0	3,6	4,2	4,0	4,0	120,19	99,89	268,32	4 256,08			
2005	3,1	3,2	3,2	3,4	3,1	3,5	3,7	3,2	120,92	101,09	335,59	5 408,26			
2006 Jan.	3,3	3,3	3,3	3,3	3,3	3,5	3,7	3,4	120,02	100,09	354,28	5 674,15			
Febr.	3,4	3,4	3,4	3,5	3,4	3,6	3,8	3,6	119,73	99,94	364,67	5 796,04			
März	3,6	3,6	3,6	3,6	3,6	3,8	4,0	3,8	118,09	98,21	376,00	5 970,08			
April	3,8	3,8	3,8	3,9	3,9	4,1	4,3	4,0	117,04	97,12	377,68	6 009,89			

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominated sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland

Zeit	Absatz								Erwerb							
	inländische Fonds 1) (Mittelaufkommen)								Inländer							Ausländer 5)
	Absatz = Erwerb insgesamt	Publikumsfonds			Spezial-fonds	aus-ländi-sche Fonds 4)	Kreditinstitute 2) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 3)							
		zu-sammen	zu-sammen	darunter			zu-sammen	zu-sammen	darunter ausländische Anteile	zu-sammen	darunter ausländische Anteile					
Geldmarkt-fonds												Wertpapier-fonds	Offene Immo-bilien-fonds			
Mio DM																
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	689	116 094	22 770	5 052		
1995	55 246	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 175	56 295	12 172	188	44 123	987	1 049		
1996	83 386	79 110	16 517	4 706	7 273	13 950	62 592	4 276	85 704	19 924	1 685	65 780	2 591	2 318		
1997	145 805	138 945	31 501	5 001	30 066	6 436	107 445	6 860	149 977	35 924	340	114 053	6 520	4 172		
1998	187 641	169 748	38 998	5 772	27 814	4 690	130 750	17 893	190 416	43 937	961	146 479	16 507	2 775		
Mio €																
1999	111 282	97 197	37 684	3 347	23 269	7 395	59 513	14 086	105 521	19 862	637	85 659	14 722	5 761		
2000	118 021	85 160	39 712	2 188	36 818	2 824	45 448	32 861	107 019	14 454	92	92 565	32 769	11 002		
2001	97 077	76 811	35 522	12 410	9 195	10 159	41 289	20 266	96 127	10 251	2 703	85 876	17 563	951		
2002	66 571	59 482	25 907	3 682	7 247	14 916	33 575	7 089	67 251	2 100	3 007	65 151	4 082	680		
2003	46 738	43 943	20 079	924	7 408	14 166	23 864	2 795	48 496	2 658	734	51 154	2 061	1 758		
2004	12 386	1 453	3 978	6 160	1 246	3 245	5 431	10 933	7 715	8 446	3 796	731	7 137	4 671		
2005	81 581	41 718	6 400	124	7 001	3 186	35 317	39 863	80 648	21 290	7 761	59 358	32 102	933		
2006 Jan.	7 230	408	5 031	526	563	4 712	4 623	7 638	7 242	4 559	281	2 683	7 357	12		
Febr.	11 606	3 930	784	537	1 781	2 114	3 147	7 676	7 109	2 430	563	4 679	7 113	4 497		
März	4 537	1 669	2 019	124	430	2 076	3 688	2 868	4 072	710	299	3 362	2 569	465		

1 Einsch. Investmentaktiengesellschaften. — 2 Buchwerte. — 3 Als Rest errechnet. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentfondsanteile durch Inländer; Transaktionswerte. — 5 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Investmentfondsanteile durch

Ausländer; Transaktionswerte (bis einschl. 1988 unter Aktien erfasst). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerk.

**VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland**
**1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte \*)**

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen		Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 5)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern	insgesamt 3)	darunter:	Personal- ausgaben	Laufen- der Sach- aufwand	Laufen- de Zu- schüsse	Zins- ausgaben	Sach- investitionen							
1994	995,2	786,2	1 102,2	315,5	137,3	353,4	114,0	93,2	86,5	-106,9	694,1	693,7	+ 0,4	1 596,4	1 702,9	-106,5
1995	1 026,4	814,2	1 136,4	324,8	135,5	367,2	129,0	90,1	86,3	-110,1	731,2	743,8	-12,5	1 664,9	1 787,5	-122,6
1996	1 000,3	800,0	1 121,8	326,2	137,0	362,2	130,7	83,9	80,1	-121,5	769,4	784,0	-14,6	1 665,6	1 801,6	-136,1
1997	1 014,3	797,2	1 108,9	325,0	135,7	356,3	132,1	80,1	79,2	-94,5	797,3	794,5	+ 2,9	1 705,3	1 797,0	-91,7
1998	1 072,1	833,0	1 128,8	325,4	137,4	373,7	133,7	79,7	79,8	-56,7	812,2	808,9	+ 3,3	1 765,5	1 818,9	-53,4
1999	566,1	453,1	592,9	168,7	72,4	202,7	69,8	40,8	38,0	-26,8	429,1	425,6	+ 3,5	925,2	948,6	-23,4
2000	612,3	467,3	595,5	169,3	73,7	205,7	67,6	40,7	37,9	+ 16,8	433,8	434,3	- 0,5	974,6	958,2	+ 16,4
2001 p)	555,5	446,2	599,6	169,9	69,8	213,9	66,6	40,1	39,2	-44,2	445,1	449,1	- 4,0	923,3	971,5	-48,2
2002 p)	552,9	441,7	609,8	173,3	69,3	227,9	66,1	38,6	33,5	-56,9	457,7	466,0	- 8,3	925,9	991,1	-65,2
2003 ts)	547,9	442,2	615,4	174,0	68,8	236,5	65,7	36,3	34,8	-67,5	467,7	474,3	- 6,6	926,3	1 000,4	-74,1
2004 ts)	544,0	442,8	610,4	173,5	68,6	238,1	64,8	34,4	29,9	-66,4	470,3	468,8	+ 1,5	925,6	990,5	-64,9
2004 1.Vj.	116,3	96,9	158,5	41,7	15,7	63,0	25,3	5,4	6,3	-42,1	116,4	116,8	- 0,4	206,4	248,9	-42,5
2.Vj.	132,9	112,9	141,5	41,5	15,5	59,4	10,0	6,8	6,3	- 8,6	115,8	116,4	- 0,6	226,0	235,2	- 9,2
3.Vj.	133,4	107,8	151,9	41,9	16,1	57,5	20,4	8,5	6,3	-18,6	114,0	116,0	- 2,1	226,3	246,9	-20,6
4.Vj. p)	159,7	125,6	157,3	46,6	20,7	56,1	8,7	12,6	10,7	+ 2,4	121,6	118,7	+ 2,9	263,6	258,3	+ 5,3
2005 1.Vj. p)	121,7	99,2	159,9	41,1	15,2	66,3	25,2	4,6	6,6	-38,2	117,1	117,5	- 0,4	211,3	249,9	-38,6
2.Vj. p)	138,9	108,5	144,8	41,2	16,0	62,8	10,1	6,4	6,3	- 6,0	117,3	118,2	- 0,9	233,5	240,4	- 6,9
3.Vj. p)	144,3	110,6	154,2	41,3	17,1	59,3	19,7	8,6	6,9	-10,0	114,1	117,0	- 2,9	236,0	248,8	-12,9

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die

Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 4 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 5 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 6 Durch Umstellungen der Gruppierungsübersicht insbes. Verschiebungen zwischen lfd. Sachaufwand und lfd. Zuschüssen.

**2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden \*)**

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1994	439,6	478,9	328,8	357,0	79,3	95,9	228,9	235,1	53,9	59,2
1995	439,3	489,9	338,6	370,2	88,4	101,5	225,6	237,9	58,7	60,8
1996	411,9	490,4	344,8	379,7	93,7	105,5	227,7	232,9	55,0	57,7
1997	416,8	480,3	349,2	376,5	94,3	105,2	222,9	226,9	52,6	54,2
1998	439,0	495,6	360,5	380,3	96,4	104,7	231,4	226,3	51,5	52,4
1999	240,3	266,5	191,6	196,6	50,0	53,3	119,8	117,5	26,1	26,3
2000 4)	292,1	265,2	193,4	200,9	50,7	53,6	122,4	120,5	25,6	25,6
2001	240,6	261,3	184,6	207,1	50,4	52,6	119,5	123,2	24,8	25,2
2002	240,8	273,5	183,6	207,6	48,1	53,3	121,7	125,0	25,2	25,4
2003	239,6	278,8	182,9	208,9	49,1	53,5	117,4	124,6	24,7	25,5
2004 ts)	233,8	273,6	186,8	207,8	48,9	51,8	120,9	124,4	24,9	25,1
2005 ts)	250,0	281,5	190,5	211,5	48,8	51,5	125,7	128,2	25,7	25,5
2004 1.Vj.	44,8	73,4	42,7	52,1	11,1	12,8	25,8	29,7	5,4	5,5
2.Vj.	56,4	62,3	46,3	51,0	11,3	11,5	28,8	29,0	5,7	5,8
3.Vj.	58,3	71,2	45,2	49,9	12,5	12,5	29,9	30,5	6,2	6,2
4.Vj. p)	74,4	66,7	51,7	54,3	13,1	15,0	35,9	34,9	7,6	7,5
2005 1.Vj. p)	46,0	74,9	45,8	52,9	10,8	12,5	25,7	29,4	5,6	5,5
2.Vj. p)	61,4	66,0	47,0	50,2	11,6	11,5	29,9	30,4	6,2	5,9
3.Vj. p)	68,8	73,2	44,4	50,5	12,2	12,4	31,5	31,5	6,3	6,4
4.Vj. p)	73,8	67,4	52,8	57,4	13,6	15,0	38,0	36,7	7,8	7,6

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem di-

rekt dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten und Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen. — 4 Einschl. Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Position	1998	1999	2000 1)	2001	2002	2003	2004	2005 ts)
Einnahmen	1 779,3	945,0	967,0	952,6	955,2	963,7	958,7	975,9
darunter:								
Steuern	897,3	490,5	511,7	488,3	485,4	489,6	487,2	497,6
Sozialbeiträge	727,8	375,4	378,4	383,7	389,2	394,4	395,3	397,0
Ausgaben	1 862,9	974,3	990,7	1 012,2	1 034,7	1 050,3	1 039,9	1 050,4
darunter:								
Vorleistungen	154,3	83,5	82,4	85,2	88,7	89,2	89,5	94,4
Arbeitnehmerentgelte	319,8	165,6	166,1	166,2	169,1	169,0	168,7	167,3
Zinsen	129,0	63,2	65,1	64,5	62,9	64,6	62,9	63,4
Sozialleistungen 2)	998,4	523,1	532,7	551,2	574,1	588,1	586,6	598,1
Bruttoinvestitionen	69,4	37,6	36,8	36,8	35,5	32,9	30,7	29,1
Finanzierungssaldo	- 83,6	- 29,3	- 23,7	- 59,6	- 79,6	- 86,6	- 81,2	- 74,5
Nachrichtl. „Maastricht-Abgrenzung“:								
Defizit in % des BIP 3) 4)	2,2	1,5	1,1	2,8	3,7	4,0	3,7	3,3
Schuldenstand	2 317,6	1 224,3	1 231,0	1 241,5	1 293,0	1 381,0	1 451,0	1 520,7
in % des BIP 3)	60,3	60,9	59,7	58,8	60,3	63,8	65,5	67,7

Quelle: Statistisches Bundesamt. — \* Ergebnisse gemäß ESGV '95. Abweichend vom Ausweis des Statistischen Bundesamts saldenneutrale Einbeziehung der Zölle, des Anteils der EU am Mehrwertsteueraufkommen und der Subventionen der EU. — 1 Bereinigt um Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen. Im Ausweis des Statistischen Bundesamts werden diese Erlöse (50,8 Mrd €) beim Nettuzugang an nichtproduzierten Vermögensgü-

tern erfasst, so dass die staatlichen Ausgaben niedriger ausfallen und ein Überschuss (27,1 Mrd € bzw. 1,3% des BIP) ausgewiesen wird. — 2 Monetäre Sozialleistungen und soziale Sachleistungen. — 3 BIP einschl. unterstellter Bankdienstleistungen (FISIM). — 4 Im Unterschied zum Finanzierungssaldo in den VGR wird das Maastricht-Defizit unter Berücksichtigung der Zinszahlungen aus Swapgeschäften und Forward Rate Agreements berechnet.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union					Gemeinden 4)			Saldo nicht verrechneter Steueranteile 5)	
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	Länder		Europäische Union 3)	zusammen	darunter: in den neuen Bundesländern		
				zusammen	darunter: neue Bundesländer					
1995	814 190	719 332	390 807	288 520	.	40 005	94 498	8 460	+	359
1996	799 998	706 071	372 390	294 232	.	39 449	94 641	7 175	-	714
1997	797 154	700 739	368 244	290 771	.	41 724	96 531	7 703	-	117
1998	833 013	727 888	379 491	306 127	.	42 271	104 960	8 841	+	164
1999	453 068	396 734	211 727	164 724	.	20 284	56 333	4 810	+	1
2000	467 253	410 117	219 034	169 249	.	21 833	57 241	4 895	-	104
2001	446 248	392 189	213 342	159 115	.	19 732	54 047	4 590	+	12
2002	441 703	389 162	214 371	156 231	.	18 560	52 490	4 769	+	51
2003	442 238	390 437	214 002	155 510	.	20 925	51 673	4 751	+	127
2004	442 838	386 459	208 918	157 901	.	19 641	56 237	5 233	+	142
2005	452 156	392 313	211 810	158 792	.	21 711	59 827	5 841	+	16
2005 3.Vj.	111 119	96 077	52 065	38 840	.	5 172	14 920	1 425	+	122
4.Vj.	129 363	114 011	65 027	44 534	.	4 450	19 465	1 770	-	4 113
2005 Okt.	.	27 794	15 575	11 105	.	1 115	.	.	.	.
Nov.	.	27 709	14 883	10 991	.	1 835	.	.	.	.
Dez.	.	58 508	34 569	22 438	.	1 500	.	.	.	.
2006 Jan.	.	28 370	13 481	13 772	.	1 117	.	.	.	.
Febr.	.	30 833	14 165	12 356	.	4 312	.	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Brutto-

sozialprodukt ist. — 4 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen.

**VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland**
**5. Steuereinnahmen nach Arten**

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern										Reine Bundessteuern 8)	Reine Ländersteuern 8)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindefeuersteuern 9)
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 5) 6)							
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 4)	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer	Gewerbesteuerumlage 6) 7)				
1995	765 374	344 554	282 701	13 997	18 136	29 721	234 622	198 496	36 126	8 412	134 013	36 602	7 117	46 042
1996	746 958	317 807	251 278	11 616	29 458	25 456	237 208	200 381	36 827	8 945	137 865	38 540	6 592	40 887
1997	740 272	313 794	248 672	5 764	33 267	26 092	240 900	199 934	40 966	8 732	135 264	34 682	6 900	39 533
1998	775 028	340 231	258 276	11 116	36 200	34 640	250 214	203 684	46 530	10 284	130 513	37 300	6 486	47 140
1999	422 012	184 408	133 809	10 887	22 359	17 353	137 155	111 600	25 555	5 463	72 235	19 564	3 186	25 277
2000	436 115	192 381	135 733	12 225	23 575	20 849	140 871	107 140	33 732	5 521	75 504	18 444	3 394	25 998
2001	417 358	170 817	132 626	8 771	– 426	29 845	138 935	104 463	34 472	5 510	79 277	19 628	3 191	25 170
2002	414 008	165 096	132 190	7 541	2 864	22 502	138 195	105 463	32 732	5 752	83 494	18 576	2 896	24 846
2003	414 846	162 567	133 090	4 568	8 275	16 633	136 996	103 162	33 834	7 085	86 609	18 713	2 877	24 409
2004	409 517	159 104	123 896	5 394	13 123	16 691	137 366	104 715	32 651	5 661	84 554	19 774	3 059	23 058
2005	415 355	161 960	118 919	9 766	16 333	16 943	139 712	108 440	31 273	6 218	83 507	20 579	3 378	23 042
2005 3.Vj.	101 803	38 946	28 172	4 150	3 798	2 826	35 277	27 519	7 758	1 575	20 235	4 868	901	5 726
2005 4.Vj.	120 926	47 942	33 850	6 017	5 405	2 670	36 517	27 709	8 808	2 967	27 510	5 034	955	6 915
2005 Okt.	29 266	8 107	8 613	– 748	– 489	732	11 835	9 038	2 797	1 025	6 409	1 558	332	1 472
2005 Nov.	29 199	8 058	8 551	– 720	– 403	630	12 420	9 531	2 889	491	6 271	1 672	287	1 490
2005 Dez.	62 461	31 777	16 687	7 485	6 296	1 308	12 262	9 141	3 122	1 451	14 830	1 804	336	3 953
2006 Jan.	30 384	13 205	10 144	– 112	144	3 030	12 352	9 701	2 651	143	2 005	2 398	282	2 014
2006 Febr.	32 505	10 141	9 194	– 374	324	997	13 549	10 648	2 901	169	6 499	1 817	330	1 671

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15, das Aufkommen des Zinsabschlags im Verhältnis 44 : 44 : 12 auf Bund, Länder und Gemeinden verteilt; das Aufkommen aus Körperschaftsteuer und nicht veranlagten Steuern vom Ertrag wird im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 nach Abzug des Kindergeldes. — 4 Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag und Zinsabschlag. — 5 Ab 1998 vorab 3,64%, ab 1999

5,63% für den Bund zur Finanzierung des zusätzlichen Bundeszuschusses an die Rentenversicherung, von Restsumme 2,2% für die Gemeinden, von neuem Restbetrag: Bund 50,5%, Länder 49,5%, ab 2000 Bund 50,25%, Länder 49,75%, ab 2002 Bund 49,6%, Länder 50,4%. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. Ab 1998 Bund 42,2%, Länder 57,8%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Ab 1998 einschl. Anteil an den Umsatzsteuern.

**6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden**

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungssteuer	Stromsteuer	sonstige Bundessteuern 1)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögenssteuer	Erbsteuer	Biersteuer	übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 2)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 3)
1995	64 888	20 595	4 837	14 104	.	29 590	13 806	7 855	3 548	1 779	9 613	42 058	13 744	1 426
1996	68 251	20 698	5 085	14 348	.	29 484	13 743	9 035	4 054	1 718	9 990	45 880	14 642	1 463
1997	66 008	21 155	4 662	14 127	.	29 312	14 418	1 757	4 061	1 698	12 749	48 601	15 503	1 509
1998	66 677	21 652	4 426	13 951	.	23 807	15 171	1 063	4 810	1 662	14 594	50 508	16 228	1 532
1999	36 444	11 655	2 233	7 116	1 816	12 973	7 039	537	3 056	846	8 086	27 060	8 636	824
2000	37 826	11 443	2 151	7 243	3 356	13 485	7 015	433	2 982	844	7 171	27 025	8 849	784
2001	40 690	12 072	2 143	7 427	4 322	12 622	8 376	290	3 069	829	7 064	24 534	9 076	790
2002	42 193	13 778	2 149	8 327	5 097	11 951	7 592	239	3 021	811	6 913	23 489	9 261	696
2003	43 188	14 094	2 204	8 870	6 531	11 722	7 336	230	3 373	786	6 989	24 139	9 658	681
2004	41 782	13 630	2 195	8 750	6 597	11 601	7 740	80	4 284	788	6 883	28 373	9 939	669
2005	40 101	14 273	2 142	8 750	6 462	11 779	8 673	97	4 097	777	6 935	32 129	10 247	643
2005 3.Vj.	9 776	3 951	512	1 709	1 589	2 698	2 107	4	849	221	1 687	7 745	2 984	163
2005 4.Vj.	16 003	4 213	733	1 561	1 664	3 338	2 075	7	929	186	1 836	9 049	2 230	126
2005 Okt.	3 447	1 288	178	382	481	633	664	2	267	68	557	.	.	.
2005 Nov.	3 296	1 125	165	550	482	654	645	2	330	59	637	.	.	.
2005 Dez.	9 259	1 800	390	629	701	2 051	767	3	332	60	643	.	.	.
2006 Jan.	–215	473	32	461	436	817	1 246	3	354	66	728	.	.	.
2006 Febr.	1 399	1 181	87	2 809	265	758	637	7	314	49	811	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Solidaritätszuschlag“).

— 2 Nach Ertrag und Kapital. — 3 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte \*)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
								Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	ver- einigungs- be- dingte 5) 6)	Aus- gleichs- forde- rungen 6)	sonstige 7)
<b>Öffentliche Haushalte</b>												
2000	1 211 455	11 616	109 951	126 276	35 991	438 888	433 443	211	10 524	301	44 146	108
2001	1 223 966	23 036	151 401	130 045	26 395	448 148	422 440	174	13 110	123	8 986	108
2002	1 277 667	30 815	203 951	137 669	17 898	456 300	404 046	137	18 844	66	7 845	97
2003	1 358 137	36 022	246 414	153 611	12 810	471 115	396 832	341	34 163	33	6 711	86
2004	1 430 453	35 722	279 796	168 958	10 817	495 418	379 984	430	53 672	2	5 572	82
2005 März	1 457 187	37 489	290 175	162 644	11 037	506 670	387 456	474	55 586	2	5 572	84
Juni	1 465 395	37 214	295 608	170 389	11 180	507 071	381 150	501	56 623	2	5 572	87
Sept.	1 480 141	37 183	299 830	163 335	11 061	525 365	379 830	498	58 508	2	4 443	87
Dez. p)	1 488 275	36 945	310 118	174 423	11 055	521 801	368 382	498	60 523	2	4 443	86
<b>Bund 8) 9) 10)</b>												
2000	715 835	11 516	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	301	44 146	107
2001	701 115	21 136	59 643	119 911	26 395	416 195	47 111	26	1 481	123	8 986	107
2002	725 443	30 227	78 584	127 484	17 898	422 558	39 517	0	1 167	66	7 845	97
2003	767 713	35 235	87 538	143 425	12 810	436 181	38 146	223	7 326	33	6 711	85
2004	812 123	34 440	95 638	159 272	10 817	460 380	34 835	333	10 751	2	5 572	81
2005 März	870 406	36 393	102 959	162 592	11 037	495 478	45 119	373	10 798	2	5 572	83
Juni	874 053	36 021	105 227	170 338	11 180	495 879	38 778	408	10 562	2	5 572	86
Sept.	885 192	35 989	106 836	163 284	11 061	514 173	38 303	408	10 608	2	4 443	86
Dez.	886 254	36 098	108 899	174 371	11 055	510 866	29 318	408	10 710	2	4 443	85
2006 März	898 780	36 130	111 773	167 352	10 883	519 889	36 917	408	10 899	2	4 443	84
<b>Westdeutsche Länder</b>												
2000	282 431	-	48 702	.	.	.	227 914	22	5 792	.	.	1
2001	305 788	1 800	67 721	.	.	.	228 270	5	7 991	.	.	1
2002	328 390	250	97 556	.	.	.	217 333	5	13 246	.	.	1
2003	355 661	472	125 356	.	.	.	207 880	4	21 949	.	.	1
2004	376 697	750	148 219	.	.	.	193 216	3	34 508	.	.	1
2005 März	382 341	250	154 965	.	.	.	190 360	3	36 762	.	.	1
Juni	384 373	0	157 226	.	.	.	189 139	3	38 005	.	.	1
Sept.	389 392	0	160 561	.	.	.	189 090	0	39 741	.	.	1
Dez. p)	395 846	0	167 692	.	.	.	187 081	0	41 073	.	.	1
<b>Ostdeutsche Länder</b>												
2000	55 712	100	16 092	.	.	.	39 339	-	182	.	.	.
2001	58 771	100	20 135	.	.	.	37 382	-	1 154	.	.	.
2002	63 782	338	23 838	.	.	.	37 739	-	1 867	.	.	.
2003	68 076	315	28 833	.	.	.	37 022	-	1 906	.	.	.
2004	71 975	533	31 400	.	.	.	35 428	-	4 614	.	.	.
2005 März	73 190	846	32 251	.	.	.	35 866	-	4 227	.	.	.
Juni	74 898	1 193	33 154	.	.	.	36 142	-	4 409	.	.	.
Sept.	74 691	1 194	32 433	.	.	.	36 553	-	4 511	.	.	.
Dez. p)	75 249	847	33 528	.	.	.	35 781	-	5 093	.	.	.

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

**VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland**
**noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte \*)**

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
								Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	ver- einigungs- be- dingte 5) 6)	Aus- gleichs- forde- rungen 6)	sonstige 7)
<b>Westdeutsche Gemeinden 11)</b>												
2000	81 414	.	153	.	.	680	78 656	33	1 891	.	.	.
2001	82 203	.	153	.	.	629	79 470	29	1 922	.	.	.
2002	84 097	.	153	.	.	629	81 307	22	1 986	.	.	.
2003	90 906	.	77	.	.	603	87 868	19	2 339	.	.	.
2004	95 057	.	–	.	.	552	91 317	13	3 174	.	.	.
2005 März	95 600	.	–	.	.	591	91 819	15	3 175	.	.	.
Juni	97 250	.	–	.	.	591	93 469	15	3 175	.	.	.
Sept.	97 500	.	–	.	.	591	93 719	15	3 175	.	.	.
Dez. p)	98 260	.	–	.	.	335	94 735	15	3 175	.	.	.
<b>Ostdeutsche Gemeinden 11)</b>												
2000	17 048	.	51	.	.	335	16 497	114	50	.	.	.
2001	17 005	.	–	.	.	284	16 581	107	33	.	.	.
2002	16 745	.	–	.	.	284	16 318	102	41	.	.	.
2003	16 951	.	–	.	.	131	16 601	87	132	.	.	.
2004	17 353	.	–	.	.	131	16 914	73	235	.	.	.
2005 März	17 250	.	–	.	.	131	16 809	75	235	.	.	.
Juni	17 250	.	–	.	.	131	16 809	75	235	.	.	.
Sept.	17 200	.	–	.	.	131	16 759	75	235	.	.	.
Dez. p)	17 300	.	–	.	.	131	16 859	75	235	.	.	.
<b>ERP-Sondervermögen 8)</b>												
2000	18 386	.	.	.	.	7 585	10 411	13	377	.	.	.
2001	19 161	.	.	.	.	9 462	9 310	8	381	.	.	.
2002	19 400	.	.	51	.	10 144	8 686	8	512	.	.	.
2003	19 261	.	.	51	.	10 169	8 522	8	512	.	.	.
2004	18 200	.	.	51	.	10 169	7 584	8	389	.	.	.
2005 März	18 098	.	.	51	.	10 169	7 482	8	389	.	.	.
Juni	17 270	.	.	51	.	10 169	6 812	–	238	.	.	.
Sept.	15 864	.	.	51	.	10 169	5 406	–	238	.	.	.
Dez.	15 066	.	.	51	.	10 169	4 609	–	238	.	.	.
2006 März	14 811	.	.	51	.	10 169	4 353	–	238	.	.	.
<b>Entschädigungsfonds</b>												
2000	204	.	.	.	.	204	.	.	.	.	.	.
2001	285	.	.	.	.	285	.	.	.	.	.	.
2002	369	.	.	.	.	369	.	.	.	.	.	.
2003	469	.	.	.	.	469	.	.	.	.	.	.
2004	400	.	.	.	.	400	.	.	.	.	.	.
2005 März	302	.	.	.	.	302	.	.	.	.	.	.
Juni	302	.	.	.	.	302	.	.	.	.	.	.
Sept.	301	.	.	.	.	301	.	.	.	.	.	.
Dez.	300	.	.	.	.	300	.	.	.	.	.	.
2006 März	200	.	.	.	.	200	.	.	.	.	.	.
<b>Fonds „Deutsche Einheit“ 8) 10)</b>												
2000	40 425	–	275	2 634	.	29 593	7 790	–	133	.	.	.
2001	39 638	–	3 748	10 134	.	21 292	4 315	–	149	.	.	.
2002	39 441	–	3 820	10 134	.	22 315	3 146	–	26	.	.	.
2003	39 099	–	4 610	10 134	.	23 563	793	–	–	.	.	.
2004	38 650	–	4 538	9 634	.	23 787	690	–	–	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Ohne direkte Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 3 Die Länderschatzanweisungen decken auch den langfristigen Laufzeitbereich ab. — 4 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 5 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 6 Ohne Gegenrechnung offener Forderungen. — 7 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Be-

stand befindliche Stücke. — 8 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 9 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundesbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds „Steinkohleneinsatz“ durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden ab Juli nur noch beim Bund ausgewiesen. — 10 Zum 1. Jan. 2005 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Fonds „Deutsche Einheit“ durch den Bund. Das genannte Sondervermögen wird ab Januar nur noch beim Bund ausgewiesen. — 11 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände.



VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung \*)

Mio €

Position	Stand Ende		Nettokreditaufnahme 1)							
	2004	2005 p)	2004				2005			
			insgesamt	1.Hj.	3.Vj.	4.Vj.	insgesamt p)	1.Hj.	3.Vj.	4.Vj. p)
<b>Kreditnehmer</b>										
Bund 2)	812 123	886 254	+ 44 410	+ 36 042	+ 10 273	- 1 906	+ 35 479	+ 23 277	+ 11 140	+ 1 062
Fonds „Deutsche Einheit“ 2)	38 650	-	- 450	+ 4	+ 107	- 561	-	-	-	-
ERP- Sondervermögen	18 200	15 066	- 1 061	- 736	-	- 325	- 3 134	- 931	- 1 406	- 798
Entschädigungsfonds	400	300	- 69	- 73	+ 1	+ 2	- 99	- 98	- 1	- 1
Westdeutsche Länder	376 697	395 846	+ 21 036	+ 12 579	+ 6 175	+ 2 282	+ 19 149	+ 7 676	+ 5 019	+ 6 454
Ostdeutsche Länder	71 975	75 249	+ 3 899	+ 3 176	+ 260	+ 462	+ 3 274	+ 2 923	- 207	+ 558
Westdeutsche Gemeinden 3)	95 057	98 260	+ 4 805	+ 3 075	+ 491	+ 1 239	+ 4 403	+ 3 431	+ 220	+ 752
Ostdeutsche Gemeinden 3)	17 353	17 300	+ 373	- 26	+ 110	+ 289	+ 35	- 25	- 30	+ 90
Insgesamt	1 430 453	1 488 275	+ 72 941	+ 54 041	+ 17 417	+ 1 483	+ 59 110	+ 36 258	+ 14 735	+ 8 117
<b>Schuldarten</b>										
Unverzinsliche Schatzanweisungen 4)	35 722	36 945	- 299	+ 1 286	+ 187	- 1 772	+ 1 223	+ 1 491	- 31	- 238
Obligationen/Schatzanweisungen 5)	279 796	310 118	+ 33 382	+ 23 516	+ 6 947	+ 2 919	+ 30 322	+ 15 812	+ 4 222	+ 10 288
Bundesobligationen 5)	168 958	174 423	+ 15 347	+ 8 863	+ 4 152	+ 2 332	+ 5 465	+ 1 431	- 7 053	+ 11 087
Bundesschatzbriefe	10 817	11 055	- 1 993	- 2 220	- 22	+ 249	+ 238	+ 362	- 119	- 6
Anleihen 5)	495 418	521 801	+ 24 302	+ 17 481	+ 5 785	+ 1 037	+ 26 383	+ 11 653	+ 18 294	- 3 564
Direktausleihungen der Kreditinstitute 6)	379 984	368 382	- 16 223	- 4 780	- 910	- 10 534	- 10 314	+ 2 482	- 1 329	- 11 467
Darlehen von Sozialversicherungen	430	498	+ 89	+ 31	+ 42	+ 17	+ 68	+ 71	- 3	-
Sonstige Darlehen 6)	53 632	60 483	+ 19 509	+ 9 894	+ 2 377	+ 7 238	+ 6 851	+ 2 951	+ 1 884	+ 2 016
Altschulden 7)	84	88	- 35	- 29	- 1	- 5	+ 4	+ 5	+ 0	- 1
Ausgleichsforderungen	5 572	4 443	- 1 138	+ 0	- 1 139	+ 1	- 1 130	-	- 1 130	-
Investitionshilfeabgabe	41	41	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	1 430 453	1 488 275	+ 72 941	+ 54 041	+ 17 417	+ 1 483	+ 59 110	+ 36 258	+ 14 735	+ 8 117
<b>Gläubiger</b>										
<b>Bankensystem</b>										
Bundesbank	4 440	4 440	-	-	-	-	-	-	-	-
Kreditinstitute	541 700	514 000	+ 17 525	+ 29 756	+ 3 451	- 15 682	- 26 412	- 11 884	+ 2 290	- 16 818
<b>Inländische Nichtbanken</b>										
Sozialversicherungen	430	498	+ 89	+ 31	+ 42	+ 17	+ 68	+ 71	- 3	-
Sonstige 8)	263 983	263 937	- 11 673	- 3 946	- 10 476	+ 2 748	- 46	- 4 729	- 1 252	+ 5 935
Ausland ts)	619 900	705 400	+ 67 000	+ 28 200	+ 24 400	+ 14 400	+ 85 500	+ 52 800	+ 13 700	+ 19 000
Insgesamt	1 430 453	1 488 275	+ 72 941	+ 54 041	+ 17 417	+ 1 483	+ 59 110	+ 36 258	+ 14 735	+ 8 117

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Ohne direkte Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — 2 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 8. — 3 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen

Zweckverbände. — 4 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 5 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 6 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 7 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 8 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bund 2) 3)	Fonds „Deutsche Einheit“ 3)	ERP-Sondervermögen	Länder	Gemeinden 4) 5)	Bundes-eisenbahn-vermögen 3)	Erblasten-tilgungs-fonds 3)	Ausgleichs-fonds Stein-kohle 3)
1998	898 030	23 094	31 415	22 215	504 148	184 942	45 098	83 447	3 671
1999	444 031	64 704	10 481	9 778	264 158	94 909	-	-	-
2000	431 364	54 731	7 178	10 801	268 362	90 292	-	-	-
2001	416 067	44 791	4 464	9 699	267 988	89 126	-	-	-
2002	398 910	34 636	3 172	9 205	262 840	89 057	-	-	-
2003	399 304	38 410	793	9 042	260 046	91 013	-	-	-
2004 Dez.	399 250	36 791	690	7 981	262 070	91 719	-	-	-
2005 März	399 064	36 069	-	7 878	264 478	90 639	-	-	-
Juni	394 063	31 898	-	7 050	264 757	90 358	-	-	-
Sept.	392 498	30 680	-	5 644	265 990	90 184	-	-	-
Dez. p)	388 942	26 796	-	4 846	266 222	91 078	-	-	-

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 8. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

**VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland**
**10. Verschuldung des Bundes**

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen/ Obliga- tionen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 3) 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
		zu- sam- men	darunter: Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen	sonstige 3) 5) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7) 8)	Aus- gleichs- forde- rungen 8)	sonstige 9)
1998	958 004	24 666	4 558	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 290	8 684	186
1999 10)	714 080	11 553	1 584	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	488	45 175	104
2000	715 835	11 516	1 805	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	301	44 146	107
2001	701 115	21 136	1 658	59 643	119 911	26 395	416 195	47 111	26	1 481	123	8 986	107
2002	725 443	30 227	1 618	78 584	127 484	17 898	422 558	39 517	0	1 167	66	7 845	97
2003	767 713	35 235	1 240	87 538	143 425	12 810	436 181	38 146	223	7 326	33	6 711	85
2004	812 123	34 440	1 074	95 638	159 272	10 817	460 380	34 835	333	10 751	2	5 572	81
2005	886 254	36 098	1 155	108 899	174 371	11 055	510 866	29 318	408	10 710	2	4 443	85
2005 März	870 406	36 393	1 113	102 959	162 592	11 037	495 478	45 119	373	10 798	2	5 572	83
April	878 509	36 543	1 122	109 471	168 826	11 067	496 610	39 139	398	10 798	2	5 572	84
Mai	875 581	36 089	1 121	110 280	166 045	11 119	492 031	43 152	408	10 798	2	5 572	85
Juni	874 053	36 021	1 111	105 227	170 338	11 180	495 879	38 778	408	10 562	2	5 572	86
Juli	889 851	36 128	1 091	110 360	171 179	11 186	506 393	39 106	408	10 562	2	4 443	86
Aug.	878 817	35 886	1 095	110 935	156 950	11 125	514 177	34 243	408	10 562	2	4 443	86
Sept.	885 192	35 989	1 076	106 836	163 284	11 061	514 173	38 303	408	10 608	2	4 443	86
Okt.	888 191	35 734	1 073	113 486	168 448	11 088	503 350	40 541	408	10 608	2	4 443	85
Nov.	890 379	35 275	1 118	115 057	169 537	10 981	509 857	34 125	408	10 608	2	4 443	86
Dez.	886 254	36 098	1 155	108 899	174 371	11 055	510 866	29 318	408	10 710	2	4 443	85
2006 Jan.	903 024	36 761	1 278	115 718	175 014	10 628	514 676	34 581	408	10 710	2	4 443	85
Febr.	891 427	36 957	1 370	117 185	161 161	10 735	514 768	34 974	408	10 710	2	4 443	85
März	898 780	36 130	1 487	111 773	167 352	10 883	519 889	36 917	408	10 899	2	4 443	84

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Im Nov. 1999 einschl. Kassenscheine. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 4 Einschl. Geldmarktkredite. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 8 Ohne Gegenrechnung offener Forderungen. — 9 Ablösungs- und Entschädi-

gungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 10 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds „Steinkohleneinsatz“ durch den Bund. — 11 Zum 1. Jan. 2005 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Fonds „Deutsche Einheit“ durch den Bund.

**11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes**

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Neuverschuldung, gesamt		darunter:										Verän- derung der Geldmarkt- einlagen
			Anleihen		Bundesobligationen		Sonstige Wertpapiere 2)		Schuldschein- darlehen		Geld- markt- kredite		
	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto	netto			
1998	+ 228 050	+ 52 301	+ 78 304	+ 38 099	+ 55 078	+ 21 553	+ 85 706	- 1 327	+ 12 023	- 2 927	- 3 065	- 5 440	
1999	+ 139 865	+ 31 632	+ 53 931	+ 114 080	+ 22 229	+ 18 610	+ 44 904	- 5 836	+ 14 861	+ 52 897	+ 3 937	+ 1 832	
2000	+ 122 725	+ 1 755	+ 49 395	+ 20 682	+ 26 342	+ 3 144	+ 45 278	- 5 323	+ 7 273	- 9 973	- 5 563	- 940	
2001	+ 135 018	- 14 719	+ 36 511	+ 15 705	+ 19 603	- 3 730	+ 69 971	+ 14 989	+ 5 337	- 9 941	+ 3 595	- 1 495	
2002	+ 178 203	+ 24 327	+ 41 378	+ 6 364	+ 36 037	+ 7 572	+ 93 853	+ 19 535	+ 4 716	- 10 155	+ 2 221	+ 22	
2003	+ 227 483	+ 42 270	+ 62 513	+ 13 623	+ 42 422	+ 15 942	+ 109 834	+ 8 874	+ 11 480	+ 3 775	+ 1 236	+ 7 218	
2004	+ 227 441	+ 44 410	+ 52 713	+ 24 199	+ 35 594	+ 15 847	+ 130 916	+ 5 313	+ 7 186	- 1 620	+ 1 844	+ 802	
2005	+ 224 922	+ 35 479	+ 53 197	+ 26 700	+ 33 278	+ 5 465	+ 131 620	+ 10 618	+ 2 317	- 10 689	+ 4 511	+ 6 041	
2005 Jan.-März	+ 65 235	+ 19 631	+ 17 583	+ 11 312	+ 664	- 6 314	+ 35 208	+ 4 955	+ 687	- 1 416	+ 11 093	- 4 966	
2006 Jan.-März	+ 76 074	+ 12 526	+ 23 413	+ 9 023	+ 6 994	- 7 019	+ 36 777	+ 2 733	+ 446	- 385	+ 8 174	- 7 296	
2005 März	+ 13 233	- 5 962	+ 174	+ 174	+ 89	+ 89	+ 15 149	- 2 809	+ 224	- 1 014	- 2 404	- 7 798	
April	+ 16 692	+ 8 103	+ 1 132	+ 1 131	+ 6 233	+ 6 233	+ 12 766	+ 6 693	+ 95	- 2 422	+ 3 533	+ 5 598	
Mai	+ 20 118	- 2 928	+ 5 478	- 4 579	+ 3 205	- 2 780	+ 6 442	+ 406	+ 250	- 718	+ 4 742	- 4 800	
Juni	+ 17 505	- 1 528	+ 3 848	+ 3 848	+ 4 292	+ 4 292	+ 12 895	- 5 059	+ 50	- 1 031	- 3 579	+ 694	
Juli	+ 23 703	+ 15 799	+ 10 514	+ 10 514	+ 841	+ 841	+ 11 298	+ 5 246	+ 236	- 487	+ 814	+ 14 482	
Aug.	+ 10 517	- 11 035	+ 7 785	+ 7 785	+ 620	- 14 229	+ 6 622	+ 273	+ 70	- 283	- 4 581	- 13 116	
Sept.	+ 25 105	+ 6 376	- 4	- 4	+ 6 335	+ 6 335	+ 14 044	- 4 060	+ 176	+ 449	+ 4 554	+ 6 078	
Okt.	+ 20 837	+ 2 999	- 654	- 10 823	+ 5 164	+ 5 164	+ 12 434	+ 6 421	+ 362	- 1 293	+ 3 532	- 1 720	
Nov.	+ 10 845	+ 2 188	+ 6 507	+ 6 507	+ 1 089	+ 1 089	+ 7 279	+ 1 006	+ 159	- 2 226	- 4 189	- 3 840	
Dez.	+ 14 366	- 4 124	+ 1 009	+ 1 009	+ 4 834	+ 4 834	+ 12 632	- 5 261	+ 233	- 365	- 4 341	+ 7 631	
2006 Jan.	+ 31 775	+ 16 770	+ 11 949	+ 3 810	+ 643	+ 643	+ 13 760	+ 7 055	+ 196	+ 36	+ 5 227	+ 915	
Febr.	+ 14 952	- 11 597	+ 6 342	+ 92	+ 160	- 13 853	+ 7 800	+ 1 770	+ 66	- 192	+ 585	- 14 595	
März	+ 29 347	+ 7 353	+ 5 121	+ 5 121	+ 6 191	+ 6 191	+ 15 218	- 6 091	+ 184	- 229	+ 2 362	+ 6 384	

1 Nach Abzug der Rückkäufe. — 2 Bundesschatzanweisungen, Bundesschatzbriefe, Unverzinsliche Schatzanweisungen und Finanzierungsschätze.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der deutschen Rentenversicherung \*)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 6)	Wertpapiere	Darlehen und Hypotheken 7)	Grundstücke	
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten 3)	Krankenversicherung der Rentner 4)							
1993	290 393	232 408	52 671	298 065	252 920	15 898	- 7 672	39 786	29 957	8 499	1 100	229	6 297
1994	322 335	256 662	61 891	324 323	273 880	17 751	- 1 988	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890
1995	338 185	270 294	64 387	348 115	294 034	20 285	- 9 930	21 756	16 801	3 948	746	262	7 800
1996 8)	353 672	282 616	68 388	362 667	305 780	21 660	- 8 995	14 456	9 608	2 119	2 500	229	8 863
1997	374 853	297 402	74 961	372 955	316 511	23 280	+ 1 898	14 659	10 179	1 878	2 372	230	9 261
1998	389 101	297 827	88 755	385 707	327 823	24 393	+ 3 394	18 194	14 201	1 493	2 274	226	9 573
1999	208 173	152 206	54 628	203 295	172 919	12 950	+ 4 878	13 623	11 559	824	1 127	114	4 904
2000	211 137	150 712	58 862	210 558	178 599	13 365	+ 579	14 350	11 459	1 676	1 105	110	4 889
2001 8)	216 927	152 048	63 093	217 497	184 730	13 762	- 570	13 973	10 646	1 517	1 699	111	4 917
2002	221 563	152 810	66 958	225 689	191 133	14 498	- 4 126	9 826	6 943	1 072	1 685	126	4 878
2003	229 371	156 510	71 447	231 362	196 038	15 178	- 1 991	7 641	5 017	816	1 682	126	4 862
2004 9)	231 684	156 535	71 680	233 011	198 587	14 258	- 1 327	5 158	4 980	19	41	118	4 834
2005 8)	229 027	156 259	71 548	233 153	200 161	13 440	- 4 126	1 974	1 794	16	43	122	4 912
2004 1.Vj.	55 431	37 289	17 846	58 350	49 858	3 873	- 2 919	5 879	3 375	696	1 681	127	4 862
2.Vj.	56 665	38 446	17 873	57 794	49 437	3 416	- 1 129	3 751	1 914	28	1 681	128	4 877
3.Vj.	56 766	38 664	17 779	58 107	49 719	3 456	- 1 341	2 560	731	22	1 681	127	4 889
4.Vj. 9)	62 336	42 126	17 807	58 350	49 824	3 484	+ 3 986	5 158	4 980	19	41	118	4 834
2005 1.Vj.	55 160	36 897	17 996	58 001	50 031	3 390	- 2 841	2 607	2 432	16	41	118	4 828
2.Vj.	56 913	38 647	17 911	58 286	49 929	3 413	- 1 373	1 195	1 020	16	42	118	4 874
3.Vj.	57 546	38 492	18 807	58 455	50 150	3 337	- 909	362	187	16	43	117	4 885
4.Vj.	59 408	42 224	16 834	58 412	50 050	3 300	+ 996	1 974	1 794	16	43	122	4 912

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie Deutsche Rentenversicherung. — \* Ohne „Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See“ — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. Ohne Ergebnisse der Kapitalrechnung. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Von 1995 bis 1.Vj. 2004 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im Wesentlichen der Nachhaltigkeitsrücklage. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen. — 9 Einnahmen einschl. Erlös aus Beteiligungsverkauf.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Einnahmen			Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuss bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes	
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt 3)	Arbeitslosenunterstützungen 4) 5)	davon:		berufliche Förderung 5) 6)	davon:				Umlagen-finanzierte Maßnahmen 7)
		Beiträge	Umlagen 2)			Westdeutschland	Ostdeutschland		Westdeutschland	Ostdeutschland			
1993	85 109	79 895	1 829	109 536	48 005	34 149	13 856	36 891	15 895	20 996	3 108	- 24 426	24 419
1994	89 658	81 536	3 822	99 863	48 342	35 163	13 179	31 273	14 382	16 891	3 158	- 10 205	10 142
1995	90 211	84 354	2 957	97 103	49 254	36 161	13 094	34 441	16 745	17 696	3 281	- 6 892	6 887
1996	91 825	85 073	3 346	105 588	57 123	40 186	16 938	36 478	18 368	18 111	3 207	- 13 763	13 756
1997	93 149	85 793	2 959	102 723	60 273	40 309	19 964	31 418	16 117	15 301	2 719	- 9 574	9 574
1998	91 088	86 165	2 868	98 852	53 483	35 128	18 355	34 279	16 784	17 496	2 540	- 7 764	7 719
1999	47 954	45 141	1 467	51 694	25 177	16 604	8 573	20 558	10 480	10 078	1 349	- 3 740	3 739
2000	49 606	46 359	1 403	50 473	23 946	15 615	8 331	20 324	10 534	9 790	1 330	- 868	867
2001	50 682	47 337	1 640	52 613	25 036	16 743	8 294	20 713	11 094	9 619	1 660	- 1 931	1 931
2002	50 885	47 405	2 088	56 508	27 610	19 751	7 860	21 011	11 568	9 443	2 215	- 5 623	5 623
2003	50 635	47 337	2 081	56 850	29 735	21 528	8 207	19 155	10 564	8 591	1 948	- 6 215	6 215
2004	50 314	47 211	1 674	54 490	29 746	21 821	7 925	16 843	9 831	7 011	1 641	- 4 176	4 175
2005	52 692	46 989	1 436	53 089	27 654	20 332	7 322	11 590	7 421	4 169	1 450	- 397	397
2004 1.Vj.	11 524	11 261	47	14 448	8 200	6 001	2 199	4 389	2 491	1 898	480	- 2 924	5 244
2.Vj.	12 042	11 419	394	13 949	7 782	5 673	2 109	4 268	2 510	1 758	465	- 1 907	1 946
3.Vj.	12 516	11 709	481	12 818	7 044	5 189	1 855	3 919	2 309	1 610	346	- 303	166
4.Vj.	14 233	12 821	753	13 275	6 721	4 958	1 762	4 267	2 522	1 745	350	+ 958	- 3 181
2005 1.Vj.	11 934	11 072	40	14 775	7 983	5 805	2 178	3 332	2 083	1 249	410	- 2 842	5 532
2.Vj.	13 283	11 449	324	13 697	7 394	5 376	2 018	3 062	1 956	1 105	440	- 414	223
3.Vj.	12 924	11 618	420	12 662	6 357	4 720	1 637	2 576	1 670	906	372	+ 262	- 458
4.Vj.	14 551	12 850	652	11 954	5 920	4 431	1 489	2 620	1 712	908	228	+ 2 597	- 4 900
2006 1.Vj.	14 041	13 057	42	12 320	7 155	5 260	1 894	2 306	1 526	780	388	+ 1 721	538

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Insolvenzgeld. — 3 Ab 2005 einschl. Aussteuerungsbetrag an den Bund. — 4 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. — 5 Einschl. Kranken-, Renten- und Pflegeversicherungsbeiträge. Januar-Rentenversicherungsbeiträge

für Bezieher von Lohnersatzleistungen werden seit 2003 nicht mehr schon im Dezember, sondern im Januar gezahlt. — 6 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung, Zuschüsse an Personal-Service-Agenturen, Entgeltssicherung und Existenzgründungszuschüsse. — 7 Winterbauförderung und Insolvenzgeld.

**IX. Konjunkturlage**
**1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens  
Deutschland**

Position	2003			2004			2005			2004			2005			
	2003	2004	2005	2003	2004	2005	2003	2004	2005	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.
	Index 2000=100			Veränderung gegen Vorjahr in %												
<b>Preisbereinigt, verkettet</b>																
<b>I. Entstehung des Inlandsprodukts</b>																
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	100,5	105,0	107,7	1,0	4,4	2,6	6,3	4,2	3,4	0,4	4,0	2,8	3,3			
Baugewerbe	86,4	85,1	81,8	- 4,5	- 1,6	- 3,8	- 0,5	- 4,2	- 3,1	- 11,9	- 1,6	- 1,3	- 1,2			
Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	102,3	104,2	105,7	- 1,3	1,9	1,4	2,4	1,0	2,2	0,8	2,4	1,9	0,6			
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2)	105,2	107,1	108,9	0,6	1,8	1,7	2,7	1,4	1,7	1,9	1,8	1,7	1,3			
Öffentliche und private Dienstleister 3)	102,1	102,4	101,8	- 0,3	0,4	- 0,6	0,6	0,1	0,1	- 0,9	- 0,4	- 0,5	- 0,7			
<b>Bruttowertschöpfung</b>	<b>101,7</b>	<b>103,9</b>	<b>105,0</b>	<b>- 0,1</b>	<b>2,1</b>	<b>1,0</b>	<b>3,0</b>	<b>1,5</b>	<b>1,7</b>	<b>0,0</b>	<b>1,8</b>	<b>1,3</b>	<b>1,1</b>			
<b>Bruttoinlandsprodukt 4)</b>	<b>101,1</b>	<b>102,8</b>	<b>103,7</b>	<b>- 0,2</b>	<b>1,6</b>	<b>0,9</b>	<b>2,1</b>	<b>1,2</b>	<b>1,3</b>	<b>- 0,5</b>	<b>1,7</b>	<b>1,4</b>	<b>1,0</b>			
<b>II. Verwendung des Inlandsprodukts</b>																
Private Konsumausgaben 5)	101,5	102,0	102,0	0,1	0,6	- 0,0	- 0,1	- 0,1	1,5	- 0,7	0,9	0,7	- 0,9			
Konsumausgaben des Staates	102,1	100,5	100,6	0,1	- 1,6	0,1	- 1,3	- 1,0	- 3,0	- 1,5	0,5	0,6	0,7			
Ausrüstungen	88,9	91,3	94,9	- 0,2	2,6	4,0	0,9	5,1	5,1	3,7	7,5	2,2	2,8			
Bauten	88,4	86,3	83,4	- 1,6	- 2,3	- 3,4	- 2,0	- 4,4	- 3,3	- 10,8	- 1,5	- 1,2	- 1,4			
Sonstige Anlagen 6)	111,1	113,1	115,2	3,3	1,8	1,8	2,0	1,6	1,7	2,2	2,2	1,9	1,1			
Vorratsveränderungen 7) 8)	.	.	.	0,5	0,5	0,3	- 0,1	1,7	0,5	0,2	0,5	- 0,2	0,6			
Inländische Verwendung	98,1	98,7	99,0	0,6	0,6	0,3	- 0,5	1,4	1,0	- 1,2	1,7	0,4	0,3			
Außenbeitrag 8)	.	.	.	- 0,7	1,1	0,6	2,6	- 0,1	0,3	0,7	0,1	1,0	0,7			
Exporte	113,6	124,2	132,0	2,4	9,3	6,3	13,7	7,3	8,4	3,7	4,9	8,6	7,8			
Importe	104,9	112,3	118,2	5,1	7,0	5,3	7,1	8,7	8,5	2,2	5,5	6,6	6,7			
<b>Bruttoinlandsprodukt 4)</b>	<b>101,1</b>	<b>102,8</b>	<b>103,7</b>	<b>- 0,2</b>	<b>1,6</b>	<b>0,9</b>	<b>2,1</b>	<b>1,2</b>	<b>1,3</b>	<b>- 0,5</b>	<b>1,7</b>	<b>1,4</b>	<b>1,0</b>			
<b>In jeweiligen Preisen (Mrd €)</b>																
<b>III. Verwendung des Inlandsprodukts</b>																
Private Konsumausgaben 5)	1 287,6	1 312,5	1 329,7	1,7	1,9	1,3	1,4	1,4	2,9	0,5	1,9	2,0	0,8			
Konsumausgaben des Staates	415,5	412,8	417,2	0,8	- 0,6	1,1	0,6	- 1,1	- 2,1	- 0,2	1,6	1,5	1,4			
Ausrüstungen	146,9	149,4	153,9	- 3,2	1,7	3,0	0,1	4,3	4,0	2,8	6,3	1,2	2,1			
Bauten	213,0	210,7	205,6	- 1,6	- 1,1	- 2,4	- 0,8	- 2,7	- 1,5	- 8,9	- 0,6	- 0,6	- 0,8			
Sonstige Anlagen 6)	24,5	24,9	25,2	- 0,2	1,6	1,4	1,8	2,0	2,2	1,7	1,2	1,1	1,7			
Vorratsveränderungen 7)	- 11,6	- 4,0	1,9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.			
Inländische Verwendung	2 075,8	2 106,2	2 133,4	1,4	1,5	1,3	0,6	2,2	2,1	- 0,0	2,4	1,4	1,4			
Außenbeitrag	87,6	109,5	112,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.			
Exporte	772,7	842,8	901,7	0,9	9,1	7,0	13,0	7,7	9,6	4,7	5,7	8,8	8,5			
Importe	685,1	733,4	789,6	2,5	7,0	7,7	6,7	10,0	11,1	4,3	7,5	9,1	9,3			
<b>Bruttoinlandsprodukt 4)</b>	<b>2 163,4</b>	<b>2 215,7</b>	<b>2 245,5</b>	<b>0,9</b>	<b>2,4</b>	<b>1,3</b>	<b>3,1</b>	<b>1,7</b>	<b>1,9</b>	<b>0,4</b>	<b>2,0</b>	<b>1,6</b>	<b>1,4</b>			
<b>IV. Preise (2000 = 100)</b>																
Privater Konsum	104,5	106,0	107,4	1,5	1,4	1,3	1,5	1,5	1,4	1,2	1,0	1,3	1,8			
Bruttoinlandsprodukt	103,7	104,5	105,0	1,0	0,8	0,5	1,0	0,5	0,6	0,8	0,4	0,2	0,5			
Terms of Trade	103,0	102,8	101,2	1,0	- 0,2	- 1,5	- 0,2	- 0,8	- 1,3	- 1,1	- 1,2	- 2,0	- 1,7			
<b>V. Verteilung des Volkseinkommens</b>																
Arbeitnehmerentgelt	1 131,1	1 134,5	1 128,8	0,2	0,3	- 0,5	0,7	- 0,1	- 0,1	- 0,3	- 0,4	- 0,6	- 0,7			
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	468,9	523,8	555,1	3,6	11,7	6,0	17,4	8,0	9,8	3,6	7,4	4,9	8,3			
<b>Volkseinkommen</b>	<b>1 600,0</b>	<b>1 658,3</b>	<b>1 683,9</b>	<b>1,2</b>	<b>3,6</b>	<b>1,5</b>	<b>5,6</b>	<b>2,4</b>	<b>2,4</b>	<b>1,0</b>	<b>2,2</b>	<b>1,3</b>	<b>1,7</b>			
Nachr.: Bruttonationaleinkommen	2 147,3	2 216,0	2 249,3	1,2	3,2	1,5	4,3	2,5	2,5	0,8	2,1	1,5	1,5			

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Februar 2006. 1 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstücks- wesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — 3 Einschl. Häusliche Dienste. — 4 Bruttowertschöpfung zuzüglich Gütersteuern (saldiert mit

Gütersubventionen). — 5 Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbs- zweck. — 6 Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheber- rechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. — 7 Einschl. Nettozugang an Wert- sachen. — 8 Wachstumsbeitrag zum BIP.

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe  
Deutschland

Arbeitstäglich bereinigt <sup>o)</sup>

Zeit	davon:											
	Produzierendes Gewerbe	Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup>	Energie <sup>3)</sup>	Industrie <sup>1)</sup>				darunter: ausgewählte Wirtschaftszweige				
				zu-sammen	Vor-leistungs-güter-produ-zenten <sup>4)</sup>	In-vestitions-güter-produ-zenten <sup>5)</sup>	Ge-brauchs-güter-produ-zenten	Ver-brauchs-güter-produ-zenten <sup>6)</sup>	Chemische Industrie	Metall-erzeugung und -bear-beitung	Maschinen-bau	Her-stellung von Kraftwa-gen und Kraftwa-genteilen
2000 = 100												
2001	99,5	92,5	97,3	100,4	99,4	102,3	100,4	98,8	98,0	101,1	102,1	104,0
2002	98,3	89,0	97,4	99,3	98,9	101,1	92,0	98,2	101,7	101,8	99,5	105,4
2003	98,4	85,1	99,8	99,5	99,5	102,0	87,2	97,4	102,0	99,9	97,8	107,6
2004	100,8	80,4	102,7	102,5	103,3	105,7	87,4	98,0	104,6	103,7	101,2	112,0
2005 <sup>+) )</sup>	103,8	76,1	102,7	106,4	106,8	111,2	87,6	100,7	112,2	104,1	106,2	117,2
2004 Juli	103,3	95,5	92,6	105,1	107,1	108,2	87,0	99,1	105,6	106,6	105,4	112,1
Aug.	93,8	85,5	90,7	94,9	98,6	93,5	68,1	95,8	103,7	94,0	89,5	90,7
Sept.	106,8	95,0	95,3	109,1	109,0	114,7	96,8	101,4	106,0	107,3	112,8	120,8
Okt.	108,2	93,3	104,8	109,9	109,9	113,8	96,6	105,4	108,0	106,8	104,0	126,9
Nov.	106,7	85,7	110,1	108,3	107,7	112,3	94,4	104,9	107,7	105,2	104,2	120,5
Dez.	95,9	61,8	115,6	96,9	89,5	107,9	78,8	95,5	99,1	84,3	118,3	93,0
2005 Jan.	94,8	48,5	112,6	97,1	101,5	95,3	81,8	94,9	112,3	105,0	86,2	106,6
Febr.	94,9	43,5	107,8	98,3	99,6	100,4	85,8	94,5	109,1	101,7	93,0	112,1
März	106,9	61,0	112,3	110,5	109,3	117,8	95,8	102,4	118,5	109,3	113,8	126,3
April	102,7	80,9	101,3	104,9	106,3	109,2	87,3	97,5	105,9	109,2	100,9	122,6
Mai	100,6	83,1	97,8	102,6	105,5	104,5	79,8	98,2	111,5	101,9	98,6	112,2
Juni	106,4	89,4	92,5	109,5	109,5	117,2	90,6	99,0	109,1	106,6	115,3	122,3
Juli	106,8	92,4	96,7	109,2	110,3	114,1	83,8	103,1	114,9	107,5	107,3	123,0
Aug.	96,0	84,6	92,4	97,4	101,7	95,1	69,9	99,0	110,0	95,3	91,8	91,0
Sept.	110,9	92,3	93,5	114,5	113,5	121,6	97,6	106,7	113,7	108,9	114,5	130,5
Okt. <sup>+) )</sup>	112,9	92,6	103,3	115,8	115,9	120,0	99,7	110,9	120,5	112,0	108,7	132,2
Nov. <sup>+) )</sup>	112,0	84,7	107,6	115,0	113,8	122,7	98,4	106,4	113,1	109,6	114,2	130,9
Dez. <sup>+) )</sup>	100,3	60,7	115,1	102,4	94,9	116,1	81,0	96,3	102,6	85,1	129,6	96,4
2006 Jan. <sup>x) r)</sup>	98,4	41,2	118,5	101,5	105,8	101,3	86,5	96,4	116,0	106,9	93,9	106,4
Febr. <sup>x) )</sup>	101,0	45,8	113,2	104,8	106,3	109,5	90,2	95,7	112,0	107,9	100,9	120,5
März <sup>x) p)</sup>	110,9	59,8	111,0	115,6	116,9	122,8	97,9	102,9	121,8	116,5	116,1	130,6
Veränderung gegenüber Vorjahr in %												
2001	- 0,4	- 7,5	- 2,6	+ 0,5	- 0,5	+ 2,4	+ 0,6	- 1,1	- 1,9	+ 1,1	+ 2,2	+ 4,1
2002	- 1,2	- 3,8	+ 0,1	- 1,1	- 0,5	- 1,2	- 8,4	- 0,6	+ 3,8	+ 0,7	- 2,5	+ 1,3
2003	+ 0,1	- 4,4	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,9	- 5,2	- 0,8	+ 0,3	- 1,9	- 1,7	+ 2,1
2004	+ 2,4	- 5,5	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,8	+ 3,6	+ 0,2	+ 0,6	+ 2,5	+ 3,8	+ 3,5	+ 4,1
2005 <sup>+) )</sup>	+ 3,0	- 5,3	± 0,0	+ 3,8	+ 3,4	+ 5,2	+ 0,2	+ 2,8	+ 7,3	+ 0,4	+ 4,9	+ 4,6
2004 Juli	+ 2,8	- 6,6	+ 2,2	+ 3,8	+ 4,5	+ 4,8	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 4,8	+ 6,6	+ 3,0
Aug.	+ 4,3	- 4,9	+ 0,4	+ 5,6	+ 5,9	+ 8,1	+ 1,3	+ 0,5	+ 5,0	+ 6,6	+ 4,7	+ 13,5
Sept.	+ 4,4	- 5,8	+ 3,4	+ 5,4	+ 5,5	+ 7,5	- 0,4	+ 2,2	+ 8,6	+ 5,7	+ 7,9	+ 8,9
Okt.	+ 2,9	- 6,0	+ 2,5	+ 3,7	+ 2,8	+ 7,1	- 1,3	+ 0,2	+ 3,8	- 0,4	+ 5,9	+ 12,9
Nov.	+ 0,3	- 7,9	+ 5,3	+ 0,5	+ 2,3	- 1,3	- 5,7	+ 1,7	+ 6,2	+ 1,8	- 1,5	- 3,5
Dez.	+ 0,9	- 7,9	+ 8,0	+ 0,7	+ 2,8	- 0,8	- 4,9	+ 1,4	+ 7,0	+ 1,6	+ 0,4	- 4,6
2005 Jan.	+ 3,0	- 1,6	- 3,1	+ 4,1	+ 5,1	+ 5,2	- 1,9	+ 1,4	+ 10,2	+ 0,4	+ 4,5	+ 9,6
Febr.	+ 0,9	- 23,3	+ 1,2	+ 2,2	+ 0,9	+ 3,6	- 0,8	+ 2,7	+ 7,4	- 1,4	+ 6,0	+ 1,8
März	+ 1,6	- 20,1	+ 1,8	+ 3,0	+ 1,3	+ 5,4	- 0,3	+ 2,8	+ 10,2	- 2,1	+ 7,1	+ 3,7
April	+ 2,1	- 5,8	+ 0,3	+ 2,9	+ 1,8	+ 5,2	- 0,9	+ 1,2	+ 2,8	+ 1,7	+ 2,4	+ 7,2
Mai	+ 0,8	- 4,3	+ 0,2	+ 1,3	+ 1,9	+ 0,5	- 7,4	+ 3,7	+ 8,8	- 3,3	+ 0,1	- 2,6
Juni	+ 2,7	- 3,9	+ 1,5	+ 3,4	+ 2,1	+ 5,5	+ 4,1	+ 1,9	+ 5,4	- 4,1	+ 8,4	+ 1,3
Juli	+ 3,4	- 3,2	+ 4,4	+ 3,9	+ 3,0	+ 5,5	- 3,7	+ 4,0	+ 8,8	+ 0,8	+ 1,8	+ 9,7
Aug.	+ 2,3	- 1,1	+ 1,9	+ 2,6	+ 3,1	+ 1,7	+ 2,6	+ 3,3	+ 6,1	+ 1,4	+ 2,6	+ 0,3
Sept.	+ 3,8	- 2,8	- 1,9	+ 4,9	+ 4,1	+ 6,0	+ 0,8	+ 5,2	+ 7,3	+ 1,5	+ 1,5	+ 8,0
Okt. <sup>+) )</sup>	+ 4,3	- 0,8	- 1,4	+ 5,4	+ 5,5	+ 5,4	+ 3,2	+ 5,2	+ 11,6	+ 4,9	+ 4,5	+ 4,2
Nov. <sup>+) )</sup>	+ 5,0	- 1,2	- 2,3	+ 6,2	+ 5,7	+ 9,3	+ 4,2	+ 1,4	+ 5,0	+ 4,2	+ 9,6	+ 8,6
Dez. <sup>+) )</sup>	+ 4,6	- 1,8	- 0,4	+ 5,7	+ 6,0	+ 7,6	+ 2,8	+ 0,8	+ 3,5	+ 0,9	+ 9,6	+ 3,7
2006 Jan. <sup>x) r)</sup>	+ 3,8	- 15,1	+ 5,2	+ 4,5	+ 4,2	+ 6,3	+ 5,7	+ 1,6	+ 3,3	+ 1,8	+ 8,9	- 0,2
Febr. <sup>x) )</sup>	+ 6,4	+ 5,3	+ 5,0	+ 6,6	+ 6,7	+ 9,1	+ 5,1	+ 1,3	+ 2,7	+ 6,1	+ 8,5	+ 7,5
März <sup>x) p)</sup>	+ 3,7	- 2,0	- 1,2	+ 4,6	+ 7,0	+ 4,2	+ 2,2	+ 0,5	+ 2,8	+ 6,6	+ 2,0	+ 3,4

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — <sup>o)</sup> Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — <sup>1)</sup> Verarbeitendes Gewerbe, soweit nicht der Hauptgruppe Energie zugeordnet, sowie Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — <sup>2)</sup> Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — <sup>3)</sup> Energieversorgung sowie insbesondere Kohlenbergbau, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Mineralölverarbeitung. — <sup>4)</sup> Einschl. Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — <sup>5)</sup> Einschl. Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — <sup>6)</sup> Einschl. Druckgewerbe. — <sup>7)</sup> Vom Sta-

tistisches Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe (durchschnittlich +3%). — + Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das IV. Quartal 2005 (Industrie: durchschnittlich -2,2%). — x) Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das I. Quartal 2006 (Industrie: durchschnittlich -2,2%).

**IX. Konjunkturlage**
**3. Auftragseingang in der Industrie \*)  
Deutschland**

Arbeitstäglich bereinigt ◊)

Zeit	Industrie		davon:									
	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Vorleistungsgüter- produzenten		Investitionsgüter- produzenten 1)		Konsumgüter- produzenten 2)		davon:			
			2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %
<b>insgesamt</b>												
2001	98,3	- 1,6	95,9	- 4,0	99,4	- 0,6	101,4	+ 1,5	99,8	- 0,1	102,4	+ 2,5
2002	98,2	- 0,1	96,4	+ 0,5	99,6	+ 0,2	99,0	- 2,4	95,7	- 4,1	101,0	- 1,4
2003 3)	99,0	+ 0,8	97,8	+ 1,5	100,7	+ 1,1	95,6	- 3,4	90,3	- 5,6	98,8	- 2,2
2004	105,1	+ 6,2	104,9	+ 7,3	107,6	+ 6,9	95,1	- 0,5	89,3	- 1,1	98,7	- 0,1
2005	111,7	+ 6,3	109,9	+ 4,8	116,1	+ 7,9	99,7	+ 4,8	91,4	+ 2,4	104,9	+ 6,3
2005 Jan. 3)	107,0	+ 6,4	109,3	+ 6,6	107,6	+ 6,9	97,2	+ 3,7	88,4	- 2,8	102,6	+ 7,4
Febr.	105,1	+ 3,3	104,4	+ 2,3	106,3	+ 4,5	102,6	+ 2,5	87,6	- 2,6	111,9	+ 5,1
März	117,3	+ 4,5	114,1	+ 2,3	122,1	+ 6,5	108,3	+ 3,0	97,2	- 1,1	115,2	+ 5,3
April	105,5	+ 1,0	105,8	- 0,4	107,9	+ 1,7	95,3	+ 2,8	90,6	+ 1,2	98,2	+ 3,7
Mai	105,4	+ 1,8	106,4	+ 1,8	108,4	+ 1,7	90,5	+ 2,6	85,0	+ 3,2	93,9	+ 6,1
Juni	113,6	+ 7,1	111,1	+ 3,2	120,1	+ 10,3	95,4	+ 6,6	92,0	+ 3,5	97,5	+ 8,5
Juli	114,4	+ 8,0	113,6	+ 6,5	118,2	+ 9,6	101,3	+ 5,6	88,8	+ 0,7	109,0	+ 8,2
Aug.	101,7	+ 6,5	102,0	+ 3,4	102,2	+ 8,7	98,4	+ 7,0	79,0	+ 7,9	110,4	+ 6,6
Sept.	117,9	+ 8,3	114,6	+ 5,5	123,6	+ 11,5	105,7	+ 4,3	99,4	+ 4,5	109,5	+ 4,2
Okt.	118,6	+ 9,9	117,3	+ 7,7	122,6	+ 12,2	106,5	+ 7,6	102,7	+ 6,4	108,8	+ 8,2
Nov.	119,9	+ 13,6	116,8	+ 9,3	126,4	+ 18,7	104,0	+ 7,1	102,5	+ 7,6	104,8	+ 6,7
Dez.	114,2	+ 5,4	103,6	+ 9,1	128,3	+ 3,2	91,3	+ 5,7	83,2	+ 6,8	96,4	+ 5,1
2006 Jan.	117,5	+ 9,8	115,5	+ 5,7	123,2	+ 14,5	100,5	+ 3,4	91,9	+ 4,0	105,9	+ 3,2
<b>aus dem Inland</b>												
2001	97,6	- 2,3	96,4	- 3,5	98,0	- 2,0	99,9	± 0,0	99,5	- 0,4	100,2	+ 0,3
2002	94,6	- 3,1	94,6	- 1,9	94,6	- 3,5	94,6	- 5,3	92,0	- 7,5	96,3	- 3,9
2003 3)	94,6	± 0,0	95,0	+ 0,4	96,0	+ 1,5	89,9	- 5,0	86,3	- 6,2	92,1	- 4,4
2004	98,3	+ 3,9	100,3	+ 5,6	100,2	+ 4,4	87,2	- 3,0	83,0	- 3,8	89,8	- 2,5
2005	101,4	+ 3,2	103,5	+ 3,2	102,8	+ 2,6	91,0	+ 4,4	85,2	+ 2,7	94,6	+ 5,3
2005 Jan. 3)	97,3	+ 3,6	102,9	+ 6,5	94,8	+ 1,4	88,3	+ 1,4	83,0	- 4,6	91,5	+ 4,9
Febr.	95,8	- 0,4	97,7	+ 1,7	95,1	- 3,3	92,5	+ 2,0	82,4	- 2,3	98,7	+ 4,3
März	106,8	+ 0,9	106,6	- 0,4	109,4	+ 1,7	99,8	+ 2,8	91,9	- 1,4	104,7	+ 5,2
April	98,2	+ 0,3	100,1	- 1,1	100,1	+ 0,9	87,2	+ 3,1	84,0	+ 2,3	89,2	+ 3,5
Mai	95,9	+ 1,4	100,0	+ 0,3	96,5	+ 2,0	82,6	+ 2,7	78,3	- 1,9	85,2	+ 5,4
Juni	104,1	+ 5,7	104,2	+ 2,4	110,3	+ 9,1	86,6	+ 6,3	85,0	+ 6,0	87,6	+ 6,0
Juli	103,6	+ 4,1	107,6	+ 3,5	103,7	+ 3,8	91,8	+ 7,0	83,5	+ 5,2	96,9	+ 8,4
Aug.	96,1	+ 4,5	98,7	+ 2,5	95,8	+ 6,4	89,8	+ 5,0	74,5	+ 6,4	99,2	+ 4,4
Sept.	105,9	+ 5,8	107,2	+ 4,3	107,8	+ 7,9	96,7	+ 4,0	92,7	+ 5,5	99,2	+ 3,2
Okt.	107,2	+ 4,7	111,0	+ 5,4	106,3	+ 3,0	98,6	+ 7,1	95,6	+ 6,3	100,4	+ 7,5
Nov.	107,4	+ 7,6	110,9	+ 6,8	107,9	+ 8,6	95,9	+ 7,0	96,0	+ 7,3	95,8	+ 6,9
Dez.	98,1	- 0,6	95,5	+ 7,2	106,1	- 7,9	82,6	+ 4,3	75,5	+ 4,1	87,0	+ 4,3
2006 Jan.	102,3	+ 5,1	106,9	+ 3,9	102,3	+ 7,9	89,2	+ 1,0	86,4	+ 4,1	91,0	- 0,5
<b>aus dem Ausland</b>												
2001	99,1	- 0,9	95,1	- 4,9	100,6	+ 0,6	104,8	+ 4,9	100,5	+ 0,5	107,4	+ 7,5
2002	102,8	+ 3,7	99,1	+ 4,2	104,1	+ 3,5	108,6	+ 3,6	103,9	+ 3,4	111,4	+ 3,7
2003 3)	104,4	+ 1,6	102,3	+ 3,2	105,1	+ 1,0	108,2	- 0,4	99,3	- 4,4	113,8	+ 2,2
2004	113,5	+ 8,7	112,2	+ 9,7	114,5	+ 8,9	112,5	+ 4,0	103,1	+ 3,8	118,4	+ 4,0
2005	124,7	+ 9,9	119,9	+ 6,9	128,4	+ 12,1	118,9	+ 5,7	104,9	+ 1,7	127,6	+ 7,8
2005 Jan. 3)	119,2	+ 9,4	119,3	+ 6,8	119,4	+ 11,2	116,9	+ 7,8	100,2	+ 0,9	127,3	+ 11,7
Febr.	116,7	+ 7,6	114,8	+ 3,0	116,6	+ 11,3	125,0	+ 3,3	99,1	- 2,9	141,2	+ 6,3
März	130,5	+ 8,5	125,9	+ 6,2	133,8	+ 10,6	127,1	+ 3,4	108,9	- 0,5	138,5	+ 5,5
April	114,7	+ 1,7	114,7	+ 0,7	115,0	+ 2,3	113,2	+ 2,4	105,2	- 0,5	118,2	+ 4,0
Mai	117,3	+ 2,4	116,3	+ 3,9	119,3	+ 1,4	108,1	+ 2,6	99,7	- 5,2	113,4	+ 7,4
Juni	125,5	+ 8,5	122,0	+ 4,3	129,2	+ 11,3	114,9	+ 7,2	107,4	- 0,5	119,5	+ 12,0
Juli	127,9	+ 12,2	123,0	+ 10,8	131,6	+ 14,3	122,3	+ 3,3	100,3	- 6,7	136,0	+ 8,6
Aug.	108,6	+ 8,7	107,2	+ 5,0	108,1	+ 10,6	117,4	+ 10,4	88,8	+ 10,9	135,2	+ 10,2
Sept.	133,0	+ 11,0	126,2	+ 7,2	138,1	+ 14,1	125,5	+ 4,9	114,2	+ 3,1	132,5	+ 5,9
Okt.	132,9	+ 15,9	127,1	+ 11,0	137,7	+ 19,8	124,1	+ 8,5	118,4	+ 6,8	127,6	+ 9,4
Nov.	135,6	+ 20,3	125,9	+ 12,7	143,4	+ 26,8	121,8	+ 7,0	116,8	+ 8,0	124,9	+ 6,4
Dez.	134,4	+ 11,6	116,2	+ 11,4	148,7	+ 12,1	110,7	+ 8,2	100,0	+ 11,5	117,4	+ 6,6
2006 Jan.	136,4	+ 14,4	128,9	+ 8,0	142,5	+ 19,3	125,5	+ 7,4	103,9	+ 3,7	138,9	+ 9,1

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \* Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung und Mineralölverarbeitung; Ergebnisse für fachliche Betriebsteile; Angaben ohne Mehrwertsteuer. — ◊ Mit Hilfe des Verfahrens

Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Einschl. Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — 2 Einschl. Druckgewerbe. — 3 Angaben ab Januar 2003 vom Statistischen Bundesamt teilweise revidiert.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe \*)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Deutschland						Westdeutschland 1)						Ostdeutschland 2)					
	insgesamt	davon:					insgesamt	davon:					insgesamt	davon:				
		Wohnungsbau	gewerblicher Bau 3)	öffentlicher Bau	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100		Wohnungsbau	gewerblicher Bau 3)	öffentlicher Bau	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100		Wohnungsbau	gewerblicher Bau 3)	öffentlicher Bau	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100
2002	88,8	- 6,1	72,8	91,5	95,7	92,1	- 6,9	80,5	94,8	96,4	79,6	- 3,6	51,6	81,9	93,9			
2003	79,3	- 10,7	67,5	78,6	87,5	82,0	- 11,0	75,6	79,6	88,7	72,0	- 9,5	45,2	75,4	84,4			
2004	74,3	- 6,3	61,2	72,8	84,2	77,0	- 6,1	70,5	74,6	83,8	67,1	- 6,8	35,7	67,7	85,2			
2005	73,8	- 0,7	56,9	74,5	83,5	77,8	+ 1,0	66,5	78,0	84,8	62,6	- 6,7	30,5	64,2	80,1			
2005 Febr.	52,1	- 21,3	45,3	54,4	53,8	55,2	- 18,2	54,6	53,8	57,3	43,4	- 30,4	19,7	55,8	44,6			
März	79,0	- 2,9	64,6	82,3	84,2	83,3	- 1,0	74,7	86,9	84,6	67,1	- 9,6	36,9	68,9	83,2			
April	70,9	- 8,0	56,3	70,2	80,8	74,3	- 7,0	65,8	74,1	80,0	61,4	- 11,5	30,2	58,7	82,9			
Mai	77,9	+ 2,5	62,3	70,7	95,6	81,9	+ 3,7	71,0	73,9	98,2	66,8	- 1,3	38,4	61,7	89,0			
Juni	88,5	+ 1,6	66,7	86,1	104,9	93,6	- 0,8	79,0	91,2	105,7	74,5	- 3,7	32,8	71,3	102,7			
Juli	81,5	+ 3,2	59,1	74,3	103,6	84,2	+ 2,4	68,6	74,4	105,6	74,1	+ 5,6	33,1	74,1	98,5			
Aug.	82,4	+ 6,5	57,5	81,8	98,7	86,9	+ 11,4	67,3	86,9	99,4	70,0	- 7,7	30,4	67,1	96,7			
Sept.	89,1	+ 3,8	63,7	89,0	105,2	93,9	+ 5,4	74,4	92,6	107,7	76,1	- 0,9	34,4	78,3	98,7			
Okt.	74,5	± 0,0	57,2	74,5	85,4	79,2	+ 0,4	67,7	78,0	87,9	61,7	- 1,3	28,3	64,4	78,9			
Nov.	67,6	+ 9,4	51,2	75,2	69,2	72,5	+ 12,8	59,5	81,6	70,1	54,2	- 1,5	28,2	56,7	67,1			
Dez.	74,9	+ 7,8	59,3	84,6	73,6	78,6	+ 9,5	68,9	87,8	74,2	64,6	+ 2,5	32,9	75,5	72,1			
2006 Jan.	50,3	+ 7,7	43,7	53,3	50,9	54,2	+ 8,2	53,1	56,5	52,2	39,6	+ 6,5	17,9	44,2	47,7			
Febr.	59,1	+ 13,4	46,9	64,7	60,4	64,9	+ 17,6	54,5	70,9	64,4	43,3	- 0,2	26,0	46,8	50,0			

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \* Angaben ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — o Mit

Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Ohne West-Berlin. — 2 Einschl. West-Berlin. — 3 Einschl. Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze \*)

Deutschland

Kalenderbereinigt o)

Zeit	Einzelhandel 1)										Nachrichtlich:					
	insgesamt	darunter nach dem Sortimentschwerpunkt der Unternehmen 2) :									Einzelhandel zuzüglich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und zuzüglich Tankstellen					
		Lebensmittel, Getränke, Tabakwaren	Kosmetische, pharmazeutische und medizinische Produkte	Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren	Einrichtungsgegenstände, Haushaltsgeräte, Baubedarf	Veränderung gegen Vorjahr in %	2003 = 100	Lebensmittel, Getränke, Tabakwaren	Kosmetische, pharmazeutische und medizinische Produkte	Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren	Einrichtungsgegenstände, Haushaltsgeräte, Baubedarf	Veränderung gegen Vorjahr in %	2003 = 100	Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und zuzüglich Tankstellen	Veränderung gegen Vorjahr in %	2003 = 100
1998	97,3	+ 1,0	+ 1,1	89,1	+ 1,5	77,2	+ 5,5	112,1	- 1,2	111,7	+ 3,2	96,3	+ 1,7	+ 1,5	91,6	+ 4,8
1999	97,8	+ 0,5	+ 0,3	89,7	+ 0,7	82,9	+ 7,4	111,8	- 0,3	110,6	- 1,0	97,2	+ 0,9	+ 0,4	94,6	+ 3,3
2000	100,2	+ 2,5	+ 1,2	91,5	+ 2,0	87,8	+ 5,9	111,7	- 0,1	113,4	+ 2,5	98,7	+ 1,5	+ 0,3	92,6	- 2,1
2001	102,1	+ 1,9	- 1,3	95,7	+ 4,6	94,3	+ 7,4	111,4	- 0,3	109,6	- 3,4	100,7	+ 2,0	- 0,8	95,3	+ 2,9
2002	100,5	- 1,6	- 1,3	98,2	+ 2,6	97,6	+ 3,5	105,8	- 5,0	101,0	- 7,8	99,9	- 0,8	- 0,8	98,1	+ 2,9
2003 5)	100,1	- 0,4	- 0,4	100,2	+ 2,0	100,1	+ 2,6	100,1	- 5,4	100,2	- 0,8	100,2	+ 0,3	± 0,0	100,4	+ 2,3
2004	101,6	+ 1,5	+ 1,6	103,2	+ 3,0	99,6	- 0,5	103,1	+ 3,0	103,5	+ 3,3	101,9	+ 1,7	+ 1,4	102,5	+ 2,1
2005 6)	103,9	+ 2,3	+ 1,8	106,5	+ 3,2	105,5	+ 5,9	104,4	+ 1,3	101,9	- 1,5	104,3	+ 2,4	+ 1,7	105,8	+ 3,2
2005 März 6)	106,2	+ 2,0	+ 1,5	109,5	+ 3,8	106,0	+ 5,9	104,0	+ 1,3	107,2	- 2,7	108,1	+ 2,1	+ 1,6	115,7	+ 2,8
April	103,4	+ 0,7	+ 0,3	106,7	+ 2,1	102,0	+ 3,4	116,5	+ 5,8	102,3	- 4,7	106,2	+ 1,2	+ 0,8	115,6	+ 3,3
Mai	104,3	+ 5,8	+ 5,5	110,2	+ 7,6	104,3	+ 10,0	104,8	+ 6,1	100,9	- 0,7	106,3	+ 5,2	+ 4,9	112,9	+ 4,4
Juni	99,4	+ 1,8	+ 1,2	105,8	+ 4,9	102,9	+ 3,8	96,7	+ 0,3	96,3	- 3,0	102,6	+ 2,3	+ 1,5	113,1	+ 3,7
Juli	102,0	+ 1,9	+ 1,5	106,1	+ 1,8	108,6	+ 5,4	101,5	- 0,2	98,8	- 0,7	104,8	+ 2,6	+ 2,1	113,6	+ 5,6
Aug.	100,2	+ 3,0	+ 2,6	103,5	+ 1,8	100,8	+ 4,0	98,3	+ 4,6	97,4	+ 0,6	99,7	+ 3,2	+ 2,6	96,2	+ 4,6
Sept.	101,2	+ 1,8	+ 0,8	100,9	+ 2,6	105,3	+ 7,1	103,3	- 3,1	98,8	- 1,1	102,2	+ 3,0	+ 1,6	104,5	+ 7,0
Okt.	108,0	+ 1,3	+ 0,7	106,8	+ 2,4	109,4	+ 3,6	121,1	+ 0,2	108,5	- 1,8	108,4	+ 1,8	+ 0,8	109,5	+ 3,4
Nov.	109,4	+ 1,4	+ 0,6	107,4	+ 0,9	109,2	+ 5,1	112,6	+ 1,5	109,1	- 2,1	110,3	+ 1,9	+ 0,7	114,8	+ 4,1
Dez.	125,4	+ 0,6	+ 0,2	124,4	+ 0,8	124,6	+ 3,4	130,5	+ 0,4	120,1	- 2,0	119,2	+ 0,7	- 0,2	99,4	+ 1,8
2006 Jan.	98,6	+ 2,5	+ 1,9	100,5	+ 1,9	104,2	+ 8,3	92,1	+ 3,5	95,4	+ 0,7	95,8	+ 2,1	+ 1,0	86,0	± 0,0
Febr.	92,3	+ 1,4	+ 0,8	98,4	+ 0,8	99,1	+ 2,6	76,5	+ 2,3	89,0	+ 0,9	92,0	+ 1,8	+ 0,8	91,3	+ 2,8
März	105,0	- 1,1	- 1,5	108,2	- 1,2	107,1	+ 1,0	103,8	- 0,2	105,4	- 1,7	106,7	- 1,3	- 2,2	113,3	- 2,1

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \* Ohne Mehrwertsteuer. — o Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen. — 2 Angaben beziehen sich auf den Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschl. Kraftwagen und -zubehör. — 4 Bis einschl. 2000 in Preisen von 1995, ab

2001 in Preisen von 2000. — 5 Entwicklung im Jahr 2003 ohne Niedersachsen. — 6 Ab Januar 2005 vorläufig, teilweise revidiert und in den jüngsten Monaten auf Grund von Schätzungen für fehlende Meldungen besonders unsicher.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt \*)

Zeit	Erwerbstätige 1)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 2)		Kurz- arbeiter 5)	Beschäftigte in Beschäftigung- schaffenden Maß- nahmen 6) 7)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung 7)	Arbeitslose 7)		Arbeits- losenquote 7) 8) %	Offene Stellen 7) Tsd			
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verar- beiten- des Ge- werbe 3)				Tsd	Bau- haupt- gewerbe 4)			Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr Tsd	Tsd
		%	Tsd														
<b>Deutschland</b>																	
2003	38 723	- 0,9	- 369	34 650	- 1,3	9)	6 136	817	195	143	260	4 377	+ 315	10,5	355		
2004	38 868	+ 0,4	+ 145	34 652	+ 0,0		6 019	769	151	117	184	4 381	+ 93	10,5	286		
2005	38 779	- 0,2	- 89	34 425	- 0,7		5 931	719	126	62	115	4 861	+ 479	11,7	413		
2005 April	38 558	- 0,4	- 139				5 919	721	159	59	113	5 052	+ 609	12,2	434		
2005 Mai	38 721	- 0,3	- 115	34 323	- 0,8		5 915	729	142	53	112	4 884	+ 591	11,8	442		
2005 Juni	38 805	- 0,3	- 120				5 911	734	137	50	109	4 781	+ 547	13)	439		
2005 Juli	38 772	- 0,3	- 111				5 918	734	109	50	99	4 837	+ 476	11,7	447		
2005 Aug.	38 814	- 0,3	- 104	34 520	- 0,7		5 946	740	89	51	95	4 798	+ 451	11,6	464		
2005 Sept.	39 093	- 0,3	- 118				5 958	740	96	55	103	4 647	+ 390	11,2	467		
2005 Okt.	39 217	- 0,4	- 142				5 937	732	102	58	111	4 555	+ 348	11,0	453		
2005 Nov.	39 213	- 0,3	- 125	34 775	- 0,6		5 930	729	98	59	128	4 531	+ 274	10,9	422		
2005 Dez.	38 988	- 0,3	- 112				5 900	708	84	55	129	4 605	+ 141	11,1	394		
2006 Jan.	r) 38 281	r) - 0,2	r) - 75				5 863	655	96	49	120	r) 5 010	r) - 76	12,1	415		
2006 Febr.	r) 38 326	r) - 0,1	r) - 49	...	...		...	636	101	14)	114	5 048	- 241	12,2	464		
2006 März	15) 38 396	15) - 0,1	15) - 38				...	...	105	14)	45	14)	r) 4 977	r) - 289	12,0	506	
2006 April	...	...	...				...	...	...	14)	45	14)	110	- 262	11,5	546	
<b>Westdeutschland o)</b>																	
2003	.	.	.	.	.	9)	5 503	594	160	31	161	2 753	+ 255	8,4	292		
2004	.	.	.	.	.		5 380	562	122	24	121	2 783	+ 89	8,5	239		
2005	.	.	.	.	.		5 215	529	101	13	77	3 247	+ 464	9,9	325		
2005 April	.	.	.	.	.		5 202	533	128	14	76	3 339	+ 533	10,2	345		
2005 Mai	.	.	.	.	.		5 199	538	113	13	75	3 242	+ 531	9,9	344		
2005 Juni	.	.	.	.	.		5 194	541	110	12	73	3 188	+ 518	13)	344		
2005 Juli	.	.	.	.	.		5 198	539	87	10	67	3 240	+ 479	9,9	346		
2005 Aug.	.	.	.	.	.		5 221	543	69	10	63	3 238	+ 472	9,8	359		
2005 Sept.	.	.	.	.	.		5 232	543	77	9	68	3 141	+ 439	9,5	357		
2005 Okt.	.	.	.	.	.		5 210	535	86	9	74	3 099	+ 404	9,4	345		
2005 Nov.	.	.	.	.	.		5 203	535	81	9	85	3 081	+ 353	9,4	321		
2005 Dez.	.	.	.	.	.		5 177	522	70	9	85	3 120	+ 258	9,5	310		
2006 Jan.	.	.	.	.	.		5 147	488	79	9	79	3 362	+ 52	10,2	327		
2006 Febr.	.	.	.	.	.		...	477	81	14)	9	14)	3 370	- 116	10,2	367	
2006 März	.	.	.	.	.		...	...	83	14)	9	14)	r) 3 317	r) - 160	10,1	397	
2006 April	.	.	.	.	.		...	...	...	14)	10	14)	74	- 139	9,7	419	
<b>Ostdeutschland +)</b>																	
2003	.	.	.	.	.	9)	632	223	35	112	99	1 624	+ 61	18,5	63		
2004	.	.	.	.	.		639	207	29	93	63	1 599	+ 4	10)	47		
2005	.	.	.	.	.		717	189	25	49	38	1 614	+ 16	11)	88		
2005 April	.	.	.	.	.		717	188	31	45	37	1 713	+ 76	19,8	89		
2005 Mai	.	.	.	.	.		717	191	29	41	37	1 643	+ 60	19,0	98		
2005 Juni	.	.	.	.	.		717	193	27	38	36	1 592	+ 29	13)	96		
2005 Juli	.	.	.	.	.		720	195	21	39	32	1 597	- 2	18,6	101		
2005 Aug.	.	.	.	.	.		724	197	20	42	32	1 560	- 21	18,1	106		
2005 Sept.	.	.	.	.	.		727	197	19	46	34	1 506	- 49	17,5	110		
2005 Okt.	.	.	.	.	.		727	196	17	49	37	1 456	- 56	16,9	108		
2005 Nov.	.	.	.	.	.		727	194	17	50	43	1 450	- 79	16,9	100		
2005 Dez.	.	.	.	.	.		723	186	14	46	44	1 485	- 117	17,3	84		
2006 Jan.	.	.	.	.	.		716	167	17	41	41	r) 1 649	r) - 129	19,2	87		
2006 Febr.	.	.	.	.	.		...	160	19	14)	37	14)	38	- 124	19,5	97	
2006 März	.	.	.	.	.		...	...	22	14)	36	14)	36	- 129	19,3	110	
2006 April	.	.	.	.	.		...	...	...	14)	35	14)	36	- 124	18,5	127	

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit. — \* Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte; Jahreswerte: Eigene Berechnung, die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — o Ohne West-Berlin. — + Einschl. West-Berlin. — 1 Inlandskonzept; Durchschnitte. — 2 Einschl. tätiger Inhaber; Monatswerte: Endstände. — 3 Bis Dezember 2004 Westdeutschland einschl., Ostdeutschland ohne West-Berlin. — 4 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenaarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 5 Stand zur Monatsmitte. — 6 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und Strukturpassungsmaßnahmen (SAM); vorläufige und teilweise revidierte Angaben. — 7 Stand zur Monatsmitte; bis Dezember 2004 Endstände. — 8 Ge-

messen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 9 Ergebnisse ab 2003 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung meldepflichtiger Betriebe, die im Zuge des Aufbaus des Unternehmensregisters festgestellt worden sind. — 10 Ab Januar 2004 Arbeitslose ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen. — 11 Ab Januar 2005 Arbeitslose einschl. erwerbsfähiger Sozialhilfeempfänger. — 12 Ab Januar 2005 einschl. Angebote für Arbeitsgelegenheiten. — 13 Ab Juni 2005 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — 14 Auf Basis bisher eingegangener Meldungen hochgerechnete Angaben der Bundesagentur für Arbeit. — 15 Erste vorläufige Schätzung des Statistischen Bundesamts.



IX. Konjunkturlage

7. Preise  
Deutschland

Zeit	Verbraucherpreisindex						Baupreis- index 2) 3)	Index der Erzeu- ger- preise gewerb- licher Produkte im Inlands- absatz 4)	Index der Erzeu- ger- preise landwirt- schaft- licher Pro- dukte 4)	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarkt- preise für Rohstoffe 5)	
	insgesamt	davon:								Ausfuhr	Einfuhr	Energie 6)	sonstige Rohstoffe 7)
		Nah- run- gs- mit- tel	andere Ver- u. Ge- brauchs- güter ohne Energie 1) 2)	Energie 1)	Dienstlei- stungen ohne Wohnungs- mieten 2)	Wohnungs- mieten							
2000 = 100													
2001	102,0	105,1	100,3	105,7	102,4	101,2	100,3	103,0	107,1	101,0	100,6	91,4	91,9
2002	103,4	106,1	101,1	106,0	104,9	102,6	100,2	102,4	100,0	100,8	98,4	86,1	91,1
2003	104,5	106,0	101,4	110,2	106,4	103,8	100,3	104,1	101,3	100,6	96,2	82,9	86,9
2004	106,2	105,7	102,9	114,8	108,9	104,8	101,4	105,8	99,7	101,1	97,2	101,4	96,3
2005	108,3	105,8	103,8	126,6	111,1	105,9	102,7	110,7	98,8	102,4	101,4	139,5	105,4
2004 Juli	106,5	106,0	102,8	115,5	109,9	104,8		106,1	105,0	101,2	97,3	104,7	97,6
Aug.	106,7	104,9	102,8	117,3	110,3	105,0	101,8	106,4	99,8	101,5	98,2	114,3	94,6
Sept.	106,4	104,3	102,9	116,6	109,2	105,0		106,6	99,1	101,5	98,3	112,7	93,5
Okt.	106,6	104,2	102,9	120,4	108,9	105,1		107,6	97,4	101,7	99,4	123,0	92,0
Nov.	106,2	104,1	103,0	117,2	108,4	105,2	102,0	107,1	98,6	101,6	98,1	108,1	91,4
Dez.	107,3	105,3	103,7	114,5	111,7	105,2		107,2	98,7	101,2	97,2	96,8	89,2
2005 Jan.	106,9	105,7	103,5	116,4	109,8	105,4		108,1	97,6	101,5	98,0	107,5	95,7
Febr.	107,3	106,3	103,6	117,5	110,5	105,6	102,5	108,5	98,8	101,8	98,8	111,4	99,2
März	107,6	106,6	103,7	120,7	110,3	105,6		109,1	100,0	102,1	100,1	125,3	103,1
April	107,7	106,4	103,7	123,3	109,7	105,7		109,9	98,4	102,1	100,1	128,2	103,1
Mai	108,0	107,1	103,6	123,0	110,9	105,8	102,5	109,9	98,4	102,0	99,7	124,3	102,3
Juni	108,1	107,0	103,5	125,8	110,6	105,9		110,4	98,5	102,2	101,3	144,6	106,6
Juli	108,6	105,9	103,2	129,0	112,1	106,0		111,0	97,5	102,4	101,9	151,8	107,0
Aug.	108,7	104,9	103,1	130,9	112,5	106,0	102,7	111,3	98,7	102,4	102,8	160,9	105,9
Sept.	109,1	104,8	104,2	135,1	111,3	106,0		111,8	98,4	102,8	103,3	160,5	105,8
Okt.	109,1	104,4	104,3	135,6	111,2	106,1		112,6	98,7	103,0	103,7	154,0	108,0
Nov.	108,6	104,6	104,4	130,9	110,4	106,2	103,0	112,5	100,4	103,0	103,5	148,5	112,0
Dez.	109,6	105,5	104,2	131,0	113,7	106,3		112,8	101,4	103,1	103,8	152,0	115,8
2006 Jan.	109,1	106,6	103,7	134,4	110,7	106,5		114,1	101,1	103,3	104,7	163,7	117,8
Febr.	109,5	107,1	104,0	134,7	111,6	106,7	103,7	114,9	103,3	103,7	105,1	160,9	122,1
März	109,5	107,0	104,4	135,0	111,3	106,7		115,5 p)	104,8	104,0	105,6	163,6	121,3
April	109,9	107,4	104,4	139,2	111,2	106,8		...	...	...	...	177,8	127,0
Veränderung gegenüber Vorjahr in %													
2001	+ 2,0	+ 5,1	+ 0,3	+ 5,7	+ 2,4	+ 1,2	+ 0,3	+ 3,0	+ 7,1	+ 1,0	+ 0,6	- 8,6	- 8,1
2002	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,3	+ 2,4	+ 1,4	- 0,1	- 0,6	- 6,6	- 0,2	- 2,2	- 5,8	- 0,9
2003	+ 1,1	- 0,1	+ 0,3	+ 4,0	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,7	+ 1,3	- 0,2	- 2,2	- 3,7	- 4,6
2004	+ 1,6	- 0,3	+ 1,5	+ 4,2	+ 2,3	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,6	- 1,6	+ 0,5	+ 1,0	+ 22,3	+ 10,8
2005	+ 2,0	+ 0,1	+ 0,9	+ 10,3	+ 2,0	+ 1,0	+ 1,3	+ 4,6	- 0,9	+ 1,3	+ 4,3	+ 37,6	+ 9,4
2004 Juli	+ 1,8	- 0,3	+ 1,7	+ 5,8	+ 2,3	+ 1,0		+ 1,9	+ 7,1	+ 0,9	+ 2,2	+ 28,5	+ 18,0
Aug.	+ 2,0	- 0,2	+ 1,8	+ 6,3	+ 2,4	+ 1,1	+ 1,5	+ 2,2	- 0,6	+ 1,1	+ 2,5	+ 32,3	+ 11,0
Sept.	+ 1,8	- 1,2	+ 1,5	+ 6,3	+ 2,3	+ 1,1		+ 2,3	- 5,3	+ 1,0	+ 2,7	+ 43,2	+ 6,9
Okt.	+ 2,0	- 1,4	+ 1,5	+ 9,5	+ 2,3	+ 1,2		+ 3,3	- 5,5	+ 1,3	+ 4,1	+ 51,9	+ 3,7
Nov.	+ 1,8	- 1,3	+ 1,6	+ 7,0	+ 2,5	+ 1,1	+ 1,7	+ 2,8	- 5,9	+ 1,2	+ 2,7	+ 32,3	+ 0,4
Dez.	+ 2,1	- 0,4	+ 2,3	+ 4,7	+ 2,5	+ 1,1		+ 2,9	- 4,3	+ 1,0	+ 2,2	+ 20,0	- 0,2
2005 Jan.	+ 1,6	- 1,1	+ 1,4	+ 5,3	+ 2,4	+ 1,0		+ 3,9	- 5,8	+ 1,3	+ 2,9	+ 30,1	+ 3,1
Febr.	+ 1,8	- 0,1	+ 1,7	+ 6,6	+ 2,0	+ 1,1	+ 2,0	+ 4,2	- 6,1	+ 1,5	+ 3,7	+ 35,5	+ 3,1
März	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,6	+ 8,3	+ 2,1	+ 1,0		+ 4,2	- 4,9	+ 1,3	+ 3,8	+ 37,4	- 0,4
April	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,4	+ 9,0	+ 1,5	+ 1,0		+ 4,6	- 5,8	+ 1,0	+ 3,3	+ 35,1	- 1,9
Mai	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,5	+ 5,9	+ 2,6	+ 1,1	+ 1,1	+ 4,1	- 5,6	+ 0,7	+ 2,2	+ 18,9	+ 1,2
Juni	+ 1,8	+ 0,3	+ 0,4	+ 10,2	+ 1,8	+ 1,0		+ 4,6	- 8,1	+ 1,1	+ 4,4	+ 43,5	+ 7,6
Juli	+ 2,0	- 0,1	+ 0,4	+ 11,7	+ 2,0	+ 1,1		+ 4,6	- 7,1	+ 1,2	+ 4,7	+ 45,0	+ 9,6
Aug.	+ 1,9	+ 0,0	+ 0,3	+ 11,6	+ 2,0	+ 1,0	+ 0,9	+ 4,6	- 1,1	+ 0,9	+ 4,7	+ 40,8	+ 11,9
Sept.	+ 2,5	+ 0,5	+ 1,3	+ 15,9	+ 1,9	+ 1,0		+ 4,9	- 0,7	+ 1,3	+ 5,1	+ 42,4	+ 13,2
Okt.	+ 2,3	+ 0,2	+ 1,4	+ 12,6	+ 2,1	+ 1,0		+ 4,6	+ 1,3	+ 1,3	+ 4,3	+ 25,2	+ 17,4
Nov.	+ 2,3	+ 0,5	+ 1,4	+ 11,7	+ 1,8	+ 1,0	+ 1,0	+ 5,0	+ 1,8	+ 1,4	+ 5,5	+ 37,4	+ 22,5
Dez.	+ 2,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 14,4	+ 1,8	+ 1,0		+ 5,2	+ 2,7	+ 1,9	+ 6,8	+ 57,0	+ 29,8
2006 Jan.	+ 2,1	+ 0,9	+ 0,2	+ 15,5	+ 0,8	+ 1,0		+ 5,6	+ 3,6	+ 1,8	+ 6,8	+ 52,3	+ 23,1
Febr.	+ 2,1	+ 0,8	+ 0,4	+ 14,6	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,2	+ 5,9	+ 4,6	+ 1,9	+ 6,4	+ 44,4	+ 23,1
März	+ 1,8	+ 0,4	+ 0,7	+ 11,8	+ 0,9	+ 1,0		+ 5,9 p)	+ 4,8	+ 1,9	+ 5,5	+ 30,6	+ 17,7
April	+ 2,0	+ 0,9	+ 0,7	+ 12,9	+ 1,4	+ 1,0		...	...	...	...	+ 38,7	+ 23,2

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. — 1 Strom, Gas und andere Brennstoffe sowie Kraftstoffe. — 2 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesam-

tes. — 3 Früher: Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau. — 4 Ohne Mehrwertsteuer. — 5 HWWA-Rohstoffpreisindex „Euroland“ auf Euro-Basis. — 6 Kohle und Rohöl. — 7 Nahrungs- und Genussmittel sowie Industrierohstoffe.

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte \*)  
Deutschland

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1995	1 575,1	3,2	1 034,9	0,8	553,5	4,6	1 588,4	2,1	2 344,9	3,0	257,6	0,6	11,0
1996	1 592,5	1,1	1 029,9	- 0,5	599,0	8,2	1 629,0	2,6	2 386,5	1,8	251,7	- 2,3	10,5
1997	1 589,7	- 0,2	1 012,9	- 1,7	613,2	2,4	1 626,1	- 0,2	2 427,6	1,7	245,4	- 2,5	10,1
1998	1 623,0	2,1	1 036,3	2,3	625,0	1,9	1 661,3	2,2	2 474,2	1,9	249,4	1,7	10,1
1999	854,6	3,0	547,5	3,3	330,5	3,4	878,0	3,4	1 297,7	2,6	122,7	- 3,8	9,5
2000	883,4	3,4	569,6	4,0	339,9	2,8	909,5	3,6	1 337,4	3,1	123,2	0,4	9,2
2001	902,0	2,1	590,0	3,6	353,8	4,1	943,9	3,8	1 389,5	3,9	130,9	6,2	9,4
2002	908,4	0,7	591,5	0,2	368,7	4,2	960,1	1,7	1 406,1	1,2	139,4	6,5	9,9
2003	907,7	- 0,1	587,5	- 0,7	379,0	2,8	966,5	0,7	1 435,5	2,1	147,9	6,1	10,3
2004	912,0	0,5	600,3	2,2	379,3	0,1	979,6	1,4	1 466,4	2,1	153,8	4,0	10,5
2005	908,9	- 0,3	599,5	- 0,1	377,8	- 0,4	977,3	- 0,2	1 488,5	1,5	158,7	3,2	10,7
2004 1.Vj.	213,5	0,9	140,2	2,2	96,7	1,7	236,9	2,0	367,1	1,7	50,8	0,2	13,8
2.Vj.	219,9	1,0	142,4	3,4	94,0	0,2	236,4	2,1	360,6	1,7	35,6	4,2	9,9
3.Vj.	226,5	0,1	153,0	1,7	93,7	- 0,7	246,6	0,8	360,5	1,7	32,4	4,7	9,0
4.Vj.	252,1	- 0,0	164,7	1,5	95,0	- 0,8	259,7	0,7	378,2	3,4	35,1	9,2	9,3
2005 1.Vj.	213,3	- 0,1	141,2	0,7	95,0	- 1,8	236,2	- 0,3	370,4	0,9	52,5	3,4	14,2
2.Vj.	219,2	- 0,3	142,5	0,0	94,5	0,6	237,0	0,3	368,1	2,1	37,0	3,7	10,0
3.Vj.	225,8	- 0,3	152,5	- 0,3	93,5	- 0,2	245,9	- 0,3	368,4	2,2	33,6	3,9	9,1
4.Vj.	250,7	- 0,6	163,4	- 0,8	94,9	- 0,1	258,3	- 0,5	381,7	0,9	35,7	1,5	9,3

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Februar 2006. — \* Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. — 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich emp-

fangene monetäre Sozialleistungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 7 Sparen in % des verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste  
Deutschland

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer (Inlandskonzept) 2)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		2000 = 100	% gegen Vorjahr	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		2000 = 100	% gegen Vorjahr
	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr			2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr		
1995	89,7	4,9	90,1	4,6	94,8	3,1	88,3	6,1	89,5	5,5	89,9	4,1
1996	92,0	2,6	92,2	2,4	96,2	1,4	91,7	3,8	92,1	2,9	92,5	2,9
1997	93,4	1,5	93,6	1,5	96,3	0,2	93,4	1,9	93,6	1,7	94,2	1,7
1998	95,2	1,9	95,3	1,8	97,2	0,9	95,1	1,8	95,1	1,7	95,7	1,6
1999	97,9	2,9	98,0	2,8	98,6	1,4	98,0	3,1	98,0	3,0	97,4	1,8
2000	100,0	2,1	100,0	2,1	100,0	1,5	100,0	2,0	100,0	2,0	100,0	2,7
2001	102,0	2,0	101,9	1,9	101,8	1,8	101,8	1,8	101,7	1,7	102,2	2,2
2002	104,7	2,7	104,6	2,6	103,2	1,4	105,0	3,2	104,9	3,1	104,3	2,0
2003	106,8	2,0	106,8	2,1	104,4	1,2	107,7	2,5	107,4	2,4	.	.
2004	108,0	1,2	108,2	1,3	104,9	0,5	109,6	1,8	109,4	1,8	.	.
2005	109,1	1,0	109,4	1,1	105,2	0,4	111,3	1,5	111,0	1,5	.	.
2004 2.Vj.	100,2	1,4	100,3	1,5	101,4	0,9	100,1	1,4	99,9	1,4	.	.
3.Vj.	111,3	1,0	111,4	1,1	104,0	- 0,0	116,7	0,8	116,4	0,8	.	.
4.Vj.	120,9	0,7	121,1	0,9	114,7	- 0,2	121,8	2,0	121,6	2,0	.	.
2005 1.Vj.	101,0	1,3	101,3	1,4	99,6	0,4	101,5	1,6	101,2	1,5	.	.
2.Vj.	101,2	1,0	101,5	1,2	101,9	0,5	101,4	1,3	101,2	1,3	.	.
3.Vj.	112,3	0,9	112,6	1,1	104,5	0,5	118,6	1,6	118,3	1,6	.	.
4.Vj.	121,7	0,7	122,1	0,8	114,9	0,1	123,7	1,5	123,4	1,5	.	.
2006 1.Vj.	101,9	0,9	102,4	1,0	.	.	103,2	1,7	103,3	2,0	.	.
2005 Sept.	101,6	1,0	101,9	1,1	.	.	101,8	1,7	101,5	1,7	.	.
Okt.	102,5	1,2	102,9	1,2	.	.	103,8	1,1	103,5	1,1	.	.
Nov.	161,0	0,4	161,5	0,4	.	.	165,4	1,6	165,0	1,6	.	.
Dez.	101,7	0,9	102,0	0,9	.	.	102,0	1,9	101,8	1,9	.	.
2006 Jan.	101,5	0,9	101,9	1,0	.	.	101,6	1,4	101,7	1,7	.	.
Febr.	102,2	1,5	102,6	1,6	.	.	104,1	3,7	104,1	4,0	.	.
März	102,1	0,3	102,6	0,4	.	.	104,0	0,1	104,0	0,4	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch auf Grund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Februar 2006. — 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energieversorgung

sowie ohne Ausbaugewerbe. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion \*)

Mio €

Position	2003	2004	2005	2005				2006	
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	Dez.	Jan.	Febr.
<b>A. Leistungsbilanz</b>	+ 32 443	+ 49 868	- 22 610	- 11 154	- 1 365	- 12 291	- 177	- 9 694	- 1 806
1. Warenhandel									
Ausfuhr (fob)	1 036 038	1 128 189	1 218 596	305 160	309 008	325 938	108 329	100 727	104 991
Einfuhr (fob)	929 915	1 022 899	1 165 642	287 065	293 030	322 126	107 000	107 134	105 338
Saldo	+ 106 120	+ 105 291	+ 52 952	+ 18 095	+ 15 978	+ 3 812	+ 1 329	- 6 407	- 348
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	331 810	362 051	395 458	97 345	108 910	103 942	35 604	30 029	30 113
Ausgaben	312 293	333 074	361 145	87 005	99 314	93 599	32 604	29 955	28 858
Saldo	+ 19 516	+ 28 977	+ 34 313	+ 10 340	+ 9 596	+ 10 343	+ 3 000	+ 74	+ 1 255
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 37 159	- 27 999	- 41 533	- 23 560	- 7 096	- 10 128	+ 1 409	- 1 026	+ 995
4. Laufende Übertragungen									
fremde Leistungen	82 103	81 898	83 382	17 097	15 294	21 945	10 588	9 593	16 027
eigene Leistungen	138 139	138 299	151 723	33 126	35 135	38 264	16 503	11 927	19 735
Saldo	- 56 034	- 56 404	- 68 341	- 16 029	- 19 842	- 16 318	- 5 915	- 2 334	- 3 708
<b>B. Saldo der Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nicht-produzierten Vermögensgütern</b>	+ 12 942	+ 17 457	+ 12 486	+ 3 970	+ 2 821	+ 4 661	+ 3 158	+ 1 012	+ 1 007
<b>C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)</b>	- 1 263	- 10 913	+ 89 979	+ 49 485	+ 34 580	- 12 907	- 12 208	- 11 005	+ 11 785
1. Direktinvestitionen	- 12 264	- 41 192	- 145 463	- 14 718	- 97 613	- 9 387	+ 590	+ 4 916	- 25 915
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 147 166	- 141 722	- 216 129	- 28 369	- 115 933	- 30 667	- 13 147	+ 814	- 33 903
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 134 906	+ 100 525	+ 70 669	+ 13 651	+ 18 321	+ 21 282	+ 13 737	+ 4 102	+ 7 988
2. Wertpapieranlagen	+ 74 877	+ 60 291	+ 162 537	+ 107 798	+ 89 784	- 42 011	- 5 209	- 37 143	+ 19 798
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 276 413	- 338 069	- 443 107	- 90 213	- 108 771	- 118 647	- 39 682	- 66 938	- 44 532
Aktien	- 78 687	- 103 432	- 140 449	- 1 153	- 31 946	- 58 584	- 24 463	- 28 860	- 21 221
Anleihen	- 175 711	- 177 693	- 283 401	- 74 495	- 71 449	- 60 610	- 9 853	- 33 918	- 23 380
Geldmarktpapiere	- 22 016	- 56 942	- 19 256	- 14 564	- 5 377	+ 547	- 5 367	- 4 160	+ 69
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 351 289	+ 398 360	+ 605 645	+ 198 011	+ 198 556	+ 76 637	+ 34 473	+ 29 795	+ 64 330
Aktien	+ 110 250	+ 128 058	+ 280 153	+ 24 992	+ 150 700	+ 63 228	+ 55 567	+ 20 445	+ 31 776
Anleihen	+ 198 855	+ 254 948	+ 260 309	+ 158 128	+ 24 499	+ 30 958	- 3 321	- 1 660	+ 17 939
Geldmarktpapiere	+ 42 183	+ 15 351	+ 65 181	+ 14 891	+ 23 355	- 17 549	- 17 773	+ 11 010	+ 14 615
3. Finanzderivate	- 13 009	- 4 986	- 13 597	+ 1 328	- 439	- 7 165	- 2 527	- 2 309	- 3 041
4. Übriger Kapitalverkehr (Saldo)	- 79 085	- 37 545	+ 67 750	- 48 031	+ 40 807	+ 36 901	- 12 407	+ 25 849	+ 19 048
Eurosistem	+ 9 147	+ 6 771	+ 4 388	- 1 040	+ 4 773	- 4 755	- 4 238	+ 7 838	- 4 258
Staat	- 3 808	- 5 902	+ 2 624	- 9 558	+ 8 951	- 4 378	- 5 893	- 1 211	+ 37
Monetäre Finanzinstitute (Ohne Eurosistem)	- 17 810	- 12 570	+ 91 295	- 52 119	+ 35 120	+ 39 134	- 27 423	+ 46 750	+ 34 428
langfristig	+ 1 553	- 23 755	- 55 833	+ 3 977	- 7 375	- 41 282	- 35 077	+ 5 006	+ 3 728
kurzfristig	- 19 363	+ 11 189	+ 147 128	- 56 095	+ 42 494	+ 80 416	+ 7 654	+ 41 745	+ 30 701
Unternehmen und Privatpersonen	- 66 613	- 25 848	- 30 553	+ 14 687	- 8 035	+ 6 900	+ 25 147	- 27 528	- 11 160
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: -)	+ 28 217	+ 12 522	+ 18 748	+ 3 106	+ 2 040	+ 8 754	+ 7 345	- 2 319	+ 1 895
<b>D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen</b>	- 44 124	- 56 414	- 79 855	- 42 301	- 36 037	+ 20 538	+ 9 228	+ 19 687	- 10 986

\* Quelle: Europäische Zentralbank.

**X. Außenwirtschaft**
**2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland  
(Salden)**

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern	Kapitalbilanz			Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen
	Saldo der Leistungsbilanz	Außenhandel 1) 2)	Ergänzungen zum Außenhandel 3) 4)	Dienstleistungen 5)	Erwerbs- und Vermögenseinkommen	laufende Übertragungen		insgesamt 6)	darunter Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten 7)		
<b>Mio DM</b>											
1992	- 35 438	+ 33 656	- 1 426	- 44 983	+ 28 481	- 51 167	- 1 963	+ 16 574	- 52 888	+ 20 827	
1993	- 31 450	+ 60 304	- 3 217	- 52 549	+ 19 095	- 55 083	- 1 915	+ 43 448	+ 22 795	- 10 082	
1994	- 49 418	+ 71 762	- 1 318	- 62 803	+ 2 393	- 59 451	- 2 637	+ 60 708	+ 2 846	- 8 653	
1995	- 42 363	+ 85 303	- 4 294	- 63 985	- 3 975	- 55 413	- 3 845	+ 50 117	- 10 355	- 3 909	
1996	- 21 086	+ 98 538	- 4 941	- 64 743	+ 1 052	- 50 991	- 3 283	+ 24 290	+ 1 882	+ 79	
1997	- 17 336	+ 116 467	- 7 875	- 68 692	- 4 740	- 52 496	+ 52	+ 6 671	+ 6 640	+ 10 613	
1998	- 28 696	+ 126 970	- 8 917	- 75 053	- 18 635	- 53 061	+ 1 289	+ 25 683	- 7 128	+ 1 724	
1999	- 49 241	+ 127 542	- 15 947	- 90 036	- 22 325	- 48 475	- 301	- 20 332	+ 24 517	+ 69 874	
2000	- 68 913	+ 115 645	- 17 742	- 95 848	- 16 302	- 54 666	+ 13 345	+ 66 863	+ 11 429	- 11 294	
2001	+ 830	+ 186 771	- 14 512	- 97 521	- 21 382	- 52 526	- 756	- 23 068	+ 11 797	+ 22 994	
<b>Mio €</b>											
1999	- 25 177	+ 65 211	- 8 153	- 46 035	- 11 415	- 24 785	- 154	- 10 396	+ 12 535	+ 35 726	
2000	- 35 235	+ 59 128	- 9 071	- 49 006	- 8 335	- 27 950	+ 6 823	+ 34 187	+ 5 844	- 5 775	
2001	+ 424	+ 95 495	- 7 420	- 49 862	- 10 932	- 26 856	+ 387	- 11 794	+ 6 032	+ 11 757	
2002	+ 43 375	+ 132 788	- 8 552	- 35 328	- 18 022	- 27 511	- 212	- 38 448	+ 2 065	- 4 716	
2003	+ 40 291	+ 129 921	- 11 149	- 34 274	- 15 925	- 28 282	+ 312	- 48 054	+ 445	+ 7 451	
2004	+ 81 925	+ 156 096	- 15 243	- 31 254	+ 635	- 28 309	+ 430	- 114 695	+ 1 470	+ 32 340	
2005	+ 92 230	+ 160 554	- 20 170	- 27 876	+ 8 643	- 28 921	- 1 268	- 100 078	+ 2 182	+ 9 116	
2003 2.Vj.	+ 4 732	+ 29 841	- 2 571	- 7 989	- 6 934	- 7 616	+ 149	- 23 849	+ 1 505	+ 18 969	
3.Vj.	+ 10 334	+ 38 430	- 2 672	- 13 384	- 3 384	- 8 656	+ 208	+ 9 792	- 751	- 20 335	
4.Vj.	+ 15 078	+ 31 815	- 2 994	- 4 886	- 2 571	- 6 285	- 16	- 27 506	+ 1 186	+ 12 444	
2004 1.Vj.	+ 24 233	+ 41 359	- 3 325	- 6 993	- 1 151	- 5 656	+ 280	+ 482	+ 205	- 24 996	
2.Vj.	+ 24 091	+ 43 303	- 3 510	- 5 945	- 2 401	- 7 357	+ 177	- 61 906	- 339	+ 37 638	
3.Vj.	+ 13 814	+ 36 436	- 4 269	- 11 476	+ 1 555	- 8 432	+ 191	- 23 665	+ 1 568	+ 9 660	
4.Vj.	+ 19 787	+ 34 998	- 4 139	- 6 841	+ 2 632	- 6 863	- 218	- 29 606	+ 37	+ 10 037	
2005 1.Vj.	+ 29 133	+ 43 229	- 4 421	- 5 463	+ 3 135	- 7 348	- 1 491	- 22 591	- 181	- 5 051	
2.Vj.	+ 23 282	+ 41 543	- 4 677	- 5 892	- 1 307	- 6 386	+ 107	- 24 592	+ 1 230	+ 1 204	
3.Vj.	+ 19 248	+ 41 059	- 5 182	- 12 294	+ 3 294	- 7 628	+ 60	- 15 579	- 783	- 3 729	
4.Vj.	+ 20 568	+ 34 723	- 5 890	- 4 227	+ 3 520	- 7 558	+ 57	- 37 316	+ 1 916	+ 16 691	
2006 1.Vj. p)	+ 26 195	+ 39 845	- 4 558	- 6 215	+ 3 123	- 6 000	+ 153	- 43 589	+ 1 082	+ 17 241	
2003 Okt.	+ 4 121	+ 10 996	- 723	- 3 493	- 834	- 1 826	- 27	- 6 328	- 255	+ 2 234	
Nov.	+ 4 118	+ 10 235	- 902	- 1 147	- 1 176	- 2 891	+ 49	- 4 831	+ 521	+ 663	
Dez.	+ 6 839	+ 10 584	- 1 369	- 247	- 561	- 1 568	- 38	- 16 346	+ 921	+ 9 546	
2004 Jan.	+ 5 984	+ 12 498	- 1 362	- 3 797	- 809	- 546	+ 13	+ 4 947	- 206	- 10 944	
Febr.	+ 6 341	+ 12 273	- 1 043	- 1 879	- 343	- 2 667	- 179	+ 6 043	- 26	- 12 205	
März	+ 11 908	+ 16 588	- 920	- 1 317	+ 0	- 2 443	+ 447	- 10 508	+ 437	- 1 846	
April	+ 7 716	+ 14 371	- 1 068	- 2 189	- 1 610	- 1 788	+ 84	- 40 093	+ 628	+ 32 293	
Mai	+ 7 634	+ 14 140	- 1 223	- 1 409	- 1 232	- 2 642	- 30	- 7 317	+ 607	- 287	
Juni	+ 8 741	+ 14 791	- 1 219	- 2 347	+ 442	- 2 926	+ 123	- 14 496	- 318	+ 5 633	
Juli	+ 6 300	+ 13 572	- 1 722	- 2 426	+ 178	- 3 301	+ 164	+ 2 957	+ 847	- 9 421	
Aug.	+ 2 543	+ 10 917	- 1 411	- 4 865	+ 300	- 2 398	+ 80	- 7 626	+ 517	+ 5 003	
Sept.	+ 4 972	+ 11 947	- 1 135	- 4 184	+ 1 078	- 2 733	- 52	- 18 996	+ 204	+ 14 077	
Okt.	+ 6 360	+ 12 387	- 1 438	- 2 820	+ 709	- 2 478	- 22	- 1 620	+ 839	- 4 718	
Nov.	+ 7 293	+ 11 763	- 1 336	- 1 592	+ 906	- 2 448	- 186	- 19 467	- 182	+ 12 360	
Dez.	+ 6 134	+ 10 848	- 1 365	- 2 429	+ 1 017	- 1 938	- 10	- 8 520	- 621	+ 2 396	
2005 Jan.	+ 7 823	+ 13 333	- 1 621	- 1 833	+ 581	- 2 637	- 1 221	+ 12 505	- 353	- 19 108	
Febr.	+ 9 413	+ 13 571	- 1 372	- 1 378	+ 963	- 2 372	- 107	- 8 662	+ 494	- 644	
März	+ 11 896	+ 16 325	- 1 428	- 2 252	+ 1 591	- 2 340	- 164	- 26 434	- 322	+ 14 702	
April	+ 6 252	+ 12 719	- 1 474	- 1 793	- 1 809	- 1 392	- 199	- 17 615	+ 404	+ 11 563	
Mai	+ 5 393	+ 12 079	- 1 376	- 2 354	- 809	- 2 146	+ 272	+ 8 126	- 141	- 13 791	
Juni	+ 11 637	+ 16 746	- 1 826	- 1 745	+ 1 312	- 2 848	+ 34	- 15 103	+ 967	+ 3 432	
Juli	+ 8 440	+ 14 466	- 1 662	- 2 814	+ 876	- 2 426	+ 104	- 5 752	+ 324	- 2 792	
Aug.	+ 2 796	+ 11 576	- 1 707	- 5 612	+ 883	- 2 345	- 86	+ 571	+ 932	- 3 280	
Sept.	+ 8 013	+ 15 017	- 1 813	- 3 868	+ 1 535	- 2 858	+ 42	- 10 398	- 2 039	+ 2 343	
Okt.	+ 6 464	+ 12 181	- 2 350	- 2 456	+ 1 425	- 2 337	+ 329	- 6 148	+ 207	- 645	
Nov.	+ 8 058	+ 13 306	- 1 851	- 1 357	+ 1 059	- 3 100	- 108	- 14 159	+ 1 059	+ 6 209	
Dez.	+ 6 046	+ 9 236	- 1 690	- 414	+ 1 035	- 2 121	- 165	- 17 008	+ 650	+ 11 127	
2006 Jan.	+ 6 254	+ 12 583	- 1 714	- 3 043	+ 815	- 2 386	+ 7	- 11 489	- 26	+ 5 227	
Febr.	+ 10 986	+ 12 951	- 1 217	- 924	+ 1 552	- 1 376	+ 283	- 18 367	+ 1 534	+ 7 099	
März p)	+ 8 955	+ 14 311	- 1 627	- 2 248	+ 756	- 2 237	- 137	- 13 733	- 426	+ 4 916	

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Ab Januar 1993 einschl. der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Außenhandel enthalten sind. — 3 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren sowie der Warenwerte

bei Reparaturen. — 4 S. Fußnote 2. — 5 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 6 Saldo der Kapitalbilanz einschließlich Veränderung der Währungsreserven. Kapalexport: -. — 7 Zunahme: -. —

X. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland  
nach Ländergruppen und Ländern \*)

Mio €

Ländergruppe/Land		2003	2004	2005	2005			2006		
					Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März <sup>¶</sup>
Alle Länder <sup>1)</sup>	Ausfuhr	664 455	731 544	786 186	68 584	71 517	66 593	68 541	70 130	77 035
	Einfuhr	534 534	575 448	625 632	56 403	58 211	57 357	55 957	57 180	62 724
	Saldo	+ 129 921	+ 156 096	+ 160 554	+ 12 181	+ 13 306	+ 9 236	+ 12 583	+ 12 951	+ 14 311
I. Europäische Länder	Ausfuhr	490 672	541 395	581 549	50 908	53 582	48 769	50 828	51 568	...
	Einfuhr	384 939	408 698	445 391	39 843	41 391	39 797	38 853	40 130	...
	Saldo	+ 105 733	+ 132 697	+ 136 157	+ 11 065	+ 12 191	+ 8 972	+ 11 976	+ 11 439	...
1. EU-Länder (25)	Ausfuhr	426 342	466 326	498 556	43 659	46 336	41 186	43 882	44 171	...
	Einfuhr	324 043	342 636	368 831	32 909	34 482	32 390	31 562	32 586	...
	Saldo	+ 102 299	+ 123 691	+ 129 725	+ 10 750	+ 11 854	+ 8 796	+ 12 320	+ 11 586	...
nachrichtlich: EU-Länder (15)	Ausfuhr	369 776	404 770	430 995	37 485	39 575	35 161	37 990	37 938	...
	Einfuhr	266 404	285 049	309 453	27 569	28 660	27 166	26 482	27 081	...
	Saldo	+ 103 372	+ 119 720	+ 121 542	+ 9 916	+ 10 914	+ 7 995	+ 11 508	+ 10 858	...
EWU-Länder	Ausfuhr	288 668	317 696	339 752	29 755	31 232	27 999	30 068	30 244	...
	Einfuhr	215 705	230 717	249 162	21 986	22 876	21 954	21 163	21 948	...
	Saldo	+ 72 963	+ 86 979	+ 90 590	+ 7 769	+ 8 356	+ 6 045	+ 8 905	+ 8 295	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	38 413	43 992	47 749	4 126	4 227	3 995	4 032	4 483	...
	Einfuhr	26 132	28 818	33 687	2 912	2 902	2 674	2 858	2 881	...
	Saldo	+ 12 282	+ 15 173	+ 14 062	+ 1 214	+ 1 325	+ 1 320	+ 1 174	+ 1 602	...
Frankreich	Ausfuhr	69 025	74 360	79 871	6 971	7 211	6 353	7 154	6 943	...
	Einfuhr	48 545	51 535	54 627	5 057	5 257	4 842	4 623	4 608	...
	Saldo	+ 20 480	+ 22 825	+ 25 244	+ 1 914	+ 1 954	+ 1 511	+ 2 532	+ 2 335	...
Italien	Ausfuhr	48 414	51 479	54 374	4 735	5 268	4 420	4 898	4 947	...
	Einfuhr	34 259	35 676	35 589	3 084	3 223	2 898	3 014	3 071	...
	Saldo	+ 14 156	+ 15 803	+ 18 785	+ 1 651	+ 2 045	+ 1 523	+ 1 884	+ 1 876	...
Niederlande	Ausfuhr	42 219	46 730	47 799	4 065	4 449	4 053	4 433	4 413	...
	Einfuhr	42 301	46 204	53 371	4 583	4 899	5 174	4 566	5 030	...
	Saldo	- 83	+ 526	- 5 573	- 518	- 450	- 1 122	- 133	- 617	...
Österreich	Ausfuhr	35 857	40 244	42 533	3 838	3 973	3 752	3 769	3 710	...
	Einfuhr	21 453	24 020	25 292	2 301	2 425	2 147	2 145	2 204	...
	Saldo	+ 14 404	+ 16 224	+ 17 241	+ 1 537	+ 1 547	+ 1 605	+ 1 624	+ 1 506	...
Spanien	Ausfuhr	32 364	36 249	40 395	3 658	3 696	3 039	3 291	3 356	...
	Einfuhr	16 518	17 426	17 985	1 457	1 565	1 555	1 419	1 557	...
	Saldo	+ 15 846	+ 18 823	+ 22 410	+ 2 201	+ 2 131	+ 1 483	+ 1 871	+ 1 799	...
Anderer EU-Länder	Ausfuhr	137 674	148 630	158 804	13 904	15 104	13 187	13 814	13 928	...
	Einfuhr	108 337	111 919	119 669	10 923	11 606	10 436	10 399	10 637	...
	Saldo	+ 29 336	+ 36 711	+ 39 135	+ 2 981	+ 3 498	+ 2 751	+ 3 415	+ 3 290	...
darunter:										
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	55 597	59 986	61 681	5 077	5 570	4 606	5 380	5 231	...
	Einfuhr	31 712	34 466	39 414	3 579	3 817	3 417	3 307	3 385	...
	Saldo	+ 23 885	+ 25 520	+ 22 268	+ 1 498	+ 1 752	+ 1 190	+ 2 073	+ 1 846	...
2. Andere europäische Länder	Ausfuhr	64 331	75 069	82 993	7 249	7 245	7 582	6 947	7 397	...
	Einfuhr	60 897	66 062	76 561	6 934	6 908	7 407	7 291	7 544	...
	Saldo	+ 3 434	+ 9 007	+ 6 432	+ 315	+ 337	+ 175	- 344	- 147	...
II. Außereuropäische Länder	Ausfuhr	172 329	188 782	203 210	17 591	17 639	17 738	17 512	18 484	...
	Einfuhr	148 895	166 132	179 603	16 504	16 765	17 502	17 051	16 995	...
	Saldo	+ 23 434	+ 22 650	+ 23 608	+ 1 087	+ 874	+ 236	+ 461	+ 1 489	...
1. Afrika	Ausfuhr	12 072	13 785	14 785	1 405	1 161	1 276	1 173	1 294	...
	Einfuhr	10 239	11 092	13 208	1 201	1 357	1 020	1 092	1 496	...
	Saldo	+ 1 832	+ 2 694	+ 1 577	+ 204	- 196	+ 256	+ 81	- 201	...
2. Amerika	Ausfuhr	79 629	84 694	91 970	8 206	8 276	7 964	7 779	8 472	...
	Einfuhr	51 948	54 679	57 443	5 488	5 001	5 019	5 298	5 444	...
	Saldo	+ 27 681	+ 30 016	+ 34 527	+ 2 718	+ 3 275	+ 2 945	+ 2 481	+ 3 028	...
darunter:										
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	61 654	64 860	69 311	6 222	6 252	6 092	5 809	6 392	...
	Einfuhr	39 231	40 709	41 342	3 983	3 527	3 460	3 775	3 883	...
	Saldo	+ 22 423	+ 24 151	+ 27 969	+ 2 239	+ 2 725	+ 2 632	+ 2 034	+ 2 509	...
3. Asien	Ausfuhr	75 620	84 789	90 608	7 505	7 718	7 990	8 107	8 227	...
	Einfuhr	84 783	98 177	106 882	9 590	10 229	11 267	10 435	9 926	...
	Saldo	- 9 162	- 13 388	- 16 275	- 2 085	- 2 511	- 3 277	- 2 328	- 1 699	...
darunter:										
Länder des nahen und mittleren Ostens	Ausfuhr	15 511	17 357	20 478	1 639	1 765	1 756	1 698	1 729	...
	Einfuhr	4 469	4 398	4 967	526	403	492	481	457	...
	Saldo	+ 11 043	+ 12 959	+ 15 512	+ 1 113	+ 1 362	+ 1 264	+ 1 218	+ 1 272	...
Japan	Ausfuhr	11 889	12 719	13 330	1 171	1 071	1 087	1 156	1 239	...
	Einfuhr	19 684	21 583	21 435	1 708	2 099	2 283	1 780	1 912	...
	Saldo	- 7 795	- 8 865	- 8 104	- 537	- 1 028	- 1 195	- 625	- 673	...
Volksrepublik China <sup>2)</sup>	Ausfuhr	18 265	20 992	21 280	1 783	1 850	1 947	1 883	2 023	...
	Einfuhr	25 681	32 791	39 891	3 676	3 953	4 202	4 158	3 808	...
	Saldo	- 7 417	- 11 800	- 18 611	- 1 893	- 2 103	- 2 255	- 2 275	- 1 785	...
4. Ozeanien und Polarregionen	Ausfuhr	5 008	5 513	5 847	474	484	508	454	490	...
	Einfuhr	1 925	2 184	2 069	225	178	197	226	130	...
	Saldo	+ 3 083	+ 3 329	+ 3 778	+ 250	+ 306	+ 311	+ 228	+ 361	...
Nachrichtlich:										
Südostasiatische Schwellenländer <sup>3)</sup>	Ausfuhr	24 515	26 838	27 542	2 233	2 371	2 449	2 435	2 417	...
	Einfuhr	27 119	30 012	30 596	2 787	2 999	3 386	3 056	2 685	...
	Saldo	- 2 603	- 3 174	- 3 054	- 554	- 628	- 938	- 621	- 2 688	...

\* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf

sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 2 Ohne Hongkong. — 3 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Republik Korea, Taiwan und Thailand.

**X. Außenwirtschaft**
**4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland,  
Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)**

Mio €

Zeit	Dienstleistungen							übrige Dienstleistungen			Erwerbsein- kommen 5)	Vermögens- einkommen (Kapital- erträge)
	insgesamt	Reise- verkehr 1)	Transport 2)	Finanz- dienst- leistungen	Patente und Lizenzen	Regierungs- leistungen 3)	zusammen	darunter:				
								Entgelte für selb- ständige Tätigkeit 4)	Bauleistungen, Montagen, Ausbes- serungen			
2001	- 49 862	- 37 821	+ 4 254	+ 1 080	- 2 431	+ 3 488	- 18 433	- 2 544	- 591	- 1 817	- 9 115	
2002	- 35 328	- 35 154	+ 2 789	+ 1 424	- 1 549	+ 5 237	- 8 075	- 2 073	+ 506	- 1 418	- 16 603	
2003	- 34 274	- 36 761	+ 1 791	+ 1 365	- 748	+ 5 088	- 5 009	- 1 836	+ 1 485	- 1 241	- 14 684	
2004	- 31 254	- 34 813	+ 3 885	+ 1 316	- 480	+ 5 349	- 6 511	- 1 364	+ 973	- 940	+ 1 575	
2005	- 27 876	- 35 349	+ 6 358	+ 1 629	+ 114	+ 3 592	- 4 221	- 1 701	+ 832	- 1 618	+ 10 261	
2004 3.Vj.	- 11 476	- 13 585	+ 762	+ 385	+ 17	+ 1 433	- 489	- 307	+ 271	- 550	+ 2 105	
4.Vj.	- 6 841	- 6 013	+ 1 251	+ 347	- 46	+ 1 181	- 3 562	- 343	+ 338	- 117	+ 2 749	
2005 1.Vj.	- 5 463	- 6 280	+ 1 014	+ 411	+ 1 027	+ 1 024	- 2 660	- 334	+ 124	+ 223	+ 2 912	
2.Vj.	- 5 892	- 8 183	+ 1 465	+ 494	- 246	+ 833	- 256	- 398	+ 107	- 487	- 819	
3.Vj.	- 12 294	- 14 464	+ 1 830	+ 283	- 323	+ 853	- 473	- 420	+ 87	- 972	+ 4 266	
4.Vj.	- 4 227	- 6 423	+ 2 049	+ 442	- 344	+ 882	- 833	- 549	+ 514	- 382	+ 3 902	
2006 1.Vj.	- 6 215	- 6 382	+ 918	+ 445	- 504	+ 730	- 1 422	- 423	- 70	+ 179	+ 2 943	
2005 Mai	- 2 354	- 2 894	+ 528	+ 134	+ 5	+ 270	- 396	- 122	+ 13	- 165	- 644	
Juni	- 1 745	- 2 947	+ 514	+ 153	- 24	+ 277	+ 281	- 140	- 38	- 159	+ 1 471	
Juli	- 2 814	- 3 278	+ 610	- 19	- 277	+ 196	- 45	- 160	+ 60	- 334	+ 1 210	
Aug.	- 5 612	- 6 184	+ 650	+ 110	+ 89	+ 370	- 647	- 128	+ 26	- 305	+ 1 189	
Sept.	- 3 868	- 5 002	+ 571	+ 192	- 136	+ 286	+ 220	- 132	+ 0	- 333	+ 1 868	
Okt.	- 2 456	- 3 638	+ 674	+ 145	- 309	+ 251	+ 422	- 144	+ 36	- 148	+ 1 573	
Nov.	- 1 357	- 1 925	+ 728	+ 127	- 57	+ 229	- 460	- 147	+ 251	- 141	+ 1 201	
Dez.	- 414	- 860	+ 647	+ 170	+ 22	+ 402	- 795	- 258	+ 227	- 93	+ 1 128	
2006 Jan.	- 3 043	- 2 379	+ 311	+ 176	- 386	+ 185	- 950	- 153	- 103	+ 60	+ 755	
Febr.	- 924	- 1 626	+ 413	+ 162	+ 10	+ 246	- 131	- 114	+ 90	+ 60	+ 1 492	
März	- 2 248	- 2 377	+ 193	+ 107	- 128	+ 299	- 341	- 155	- 57	+ 60	+ 696	

1 Ergebnisse ab Januar 2001 mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 3 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Wa-

renlieferungen und Dienstleistungen. — 4 Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 5 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

**5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom  
Ausland (Salden)**
**6. Vermögensübertragungen  
(Salden)**

Mio €

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)			Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
	Insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige laufende Übertragungen 3)	Insgesamt	Über- weisungen der Gast- arbeiter	sonstige laufende Übertragungen			
			zusammen	darunter: Europäische Gemein- schaften							
2001	- 26 856	- 16 367	- 14 257	- 12 587	- 2 110	- 10 489	- 3 520	- 6 969	- 387	- 1 361	+ 974
2002	- 27 511	- 15 710	- 13 045	- 11 214	- 2 665	- 11 801	- 3 470	- 8 331	- 212	- 1 416	+ 1 205
2003	- 28 282	- 18 277	- 15 428	- 13 731	- 2 849	- 10 005	- 3 332	- 6 672	+ 312	- 1 238	+ 1 550
2004	- 28 309	- 17 128	- 14 307	- 12 730	- 2 821	- 11 180	- 3 180	- 8 000	+ 430	- 1 094	+ 1 524
2005	- 28 921	- 17 907	- 16 253	- 14 725	- 1 654	- 11 014	- 2 926	- 8 088	- 1 268	- 3 419	+ 2 151
2004 3.Vj.	- 8 432	- 5 543	- 4 415	- 4 123	- 1 128	- 2 889	- 795	- 2 094	+ 191	- 261	+ 452
4.Vj.	- 6 863	- 4 206	- 3 097	- 2 763	- 1 109	- 2 658	- 795	- 1 863	- 218	- 340	+ 122
2005 1.Vj.	- 7 348	- 4 671	- 3 739	- 3 194	- 932	- 2 678	- 732	- 1 946	- 1 491	- 2 038	+ 547
2.Vj.	- 6 386	- 3 253	- 3 762	- 3 322	+ 509	- 3 134	- 732	- 2 402	+ 107	- 315	+ 422
3.Vj.	- 7 628	- 4 927	- 4 457	- 4 138	- 470	- 2 702	- 732	- 1 970	+ 60	- 331	+ 391
4.Vj.	- 7 558	- 5 057	- 4 296	- 4 071	- 762	- 2 501	- 732	- 1 769	+ 57	- 734	+ 791
2006 1.Vj.	- 6 000	- 3 481	- 2 932	- 2 433	- 549	- 2 519	- 732	- 1 787	+ 153	- 310	+ 463
2005 Mai	- 2 146	- 826	- 1 022	- 949	+ 196	- 1 320	- 244	- 1 077	+ 272	- 114	+ 387
Juni	- 2 848	- 1 920	- 1 697	- 1 386	- 223	- 928	- 244	- 684	+ 34	- 99	+ 133
Juli	- 2 426	- 1 562	- 1 345	- 1 217	- 217	- 864	- 244	- 620	+ 104	- 89	+ 193
Aug.	- 2 345	- 1 395	- 1 203	- 1 054	- 192	- 949	- 244	- 706	- 86	- 142	+ 55
Sept.	- 2 858	- 1 969	- 1 908	- 1 867	- 61	- 888	- 244	- 644	+ 42	- 101	+ 143
Okt.	- 2 337	- 1 440	- 1 057	- 998	- 383	- 898	- 244	- 654	+ 329	- 109	+ 438
Nov.	- 3 100	- 2 153	- 1 846	- 1 757	- 307	- 947	- 244	- 703	- 108	- 104	- 4
Dez.	- 2 121	- 1 465	- 1 393	- 1 317	- 72	- 656	- 244	- 412	- 165	- 521	+ 356
2006 Jan.	- 2 386	- 1 555	- 1 402	- 1 143	- 152	- 832	- 244	- 588	+ 7	- 81	+ 88
Febr.	- 1 376	- 538	- 156	+ 22	- 381	- 839	- 244	- 595	+ 283	- 77	+ 359
März	- 2 237	- 1 389	- 1 373	- 1 313	- 16	- 848	- 244	- 604	- 137	- 153	+ 15

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlass.

X. Außenwirtschaft

7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Mio €

Position	2003	2004	2005	2005			2006			
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	Jan.	Febr.	März
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 203 369	- 260 875	- 368 652	- 105 234	- 66 268	- 40 184	- 166 981	- 64 605	- 45 434	- 56 941
1. Direktinvestitionen 1)	- 5 470	- 1 516	- 36 695	- 17 173	- 7 402	+ 4 008	- 17 065	- 6 374	- 6 426	- 4 266
Beteiligungskapital	- 33 417	+ 17 642	- 16 779	- 7 120	- 1 694	- 3 647	- 7 209	- 3 822	- 1 829	- 1 559
reinvestierte Gewinne 2)	+ 3 784	- 5 605	- 9 715	- 972	- 2 773	- 2 449	- 3 182	- 2 213	- 1 194	+ 225
Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren	+ 24 163	- 13 553	- 10 201	- 9 081	- 2 934	+ 10 103	- 6 674	- 339	- 3 404	- 2 932
2. Wertpapieranlagen	- 41 720	- 110 592	- 210 891	- 56 475	- 29 129	- 59 927	- 60 943	- 26 647	- 20 397	- 13 899
Aktien 3)	+ 4 468	+ 3 520	- 22 884	+ 434	- 3 435	- 20 584	- 730	- 2 284	- 3 374	+ 4 927
Investmentzertifikate 4)	- 2 795	- 10 933	- 39 864	- 8 694	- 12 000	- 5 260	- 18 182	- 7 638	- 7 676	- 2 868
Anleihen 5)	- 53 224	- 90 734	- 143 604	- 46 054	- 9 540	- 32 630	- 41 645	- 16 663	- 9 073	- 15 909
Geldmarktpapiere	+ 9 831	- 12 445	- 4 540	- 2 162	- 4 154	- 1 454	- 387	- 62	- 275	- 50
3. Finanzderivate 6)	- 1 901	- 5 412	- 4 697	- 1 980	+ 4 358	- 3 159	- 5 644	- 3 836	- 1 510	- 298
4. übriger Kapitalverkehr	- 154 722	- 144 826	- 118 552	- 30 837	- 33 313	+ 16 979	- 84 410	- 27 722	- 18 636	- 38 052
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)										
langfristig	- 122 352	- 121 833	- 85 781	- 46 969	- 19 195	+ 37 903	- 107 126	- 56 431	- 14 718	- 35 978
kurzfristig	- 32 602	+ 5 854	- 69 977	- 21 044	- 21 339	- 16 496	- 15 282	- 671	- 5 057	- 9 554
Unternehmen und Privat- personen	- 89 750	- 127 687	- 15 804	- 25 926	+ 2 144	+ 54 399	- 91 845	- 55 760	- 9 661	- 26 423
langfristig	- 33 329	- 22 284	- 13 854	+ 2 475	- 8 264	+ 9 390	- 12 830	- 2 601	- 7 145	- 3 084
kurzfristig 7)	- 4 920	- 7 482	- 8 924	- 3 325	- 1 800	- 2 085	- 3 047	- 698	- 1 346	- 1 003
Staat	- 28 409	- 14 802	- 4 930	+ 5 800	- 6 463	+ 11 476	- 9 783	- 1 903	- 5 799	- 2 081
langfristig	+ 728	+ 2 143	+ 3 156	+ 1 791	+ 3 753	- 7 232	+ 8 259	+ 2 980	+ 9 177	+ 3 898
kurzfristig 7)	+ 156	+ 49	+ 7 695	+ 842	+ 4 734	+ 179	+ 1 064	+ 64	- 24	+ 1 025
Bundesbank	+ 572	+ 2 094	- 4 539	- 2 633	- 981	- 7 412	+ 7 194	+ 2 916	+ 9 201	- 4 923
5. Veränderung der Währungsre- serven zu Transaktionswerten (Zunahme:-)	+ 230	- 2 851	- 22 073	+ 15 449	- 9 607	- 23 082	+ 27 288	+ 28 331	- 5 950	+ 4 907
II. Ausländische Nettokapital- anlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 155 315	+ 146 180	+ 268 574	+ 80 642	+ 50 688	+ 2 868	+ 123 392	+ 53 117	+ 27 067	+ 43 209
1. Direktinvestitionen 1)	+ 25 873	- 12 172	+ 26 264	+ 5 970	+ 877	+ 16 472	- 100	- 3 379	+ 2 032	+ 1 247
Beteiligungskapital	+ 44 233	+ 27 493	+ 12 103	+ 5 834	- 426	+ 4 714	- 566	+ 98	- 917	+ 253
reinvestierte Gewinne 2)	- 3 163	+ 677	+ 6 530	- 264	+ 2 770	+ 2 033	+ 1 789	+ 936	+ 340	+ 513
Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren	- 15 197	- 40 343	+ 7 632	+ 399	- 1 467	+ 9 725	- 1 322	- 4 413	+ 2 609	+ 482
2. Wertpapieranlagen	+ 112 629	+ 120 068	+ 196 987	+ 89 480	+ 35 560	+ 15 039	+ 60 847	+ 14 214	+ 16 087	+ 30 546
Aktien 3)	+ 23 093	- 12 763	+ 40 030	+ 26 132	+ 8 408	+ 140	+ 635	- 13 106	+ 9 465	+ 4 275
Investmentzertifikate	- 1 757	+ 4 671	+ 932	+ 819	+ 1 861	- 1 903	+ 4 950	- 12	+ 4 497	+ 465
Anleihen 5)	+ 69 628	+ 142 689	+ 158 690	+ 64 613	+ 26 848	+ 24 663	+ 45 441	+ 22 315	+ 1 063	+ 22 063
Geldmarktpapiere	+ 21 665	- 14 529	- 2 665	- 2 084	- 1 558	- 7 862	+ 9 822	+ 5 017	+ 1 062	+ 3 743
3. übriger Kapitalverkehr	+ 16 813	+ 38 285	+ 45 323	- 14 808	+ 14 252	- 28 642	+ 62 645	+ 42 281	+ 8 948	+ 11 415
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)	+ 10 708	+ 32 337	+ 22 455	- 17 798	+ 3 202	- 27 316	+ 58 864	+ 42 712	+ 6 356	+ 9 796
langfristig	- 5 964	- 10 083	- 9 830	+ 4 526	- 749	- 11 354	- 2 988	- 2 793	- 2 339	+ 2 144
kurzfristig	+ 16 672	+ 42 421	+ 32 285	- 22 324	+ 3 951	- 15 962	+ 61 852	+ 45 505	+ 8 695	+ 7 652
Unternehmen und Privat- personen	+ 429	+ 11 057	+ 21 232	+ 2 731	+ 12 723	- 984	+ 6 868	+ 1 217	+ 3 419	+ 2 231
langfristig	- 297	+ 7 810	+ 7 836	+ 814	+ 4 564	- 3 296	- 404	+ 792	- 442	- 754
kurzfristig 7)	+ 726	+ 3 247	+ 13 397	+ 1 917	+ 8 160	+ 2 312	+ 7 272	+ 425	+ 3 862	+ 2 985
Staat	+ 3 693	- 2 658	+ 3 740	+ 950	- 3 419	+ 1 049	- 3 150	- 1 748	- 127	- 1 276
langfristig	+ 4 872	- 1 425	+ 2 818	- 424	+ 607	- 381	- 1 564	- 1 092	+ 103	- 575
kurzfristig 7)	- 1 179	- 1 233	+ 922	+ 1 374	- 4 026	+ 1 430	- 1 586	- 655	- 229	- 701
Bundesbank	+ 1 983	- 2 451	- 2 105	- 690	+ 1 746	- 1 391	+ 63	+ 100	- 701	+ 664
III. Saldo der Kapitalbilanz 9) (Nettokapitalausfuhr: -)	- 48 054	- 114 695	- 100 078	- 24 592	- 15 579	- 37 316	- 43 589	- 11 489	- 18 367	- 13 733

1 Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — 2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genuss-Scheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbriefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — 8 Ohne Bundesbank. — 9 Saldo der Kapitalbilanz einschl. Veränderung der Währungsreserven.

**X. Außenwirtschaft**
**8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank \*)**

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten				Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)
	insgesamt	Währungsreserven					Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen	
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Forde- rungen an die EZB 2)					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	–	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	–	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	–	110 918
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	–	1 079	15 978	15 978	–	119 107

\* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

**9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion o)**

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen								Auslands- verbind- lichkeiten 3)	Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)
	insgesamt	Währungsreserven				sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1) 3)	Forderungen innerhalb des Eurosystems (netto) 2)	sonstige Forderungen in anderen EUWU- Ländern		
		zusammen	Gold und Goldforde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1999 Jan. 4)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146
1999	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779
2000	100 762	93 815	32 676	7 762	53 377	313	6 620	14	6 592	94 170
2001	76 147	93 215	35 005	8 721	49 489	312	– 17 385	5	8 752	67 396
2002	103 948	85 002	36 208	8 272	40 522	312	18 466	167	9 005	94 942
2003	95 394	76 680	36 533	7 609	32 538	312	17 945	456	10 443	84 951
2004	93 110	71 335	35 495	6 548	29 292	312	20 796	667	7 935	85 175
2005	130 268	86 181	47 924	4 549	33 708	350	42 830	906	6 285	123 983
2004 Nov.	85 702	73 506	37 527	6 685	29 294	312	11 233	651	6 937	78 765
Dez.	93 110	71 335	35 495	6 548	29 292	312	20 796	667	7 935	85 175
2005 Jan.	94 895	73 556	35 888	6 634	31 034	312	20 327	699	6 315	88 580
Febr.	75 603	72 794	36 348	6 538	29 908	312	1 809	687	5 542	70 061
März	100 452	73 813	36 399	6 143	31 271	312	25 627	699	6 322	94 131
April	87 967	74 123	36 905	6 096	31 123	312	12 782	750	6 123	81 845
Mai	107 063	76 431	37 282	6 340	32 809	350	29 451	831	6 292	100 771
Juni	90 055	78 700	39 816	5 830	33 054	350	10 141	864	5 822	84 232
Juli	90 752	77 205	38 927	5 007	33 270	350	12 291	907	6 491	84 261
Aug.	109 966	76 342	39 121	4 990	32 231	350	32 397	878	5 456	104 511
Sept.	103 805	82 825	43 325	4 994	34 506	350	19 747	883	7 580	96 225
Okt.	111 515	82 506	43 325	4 979	34 202	350	27 777	882	7 374	104 141
Nov.	127 813	85 143	46 240	5 012	33 890	350	41 420	901	6 411	121 403
Dez.	130 268	86 181	47 924	4 549	33 708	350	42 830	906	6 285	123 983
2006 Jan.	104 778	89 064	51 820	4 477	32 766	350	14 499	865	6 307	98 471
Febr.	109 677	88 029	51 646	3 829	32 554	350	20 450	847	5 663	104 013
März	105 884	89 157	53 173	3 755	32 229	350	15 543	834	6 286	99 598
April	100 233	89 433	56 106	3 685	29 643	350	9 606	844	4 632	95 601

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende auf Grund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsendstände zu Marktpreisen bewertet. — 1 Einschl.

Kredite an die Weltbank. — 2 Enthält auch die Salden im grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr der Bundesbank innerhalb des Eurosystems. Ab November 2000 einschl. der TARGET-Positionen, die zuvor als bilaterale Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nationalen Zentralbanken außerhalb des Eurosystems dargestellt wurden (in Spalte 6 bzw. 9). — 3 Vgl. Anmerkung 2. — 4 Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.



X. Außenwirtschaft

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken)  
gegenüber dem Ausland \*)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
<b>Alle Länder</b>														
2002 3)	331 671	63 817	267 854	148 913	118 941	111 406	7 535	533 423	57 696	475 727	387 850	87 877	62 622	25 255
2003	362 099	86 627	275 472	159 653	115 819	108 515	7 304	543 186	54 822	488 364	400 431	87 933	60 464	27 469
2004	377 540	98 632	278 908	159 764	119 144	112 342	6 802	506 434	50 211	456 223	361 111	95 112	63 762	31 350
2005 1)	409 493	97 333	312 160	179 738	132 422	125 497	6 925	548 107	65 557	482 550	375 114	107 436	73 270	34 166
2005 Okt. 1)	420 570	111 087	309 483	178 222	131 261	124 035	7 226	533 502	68 611	464 891	362 518	102 373	68 261	34 112
Nov. 1)	422 493	108 557	313 936	179 055	134 881	127 707	7 174	537 261	67 459	469 802	365 102	104 700	69 998	34 702
Dez. 1)	409 493	97 333	312 160	179 738	132 422	125 497	6 925	548 107	65 557	482 550	375 114	107 436	73 270	34 166
2006 Jan. 1)	413 021	102 082	310 939	177 792	133 147	126 013	7 134	546 504	69 528	476 976	373 415	103 561	68 362	35 199
Febr. 1)	428 746	105 887	322 859	188 491	134 368	127 142	7 226	559 502	72 353	487 149	381 578	105 571	69 063	36 508
März	438 389	109 651	328 738	189 098	139 640	132 265	7 375	566 882	72 219	494 663	384 392	110 271	73 055	37 216
<b>Industrieländer 1)</b>														
2002 3)	278 074	62 861	215 213	133 509	81 704	75 996	5 708	493 155	55 770	437 385	372 464	64 921	50 731	14 190
2003	310 454	85 390	225 064	144 980	80 084	75 236	4 848	499 436	53 087	446 349	383 919	62 430	48 210	14 220
2004	335 809	97 485	238 324	148 649	89 675	84 903	4 772	468 592	48 304	420 288	349 293	70 995	53 480	17 515
2005 1)	362 704	95 847	266 857	167 314	99 543	94 278	5 265	508 106	63 924	444 182	364 680	79 502	60 907	18 595
2005 Okt. 1)	373 515	109 358	264 157	165 459	98 698	93 326	5 372	494 663	66 880	427 783	352 360	75 423	56 788	18 635
Nov. 1)	374 184	106 588	267 596	165 875	101 721	96 413	5 308	497 357	65 786	431 571	354 603	76 968	58 069	18 899
Dez. 1)	362 704	95 847	266 857	167 314	99 543	94 278	5 265	508 106	63 924	444 182	364 680	79 502	60 907	18 595
2006 Jan. 1)	366 534	100 625	265 909	165 418	100 491	95 040	5 451	506 324	67 822	438 502	363 159	75 343	56 105	19 238
Febr. 1)	381 166	104 420	276 746	175 197	101 549	95 993	5 556	518 588	70 620	447 968	371 086	76 882	57 094	19 788
März	389 976	108 139	281 837	175 902	105 935	100 214	5 721	525 708	70 554	455 154	374 237	80 917	60 662	20 255
<b>EU-Länder 1)</b>														
2002 3)	200 930	60 118	140 812	84 643	56 169	51 693	4 476	402 561	52 503	350 058	307 920	42 138	32 650	9 488
2003	230 673	81 430	149 243	94 092	55 151	51 459	3 692	411 811	50 304	361 507	321 010	40 497	30 855	9 642
2004	259 480	92 867	166 613	101 254	65 359	61 563	3 796	376 461	43 838	332 623	284 173	48 450	36 494	11 956
2005	270 808	91 882	178 926	108 523	70 403	66 156	4 247	414 377	60 186	354 191	300 022	54 169	41 305	12 864
2005 Okt. 1)	287 390	105 073	182 317	111 001	71 316	67 017	4 299	400 294	62 240	338 054	286 162	51 892	39 101	12 791
Nov. 1)	284 062	102 297	181 765	108 073	73 692	69 510	4 182	403 213	62 534	340 679	287 814	52 865	39 877	12 988
Dez. 1)	270 808	91 882	178 926	108 523	70 403	66 156	4 247	414 377	60 186	354 191	300 022	54 169	41 305	12 864
2006 Jan. 1)	276 186	96 255	179 931	108 445	71 486	67 101	4 385	414 392	63 493	350 899	299 019	51 880	38 636	13 244
Febr. 1)	289 276	99 704	189 572	116 727	72 845	68 414	4 431	426 872	66 141	360 731	307 641	53 090	39 539	13 551
März	296 750	103 472	193 278	117 502	75 776	71 208	4 568	432 160	65 917	366 243	310 217	56 026	42 087	13 939
<b>darunter: EWU-Mitgliedsländer</b>														
2002 3)	129 490	32 521	96 969	54 542	42 427	39 350	3 077	331 733	37 366	294 367	263 863	30 504	22 996	7 508
2003	147 633	45 887	101 746	59 279	42 467	39 619	2 848	338 794	29 541	309 253	279 101	30 152	22 748	7 404
2004	164 160	55 995	108 165	63 310	44 855	42 231	2 624	305 864	28 295	277 569	244 860	32 709	24 258	8 451
2005	175 532	59 160	116 372	69 048	47 324	44 369	2 955	332 261	29 443	302 818	268 483	34 335	25 225	9 110
2005 Okt. 1)	185 476	68 024	117 452	69 674	47 778	44 748	3 030	322 574	32 605	289 969	256 370	33 599	24 616	8 983
Nov. 1)	180 807	63 782	117 025	67 580	49 445	46 426	3 019	324 003	32 297	291 706	258 088	33 618	24 397	9 221
Dez. 1)	175 532	59 160	116 372	69 048	47 324	44 369	2 955	332 261	29 443	302 818	268 483	34 335	25 225	9 110
2006 Jan. 1)	174 379	58 249	116 130	68 261	47 869	44 842	3 027	332 197	30 630	301 567	269 241	32 326	23 020	9 306
Febr. 1)	184 337	62 371	121 966	73 039	48 927	45 849	3 078	341 634	32 254	309 380	276 337	33 043	23 559	9 484
März	189 597	65 739	123 858	73 274	50 584	47 464	3 120	345 003	32 629	312 374	277 453	34 921	25 378	9 543
<b>Schwellen- und Entwicklungsländer 2)</b>														
2002 3)	53 597	956	52 641	15 404	37 237	35 410	1 827	40 268	1 926	38 342	15 386	22 956	11 891	11 065
2003	51 645	1 237	50 408	14 673	35 735	33 279	2 456	43 750	1 735	42 015	16 512	25 503	12 254	13 249
2004	41 731	1 147	40 584	11 115	29 469	27 439	2 030	37 842	1 907	35 935	11 818	24 117	10 282	13 835
2005	46 789	1 486	45 303	12 424	32 879	31 219	1 660	40 001	1 633	38 368	10 434	27 934	12 363	15 571
2005 Okt. 1)	47 055	1 729	45 326	12 763	32 563	30 709	1 854	38 839	1 731	37 108	10 158	26 950	11 473	15 477
Nov. 1)	48 309	1 969	46 340	13 180	33 160	31 294	1 866	39 904	1 673	38 231	10 499	27 732	11 929	15 803
Dez. 1)	46 789	1 486	45 303	12 424	32 879	31 219	1 660	40 001	1 633	38 368	10 434	27 934	12 363	15 571
2006 Jan. 1)	46 487	1 457	45 030	12 374	32 656	30 973	1 683	40 180	1 706	38 474	10 256	28 218	12 257	15 961
Febr. 1)	47 580	1 467	46 113	13 294	32 819	31 149	1 670	40 914	1 733	39 181	10 492	28 689	11 969	16 720
März	48 413	1 512	46 901	13 196	33 705	32 051	1 654	41 174	1 665	39 509	10 155	29 354	12 393	16 961

\* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der

Tabelle X. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. — 1 Ab Mai 2004 einschl. neuer Beitrittsländer: Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern. — 2 Alle Länder, die nicht als Industrieländer gelten. — 3 Änderung des Berichts-kreises wegen Erhöhung der Meldefreigrenze.

**X. Außenwirtschaft**

**11. DM- und Euro-Wechselkurse für ausgewählte Währungen \*)**

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Vereinigte Staaten USD	Japan JPY	Dänemark DKK	Vereinigtes Königreich GBP	Schweden SEK	Schweiz CHF	Norwegen NOK	Kanada CAD	Australien AUD 1)	Neuseeland NZD 1)
<b>Historische Kassa-Mittelkurse der Frankfurter Börse (1 bzw. 100 WE = ... DEM)</b>										
1991	1,6612	1,2346	25,932	2,926	27,421	115,740	25,580	1,4501	1,2942	0,9589
1992	1,5595	1,2313	25,869	2,753	26,912	111,198	25,143	1,2917	1,1476	0,8406
1993	1,6544	1,4945	25,508	2,483	21,248	111,949	23,303	1,2823	1,1235	0,8940
1994	1,6218	1,5870	25,513	2,4816	21,013	118,712	22,982	1,1884	1,1848	0,9605
1995	1,4338	1,5293	25,570	2,2620	20,116	121,240	22,614	1,0443	1,0622	0,9399
1996	1,5037	1,3838	25,945	2,3478	22,434	121,891	23,292	1,1027	1,1782	1,0357
1997	1,7348	1,4378	26,249	2,8410	22,718	119,508	24,508	1,2533	1,2889	1,1453
1998	1,7592	1,3484	26,258	2,9142	22,128	121,414	23,297	1,1884	1,1070	0,9445
<b>Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank (1 EUR = ... WE) 2)</b>										
1999	1,0658	121,32	7,4355	0,65874	8,8075	1,6003	8,3104	1,5840	1,6523	2,0145
2000	0,9236	99,47	7,4538	0,60948	8,4452	1,5579	8,1129	1,3706	1,5889	2,0288
2001	0,8956	108,68	7,4521	0,62187	9,2551	1,5105	8,0484	1,3864	1,7319	2,1300
2002	0,9456	118,06	7,4305	0,62883	9,1611	1,4670	7,5086	1,4838	1,7376	2,0366
2003	1,1312	130,97	7,4307	0,69199	9,1242	1,5212	8,0033	1,5817	1,7379	1,9438
2004	1,2439	134,44	7,4399	0,67866	9,1243	1,5438	8,3697	1,6167	1,6905	1,8731
2005	1,2441	136,85	7,4518	0,68380	9,2822	1,5483	8,0092	1,5087	1,6320	1,7660
2004 Okt.	1,2490	135,97	7,4379	0,69144	9,0620	1,5426	8,2349	1,5600	1,7049	1,8280
Nov.	1,2991	136,09	7,4313	0,69862	8,9981	1,5216	8,1412	1,5540	1,6867	1,8540
Dez.	1,3408	139,14	7,4338	0,69500	8,9819	1,5364	8,2207	1,6333	1,7462	1,8737
2005 Jan.	1,3119	135,63	7,4405	0,69867	9,0476	1,5469	8,2125	1,6060	1,7147	1,8620
Febr.	1,3014	136,55	7,4427	0,68968	9,0852	1,5501	8,3199	1,6128	1,6670	1,8192
März	1,3201	138,83	7,4466	0,69233	9,0884	1,5494	8,1880	1,6064	1,6806	1,8081
April	1,2938	138,84	7,4499	0,68293	9,1670	1,5475	8,1763	1,5991	1,6738	1,7967
Mai	1,2694	135,37	7,4443	0,68399	9,1931	1,5449	8,0814	1,5942	1,6571	1,7665
Juni	1,2165	132,22	7,4448	0,66895	9,2628	1,5391	7,8932	1,5111	1,5875	1,7175
Juli	1,2037	134,75	7,4584	0,68756	9,4276	1,5578	7,9200	1,4730	1,6002	1,7732
Aug.	1,2292	135,98	7,4596	0,68527	9,3398	1,5528	7,9165	1,4819	1,6144	1,7675
Sept.	1,2256	136,06	7,4584	0,67760	9,3342	1,5496	7,8087	1,4452	1,6009	1,7515
Okt.	1,2015	138,05	7,4620	0,68137	9,4223	1,5490	7,8347	1,4149	1,5937	1,7212
Nov.	1,1786	139,59	7,4596	0,67933	9,5614	1,5449	7,8295	1,3944	1,6030	1,7088
Dez.	1,1856	140,58	7,4541	0,67922	9,4316	1,5479	7,9737	1,3778	1,5979	1,7072
2006 Jan.	1,2103	139,82	7,4613	0,68598	9,3111	1,5494	8,0366	1,4025	1,6152	1,7616
Febr.	1,1938	140,77	7,4641	0,68297	9,3414	1,5580	8,0593	1,3723	1,6102	1,7741
März	1,2020	140,96	7,4612	0,68935	9,4017	1,5691	7,9775	1,3919	1,6540	1,8956
April	1,2271	143,59	7,4618	0,69463	9,3346	1,5748	7,8413	1,4052	1,6662	1,9733

\* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Devisenkurse aus Australien bzw. Neuseeland; für Neuseeland errechnet aus Kursen per Mitte und Ende der Monate. — 2 Die EZB veröffentlicht täglich Euro-Referenzkurse, die auf

Grundlage der Konzertation zwischen Zentralbanken um 14.15 Uhr ermittelt werden. Weitere Euro-Referenzkurse der EZB siehe: Statistisches Beiheft zum Monatsbericht 5, Devisenkursstatistik.

**12. Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU \*) sowie Euro-Umrechnungskurse**

Durchschnitt im Jahr	Frankreich 100 FRF	Italien 1 000 ITL	Niederlande 100 NLG	Belgien/ Luxemburg 100 BEF/LUF	Österreich 100 ATS	Spanien 100 ESP	Finnland 100 FIM	Irland 1 IEP	Portugal 100 PTE	Griechenland 100 GRD / 1 EUR 2)	ECU-Werte 1) 1 ECU
<b>Historische Kassa-Mittelkurse der Frankfurter Börse in DEM</b>											
1991	29,409	1,3377	88,742	4,857	14,211	1,597	41,087	2,671	1,149	0,9103	2,05076
1992	29,500	1,2720	88,814	4,857	14,211	1,529	34,963	2,656	1,157	0,8178	2,02031
1993	29,189	1,0526	89,017	4,785	14,214	1,303	28,915	2,423	1,031	0,7213	1,93639
1994	29,238	1,0056	89,171	4,8530	14,214	1,2112	31,108	2,4254	0,9774	0,6683	1,92452
1995	28,718	0,8814	89,272	4,8604	14,214	1,1499	32,832	2,2980	0,9555	0,6182	1,87375
1996	29,406	0,9751	89,243	4,8592	14,214	1,1880	32,766	2,4070	0,9754	0,6248	1,90954
1997	29,705	1,0184	88,857	4,8464	14,210	1,1843	33,414	2,6297	0,9894	0,6349	1,96438
1998	29,829	1,0132	88,714	4,8476	14,213	1,1779	32,920	2,5049	0,9763	0,5952	1,96913
1999	.	.	.	.	.	.	.	.	.	325,76	.
2000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	336,63	.
<b>Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse (1 EUR = ... WE) 3)</b>											
	6,55957	1936,27	2,20371	40,3399	13,7603	166,386	5,94573	0,787564	200,482	4) 340,750	5) 1,95583

\* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission. — 2 Bis 1998 reziproke Werte der von der Bank of Greece veröffentlichten Devisenkurse für die D-Mark; ab 1999 Euro-Referenzkurse der EZB (1 EUR = ... GRD). — 3 Gültig ab 1.1.99. — 4 Gültig ab 1.1.01. — 5 Umrechnungskurs der D-Mark.

X. Außenwirtschaft

13. Effektive Wechselkurse \*) für den Euro und ausgewählte fremde Währungen

1.Vj.1999 = 100

Zeit	Effektiver Wechselkurs des Euro				Nachrichtlich: Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft 1) 2)				Effektive nominale Wechselkurse ausgewählter fremder Währungen gegenüber den Währungen von 19 Industrieländern 1) 3)			
	EWK-23 4)		EWK-42 5)		19 Industrieländer 3)		49 Länder 6)		US-Dollar	Pfund Sterling	Japanischer Yen	
	Nominal	Real, auf Basis der Verbraucherpreise	Real, auf Basis des Preisindex des Bruttoinlandsprodukts 7)	Real, auf Basis der Lohnstückkosten der Gesamtwirtschaft 7)	Nominal	Real, auf Basis der Verbraucherpreise	auf Basis der Preisdeflatoren des Gesamtumsatzes 7)	auf Basis der Verbraucherpreise				
1999	95,9	95,9	95,7	96,3	96,5	95,8	97,7	98,1	97,8	100,8	102,3	105,1
2000	86,1	86,0	85,6	85,0	87,9	85,8	91,3	92,7	91,2	105,4	105,2	117,9
2001	86,7	86,8	86,7	84,7	90,4	87,0	91,3	93,2	91,5	112,0	103,6	106,7
2002	89,2	90,4	90,2	87,9	94,8	90,9	92,2	94,2	92,6	110,7	104,2	100,8
2003	99,9	101,7	101,4	99,0	106,6	101,6	95,8	97,8	97,3	97,7	99,2	99,9
2004	103,8	105,9	105,3	103,7	111,0	105,4	96,2	99,3	98,8	89,8	103,4	101,7
2005	102,9	105,2	104,3	101,8	109,5	103,5	p) 95,0	99,5	97,6	88,7	102,9	99,8
2001 1.Vj.	88,3	88,0	87,9	86,1	90,9	87,8	91,9	93,8	92,1	109,3	102,4	108,1
2.Vj.	85,3	85,4	85,1	83,3	88,8	85,6	90,6	92,7	90,8	113,4	104,1	106,9
3.Vj.	86,4	86,6	86,6	84,1	90,5	87,1	91,0	93,1	91,6	112,2	103,9	106,8
4.Vj.	86,8	87,3	87,3	85,5	91,2	87,6	91,6	93,2	91,6	113,1	104,0	104,9
2002 1.Vj.	86,0	86,9	86,8	84,6	90,4	86,8	91,2	93,2	91,0	116,6	104,9	98,8
2.Vj.	87,8	89,0	88,5	86,5	93,0	89,2	91,6	93,8	91,8	112,1	103,5	100,8
3.Vj.	90,9	92,2	92,1	89,7	97,2	93,2	92,6	94,6	93,7	107,0	103,9	103,7
4.Vj.	91,9	93,3	93,4	90,6	98,6	94,2	93,3	95,0	94,1	107,1	104,4	100,1
2003 Jan.	95,3	96,8	.	.	102,3	97,6	.	96,1	95,5	103,0	102,6	100,4
Febr.	96,6	98,2	97,4	95,0	103,7	98,9	94,7	96,7	96,3	102,2	101,2	99,2
März	97,4	99,0	.	.	104,4	99,5	.	97,1	96,5	101,4	99,3	99,8
April	97,9	99,5	.	.	104,6	99,6	.	97,3	96,7	101,4	98,7	98,6
Mai	101,8	103,5	102,2	99,5	108,5	103,3	96,4	98,7	98,1	96,7	96,9	97,7
Juni	102,2	104,2	.	.	108,8	103,7	.	99,0	98,5	96,1	98,9	96,3
Juli	101,0	102,9	.	.	107,2	102,3	.	98,4	97,6	97,8	98,5	97,3
Aug.	99,8	101,8	101,8	99,7	106,0	101,3	95,9	98,0	97,0	99,1	98,1	98,3
Sept.	99,6	101,7	.	.	105,9	101,2	.	97,5	96,9	97,2	98,2	101,1
Okt.	101,3	103,4	.	.	108,0	103,0	.	98,0	97,5	93,3	98,8	103,7
Nov.	101,2	103,3	104,1	101,6	108,0	102,9	96,3	98,1	97,7	93,0	99,5	103,9
Dez.	104,2	106,1	.	.	111,2	105,8	.	99,1	99,0	90,6	99,5	102,9
2004 Jan.	105,4	107,4	.	.	112,5	106,9	.	99,8	99,7	88,9	101,6	102,9
Febr.	105,3	107,3	106,1	104,8	112,3	106,8	96,8	99,5	99,5	89,3	104,1	102,4
März	103,4	105,5	.	.	110,2	104,8	.	99,1	98,7	90,9	104,2	102,1
April	101,6	103,7	.	.	108,3	103,0	.	98,5	97,8	91,8	104,3	104,0
Mai	102,4	104,4	103,7	102,2	109,5	104,2	95,5	98,8	98,4	93,4	103,7	100,0
Juni	102,3	104,2	.	.	109,6	104,1	.	98,5	98,2	91,9	104,9	101,6
Juli	102,8	104,9	.	.	110,1	104,5	.	98,9	98,4	90,9	105,0	101,2
Aug.	102,7	104,8	104,3	102,7	109,9	104,5	95,7	99,1	98,5	91,3	104,6	100,5
Sept.	103,0	105,2	.	.	110,3	104,7	.	99,1	98,4	90,7	102,8	100,8
Okt.	104,2	106,3	.	.	111,5	105,8	.	99,5	99,0	88,9	101,8	100,8
Nov.	105,6	107,6	106,9	105,0	113,1	107,1	96,6	99,9	99,4	85,4	101,4	102,6
Dez.	107,1	109,2	.	.	114,4	108,3	.	100,7	100,1	84,3	102,8	102,0
2005 Jan.	105,8	108,0	.	.	112,9	106,9	.	100,3	99,2	85,3	101,7	103,6
Febr.	105,1	107,2	107,2	104,6	111,9	105,9	p) 96,5	100,1	98,8	86,1	102,9	102,4
März	106,0	108,2	.	.	112,9	106,8	.	100,4	99,0	85,3	103,0	101,4
April	105,1	107,2	.	.	111,9	105,8	.	99,9	98,5	86,8	104,0	100,4
Mai	104,0	106,2	104,8	102,6	110,6	104,6	p) 95,2	99,7	98,1	87,8	103,2	102,0
Juni	101,2	103,4	.	.	107,6	101,9	.	98,6	96,7	89,6	104,4	102,0
Juli	101,7	104,0	.	.	108,0	102,1	.	99,0	96,9	90,7	101,6	99,8
Aug.	102,3	104,6	103,2	100,6	108,7	102,8	p) 94,4	99,3	97,3	89,2	102,4	99,9
Sept.	101,8	104,1	.	.	108,2	102,4	.	99,3	97,2	88,8	103,4	99,5
Okt.	101,4	103,6	.	.	107,8	101,8	.	99,2	96,8	90,5	102,7	97,1
Nov.	100,7	102,9	102,1	99,4	106,9	100,8	p) 94,0	99,0	96,4	92,3	102,7	95,2
Dez.	100,7	102,9	.	.	106,9	100,7	.	99,1	96,4	91,6	102,9	94,7
2006 Jan.	101,4	103,6	.	.	107,5	101,3	.	99,1	96,3	90,0	102,2	96,3
Febr.	100,7	103,0	...	...	106,6	100,4	p) 94,0	99,1	96,0	91,0	102,5	94,9
März	101,5	103,8	.	.	107,4	101,2	.	99,1	96,1	90,8	101,7	95,2
April	102,7	105,0	.	.	108,6	102,3	.	99,6	96,6	89,7	101,5	94,5

\* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. — 1 Berechnung methodisch konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro (siehe Monatsbericht, November 2001, S. 54 ff.). Im Unterschied zur Fußnote 4 beruhen die verwendeten Gewichte auf dem entsprechenden Handel im Zeitraum 1995 bis 1997. — 2 Rückgang der Werte bedeutet Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. — 3 EWU-Länder sowie Dänemark, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. — 4 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitte der Euro-Wechselkurse gegenüber den Währungen folgender Länder: Australien, China, Dänemark, Estland, Hongkong, Japan, Kanada, Lettland, Litauen, Malta, Norwegen, Polen, Schweden, Schweiz, Singapur, Slowakei, Slowenien, Südkorea, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Vereinigte Staaten und Zypern. Die dabei verwendeten

Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen von 1999 bis 2001 und spiegeln auch Drittmarkteffekte wider. Soweit die Verbraucherpreise noch nicht vorlagen, sind Schätzungen angegeben. Zur Erläuterung der Methode siehe: EZB, Monatsbericht, September 2004, S. 78 ff. sowie Occasional Paper Nr. 2 der EZB, das von der Website der EZB ([www.ecb.int](http://www.ecb.int)) heruntergeladen werden kann. — 5 Berechnungen der EZB. Zu dieser Gruppe gehören neben den Ländern der EWK-23-Gruppe (siehe Fußnote 4) zusätzlich folgende Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, Bulgarien, Indien, Indonesien, Israel, Kroatien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Rumänien, Russische Föderation, Südafrika, Taiwan, Thailand und Türkei. — 6 EWU-Länder sowie EWK-42-Länder außer Bulgarien, Lettland, Litauen und Malta. — 7 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte.



## Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Kommunikation zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder CD-ROM über die Abteilung Statistische Informationssysteme, mathematische Methoden bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten. Eine Auswahl von Zeitreihen steht auch im Internet zum Herunterladen bereit.

Geschäftsbericht

---

Finanzstabilitätsbericht

---

Monatsbericht

---

Über die von 1990 bis 2005 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2006 beigefügte Verzeichnis.

## Aufsätze im Monatsbericht

### Juni 2005

- Vermögensbildung und Finanzierung im Jahr 2004
- Die außenwirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands zur Volksrepublik China

### Juli 2005

- Rascher Wandel der Erwerbsarbeit
- Wechselkurs und Zinsdifferenz: jüngere Entwicklungen seit Einführung des Euro

### August 2005

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2005

### September 2005

- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2004
- Neuere Entwicklungen im Individualzahlungsverkehr
- Zur Rolle von Volatilitätsmustern an den Finanzmärkten
- Potenzielle finanzielle Risiken beim Internationalen Währungsfonds

### Oktober 2005

- Die Finanzbeziehung Deutschlands zum EU-Haushalt
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen – eine Untersuchung auf neuer Datenbasis
- Neue Transparenzregeln für Kreditinstitute
- Risikoneigung in einem dynamischen Finanzmarktumfeld

### November 2005

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2005

### Dezember 2005

- Zum Preissetzungsverhalten in Deutschland
- Der Weg zum einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraum

### Januar 2006

- Determinanten der Leistungsbilanzentwicklung in den mittel- und osteuropäischen EU-Mitgliedsländern und die Rolle deutscher Direktinvestitionen
- Regulierung von Wertpapiermärkten: Internationale Ansätze

### Februar 2006

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2005/2006

### März 2006

- Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2005
- Neue rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen für den deutschen Verbriefungs- und Pfandbriefmarkt
- Ein disaggregierter Ansatz zur Analyse der Staatsfinanzen: die Entwicklung der öffentlichen Finanzen in Deutschland in den Jahren 2000 bis 2005

### April 2006

- Bestimmungsgründe der Zinsstruktur – Ansätze zur Kombination arbitragefreier Modelle und monetärer Makroökonomik
- Die Schaffung eines einheitlichen Verzeichnisses für notenbankfähige Sicherheiten im Euro-Währungsgebiet

### Mai 2006

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2006

## Statistische Beihefte zum Monatsbericht<sup>1)</sup>

---

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

## Sonderveröffentlichungen

---

Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell, November 1996<sup>2)</sup>

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997<sup>2)</sup>

Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999<sup>2)</sup>

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000

Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000

Gesetz über die Deutsche Bundesbank, September 2002

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, März 2003<sup>2)</sup>

Die Europäische Union: Grundlagen und Politikbereiche außerhalb der Wirtschafts- und Währungsunion, April 2005<sup>2)</sup>

Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion, September 2005

Die Deutsche Bundesbank – Aufgabenfelder, rechtlicher Rahmen, Geschichte, April 2006<sup>2)</sup>

## Statistische Sonderveröffentlichungen

---

- 1 Bankenstatistik Richtlinien und Kundensystematik, Januar 2006<sup>3)</sup>

2 Bankenstatistik Kundensystematik Firmenverzeichnisse, März 2006<sup>2)4)</sup>

3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 2000<sup>2)</sup>

4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1991 bis 2004, September 2005

5 Hochgerechnete Angaben aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 1994 bis 2003, März 2006

6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 2002 bis 2003, Dezember 2005

7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis für die Zahlungsbilanz, Februar 2005<sup>2)</sup>

8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990<sup>9)</sup>

9 Wertpapierdepots, August 2005

10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, April 2006<sup>1)</sup>

11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2005

12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Juni 2004<sup>2)</sup>

---

o Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.

1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

2 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

3 Nur im Internet halbjährlich aktualisiert verfügbar. Ausschließlich die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“, „Auslandsstatus“ und „Kundensystematik“ („Tabellari-sche Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte) sind in englischer Sprache erhältlich.

4 Nur im Internet vierteljährlich aktualisiert verfügbar.

## Diskussionspapiere \*)

---

### Serie 1:

#### Volkswirtschaftliche Studien

09/2006

Capital, labour and productivity: What role do they play in the potential GDP weakness of France, Germany and Italy?

10/2006

Real-time macroeconomic data and ex ante predictability of stock returns

11/2006

The role of real wage rigidity and labor market frictions for unemployment and inflation dynamics

12/2006

Forecasting the price of crude oil via convenience yield predictions

13/2006

Foreign direct investment in the enlarged EU: do taxes matter and to what extent?

14/2006

Inflation and relative price variability in the euro area: evidence from a panel threshold model

15/2006

Internalization and internationalization under competing real options

16/2006

Consumer price adjustment under the microscope: Germany in a period of low inflation

17/2006

Identifying the role of labor markets for monetary policy in an estimated DSGE model

18/2006

Do monetary indicators (still) predict euro area inflation?

### Serie 2:

#### Studien zu Banken und Finanzwirtschaft

14/2005

Time series properties of a rating system based on financial ratios

15/2005

Inefficient or just different? Effects of heterogeneity on bank efficiency scores

1/2006

Forecasting stock market volatility with macroeconomic variables in real time

2/2006

Finance and growth in a bank-based economy: is it quantity or quality that matters?

3/2006

Measuring business sector concentration by an infection model

#### Bankrechtliche Regelungen

---

- 1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998
- 2 Gesetz über das Kreditwesen, Februar 2001<sup>2)</sup>
- 2a Grundsatz I über die Eigenmittel der Institute, Januar 2001<sup>2)</sup>
- 2b Grundsatz II über die Liquidität der Institute, August 1999<sup>2)</sup>
- 7 Merkblatt für die Abgabe der Groß- und Millionenkreditanzeigen nach §§ 13 bis 14 KWG, September 1998

---

\* Diskussionspapiere ab dem Veröffentlichungsjahr 2000 sind im Internet verfügbar.

Weitere Anmerkungen siehe S. 79\*.